



Kann es wirklich endlich sein?

DER REIHEN-KING



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
<i>Nants ingonya ...</i>	VII
Orientierungswoche	1
Das Programm der OWO	
<i>Der ewige Kreis beginnt erneut</i>	2
Die Auswahlaktivitäten in der OWO	
<i>Wer die Wahl hat, hat die Qual</i>	9
Das Freshers' Weekend	
<i>Nach dem ersten Tag schon tot</i>	14
Student sein	17
Studententum	
<i>Von einem, der auszog, erwachsen zu werden</i>	18
Finanzierungsmöglichkeiten	
<i>Wie läuft das jetzt eigentlich mit der Kohle?</i>	20
Wohnformen	
<i>Wenn es unter der Brücke ungemütlich wird</i>	30
Überlebensstipps für Studenten	
<i>Tipps und Tricks zum Überleben in der neuen Umgebung</i>	35
Rezepte	
<i>Essen geht auch selbstgemacht</i>	38
Karten	
<i>Eine wahre Geschichte über Studiausweis und Athene-Karte</i>	44
Freizeitgestaltung	
<i>Falls man doch noch Zeit über hat ...</i>	48

Mathestudent sein	55
Mathematik an Schule und Universität <i>Ach wie gut, dass du bald weißt, was Mathe an der Uni heißt.</i>	56
Lehrveranstaltungsformen <i>Die Vorlesung schult Geister, die Übung macht den Meister</i>	64
Lernen und Arbeiten <i>Richtig lernen will gearbeitet sein</i>	75
Was tun gegen Frust? <i>Alternativen zum Schokofondue</i>	79
Ein Kurs gegen Prüfungsangst <i>Wenn die Prüfung schon vor Prüfungsbeginn scheitert</i>	83
Eine kurze Anleitung zum Scheitern im Studium <i>Von der Leichtigkeit, sich das Leben schwer zu machen</i>	85
Studienverlauf	89
Wichtige Grundbegriffe und Dokumente <i>Dein Vokabelheft für ein korrektes Studium</i>	90
Chronologie eines Semesters <i>Halbjährlich grüßt das Murmeltier</i>	94
Übersicht zum Bachelor <i>Ich habe heute leider keinen Abschluss für dich</i>	97
Übersicht zum Lehramt <i>Ein vielfähriges Studium</i>	101
Studium Bilingual <i>Don't be on the woodway</i>	107
Auslandsstudium <i>Neue Perspektiven in neuen Kulturen</i>	109

Außerplanmäßige Studienverläufe	
<i>Wie war das mit Durchfall(en)?</i>	110
Ansprechpartner	113
Das Mentoring-Programm	
<i>Wenn das ganze Semester lang OWO wäre</i>	114
Mentoren und Mentorin	
<i>Ja, du kannst nur einen wählen</i>	116
Deine Dozenten und Veranstalter	
<i>Mensatipps und Mathewitze</i>	122
Wichtige Ansprechpartner	
<i>Wie das Internet, wenn du ihm vertrauen könntest</i>	144
Campus und Darmstadt	157
Transportmittel und Wege	
<i>Anleitung zum Verkehr</i>	158
Orientierung am Campus	
<i>Wie du den uneigene Windkanal findest</i>	162
Campustour	
<i>Einmal rund um die Stadtmitte</i>	165
Orientierung in Gebäuden	
<i>Von Zwischengesossen und K-Räumen</i>	169
Essen und Trinken	
<i>Verpflegung in der Umgebung</i>	173
Kneipenguide	
<i>Die Kneipentour zum Mitnehmen</i>	176

Die Univers-IT-ät	181
HRZ und TU-ID	
<i>Woher weiß die TU, wer ich bin?</i>	182
TU Campus Net	
<i>Wir wollen gut zu Vögeln sein</i>	184
WLAN und VPN	
<i>Wie du der Uni ins Netz gehst</i>	189
PC-Pools und Drucken	
<i>Anderer Leute Hardware nutzen</i>	191
Wichtige Webseiten	
<i>Wie die Uni dir ins Netz geht</i>	193
E-Mails empfangen	
<i>Elektronische Post nicht verpassen</i>	197
Uni und Fachbereich	201
Fachschaft	
<i>Von Radio, aktiven Studierenden und mehr</i>	202
Politische Einflussnahme	
<i>Wir haben den längsten ... Kuchen!</i>	205
Von A bis Z	
<i>Mehr oder weniger wissenswerte ((Mathe)Fach)Wörter</i>	209
Nachwort	
<i>Lebe wohl!</i>	227
Nachkommastellen	227
Index	
<i>Stechende Worte hier registrieren</i>	228
Liniennetzplan	232
Campuslageplan (Stadtmitte)	233

Vorwort

Nants ingonya ...

Du hältst in deinen Händen gerade eines von 250 OWO-Infos.¹ Hier findest du fast alles, was du in deinem ersten Semester wissen musst, und noch einiges mehr, liebevoll² für dich zusammengestellt. Wir hoffen, du schließt deine Ausgabe ins Herz, damit sie nicht umsonst gedruckt wurde, sondern du sie nur umsonst bekommen hast.

Falls du dein OWO-Info doch verlierst,³ gibt es das auch online.⁴ Dort kannst du dann auch die⁵ Links anklicken.

Das OWO-Info

In der Rubrik „Orientierungswoche“ findest du Informationen rund um die OWO und das FreWe. Sie wird für dich also nur kurz relevant sein, schon bald wirst du nur noch nostalgisch auf diese Rubrik zurückblicken.

An der Uni wird sich dein Alltag ändern. Wahrscheinlich bist du von Zuhause ausgezogen, musst dich selbst um deine Finanzen und deine Verpflegung kümmern und auch deine Freizeit soll nicht zu kurz kommen. Aber Hakuna Matata, bei all dem unterstützt dich die Rubrik „Student sein“.

In „Mathestudent sein“ geht es um die königliche Mathematik an der Universität, welche sich in vielen Punkten von der Schulmathe unterscheidet. Du lernst hier, wie eigentlich eine Vorlesung funktioniert, warum du in deine Übungen gehen solltest und, was du machst, wenn dein Kopf sich gegen das Studium stellt.

Als Nächstes verrät dir die Rubrik „Studienverlauf“, was eigentlich ein Modul ist, was in den Allgemeinen Prüfungsbestimmungen steht und wie ein Semester typischerweise abläuft. Hier erfährst du auch, welche Fächer du in deinem

¹ Wenn du dir gerade die pdf-Version anschaust, musst du mir das einfach glauben. Vertrau mir.

² Kann es wirklich Liebe sein?

³ und damit diesen Satz nicht mehr lesen kannst

⁴ <http://mathebau.de>

⁵ ↑

Studium hören musst, wie du am Ende ein Bilinguales Zertifikat in den Pfoten hältst und, was du tun musst, um ein Auslandssemester zwischenzuschieben. Außerdem erfährst du hier, was du tun kannst, damit dein Studium kein ewiger Kreis wird.

Da das nicht immer reicht, kannst du dir schon frühzeitig Hilfe holen. An wen du dich wenden kannst und warum du unbedingt am Mentoring-Programm des Fachbereiches teilnehmen solltest, erfährst du in der Rubrik „Ansprechpartner“.

Egal, ob du nur durch die Wildnis des Herrngartens streifen willst, das Gebäude deiner Vorlesung suchst oder du nach örtlichen Lokalitäten Ausschau hältst, in der Rubrik „Campus und Darmstadt“ wirst du fündig. Hier erfährst du außerdem, wie du dich in Darmstadt fortbewegen kannst und wo du günstig einen Mietwagen zum Umziehen herbekommst.

Im 21. Jahrhundert läuft ein Großteil der Kommunikation der Universität online ab und auch deine Übungsblätter kriegst du häufig nur im Internet. Damit du weißt, welche Informationen du wo bekommst, gibt es die Rubrik „Die Univers-IT-ät“.

Unter „Uni und Fachbereich“ geht es schließlich um die Frage, wer sich auf Ebene des Fachbereichs und der Universität um deine Interessen kümmert und was es eigentlich mit dem Radio auf sich hat. Zuletzt präsentieren wir dir eine Sammlung mehr oder weniger wichtiger Fachbegriffe.

In den „Nachkommastellen“ findest du neben allerlei nützlichen Plänen auch einen Index, sodass du auch später schnell nachschlagen kannst, welches Gebäude nochmal d’asbeste der Uni war.

Und weil du als Mathematikerin⁶ natürlich in große Pfotenabdrücke treten musst, wollen wir dich jetzt nicht weiter aufhalten.

Viel Spaß beim Lesen!



Simon

⁶ Oder als Mathematiker. Die sind sogar ein bisschen häufiger, aber nicht viel.

ORIENTIERUNGS WOCHE

Herzlich willkommen in deinem Studium und damit auch zur Orientierungswoche, kurz OWO, der ersten Veranstaltung deines Studiums. In dieser Woche erfährst du alles, was du wissen musst, um erfolgreich durch die ersten Semester zu kommen. Aber so ernst wie das jetzt klingt, wird es nicht: Das Programm hält viel Abwechslung für dich bereit, denn ein wichtiges Ziel der OWO ist, dir das Kennenlernen deiner Kommilitonen zu ermöglichen.

Bevor die weiteren Rubriken des OWO-Infos sämtliche Inhalte der OWO in schriftlicher Form für dich präsentieren, beschäftigt sich diese erste Rubrik mit der OWO selbst: Das komplette Programm der OWO wird ausführlich kommentiert, damit du immer weißt, was dich erwartet. Bei den Auswahlaktivitäten darfst du sogar selbst entscheiden, was du tun willst. Ein separater Artikel informiert über dieses Wahlangebot. Anfang November geht die OWO dann weiter, beim *Fresher's Weekend*. Die zeitnahe Lektüre dieses Artikels ist empfohlen, da du dich schon in der OWO anmelden kannst.



Das Programm der OWO

Der ewige Kreis beginnt erneut

Auf der Rückseite dieses Heftes findest du den Stundenplan der OWO, welcher dir sagt, wann was wo stattfindet, dir jedoch verschweigt, was genau sich hinter diesen Namen verbirgt. Darum, dies nach- oder vielmehr vorzuholen, geht es in diesem Artikel.

Während der Zeitplan naturgemäß zeitlich strukturiert ist, versucht dieser Artikel die Inhalte inhaltlich zu organisieren. Am Ende findest du jedoch eine chronologisch sortierte Auswahl einiger Ereignisse: Dort sind alle wichtigen Vermerke für die jeweiligen Veranstaltungen gebündelt.

Kennenlernen

Das Kennenlernen der Uni, des Studiums und – am allerwichtigsten! – deiner Kommilitonen ist *das* zentrale Thema der OWO. Im Grunde könnte dieser Abschnitt also alle Veranstaltungen umfassen, aber im Sinne einer stärkeren Strukturierung enthält er nur besonders prominente Programmpunkte.

Studium

Vorlesungen mit Übungen sind vermutlich die verbreitetste Veranstaltungsform im Studium, deshalb sollst du hier schon mal lernen, damit umzugehen und diese effektiv zu nutzen. Die Vorlesung in der OWO wird von Professor Roch gelesen, der auch dein Dozent in der Analysis sein wird, sofern du die deutschsprachige Variante dieser Vorlesung hörst. In der Übung sollst du – idealerweise mit anderen gemeinsam – ein Übungsblatt zu den Themen der Vorlesung bearbeiten. Hierbei wirst du von einem Übungsleiter und gegebenenfalls deinen Vorlesungsnotizen unterstützt.

Während die Klausur üblicherweise erst nach einem Semester mit vielen Vorlesungen und Übungen stattfindet, lässt du aufgrund der besonderen Umstände die OWO bereits am Donnerstag Revue passieren.

Leute

Da man Mathe üblicherweise nicht alleine betreibt,¹ ist das Kennenlernen deiner Kommilitonen ein großes Anliegen der OWO. Aber auch Menschen kennenzulernen, die – ob als Student, Dozent oder in anderer Funktion – schon länger an der Uni sind, hilft dir, potentielle oder konkrete Probleme zu umschiffen. Zum Donutfrühstück sind deshalb viele Personen eingeladen, welche für deinen Studienanfang relevant sind.

Das Schöne ist natürlich, dass du in der OWO nicht alleingelassen wirst und somit im Grunde immer Leute kennenlernen kannst. Besonders hervorzuheben sind allerdings die Kneipentour, der Spieleabend und die OWO-Party, die viele verschiedene Kontexte bieten, deinen Mit-Ersties so zu begegnen, wie es für dich richtig ist. Da das Abendprogramm open end ist, bieten wir dir an, dir einen Schlafplatz in Darmstadt beispielsweise im Rahmen der Kleingruppen zu vermitteln.

Kleingruppen

In deiner Kleingruppe wirst du gemeinsam mit etwa einem Dutzend anderer Ersties von einem Team aus drei Tutoren betreut. Die Tutoren sind erfahrenere Studis, die dir bei deinem Studieneinstieg helfen wollen und können. Dabei sollte das gemütliche Beisammensein mit Süßigkeiten und Getränken allerdings auch nicht vernachlässigt werden.

Auch werden dir hier viele Themen noch mal aus einem vollkommen anderen Blickwinkel vermittelt. Insbesondere sind die Kleingruppen ein sehr guter Rahmen, sämtliche Fragen, welche sich für dich ergeben haben, zu klären.

Uni und Umgebung

Das wichtigste Gebäude im Mathestudium ist der Mathebau, also S2|15, welchen du im kreativ benannten „Mathebau-Kennenlernen“ am Montagnachmittag erkunden sollst. Es geht bei diesem Programmpunkt jedoch nicht nur um dieses eine Gebäude, sondern auch um einige Peripherie.

Das Geländespiel ist ein freundschaftlicher Wettkampf zwischen den Ersties der Fachbereiche Informatik, Physik und Mathematik. Nach einer Vorrunde

¹ Mathe macht mehr Spaß mit anderen gemeinsam und den meisten ist Mathe auch viel zu schwierig, als dass sie das alleine machen wollten.

mit Stationen in der näheren Umgebung wird im Endspiel entschieden, wer bis zur nächsten OWO *Die Fachschaft* sein wird.

Bei der Kneipentour lernst du ein paar Straßen und Lokale in der Umgebung kennen. Die Inkorporation von Ethanol² ist selbstverständlich optional, die jeweiligen drei Stationen bieten auf jeder Tour genug Auswahl an Speisen sowie alkoholhaltigen und -freien Getränken.

Informationen

Um dich optimal auf dein Studium vorzubereiten, wirst du nicht darum herum kommen, ein paar Sachen zu wissen. Das meiste davon lernst du aus einigen Vorträgen,³ aber die OWO hat auch ein bisschen Abwechslung parat.

Vorstellungen

Jetzt, da du neu hier bist, wollen einige Menschen von dir gekannt werden. Das ging schon bei der Begrüßung los, bei welcher sich der Fachbereich und die OWO vorgestellt haben. Am Mittwoch geht es dann weiter mit Vorträgen, in denen sich z. B. das Beschwerdemanagement und deine aktive Fachschaft vorstellen.

Studium

Am Dienstag erfährst du, wie das Studium formal aufgebaut ist und wie du mit diesen Regelungen umgehst. Im Anschluss lernst du, durch sowohl die informationstechnischen als auch die rechtlichen Wirren dieser Uni zu navigieren. Der IT-Vortrag bringt dir ein Sammelsurium an nützlichen bis unverzichtbaren Erkenntnissen über elektronische Systeme von A wie Athenekarte bis W wie W-LAN.

Falls du einen Bachelor-Abschluss in Studienrichtung Mathematik anstrebst, musst du ein Nebenfach wählen. Es ist zwar unmöglich, die gesamte Breite der denkbaren Nebenfächer angemessen abzubilden, aber die Nebenfachmesse am Mittwoch sollte dir einen guten Einblick über die häufigsten Kombinationen geben – sowie darüber, wie man sich um die exotischeren kümmern kann.

² Auch bekannt als: das Saufen.

³ Der Vortrag ist und bleibt das klassische Informationsvermittlungsformat.

Auch hast du die Möglichkeit, Tipps und Erfahrungen von fortgeschrittenen Studenten einzuholen.

Als Lehramtler hast du bereits deine beiden Fächer gewählt, sodass du stattdessen im Lehramtsvortrag erfährst, was dein Studium ausmacht und wie du es angehen solltest.

Gegen Ende der OWO schließlich, wenn du eine Chance hattest, dir zu überlegen, was du willst, und zu verstehen, was sinnvoll ist, wirst du deinen Stundenplan für das erste Semester erstellen. Auch hierfür stehen dir erfahrene Studenten zur Seite, die in der Regel sogar dasselbe Neben- oder Zweitfach haben wie du.

Klebstoff

Ein vernünftiges Rahmenprogramm ist der Zement, der benötigt wird, um eine Veranstaltung dieser Länge zusammenzuhalten. Auch hier kannst du Leute kennenlernen, die Umgebung erkunden oder interessante Angebote entdecken. Die Elemente dieses Abschnittes gehören zu allem so ein bisschen und runden die OWO perfekt ab.

Nahrung

Essen ist wichtig, davon bleibt man am Leben. Deshalb bietet das Frühstück am Dienstag und Mittwoch die Gelegenheit, bei Nahrungsaufnahme und Kaffeinkonsum⁴ langsam aufzuwachen.

Später, länger und größer ist dann am Donnerstag das Donutfrühstück. Hier gibt es allerlei leckeres Gebäck und neben den üblichen Verdächtigen werden auch Dozenten, Assistenten sowie weitere wichtige Personen des Fachbereichs eingeladen. Diese kennenzulernen und mit ihnen zu reden, ist Hauptziel dieses Morgens.

Am Freitag klingt die OWO beim gemütlichen Grillen aus. Du kannst noch mal die Woche Revue passieren lassen, mit alten oder neuen Leuten reden oder ein paar Spiele spielen.

⁴ Tein ist im Übrigen chemisch identisch mit Koffein.

Aktivitäten

An einigen Stellen der OWO sollst du einfach mal etwas *tun*. Schon am Montag bekommst du beim Mathebau-Kennenlernen auch ein wenig Bewegung und beim Geländespiel wird das ebenfalls nicht gänzlich zu vermeiden sein.

Die Wahl, was du tun willst, hast du dann am Dienstag und Donnerstag. Welche Aktivitäten zur Auswahl stehen, erläutert allerdings erst der nächste Artikel. Ebenfalls eine große Auswahl bietet der Spieleabend: Falls deine Pläne für den Abend mehr vorsehen, als gemütlich auf den Sofas und Couches, den Sesseln und Stühlen herumsitzen, stehen dir die gesamten Spielesammlungen der Fachschaften Mathematik und Informatik sowie eventuell privat mitgebrachte Spiele zur Verfügung. Wenn du nichts spielen willst, bist du natürlich auch willkommen.

Grande Finale

Am Donnerstagabend gipfelt die OWO in ein speziell hierfür verfasstes und einstudiertes Theaterstück. Mehr als ein halbes Jahr lang haben sich diese Menschen nur für dich viele Stunden um die Ohren geschlagen, um ein löwenkönigliches Drama auf die Bühne zu bringen.

Im Anschluss daran findet die OWO-Party statt, bei welcher du (die OWO) noch mal so richtig feiern kannst. Am nächsten Tag geht es beim Grillen am Aktivspielplatz im Herrngarten wieder entspannter zu und die OWO klingt in Ruhe aus.

Hinweise

Auch ja nichts vergessen? Hier kannst du jederzeit deine Paranoia besänftigen.

Mathebau-Kennenlernen

Treffpunkt ist vor dem Mathebau. Dort findet dann eine Einteilung in Teams statt und die Regeln werden erläutert. Einfach aufzutauchen und motiviert mitzumachen, sollte für eine erfolgreiche Teilnahme reichen.

Frühstück

Für Brötchen und Aufstrich, Kaffee und Tee, dieses und jenes wird gesorgt, Geschirr, Besteck und Tasse musst du jedoch selbst mitbringen.

Übung

Hier solltest du einen Stift und genug Papier mitbringen. Falls du in der Vorlesung Notizen gemacht hast, wären diese eventuell auch nützlich. Außer Spaß an Mathematik wird hier sonst nichts benötigt.

Auswahlaktivitäten

Du solltest natürlich wissen, wann und wo sich deine Aktivität trifft; alles andere hängt von deiner Auswahl ab. Bei sportlichen Optionen sind beispielsweise Wechselklamotten beliebt.

Kneipentour

Da die Kapazitäten beschränkt sind, solltest du dir nicht nur deine Lieblingstour sondern auch Ausweichkandidaten überlegt haben. Ansonsten brauchst du nur das, was du so mitnimmst, wenn du mit Freunden etwas Essen oder Trinken gehst.

Geländespiel

Im Anschluss an die Kleingruppe am Mittwoch geht ihr gemeinsam zum Geländespiel. Dort gewinnt ihr gegen die Füsiker und die Infen und werdet kein Jahrgang der Schande.

Spieleabend

Der Spieleabend findet im Anschluss an das Geländespiel in S2|02–C301 (Piloty, oberhalb des Athene-Bistros) statt. Während du natürlich auch eigene Spiele mitbringen kannst, gibt es bereits zahlreiche vor Ort. Wer nichts spielen will, ist auch willkommen.

Stundenplan erstellen

Hier kannst du deinen Stundenplan erstellen. Dabei helfen wir dir bei der Anmeldung zu Veranstaltungen und achten auch darauf, dass du dir genug Pausen für Laufwege und Mittagessen frei hältst. Die Raumeinteilung erfolgt nach deinem Nebenfach:

Studiengang	Nebenfach bzw. Studienrichtung	Raum
B.Sc.	Biologie	S2 15–244
	Chemie	S2 15–244
	Informatik	S1 01–A2
	Philosophie	S2 15–51
	Physik	S2 07–109
	Psychologie	S2 15–51
	Sondernebenfach	S2 07–167
	Wirtschaft (Nebenfach)	S1 01–A4
	Wirtschaftsmathematik	S1 01–A3
LaG	alle	S1 03–109
M.Sc.	alle	S2 15–336

Klausur

Wie zu jeder Klausur, solltest du deinen Studenausweis und einen Lichtbildausweis mitbringen. Anschließend gibt es noch die Bändchen, mit denen du schneller ins Theater kommst.

OWO-Theater

Du solltest dein Bändchen parat haben, um schneller reingelassen zu werden.

Grillen

Neben Besteck, Geschirr und Trinkgefäßen solltest du dir Grillgut deiner Wahl zulegen und mitbringen. Diverse Getränke stehen bereit. Du findest die Grillstelle am nördlichen Ende des Herrngartens bei dem kleinen Aktivspielfeld.

Peter

Die Auswahlaktivitäten in der OWO

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Sich den ganzen Tag nur mit Mathe zu beschäftigen, macht auf Dauer nicht glücklich, weshalb ausreichend Abwechslung nötig ist (→**Freizeitgestaltung**; S. 48). Außerdem hilft das gemeinsame Ausüben von Hobbys, schnell Anschluss in einer neuen Gemeinschaft zu finden. Um dir direkt einige Freizeitbeschäftigungen vorzustellen, die bei Mathematikstudierenden sehr beliebt sind, werden diese in der OWO als Auswahlaktivitäten zum Hineinschnuppern angeboten.



Für die Sportaktivitäten ist das Mitbringen von Wechselklamotten in Hinblick auf das darauffolgende Programm unerlässlich. Am besten geeignet sind je ein dunkles und ein helles Ober- teil, sowie insgesamt Kleidung, in der du dich gut bewegen kannst!

Verschafe dir nun aber zuerst einmal einen Überblick, was für dich überhaupt in Frage kommt.

Outdoor-Aktivitäten

Headis

Oft genug heißt es, dass Fußball mit Köpfchen zu tun hat, aber hier wird dieses Konzept auf die Spitze getrieben. Der Name ist in diesem Fall Programm: Mit dem Kopf als Schläger wird wie beim üblichen Tischtennis alles gegeben, um einen Punkt nach dem anderen gegen den Gegenspieler zu erzielen. Der Tischtennisball wird natürlich durch einen Headisball ersetzt. Dieser ist leicht, aus Gummi und mit Luft aufgepumpt. Also musst du dir keine Sorge um deinen kostbaren Schädel machen.¹ Headis gibt es mittlerweile seit ungefähr 10 Jahren und inzwischen finden auch regelmäßig Turniere statt.

¹ Wir übernehmen keinerlei Haftung für mögliche Verletzungen durch Headisbälle :P

Stadt- und Universitätsführung

Da du von nun an viel Zeit in Darmstadt verbringen wirst, kann es sicher nicht schaden, die neue Umgebung kennenzulernen. In dieser Rundführung werden dir die wichtigsten Punkte im Stadtzentrum gezeigt und vielleicht lernst du direkt ein paar Geheimtipps für deine weitere Zeit hier kennen. Natürlich kommt auch die Uni selbst hierbei nicht zu kurz.

Boule

Boule ist ein Geschicklichkeitssport, bei dem man versucht, die eigenen Kugeln möglichst nahe an eine vorher geworfene Holzkugel (Schweinchen oder Sau genannt) zu schmeißen. Dabei darf man auch die gegnerischen Kugeln wegstoßen, um die eigenen besser zu platzieren. Gespielt wird in Teams zu zwei oder drei Personen oder man liefert sich ein tête-à-tête. Neben dem geschickten Platzieren von Kugeln darf man auch gerne versuchen, sich verbal zu überbieten. Also: lass die Sau raus!

Jonglieren

Jonglieren ist die perfekte Studienergänzungsbeschäftigung: Geist und Körper werden geschult, man kann sich in Lernpausen mal bewegen und schreibt dann seine Bachelorarbeit darüber. Die vielen Vorteile würde natürlich kein Jongleur bestreiten, aber eigentlich macht es auch einfach Spaß. Perfekt für alle, die Neues ausprobieren oder Altes wiederentdecken wollen!

Fußball

Jeder weiß, was Fußball ist, und jeder weiß, das länger Fußball spielen besser ist. Aber leider ist die Zeit knapp. Hier ein paar Dinge um die Spielzeit zu optimieren: Ein Studenausweis für die Fahrt zum Hochschulstadion. Sportklamotten, natürlich schon angezogen, da die Spielstunde vom Unisport direkt losgeht. Natürlich am wichtigsten ist das pünktliche Eintreffen am Treffpunkt. Zum Unisport kommen natürlich auch Nicht-Mathematiker. Damit sie auch eine Möglichkeit haben, zu spielen, können wir leider nur 10 Leute schicken. Sagt eurem Übungsleiter also vorher Bescheid, wenn ihr hin wollt.

Indoor-Aktivitäten

Kartenspiele

Die vier Kartenspiele Skat, Doppelkopf, Tichu und Tempel des Schreckens werden als gemeinsame Auswahlaktivität angeboten. Du kannst also einfach mal hingehen und dich dann spontan entscheiden, welches Spiel du spielen möchtest.

Skat Skat ist ein *reizendes*, stichbasiertes Spiel für drei Personen. Bevor die erste Karte gespielt wird, reizen die Spieler darum, wer alleine spielen darf – denn der Solist darf die Trumpffarbe bestimmen und erhält zwei zusätzliche Karten. Doch Achtung: Nicht jedes Blatt ist gut zu gewinnen und wer hoch reizt und dann den Kreuzbuben im Skat findet, kann am Ende nicht einmal mehr spielen, was er geplant hatte.

Doppelkopf Wenn im Fachschaftsraum von eins bis vier gezählt wird, geht es eigentlich immer um Doppelkopf. So viele Spieler braucht man nämlich für das beliebte Kartenspiel, bei dem man in zwei Teams versucht, möglichst viele Punkte zu erzielen. Doch wer in welchem Team ist, ist in manchen Runden alles andere als klar und ergibt sich erst im Verlauf des Spiels.

Tichu Ebenfalls ein Kartenspiel für vier, bei dem man in Zweierteams schnellstens seine Karten ausspielen und gleichzeitig möglichst viele Punkte sammeln möchte. Dabei gibt es eine Vielzahl an Spielelementen, wie zum Beispiel den Drachen oder Bomben, die durch unterschiedlichste taktische Finessen für ein bis zum Schluss spannendes Spiel sorgen.

Tempel des Schreckens Abenteurer, Schätze und tödliche Feuerfallen – all das erwartet dich in „Tempel des Schreckens“, einem Kartenspiel für drei bis zehn Spieler. Dir gefallen Bluff-Spiele wie Werwolf oder Secret Hitler, und du hast Spaß daran, mit anderen zu diskutieren? Die Bösen zu finden, dich als Guter zu tarnen oder einfach zufällig Schwachsinn zu reden? Dann spiel mit uns dieses schnell zu lernende, aber schwer zu meisternde Abenteuer!

Impro-Theater

Du hast genug von dir selbst? Dann entdecke dich doch einfach neu und schlüpf in eine andere Rolle. Das Impro-Theater bietet hierzu sicherlich die ideale

Gelegenheit, um in kleinen witzigen Szenarien deine Schauspielkünste zu entdecken oder sie weiter auszubauen. Also nur zu! Es gibt keinen Grund, schüchtern zu sein.

Origami

Wolltest du schon immer deinen eigenen kleinen Zoo oder Blumengarten falten? Oder ein süßes Totoro? Oder etwas ganz eigenes aus Papier kreieren? Dann bist du hier genau richtig. Ob Bastelgenie oder Faltpfaffen ist jeder willkommen (wir benutzen nicht mal gefährliche Scheren).

Taschenrechner-Tischtennis

Taschenrechner-Tischtennis aka Casioball ist die neue Sportart, die Mathe und Sport vereint. Es ist quasi Tischtennis, nur mit dem Unterschied, dass der gewöhnliche Tischtennisschläger durch einen Taschenrechner (meist der blaue Casio aus der Schule) ersetzt wird. Das Ganze wird dann im Rundlauf gespielt, wie man das vom normalen Tischtennis kennt. Wenn du also Lust auf Tischtennis à la Mathe hast, bist du hier genau richtig! Wir stellen dir Taschenrechner zum Spielen zur Verfügung; du kannst aber auch gern deinen eigenen Rechner mitbringen (am besten mit Hülle).

Chor

Für alle, denen der Duschkopf als Publikum nicht mehr reicht, ist unser eigener Fachbereichschor (→[Mathechor](#); S. 49) die erste Instanz, um den musikalischen Horizont zu erweitern. Und wer weiß? Vielleicht ist deine Zweitkarriere als Sängerin oder Sänger mit ein bisschen Bühnenerfahrung nicht mehr weit.

Fachschaftssitzung

Einmal wöchentlich treffen sich hier alle, die das Leben am Fachbereich mitgestalten wollen (→[Fachschaft](#); S. 202). Es werden kleine und große Entscheidungen getroffen, die unter anderem auch viele für dich interessante Veranstaltungen und Regelungen betreffen. Dies schließt auch solch tolle Ereignisse wie die Orientierungswoche mit ein.

Tim

Aktivität	Di	Do	Ort
Boule	✓		Treffpunkt: Kantplatz
Tichu	✓		S2 15-345
Tempel des Schreckens	✓		S2 15-345
Impro-Theater	✓		S1 03-100
Jonglieren	✓		Herrngarten
Stadt- und Uniführung	✓		Treffpunkt: Kantplatz
Origami	✓		S2 15-333
Skat	✓	✓	S2 15-345
Doppelkopf	✓	✓	S2 15-345
Headis	✓	✓	Treffpunkt: Kantplatz
Taschenrechner-Tischtennis		✓	S2 15-336
Chor		✓	S1 03-104
Fachschaftssitzung		✓	S2 15-347
Fußball		✓	Treffpunkt Kantplatz (pünktlich!)

Bei schlechtem Wetter Jonglieren in S1|03-109. Die Zeiten sind: **Di:** 16:15-17:55, **Do:** 17:10-18:50



Das Freshers' Weekend *Nach dem ersten Tag schon tot*

Zu den wichtigsten Zielen der Orientierungswoche gehört es, dir und deinen Kommilitonen das gegenseitige Kennenlernen zu ermöglichen; genau in diese Kerbe schlägt auch das Freshers' Weekend, kurz FreWe. Einige Wochen nach deinem Studienbeginn, wenn für dich das Unileben langsam zum grauen Alltag geworden ist, laden wir dich zu einem bunten Wochenende im wilden Taunus ein, bei dem du einige deiner Kommilitonen und OWO-Tutoren noch einmal ganz anders und viel intensiver kennenlernen kannst. Darüber hinaus erhältst du noch einen kleinen Einblick in einige Aktivitäten der Fachschaft (→[Fachschaft](#); S. 202).

Die wichtigsten Eckdaten des FreWes kannst du dem nachfolgenden Kasten entnehmen. Da die Anzahl der Plätze beschränkt ist, solltest du dich noch in der OWO entscheiden, ob du mitfahren möchtest. Das Finanzielle sollte keine Hürde sein: In dem sehr moderaten Teilnahmebeitrag sind die Übernachtungen und sämtliche Mahlzeiten enthalten; es kommen nur noch eventuell ein paar Euronen für die Anreise hinzu, falls du nicht den öffentlichen Nahverkehr benutzen möchtest¹. Vor Ort werden auch alkoholische Getränke zum Selbstkostenpreis veräußert.

Die wichtigsten Infos im Überblick:

Termin: 16. – 18.11.2018

Ort: Pfadfinderzentrum Donnerskopf,
Butzbach

Anreise: öffentlicher Nahverkehr

Anmeldung: während der OWO, siehe unten

Teilnahmebeitrag: 30 €

¹ es werden Fahrgemeinschaften organisiert

Für das FreWe anmelden kannst du dich in der OWO

- nach den Vorstellungsvorträgen (an einem dafür eingerichteten Stand),
- beim geselligen Abend und
- beim Donutfrühstück.

Ansprechpartner ist Daniel. Um deinen Anmeldeprozess zu beschleunigen, kannst du deine Daten schon vorher im Internet² eingeben, das ist aber nicht unbedingt erforderlich. Dringend erforderlich ist allerdings, den Teilnehmerbeitrag zu bezahlen: Erst dann bist du verbindlich angemeldet und hast auch einen sicheren Platz.

Kurz gesagt ist das FreWe wie eine Klassenfahrt, nur cooler (und ohne Lehrer). Um dir einen genaueren Eindruck zu vermitteln, was du beim FreWe so erleben kannst, haben Leo und Daniel, die vorletztes Jahr als Ersties teilgenommen haben, ihre Erlebnisse für dich niedergeschrieben. Und falls dir die Überschrift oben schon Angst gemacht hat, sei dir versichert: Beide sind am Leben und bei bester Gesundheit.

Bericht überlebender Toter

Ende Oktober. Drei Wochen an der Uni. Wir haben uns halbwegs eingelebt, aber wenn man sich so umschaute, sind hier doch noch einige unbekannte Gesichter. Zum Glück haben wir dem massiven Werben der Fachschaft nachgegeben und uns entschlossen, deren Angebot für ein Kennenlern-Wochenende anzunehmen: das FreWe.

Freitags direkt nach der Uni ging es los nach Stierhöfstetten (muss man nicht kennen), einem winzigen Kaff im tiefsten Bayern. Dort angekommen und auf die Hütten und Zimmer aufgeteilt, ging es zum selbstgekochten Abendessen und den ersten Spielen, um die Kommilitonen besser kennen zu lernen. Das ganze Wochenende über und noch weit darüber hinaus lief zum Beispiel das Mörderspiel, welches wir beide schon den ersten Tag nicht überlebten. Was es mit diesem coolen Spiel genau auf sich hat, erfährst du, wenn du da bist.

Der Abend entwickelte sich sehr lustig; auch die Freunde des Bieres kamen nicht zu kurz. Über und unter den Tischen hat man sich noch sehr lange kennengelernt. Am nächsten Tag verbreiteten verschiedene Aktivitäten in Gruppen

² <https://events.mathebau.de>

Spiel und Spaß: Ob man einem Ball nachjagte, Plätzchen backte oder einen Adventskalender zusammenstellte - es war für jeden etwas dabei. Neue Kontakte wurden geknüpft und vertieft. Nach dem gemeinsamen Kochen drangen des Nachts dann laute Lieder tief in die bayerischen Wälder, begleitet vom furiosen Flackern des flammenden Lagerfeuers.

Nachdem wir am Sonntagmorgen nur fast das morgendliche Treffen verschlafen hatten, ging diese unvergessliche und auch dir unbedingt empfehlenswerte Zeit zu Ende.

Daniel, Leo und Rüdiger



STUDENT SEIN

Student sein – was bedeutet das eigentlich? Student sein kann neben Lernen und Universität noch einiges mehr bedeuten, z. B.

- selbst für seinen Geldbeutel verantwortlich zu sein.
- eventuell das alte Zuhause zu verlassen, mit neuen Mitbewohnern zurechtkommen zu müssen.
- viele neue Leute und eine neue Stadt kennenzulernen.
- selbstständig für die Füllung des Kühlschranks und das Essen auf dem Tisch sorgen zu müssen.
- neue Kneipen und Bars zu erkunden.
- viele neue Freizeitgestaltungsmöglichkeiten zu haben.

Daneben genießt du die Vorzüge, wie z. B. in fast ganz Hessen kostenlos Bahn fahren zu können und sehr große Freiheit in seinem Zeitmanagement zu haben. Um diese und jene Neuheiten geht es in diesem Kapitel. Also fleißig weiterlesen, um die wertvollsten Tipps nicht zu verpassen.



Studententum

Von einem, der auszog, erwachsen zu werden

Studieren klingt für viele im ersten Moment nach einer einfachen Fortsetzung der Schulkarriere, jedoch werden sich einige relevante Angelegenheiten in deinem Leben ändern.

Die Probleme

Zuerst geht es um deinen Lebensstandard. Hier trifft es wohl der alte Spruch „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“ am besten, dein Lebensstandard wird im Normalfall sinken. Der durchschnittliche Student, nennen wir ihn Hans Wurat (→**Wurat, Hans**; S. 224), zieht für das Studium aus seinem Elternhaus aus und wohnt auf irgendeine Weise in Darmstadt oder Umgebung (→**Wohnformen**; S. 30). Diese Wohnung enthält in der Regel keine Spülmaschine und die Wäsche macht sich auch nicht von alleine, automatisch gebügelt ist sie erst recht nicht. Er muss sich darüber hinaus auch noch selbst um die Sauberkeit des Haushalts kümmern. Spätestens hier ist es den meisten ein Rätsel, wie die Eltern Job und Haushalt so scheinbar problemlos unter einen Hut bekommen haben.

Zusätzlich zu deinem neuen Job als Haushaltsverwaltung hast du dir freiwillig einen weiteren Job ausgesucht: Du hast dich an einer Universität eingeschrieben. Mit dem Unterschied zwischen Schule und Uni beschäftigt sich auch der Artikel →**„Mathematik an Schule und Universität“** (S. 56).

Als Fazit für dein Leben wirst du daraus unter anderem mitnehmen, dass du es zukünftig deutlich freier planen können wirst. Das klingt zwar auf den ersten Blick entspannend, es erfordert von dir allerdings auch ein solides Maß (→**Maß**; S. 218) an Selbstorganisation. Intensive Arbeit nach Veranstaltungsende wird für dich wohl neu werden.

Zusätzlich dazu ist es für dich wahrscheinlich nicht selbstverständlich, dass dein Konto sich regelmäßig mit beliebig hohen Beträgen füllen wird. Zwar hast du durch deine Eltern, BAföG oder Stipendien (→**Finanzierungsmöglichkeiten**; S. 20) einen finanziellen Grundstock, der dir zum Überleben reichen sollte, für große Sprünge wie z. B. einen Urlaub oder einen ausführlichen Shoppingtrip reicht es häufig allerdings leider nicht. Du wirst dir also unter Umständen einen

Nebenjob suchen müssen, um dein Budget aufzustocken. Du merkst schon, dein Kalender wird immer voller.

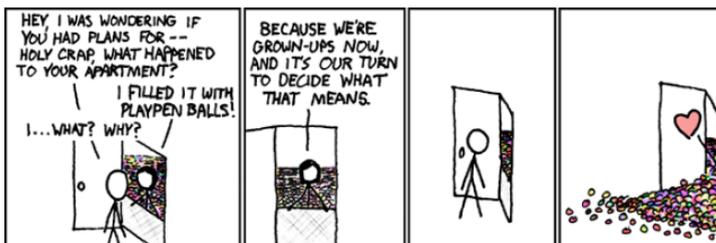
Abseits von der beruflichen Seite benötigst du auch noch genug Zeit, um deine Akkus wieder aufzuladen. Du wirst dir an der Uni einen neuen Freundeskreis aufbauen, mit dem du hoffentlich gerne Zeit verbringen wirst, dennoch möchtest du auch noch Kontakt zu Freunden aus der Heimat halten. Dazu kommen noch Hobbys, die dir einen notwendigen Ausgleich zum Uni-Alltag bieten (→ **Freizeitgestaltung**; S. 48). Du wirst daher wohl häufiger abwägen müssen, ob du dein Wochenende lieber in Darmstadt oder in der Heimat verbringen willst.

Die Lösung

Wie du all diese Elemente des Studentenlebens in Einklang bringst, wirst du gezwungenermaßen ziemlich schnell lernen. Du wirst aber auch merken, dass durch Intensivierung einer Aufgabe die anderen Aufgaben darunter leiden. Volle Wäschekörbe und eine unordentliche Küche sind in Klausurenphasen bei vielen Studenten Standard. Allerdings pendelt sich auch das wieder mit der Zeit ein.

Fassen wir also zusammen: Dein Berufsbild wird sich in den nächsten Wochen und Monaten von Grund auf ändern. Vom Schüler in einem 5-Sterne-Resort-Club „Hotel Mama“ wirst du dich nicht einfach zu einem Studenten wandeln. Auf diesem Weg wirst du dein eigener Eventmanager, Haushaltshelfer, Buchhalter, Disziplinwächter und Psychologe. Vor allem aber: Du wirst endgültig erwachsen.

Dominic



Finanzierungsmöglichkeiten

Wie läuft das jetzt eigentlich mit der Kohle?

Studieren ist teuer – dies ist eine Tatsache, der du ins Auge blicken solltest. Solange man noch im Hotel Mama residiert, muss man vielleicht seinen ungezügelten Shoppingwahn oder andere kostspielige Hobbys finanzieren; Unterkunft und Verpflegung dagegen sind all inclusive. Dies ändert sich jedoch oft mit Beginn des Studiums, denn man zieht in eine fremde Stadt und muss mehr oder weniger selbst für seinen Lebensunterhalt aufkommen. Wie viel das alles eigentlich kostet, ist den Meisten jedoch nicht bewusst.

Je nach Wohnort und -form, Freizeitgestaltung und vielen anderen Faktoren können die Lebenshaltungskosten natürlich sehr stark variieren, hier ist aber eine Aufstellung der *durchschnittlichen* **Lebenshaltungskosten** eines Studierenden in Darmstadt pro Monat:¹

Miete inkl. Nebenkosten	322 €
+ Ernährung	168 €
+ Kleidung	51 €
+ Fahrtkosten (Auto und öffentliche Verkehrsmittel) ²	81 €
+ Telefon-, Internet-, Rundfunk- und Fernsehgebühren	35 €
+ Freizeit	74 €
+ Lernmittel	28 €
+ Gesundheitsausgaben	67 €
+ Semesterbeitrag (Anteil für einen Monat)	44 €
Gesamtkosten	870 €

Der Semesterbeitrag beträgt aktuell 268,34 € und wurde hier miteinbezogen. Ohne diesen betragen die Gesamtkosten 826 €.

Infolgedessen solltest du dir also die Frage stellen, wie du diesen Betrag monatlich aufbringen kannst. Im Folgenden stellen wir dir einige Möglichkeiten zur Finanzierung deines Studiums vor.

¹ <http://ranking.zeit.de/lebenshaltungskosten/#!/city?city=36>

² Die Kosten für das Semesterticket haben wir hier rausgerechnet. Sie sind stattdessen im Semesterbeitrag enthalten.

Kindergeld

Kindergeld erhält jeder Studierende bis zu seinem 25. Geburtstag, sofern es sich bei seinem Studium um ein Erststudium handelt. Bei einem Zweitstudium erhältst du nur dann Kindergeld, wenn du keiner Erwerbstätigkeit mit mehr als 20 Wochenstunden nachgehst. Hast du Grundwehrdienst oder Zivildienst geleistet, so wird die Zahlung des Kindergeldes um den jeweiligen Zeitraum deines Dienstes verlängert, da du währenddessen kein Kindergeld erhalten hast.

Im Jahr 2018 beträgt das Kindergeld für das erste sowie zweite Kind jeweils 194 €, für das dritte Kind 200 € und für jedes weitere 225 €.

BAföG

Was ist das eigentlich? Das **Bundesausbildungsförderungsgesetz** unterstützt Studierende, welche die dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllen, finanziell. Dies soll allen Studierenden die Chance geben, ihr Studium nach ihren Interessen zu gestalten, unabhängig von ihrer finanziellen Situation. Der BAföG-Satz wird für jeden Studierenden individuell berechnet. Hierbei ist die eine Hälfte ein zinsfreier Kredit und die andere Hälfte ein Zuschuss. Somit musst du nach deinem Studium höchstens³ die Hälfte des erhaltenen Betrages zurückerzahlen. Den Beginn des Rückzahlungszeitraums kannst du selbst wählen; er muss jedoch spätestens fünf Jahre nach Förderungsende liegen. Ab dann fällt alle drei Monate ein Betrag von 315 € an. Durch eine *vorzeitige Rückzahlung* kann dir ein Teil der *Schulden erlassen* werden.⁴

Bewerben kann sich jeder Studierende, der jünger als 30 Jahre bzw. 35 Jahre ist und sich in der *Regelstudienzeit* befindet. Diese hängt vom Studiengang und der jeweiligen Universität ab. An der TU Darmstadt beträgt sie sechs Semester für den Bachelor, vier für den Master und neun für das Lehramt an Gymnasien. Darüber hinaus kannst du zusätzliche Förderung bei Fachschaftsarbeit, einem Auflandsaufenthalt oder Fachrichtungswechsel sowie in Sonderfällen erhalten.

³ Begrenzt auf maximal 10 000 €

⁴ Genauere Informationen findest du auf http://www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_BT/Bafog/04_Rueckzahlung/Frage_Vorzeitige_Rueckzahlung/vorzeitige_rueckzahlung_node.html.

Ferner musst du spätestens nach vier Semestern einen *Leistungsnachweis* vorlegen, um weiterhin gefördert zu werden. In diesem Fall sind 75 CP (→ **Credit Points**; S. 90) die Faustregel.

Der Höchstsatz (der maximale Betrag, den du monatlich erhalten kannst) beträgt 537 €, falls du bei deinen Eltern lebst, und 735 €, wenn dies nicht mehr der Fall ist, wobei hier die Beiträge für Kranken- und Pflegeversicherung enthalten sind. Bist du familienversichert und musst somit keine Versicherungsbeiträge zahlen, erhältst du jeweils 86 € weniger, d. h. maximal 451 € bzw. 649 €. Als Faustformel zur Berechnung des BAföG-Satzes kannst du dir merken:

$$\begin{array}{l} \text{rechnerischer Bedarf} \\ - \text{anrechenbares Einkommen und Vermögen des Studierenden} \\ - \text{anrechenbares Einkommen der Eltern (ggf. des Partners)} \\ \hline = \text{Förderungsbetrag nach dem BAföG} \end{array}$$

Mit einem sogenannten BAföG-Rechner⁵ kannst du herausfinden, ob und wie viel staatliche Unterstützung du ungefähr erhalten wirst. Selbst wenn du nur einen sehr geringen Betrag erhalten kannst, lohnt sich die Beantragung von BAföG: Wenn du BAföG beziehst, kannst du dich vom Rundfunkbeitrag befreien lassen, den jeder Haushalt in Deutschland in Höhe von 17,50 € monatlich zu zahlen hat. Weitere Informationen sowie die Formulare zur Antragsstellung findest du auf der offiziellen Website.⁶

Unterhalt

Erhältst du kein BAföG, so steht dir gesetzlich eine Unterhaltszahlung deiner Eltern zu. Sie sind – auch wenn du volljährig bist – verpflichtet, dir während deiner Ausbildung bzw. deines Studiums Unterhalt zu zahlen, da der Gesetzgeber davon ausgeht, dass du neben dem Studium nicht auch noch für deinen Unterhalt aufkommen kannst.

Bei volljährigen Kindern sind beide Elternteile unterhaltspflichtig, selbst wenn das Kind bei nur einem der Elternteile wohnt. Der Unterhaltsbetrag – eventuell abzüglich des Kindergeldes – wird gemäß dem Einkommen und gegebenenfalls unter Berücksichtigung des Umstandes, dass das Kind bei einem Elternteil wohnt, auf beide Elternteile aufgeteilt.

⁵ Beispiel: <https://www.bafog-rechner.de/Rechner/>

⁶ <https://www.bafög.de/de/das-bafog-372.php>

Dein Anspruch auf eine Unterhaltszahlung ist jedoch zeitlich begrenzt und zwar darauf, dass die *durchschnittliche Studiendauer nicht wesentlich überschritten* wird. Die durchschnittliche Studiendauer ist jedoch nicht gleichbedeutend mit der Regelstudienzeit nach BAföG. Allerdings kann diese eine Orientierung für die durchschnittliche Studiendauer sein. Bis zum Ende des 2. oder 3. Semesters ist dir außerdem ein Fachrichtungswechsel gestattet.



Generell muss ein Unterhaltsanspruch immer im jeweiligen Einzelfall geklärt werden.

Der Unterhaltsbetrag hängt vom Einkommen deiner Eltern ab. Den genauen Betrag kannst du in der sogenannten Düsseldorf Tabelle⁷ nachschauen. Zusätzlich zu dem jeweiligen Betrag müssen deine Eltern die Kosten für deine Kranken- und Pflegeversicherung sowie den Semesterbeitrag übernehmen. Der Unterhaltsbetrag wird durch Erbschaften, Ersparnisse und Einkünfte durch Nebenjobs reduziert. Weiterhin sind deine Eltern nicht dazu verpflichtet, dir den vollen Betrag zu zahlen, sofern sie für deine Wohnung oder deine Lebensmittel aufkommen. Die dadurch entstehenden Kosten werden dann mit der Unterhaltspflicht verrechnet. Erhältst du Kindergeld, so wird der jeweilige Betrag von der Unterhaltspflicht deiner Eltern abgezogen.

Beispiel

Aktuell stehen einer Studentin, die nicht bei ihren Eltern oder einem Elternteil wohnt und nicht familienversichert ist, monatlich insgesamt 735€ zu. Trifft dies beispielsweise auf dich zu und bist du das erste Kind deiner Eltern, so wird dieser Betrag um 192€ reduziert, solange du Kindergeld beziehst. Dir stünden in diesem Szenario also 543€ zu.



Welchen Betrag du *tatsächlich* bekommst, besprichst du am besten mit deinen Eltern.

⁷ <http://www.unterhalt.net/duesseldorfer-tabelle.html>

Sollten deine Eltern trotz ihrer Unterhaltspflicht nicht für dich aufkommen, so kannst du beim BAföG-Amt an der Lichtwiese einen Antrag auf Vorausleistung stellen. Ferner solltest du dich an das Studierendenwerk wenden, um gegebenenfalls rechtliche Unterstützung zu erhalten.

Stipendium

Ein Stipendium dient zur Förderung eines Studierenden, der besondere Leistungen erbringt oder unter bestimmten Voraussetzungen sein Studium antritt. Stipendien haben gegenüber BAföG den Vorteil, dass alle erhaltenen Beträge frei sind und somit nicht zurückgezahlt werden müssen. Der monatliche Betrag richtet sich in der Regel nach dem BAföG-Satz. Weitere Vorzüge sind eine häufig intensivere Betreuung sowie die Möglichkeit zum Knüpfen von Kontakten und dem Besuchen von Seminaren.

Voraussetzung für den Erhalt eines Stipendiums ist in einigen Fällen die Erbringung *guter Studienleistungen*. Das bekannteste Beispiel hierfür ist das **Deutschlandstipendium**. Dieses wird nach Leistung und Engagement vergeben. Die monatliche Förderhöhe beträgt 300 € und man kann dieses Stipendium zusätzlich zum BAföG erhalten. Die TU Darmstadt vergibt aktuell rund 350 dieser Deutschlandstipendien, die exakte Anzahl ändert sich jedes Semester. Nähere Informationen hierzu findest du auf den Seiten der TU.⁸

Des Weiteren gibt es noch die **Studienstiftung des deutschen Volkes**, die neben einem monatlichen Auszahlungsbetrag zahlreiche weitere Möglichkeiten für ihre Stipendiaten bietet, wie zum Beispiel zusätzliche Förderungsmittel für ein Semester im Ausland. Falls du nicht das Glück hattest, von deiner Schule vorgeschlagen worden zu sein, kannst du dich bei dieser selbst bewerben oder von einem Professor vorgeschlagen werden.

Stipendien sind jedoch nicht auf die Erbringung besonders guter Leistungen im Studium reduziert. Es gibt auch Stipendien für soziales und politisches Engagement, insbesondere zahlreiche religiöse (katholisch, evangelisch, jüdisch, muslimisch, ...) und politische (CDU, SPD, ...) Stiftungen, die Stipendien nach ähnlichen Kriterien vergeben. Bei der Vergabe wird jedoch oft auf Religionszugehörigkeit oder Parteinähe geachtet.

⁸ <https://www.tu-darmstadt.de/bildungsfonds/index.de.jsp>

Beispiel

Für eine Förderung durch das Cusanuswerk sind die katholische Konfession und eine Bewerbung mindestens fünf Semester vor Ende der Regelstudienzeit Voraussetzung. Von den Studierenden werden unter anderem hervorragende fachliche Leistungen, ein hohes Reflexionsvermögen sowie Neugier und Kreativität erwartet. Außerdem gehören Verantwortung übernehmen, Stellung beziehen und sich aufgrund seines Glaubens für andere Menschen einsetzen zu den gewünschten Eigenschaften. Weitere Informationen findest du auf der Website des Cusanuswerks.⁹

Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Chancen, ein Stipendium zu erhalten. Beispielsweise gibt es Förderungsmöglichkeiten für Studienanfänger mit Berufserfahrung. Recherchiere doch am besten selbst einmal, was für dich infrage kommt. Hierfür kannst du z. B. auf die Website Stipendienlotse¹⁰ zurückgreifen.

Generell solltest du dich nicht davon einschüchtern lassen, dass deine eigenen Noten nicht die besten sind, denn diese allein entscheiden nicht, wer ein Stipendium bekommt. Auch die familiären Umstände sowie die finanzielle Situation spielen oft eine Rolle.



In der Regel bewerben sich nicht viele Studierende. Nutze also deine Chance.

Bei der Bewerbung solltest du dennoch beachten, dass du die vorgegebenen Fristen der Förderer einhältst sowie die notwendigen Voraussetzungen zum Erhalten des Stipendiums erfüllst.

⁹ <https://www.cusanuswerk.de/foerderung/finanzielle-foerderung/foerderung-von-studierenden.html>

¹⁰ <https://www.stipendienlotse.de/>

Nebenjob

Ferner hast du auch noch die Möglichkeit, dein Studium durch einen Nebenjob mitzufinanzieren. Hierfür bietet auch die TU Darmstadt einige Möglichkeiten.

Ein Job, der sich meist gut in den wöchentlichen Stundenplan integrieren lässt, ist beispielsweise der als studentische Hilfskraft oder Übungsleiter bzw. Übungsleiterin. Ab dem dritten Studiensemester kann man beim Leiten einer Übung mit (meist) jüngeren Studierenden den Stoff einer Veranstaltung nochmal wiederholen bzw. vertiefen und ganz nebenbei dabei Geld verdienen. Außerdem kommt man dadurch mit Assistenten und Professoren in Kontakt, was nicht zuletzt dann praktisch ist, wenn man einen Betreuer für die Bachelor- oder Masterarbeit sucht. Weitere Infos findest du auf der Homepage¹¹ des Fachbereichs.

Darüber hinaus kannst du dich natürlich auch außerhalb der Universität nach einem geeigneten Job umschauchen.

Allgemein solltest du den mit dem Studium verbundenen Zeitaufwand jedoch nicht unterschätzen, denn Mathematik studiert sich – im Gegensatz zu anderen Studiengängen – nicht von alleine. Ein Nebenjob birgt somit das Risiko, dass du zu wenig Zeit für dein Studium hast und somit deine Klausuren nicht bestehst oder eventuell sogar gar nicht erst zur Klausur zugelassen wirst. Es empfiehlt sich daher, zunächst – natürlich nur, wenn das finanziell umsetzbar ist – keinen Nebenjob anzunehmen und erst einmal zu schauen, wie du mit dem Studium selbst zurechtkommst.



Das Studium ist bereits viel Arbeit.
Übernimm dich nicht.

¹¹ https://www.mathematik.tu-darmstadt.de/fb/stellenausschreibung/offene_hilfskraft_stellen

Studienkredit

Hast du aus diversen Gründen – zum Beispiel, weil du die Regelstudienzeit schon überschritten hast – keine Möglichkeit, dein Studium vollständig durch die bisher genannten Alternativen zu finanzieren, so kannst du über die Aufnahme eines Studienkredites nachdenken. Im Gegensatz zum BAföG musst du hier jedoch 100 % des erhaltenen Geldes plus Zinsen zurückzahlen. Dies solltest du also nur dann in Erwägung ziehen, wenn du alle anderen Alternativen ausgeschlossen hast. Entscheidest du dich für diesen Schritt, so solltest du dir auch sicher sein, dass du dein Studium durchziehen möchtest, denn sonst musst du einen Kredit abbezahlen, der dir keine Finanzierungsmöglichkeit für deinen Lebensunterhalt gesichert hat.

Hast du dich nun für die Aufnahme eines Studienkredites entschieden, musst du ein passendes Institut finden, bei dem du den Kredit aufnehmen möchtest. Studienkredite werden von zahlreichen Banken und privaten Kreditinstituten vergeben. Hierfür solltest du dich genau über Auszahlungszeitraum und -betrag, die damit verbundenen Auflagen sowie die Rückzahlungsbedingungen informieren.



Die Bedingungen der Kredite variieren. Informiere dich gut.

Bei den meisten Anbietern wird die Rückzahlung einige Zeit nach Ende des Auszahlungszeitraums fällig. Hierbei ist es irrelevant, ob du noch studierst, wenig Geld zur Verfügung hast oder vielleicht sogar arbeitslos bist. Auch die Höhe der Rückzahlungsrate wird bereits bei der Aufnahme des Kredits festgelegt. Eine Möglichkeit zur Änderung dieser Auflagen besteht nur selten. Falls du zusätzlich im Laufe deines Studiums BAföG erhalten hast, so ist die Rückzahlung des BAföG-Anteils in der Regel parallel zur Rate des Kredits fällig. In diesem Fall musst du monatlich eine höhere Summe zahlen. Infolgedessen kann dir im schlimmsten Fall sogar die Privatinsolvenz drohen. Daher solltest du dir wirklich gut überlegen, ob ein erfolgreicher Studienabschluss im Bereich deiner Möglichkeiten liegt, bevor du einen Studienkredit aufnimmst.



Am Ende musst du den Kredit zurückzahlen.
Das ist eine *Menge* Geld.

Beispiel

In Deutschland gibt es den Studienkredit der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau). Dieser verzichtet auf eine Bonitätsprüfung sowie auf Sicherheiten. Allerdings kann er bei einer Privatinsolvenz nicht in Anspruch genommen werden. Er kann von allen deutschen Studierenden, Ausländern sowie Bildungsinländern, die jünger als 45 Jahre sind, an allen staatlich anerkannten Hochschulen beantragt werden. Der monatliche Auszahlungsbetrag liegt – je nach Wunsch – zwischen 100 und 650 Euro und kann alle 6 Monate an die aktuellen Bedürfnisse des Empfängers angepasst werden. Der Auszahlungszeitraum beträgt bei einem Erst- oder Zweitstudium 14 Semester. Allerdings ist die Dauer der Förderung auch vom Alter zu Beginn des Studiums abhängig. Die Karenzphase (der Zeitraum, in dem man keine Auszahlungen mehr erhält, aber noch nicht mit der Rückzahlung beginnt) beträgt zwischen 6 und 23 Monaten. Die Tilgungsphase dauert maximal 25 Jahre bzw. bis zum 67. Geburtstag. In dieser kann man – je nach Wahl – einen Festzins oder einen variablen Zins erhalten.

Vergleichsmöglichkeiten für Studienkredite bieten beispielsweise studienkredit.de¹² oder Studis Online.¹³

Merke dir also...

Hier kommt noch einmal das Wichtigste zusammengefasst in Gedichtform:

Im Studium fühlst du dich erst dann ganz wohle
Wenn geklärt ist diese Sache mit der Kohle
Deine Eltern zahlen Kindergeld und Unterhalt
Ist dies nicht möglich, so beantrage BAföG schon ganz bald
Auch ein Stipendium kommt vielleicht für dich in Frage

¹² <https://studienkredit.de/anbieter/>

¹³ <https://www.studis-online.de/StudInfo/Studienfinanzierung/studiendarlehen.php>

So bewirb dich alsbald die nächsten Tage

Musst du selbst dann noch immer Hunger leiden
So lässt sich ein Nebenjob wohl nicht mehr vermeiden

Und als letzter Retter in der Not
Bewahrt der Studienkredit dich vor dem Tod

Bella



Wohnformen

Wenn es unter der Brücke ungemütlich wird

Dieser Artikel soll dir Möglichkeiten aufzeigen, wo du dich niederlassen kannst. Denn im Mathebau zu übernachten, wird von den Sicherheitskräften nicht gerne gesehen.

Wohngemeinschaft/ Einzelwohnung

Wohngemeinschaft

Die Wohngemeinschaft, kurz WG, ist die wohl verbreitetste Wohnform unter Studierenden. Um in eine WG zu ziehen, gibt es zwei Optionen: Zum einen kann man sich auf ein Zimmer in einer bereits existierenden WG bewerben. Im Rahmen dessen wird man im Normalfall zu einem WG-Casting eingeladen, in dem man die Wohnung besichtigen kann und sich den Bewohnern vorstellt. Diese entscheiden dann, ob du in die WG passt und einziehen darfst. Während des Castings empfiehlt es sich, offen und ehrlich zu sein, damit schnell deutlich wird, ob man sich ein Zusammenleben vorstellen kann. So sollte bspw. Sauberkeit für euch einen ähnlichen Stellenwert haben.

Anzeigen für freie WG-Zimmer kann man zum einen auf den Internetseiten [WG-gesucht.de](https://www.wg-gesucht.de)¹ oder [Studenten-WG.de](https://www.studenten-wg.de)² finden, zum anderen kann man an den Schwarzen Brettern in der Uni Ausschau halten. Leute aus höheren Semestern kommen häufig schneller an WGs, da sie durch Kontakte in der Universität frühzeitig erfahren, wenn ein Zimmer frei wird. Daher kann es sinnvoll sein, vorerst auf Zwischenmiete in eine WG einzuziehen, und später von Darmstadt aus eine langfristige Unterkunft zu suchen.

Wenn es einem nicht zusagt, in eine bestehende WG einzuziehen, und man lieber selbst eine WG gründen oder gar alleine wohnen möchte, kann man sich ebenso nach freien Wohnungen in Darmstadt umschaun. Dies gestaltet sich meist nicht leicht, da es einen großen Wohnraummangel in Darmstadt gibt.

¹ <https://www.wg-gesucht.de>

² <https://www.studenten-wg.de>

Hier lohnt es sich, nicht nur im Darmstädter Stadtkern, sondern auch in der Umgebung zu suchen. Arheilgen, Kranichstein, Eberstadt und Co. sind mit Rad und Bahn gut zu erreichen und teils etwas erschwinglicher als Darmstadt-Stadt.

Anhaltspunkte für die Suche nach freien Wohnungen bieten diverse Webseiten³ oder – ganz altmodisch – Anzeigen in einem lokalen Zeitungsblatt.

Einzelwohnung

Während man in einer WG eher sozialen Anschluss findet, hat eine Einzelwohnung den Vorteil, dass man unabhängiger ist und sich eventuell viel Stress ersparen kann. Wenn viele Menschen zusammenleben, sind Auseinandersetzungen manchmal unvermeidbar. Dafür bezahlst du für eine Einzelwohnung meist einen höheren Preis für eine meist kleine Wohnfläche.

Die Gesamtkosten für ein Zimmer in Darmstadt betragen (je nach Lage und Größe) etwa **zwischen 250 € und 500 €**.

Studentenwohnheim

Solltest du dich für diese Art des Wohnens entscheiden, so musst du dich zunächst bei einem der Träger bewerben. Viele der Wohnheime werden vom Studierendenwerk geführt, jedoch gibt es auch noch zahlreiche andere Träger, die von der katholischen Kirche bis hin zu diversen Stiftungen reichen. Darüber hinaus solltest du dir auch überlegen, welche Form des Wohnheims dir am meisten zusagt. Möchtest du lieber in einer klassischen WG oder gar in einer Flurgemeinschaft wohnen? Oder ziehst du die Wohnform des 1-Zimmer-Apartments vor?

Die vermutlich kostengünstigste Wohnform ist die sogenannte **Flurgemeinschaft**. In einer Flurgemeinschaft teilst du dir mit einigen anderen Studierenden Küche und Sanitäranlagen. Die Gesamtkosten betragen hierbei in der Regel **zwischen 230 € und 300 €**.

Falls du dir jedoch vermehrt engeren Kontakt zu anderen wünschst, so solltest du dein Glück mit einer der vielen WGs versuchen, da Flurgemeinschaften

³ Beispiel: <http://www.immobilienscout24.de>

eher anonym sind (Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel). Das Angebot des Studierendenwerkes reicht von kleinen Zweier- bis hin zu Sechser-Wohngemeinschaften, wobei die Gesamtkosten abhängig von Lage, Größe und Modernität des jeweiligen Gebäudes von rund 230 € bis hin zu rund 500 € variieren. In vielen WGs teilst du dir dann auch einen Gemeinschaftsraum.

Solltest du jedoch lieber ganz alleine wohnen wollen, so ist die Wohnform des Apartments eine weitere Alternative. Sie ist meist die teuerste und zugleich komfortabelste Form des Wohnens.

Wer in ein Wohnheim einzieht, braucht sich in der Regel keine Gedanken über eigene Möbel zu machen, da die Wohnungen der Studentenwohnheime bereits möbliert vorzufinden sind. Meist ist es jedoch möglich, diese nach eigenem Ermessen einzurichten und gegebenenfalls das Inventar auszutauschen. Hierbei muss man sich natürlich vorher mit den Verantwortlichen absprechen.

Eine Übersicht der freien Wohnungen des Studierendenwerkes gibt es online.⁴ Viele der Zimmer werden allerdings per Warteliste vergeben, auf die du dich über das Studierendenwerk setzen lassen kannst. Da die Wartezeiten, vor allem zum Wintersemester, oftmals sehr lange sind, schadet es nicht, vor Ort nachzufragen.

Wenn du hier einen Wohnplatz ergatterst, solltest du dich schnell um eine Athene-Karte (→**Karten**; S. 44) kümmern, da du diese brauchst, um die Waschmaschinen im Wohnheim zu bezahlen.

Solltest du nicht über das Studierendenwerk fündig werden, kannst du es bei einem der vielen anderen Träger versuchen, z. B. der HEAG Wohnbau GmbH.⁵

Studentische Verbindung

Der größte Vorteil einer Verbindung ist wohl das Preis-Leistungsverhältnis. Die meisten Verbindungen haben eigene Häuser bzw. Villen, die über gut ausgestattete Gemeinschaftsräume und große Zimmer verfügen. Die Miete beläuft sich auf etwa 250 €. Dieser Preis entsteht dadurch, dass man, wenn man

⁴ <http://studierendenwerkdarmstadt.de/wohnservice/>

⁵ <https://www.heagwohnbau.de/studentenwohnen>

länger in dem Haus der Verbindung wohnen will, der Verbindung beitreten und nach seinem Studium Beiträge an die Verbindung zahlen muss.

Bevor du aber einem verlockenden Angebot zusagst, solltest du dich über die jeweilige Verbindung informieren und schauen, ob du deren Weltanschauung mit deiner eigenen vereinbaren kannst. Eine Verbindung ist keine Zweck-WG: Von dir wird erwartet werden, dass du dich in ihr engagierst. Ein Punkt wäre zum Beispiel, ob du in eine schlagende oder in eine nichtschlagende Verbindung eintreten willst. In einer schlagenden Verbindung verpflichten sich alle Mitglieder dazu, mit scharfen Waffen zu fechten. Außerdem gibt es Verbindungen, welche nur Männer oder nur Frauen aufnehmen.

Hotel Mama

Ohne Zweifel hat es seine Vorteile, noch ein Weilchen zu Hause zu wohnen, vor allem, wenn man nicht allzu weit pendeln muss.

Bei dieser „Wohnform“ handelt es sich um eine günstige Alternative zu den bereits genannten. Wer jedoch weiter weg wohnt, sollte sich überlegen, ob die Zeit, die für das Pendeln benötigt wird, auch im Rahmen des Erträglichen ist. Schließlich wirst du diese Strecke fast täglich fahren müssen. Wer Zug fährt, hat jedoch die Gelegenheit, diese Zeit sinnvoll zum Lernen zu nutzen. Solltest du Schwierigkeiten haben, zeitnah eine Wohnung zu beziehen, so kannst du dich auf die Wartelisten setzen lassen und die Zeit bis zum Eigenheim gemütlich zu Hause abwarten.

Was du bei einem Umzug bedenken solltest ...

Anmeldung des Wohnsitzes und Rundfunkbeitrag

Wenn du eine neue Wohnung beziehst, musst du dich innerhalb von zwei Wochen beim Einwohnermeldeamt anmelden. Benötigte Unterlagen, die Adresse und Öffnungszeiten findest du online.⁶

Sofern du nicht in eine WG eingezogen bist, in der bereits Rundfunkgebühren gezahlt werden, musst du deine Wohnung nun bei der GEZ anmelden. Falls du

⁶ <https://rathaus.darmstadt.de/public/index.php?1=1&mr=20&smr=200&o=92> oder suche im Internet nach „Einwohnermeldeamt Darmstadt“, wenn du den Link nicht eintippen magst.

BAföG erhältst, kannst du dich von den GEZ-Gebühren befreien lassen. In diesem Fall bist du aber trotzdem dazu verpflichtet, deine Wohnung anzumelden. Weitere Informationen und das Anmeldeformular gibt es online.⁷

Zweitwohnsitzsteuer

Seit dem 01.01.2011 existiert in Darmstadt die sogenannte Zweitwohnsitzsteuer, die 10 % der jährlichen Nettokaltmiete beträgt. Solltest du deinen Erstwohnsitz allerdings nach Darmstadt verlegen, musst du beachten, dass dadurch bestimmte Versicherungen ihre Gültigkeit verlieren und weitere Kosten (zumindest bei einer Ummeldung) in Form von GEZ-Gebühren auf dich zukommen könnten.

Kauti

Beim Einzug muss man in der Regel zwei bis drei Monatsmieten als Kauti

Versicherung

Bereits vor deinem Umzug solltest du entscheiden, ob du eine Hausratversicherung abschließt. Diese sichert deinen Besitz, zum Beispiel gegen Diebstahl oder Gewitterschäden. Hast du schon vorher in einer eigenen Wohnung gelebt, so geht die vorherige Hausratversicherung auf die neue Wohnung über, muss aber gegebenenfalls angepasst werden. Melde dich also frühzeitig bei deiner Versicherung, um sie über deinen Umzug zu informieren.

Ziehst du von deinen Eltern aus und dein neuer Mietvertrag läuft nicht über deine Eltern, so solltest du zuerst herausfinden, ob du überhaupt eine Hausratversicherung brauchst. In manchen Studentenwohnheimen oder WGs ist diese bereits inbegriffen. Ansonsten kostet dich eine Versicherung nur wenige Euro pro Monat. Weitere Informationen findest du online.⁸

Janes

⁷ <https://www.rundfunkbeitrag.de/>

⁸ <http://die-hausratversicherung.eu/studenten/>

Überlebensstipps für Studenten

Tipps und Tricks zum Überleben in der neuen Umgebung

So schnell geht es, dass man das vertraute Zuhause verlassen hat und mehr oder weniger alleine zurechtkommen muss. War das sonst nicht immer noch so ein langer Weg bis hierhin gewesen? Hier also ein paar Tipps von Personen, die mal genau am gleichen Punkt standen:

1. Kontakte knüpfen

Sei es erstmal in der WG, dann in der Uni oder irgendwann in einem Verein: Gerade in der Uni ist es von Vorteil, ein paar nette Kommilitonen um sich zu haben, mit denen man zusammen lernen und sich austauschen kann. Es wird nicht lange dauern, bis du mal auf die eine oder andere scheinbar unlösbare Schwierigkeit stößt. Dann tut es gut, von anderen zu hören, dass sie die gleichen Probleme haben.

In der OWO hast du bereits erste Möglichkeiten, eine Lerngruppe oder einen Freundeskreis aufzubauen, aber auch später wirst du in Übungen und Sprechstunden schnell anfangen, mit Leuten zusammenzuarbeiten. Zudem schadet es bestimmt nicht, sich außerhalb der Uni mit Leuten zu treffen, die nicht nur Mathematik im Kopf haben! Lerne zum Beispiel deine neuen Nachbarn kennen oder schau dir einen Verein an.

2. Ausgleich

Du solltest dir eine Möglichkeit schaffen, die ständige Lernerei und geistige Belastung in der Uni auszugleichen. Am besten eignet sich dafür Sport, da du deinem Körper dabei einen Ausgleich bietest und gut abschalten kannst. Am Unisport-Zentrum (→[Freizeitgestaltung](#); S. 48) wird fast jede erdenkliche Sportart angeboten, sodass selbst der größte Sportmuffel dort etwas Spaßiges für sich findet.

Aber auch Darmstadt selbst bietet eine Vielzahl von Vereinen, in denen du nur einmal vorbeischauen musst, um freundlich aufgenommen zu werden. Und nach einer anstrengenden Sporteinheit kann man sich plötzlich wieder viel besser auf Aufgaben konzentrieren, vor denen man zuvor noch wie ein Ochse vorm Berg stand! Neben Sport bietet Darmstadt natürlich noch viele andere Möglichkeiten, um sich von der Uni abzulenken und auf andere Gedanken zu kommen (→**Freizeitgestaltung**; S. 48).

3. Die neue Heimat erkunden

Es lohnt sich, mit dem Fahrrad oder zu Fuß die Gegend um die eigene Wohnung zu erkunden. In bekannter Umgebung fühlt man sich schneller wohl und man findet nachts aus einer Kneipe auch einfacher nach Hause. Außerdem verbergen sich hinter so manchen Straßenecken schöne Cafés, die man unbedingt ausprobiert haben sollte, um das Viertel sein Zuhause nennen zu können. Hast du kein Fahrrad und dir dauert das Erkunden zu Fuß zu lange, kein Problem: Dafür gibt es Call-a-Bike (→**Transportmittel und Wege**; S. 158).

4. Sinnvoll einkaufen

Da du plötzlich den gesamten Einkauf aus dem eigenen Geldbeutel bezahlen musst, merkst du auf einmal die Preisunterschiede zwischen diversen Supermärkten. Es lohnt sich, den etwas weiteren Weg zum Discounter auf sich zu nehmen, denn dort bezahlst du manchmal nur die Hälfte für ähnliche Qualität und meist größere Mengen. Allerdings solltest du bei der Portionsgröße aufpassen. Es ist zwecklos, die größten Mengen für den geringsten Preis zu erwerben, wenn du nur einen Bruchteil davon verwerten kannst.

Für WGs ist es von Vorteil, sich abzustimmen und gemeinsam einkaufen zu gehen. Dann kann man größere Mengen einkaufen, sich den Preis teilen und jeder Beteiligte kommt billiger davon. (Es sei denn, du hast vielfräßige Mitbewohner, dann würdest du alleine vielleicht doch besser wegkommen.)

Denk außerdem daran, dass du auch sonntags etwas essen musst. Damit du dann nicht auf den örtlichen Lieferdienst angewiesen bist, solltest du dein Essen rechtzeitig planen.

5. Ausgewogene Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung wirkt sich nachweislich positiv auf das Denkvermögen aus und fördert natürlich die Gesundheit. Die Mensa bietet von Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) mittags die Möglichkeit, eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen (→ **Essen und Trinken**; S. 173). Das spart Zeit zu Hause, ist verhältnismäßig günstig und verursacht keine Reste, die du irgendwann noch verwerten musst. In der → „**Mathecke**“ (S. 212) sitzt man auch nie alleine beim Mittagessen.

Alternativ kann man sich mit anderen treffen, um gemeinsam zu kochen und zu essen. Dabei bekommst du vielleicht auch ein paar neue Rezeptideen und Tipps zum Alleine-Kochen. Abgesehen von diesen Möglichkeiten ist es natürlich sehr bequem, sich beim Dönerladen um die Ecke etwas zu essen zu holen, den Pizza-Lieferservice zu beordern oder sich eine Fertigpizza in den Ofen zu schieben. Das endet allerdings in einer ziemlich einseitigen Ernährung und auch für den Geldbeutel ist es definitiv vorteilhaft, selbst einzukaufen und zu kochen. Dafür findest du im folgenden Artikel ein paar Anregungen für die eigene Küche.

Johanna



Rezepte

Essen geht auch selbstgemacht

Vinaigrette

Vinaigrette ist ein Salatdressing und passt besonders gut zu Blatt- und Gurkensalat. Das Wichtigste bei einer guten Vinaigrette ist, die Reihenfolge zu beachten.

Zutaten

- Salz
- Einen Teil Essig
- Einen Teil Wasser
- Zwei Teile Olivenöl
- Pfeffer

Zubereitung

Vermische in dieser Reihenfolge alle Zutaten. Dann kannst du hinzufügen, was immer dir gefällt: Petersilie, Schnittlauch, Wasabi etc.

Crêpes

Zutaten (für 4 Portionen)

- 100g Mehl
- 3 Eier
- 1 EL pflanzliches Fett (nicht Olivenöl)
- 3 EL Zucker
- Eine Prise Salz
- 1 bis 2 EL Wasser
- 2 Tassen Milch
- $\frac{1}{2}$ Tasse Bier
- Nach Belieben als Füllung: Zucker, Marmelade, Nutella, Früchte, ...

Zubereitung

Gib das Mehl in eine Rührschüssel. Wenn du es vorher durch ein feines Sieb streichst, wird der Teig nicht klumpig. Mache in der Mitte des Mehls eine kleine Grube und gib Eier, Öl, Zucker, Salz und Wasser hinein. Mische alles mit einem Holzlöffel durch und gib die Milch während des Rührens hinzu. Gib nun das Bier hinzu, rühre um und decke den Teig ab. Dann musst der Teig eine Stunde ruhen. Das Bier gibt dem Teig eine sehr leichte Konsistenz, wobei der Alkohol beim Backen verdampft.

Erhitze eine große Pfanne, die du mit einem ölgetränkten Küchenpapier eingefettet hast. Gieße mit einer Suppenkelle genug Teig in die Pfanne, dass er sich gleichmäßig verteilt, der Teig sollte dabei nicht dicker werden als eine Cent-Münze. Backe jede Seite zwei Minuten und serviere den Crêpe dann gefaltet oder gerollt, mit Zucker, Marmelade, Nutella oder Früchten.

Spaghetti mit Tomatensoße

Zutaten (für 3–4 Portionen)

- 2 EL Olivenöl
- Eine mittelgroße Zwiebel, fein gewürfelt
- 2 Zehen Knoblauch, gepresst oder fein gewürfelt
- Ein EL Salz
- 2 Dosen à 400g stückige Tomaten
- Eine Prise Zucker
- Eine Prise schwarzer Pfeffer
- Ein Schuss Zitronensaft
- nach Belieben Basilikum, Thymian, Oregano
- nach Belieben Wodka
- 350g Nudeln
- nach Belieben Parmesan, Cheddar

Zubereitung

Für die Soße: Erhitze das Öl in einer Pfanne, gib die Zwiebel, den Knoblauch und das Salz dazu. Brate das Ganze bei niedriger Hitze 5–10 Minuten, bis die Zwiebeln glasig sind. Gib die Tomaten und den Zucker hinzu und lasse es für

weitere 5–10 Minuten köcheln. Rühre ab und zu um, würze und gib Kräuter, Zitrone und Wodka nach Belieben hinzu.

Koche in der Zwischenzeit die Nudeln. Erhitze dazu genug Wasser, um die Nudeln vollständig bedecken zu können, gib einen Teelöffel Salz hinzu und beachte die Garzeit der Nudeln – al dente oder ein wenig weicher ist perfekt, aber koche sie nie zu lange.¹ Gieße die Nudeln durch ein Sieb ab und gib sie zusammen mit der Soße zurück in den Topf. Füge, falls gewünscht, geriebenen Käse hinzu und serviere alles.

Limettenhähnchen

Dieses Rezept ist großartig für die Klausurenphase, denn das Tryptophan im Huhn fördert die Serotoninbildung, entspannt dich und hilft der Konzentration. Iss es mittags mit Salat (um nicht müde zu werden) und abends mit Reis oder Nudeln (um dich zu entspannen).

Zutaten (für 1 Person)

- Ein Hähnchenfilet
- etwas geriebener Ingwer
- Eine Knoblauchzehe (zerdrückt)
- Saft von einer Limette
- Olivenöl
- gehackter Koriander
- Meersalz

Zubereitung

Wasche das Hähnchenfilet. Fertige eine Marinade an, indem du Ingwer, Knoblauch, Limettensaft, Öl, Koriander und Salz vermischt. Reibe das Filet mit der Hälfte der Marinade ein. Erhitze Öl in einer Pfanne und brate das Hähnchen, bis es durch ist. Schneide es in Scheiben und tröpfel den Rest der Marinade darüber.

¹ Sonst schmecken sie wie in der Mensa

Pizzabrötchen

Eine hervorragende Resteverwertung, wenn du noch Aufschnitt, angebrochene Dosen oder Gemüse übrig hast.

Zutaten

- ca. 8 Brötchen (abhängig davon, wie dick der Belag werden soll)
- 8 Scheiben Salami
- 4 Scheiben Schinken
- 8 Champignons
- Eine Packung geriebener Käse (Gouda)
- Ein Becher Sahne
- Salz
- Pfeffer
- Oregano
- nach Belieben Mais, Peperoni, Paprika, Tomaten, Zucchini oder was du sonst noch da hast

Zubereitung

Wenn die Champignons nicht aus der Dose kommen, solltest du sie putzen und in kleine Scheiben schneiden. Salami und Schinken kannst du in kleine Würfel schneiden und die Peperoni kleinhacken. Schlage die Sahne auf und hebe alles, was du für den Belag brauchst, unter die Sahne. Würze alles mit Pfeffer, Salz und Oregano und verteile dann die Masse auf den aufgeschnittenen Brötchenhälften; wenn dir die Brötchen zu trocken sind, kannst du sie vorher mit etwas Wasser einstreichen.

Backe die Brötchen bei 200–210°C für ca. 15 Minuten.

Houmous (oder Hummus)

Sehr gut als Grundlage für Sandwiches oder Wraps oder auf geröstetem Brot; gut dazu passen: grüne Oliven und frischer Koriander oder verschiedenstes geschmortes Gemüse.

Zutaten

- 200g getrocknete Kichererbsen (etwas über eine Tasse voll)
- 2–3 Knoblauchzehen
- 2–3 EL Sesampaste (Tahin)
- 2–3 Zitronen (Saft und Schale)
- Chili, Kreuzkümmel, Kubebenpfeffer, Salz
- Bockshornkleesamen (fenugreek)
- $\frac{1}{2}$ Tasse Olivenöl

Kichererbsen über Nacht in Wasser einweichen; dann waschen und 1–2 Stunden lang in frischem Wasser ohne Salz garkochen, abgießen und etwas abkühlen lassen. In einem großen Mörser fein gehackten Knoblauch mit Salz zerreiben, Chili, Kreuzkümmel und Kubebenpfeffer separat im Mörser zerreiben und mit dem fein verriebenen Bockshornklee und dem Tahin zu Paste reiben. Kichererbsen darin grob zerstampfen, mit Zitronenschale, Olivenöl und Zitronensaft weiter mörsern bis die Konsistenz stimmt. Kalt stellen. Je nach Verwendung mit lauwarmem Wasser weicher und cremiger machen.

Kuchen

Ein schneller und einfacher Kuchen.

Zutaten

- 1 Supermarkt
- 1 Küchenschere
- genügend Geld im Portemonnaie / auf dem Konto
- ausreichend Energie, um es zum Supermarkt zu schaffen (idealerweise auch zurück)
- Einen Teller

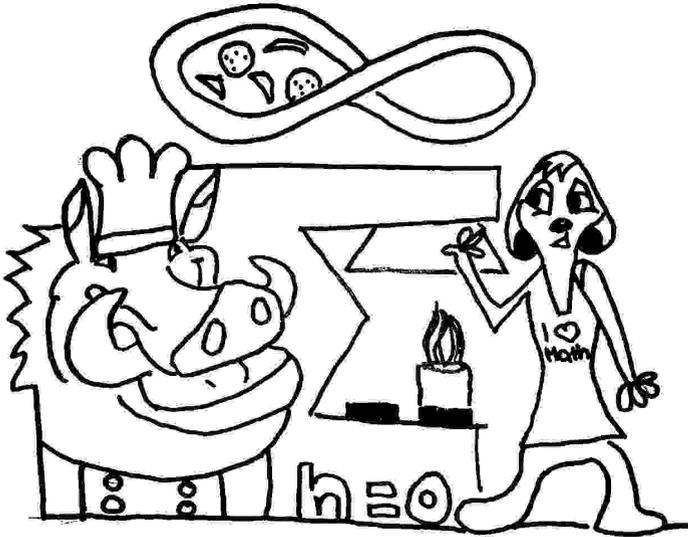
Zubereitung

Fahr/lauf/krabbel/kriech/renn zum Supermarkt und geh rein. Such das Regal, in dem die Fertigguchen liegen. Nimm die gewünschte Menge aus dem Regal heraus und begib dich zur Kasse. Warte an der Kasse, bis du dran bist. Zahl den verlangten Betrag entweder bar oder mit Karte. Fahr/lauf/krabbel/kriech/renn nach Hause. Geh in die Küche und nimm die Küchenschere in die Hand. Schneid

die Fertigmöhlenpackung auf und leg den Fertigmöhlen auf einen Teller. Schon hast du einen wunderschönen Möhlen.

Alternativ: Back dir einen.

Isabel, Professor Otto und Niklas



Karten

Eine wahre Geschichte über Studiausweis und Athene-Karte

Es war einmal ein kleiner Erstsemester, der aus einem kleinen Dorf kam und sich an der TU Darmstadt beworben hatte, um sich mit den großen Künsten der Mathematik vertraut zu machen.

Vor dem Studium

Nachdem er den Semesterbeitrag überwiesen hatte, besuchte ihn ein paar Tage später eine Eule, die ihm einen Brief zustellte. Dieser enthielt seine Zulassungsunterlagen sowie seinen Studiausweis. Da freute sich der junge Student, denn nun konnte er sein Semesterticket nutzen, welches im gesamten RMV-Gebiet sowie den Übergangsbereichen zum VRN und NVV gültig war. Besonders cool fand er, dass er dieses bereits ab September, also über einen Monat vor Vorlesungsbeginn, nutzen konnte. Seine ältere Schwester, welche auch an der TU studierte, warnte ihn:



„Dein Studiausweis ist wichtig. Bewahre ihn gut auf.“

Im Falle des Verlusts entstünden Kosten für die Ausstellung einer Zweitschrift von 30,00 €.

In der OWO

Einige Wochen später besuchte er natürlich die OWO. Auf Empfehlung seiner Schwester wollte er dabei auch gleich eine Athene-Karte beantragen, weshalb er im Benutzerportal des HRZ¹ (→HRZ und TU-ID; S. 182) unter „persönliche

¹ <https://www.idm.tu-darmstadt.de/ando> → Persönliche Daten → Bearbeiten

Daten“ ein Bild von sich hochlud. Da das Bild nicht die hohen technischen Anforderungen der TU erfüllte, war er traurig und bat seine Schwester um Rat. Sie heiterte ihn auf, indem sie ihm von der Fotostation in S1|02-030a erzählte. „Die erreichst du durch die Tür im hinteren Bereich des PC-Pools. Geöffnet haben die jeden Donnerstag von 11:00 bis 15:00 Uhr. Zu Semesterbeginn gibt es auch noch weitere Öffnungszeiten und mehr Stationen.“ Im Internet² konnte er dies nachvollziehen und die Owo-Zusatztermine nachschauen.

Also besuchte er diese und lernte dort gleich ein paar nette Kommilitonen kennen, mit welchen er anschließend in der Mensa zu Mittag aß. Den Studentenrabatt bekam er zwar, obwohl er noch nicht mit Karte zahlen konnte, jedoch musste er sich an der Barkasse anstellen sowie 20 Cent Aufschlag auf sein Essen zahlen.

Ein paar Tage später erhielt er eine E-Eule, dass er seine Athene-Karte in der ULB (Universitäts- und Landesbibliothek) abholen könne. Da ihn seine Schwester auch vor dem Verlust dieser Karte gewarnt hatte, entschied er sich, sie zu fragen, was denn dann zu unternehmen sei.



„Bei Verlust solltest du dein Konto in der ULB sperren lassen. Falls die Karte wiedergefunden wird, meldet sich das HRZ per Mail bei dir“,

antwortete sie. Falls die Karte nicht wieder auftauche, seien jedoch 20,00 € für eine Neue fällig. Sie wies ihn auch auf den Magnetstreifen hin und ergänzte:



„Auf der Karte solltest du nicht unterschreiben. Es ist nicht vorgesehen und du riskierst nur, etwas kaputt zu machen.“

Als er am nächsten Tag mit seinen Kommilitonen essen war, unterhielten sie sich über die zahlreichen Funktionen der Athene-Karte. Bei vielen Stellen und Events der TU konnten sie damit zahlen, ihr HRZ-Druckguthaben aufladen oder Bücher ausleihen. Tatsächlich ging das Zahlen mit der Athene-Karte so viel

² https://www.hrz.tu-darmstadt.de/id/athenekarte/ak_foto/index.de.jsp

schneller, dass der satte Erstie anschließend noch Zeit hatte, ein interessantes Buch auszuleihen.

Hierfür ging der kleine Erstsemester in die ULB. Da er seinen schweren Rucksack und seine Jacke nicht mitnehmen wollte, ging er zunächst in den Keller und aktualisierte seine Karte an einem Automaten an der ersten Spindreihe, legte seine Sachen in ein leeres Schließfach und schloss dieses mit seiner Athene-Karte ab.

Als er eine Weile später seine Bücher gefunden hatte, lieh er diese – ebenfalls mit seiner Athene-Karte – am Schalter aus. Da er nicht mehr wusste, in welchem Schrank er seine Sachen eingeschlossen hatte, nutzte er den Automaten, um sich das anzeigen zu lassen.

Während des Semesters

In den ersten Wochen studierte er fleißig vor sich hin, nutzte aber auch die zahlreichen Vergünstigungen, die ihm sein Studiausweis bot, wie zum Beispiel kostenlose Besuche im Staatstheater oder im Hochschulstadion.

Als er mal wieder etwas freie Zeit hatte, ging er zu seiner Schwester, die schon in einem Wohnheim in Darmstadt wohnte. Er war übergücklich, als er ihr von den letzten Tagen erzählte. Sie freute sich mit ihm und gab ihm noch weitere Tipps: „Du kannst auch online³ nachschauen, welche Bücher es in der ULB gibt, und wenn du dich mit deiner Bibliotheksausweisnummer einloggst, kannst du auch sehen, welche Bücher du bis wann ausgeliehen hast. Falls du dein Passwort nicht geändert hast, findest du dein Initialpasswort online.“⁴

So entwickelte sich ein Gespräch, im Laufe dessen sie auch erwähnte, dass die Waschmaschinen ihres Wohnheimes ebenfalls über die Athene-Karte bezahlt würden.

Schließlich kam ihr Gespräch jedoch auf Klausuren. Sofort betonte sie die Wichtigkeit des Studiausweises:

³ <https://www.ulb.tu-darmstadt.de>

⁴ <https://cgi.hrz.tu-darmstadt.de/ulb/>



„Den Studenausweis und einen Lichtbildausweis musst du zu jeder Klausur mitbringen“

und schob sofort nach:



„Die Athene-Karte ist im Übrigen *kein* Lichtbildausweis.“

Danach ging der müde Erstie jedoch nach Hause. Seine letzten Gedanken drehten sich um das bisher ungenutzte Potential seiner Karten, weshalb er voller Vorfreude einschlief.

Und wenn der kleine Erstsemester nicht exmatrikuliert wurde, dann nutzt er seine Karten noch heute.

Kim und Bella



THE AUTHOR OF THE WINDOWS FILE COPY DIALOG VISITS SOME FRIENDS.

Freizeitgestaltung

Falls man doch noch Zeit über hat ...

Geld verdienen? Check! Wohnen? Check! Zeit, sich was Wichtigem zuzuwenden? Schaunwerma...

Als Student oder Studentin stehen dir viele neue, wunderbare, tolle, aufregende, ungewöhnliche und abwechslungsreiche Wege offen, dich zu beschäftigen. Ein paar davon möchten wir dir hier vorstellen.

Am Fachbereich

Fangen wir ganz klein beim Fachbereich Mathematik an. Das Studium kann anstrengend sein – davon kann dir jeder an der Uni ein Lied singen. Wie gut, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, dem Alltagstrott für eine Weile zu entgehen.

Tanz

Zuerst sei dabei der **Matheball** erwähnt, der dieses Jahr zum 27. Mal stattfand. Dieser bietet nicht nur einen Anlass, Jeans und T-Shirt gegen einen Anzug bzw. ein schickes Kleid zu tauschen, sondern ist in erster Linie eine viel wahrgenommene Möglichkeit, das Tanzbein zu schwingen.

Damit auch jeder (*auch du!*) mitmachen kann, gibt es hin und wieder einen **Tanzkurs**. Wenn du Lust hast, selbst mal einen Tanzkurs zu organisieren, wende dich an die **Fachschaft** (→ [Fachschaft](#); S. 202).

Spiel

Wenn du jetzt denkst, dass Tanzen nicht so deins ist, kein Problem. Für die abendliche Beschäftigung können wir dir wärmstens den **Spieleabend** empfehlen, der regelmäßig von der FUN-AG der Fachschaft veranstaltet wird und im Mathebau stattfindet. Hier kommen Spielwütige zusammen, um einen lustigen Abend mit Brett-, Karten- und anderen Spielen zu verbringen. Außerdem wird zu dieser Gelegenheit meistens eine Partie Jeopardy vorbereitet, bei der jeder Mathestudent und jede Mathestudentin einmal mitgespielt haben sollte.

Wenn dir das nicht reicht, können wir dir auch den **GnoM¹**, den Spieleabend der Infen, ans Herz legen.

Musik

Falls du dich lieber musikalisch beschallen lassen möchtest, kannst du dich am Ende eines jeden Semesters beim **Mathemusikabend** zurücklehnen und die vielen unterschiedlichen Acts genießen oder natürlich auch selbst deine musikalischen Künste zum Besten geben.

Alternativ kannst du natürlich auch den **Musikabend der Physik** besuchen und die dortigen Zuhörer mit deinem Können beglücken.

Gesang

Juckt es dich dann selbst in den Fingern (oder vielmehr in der Lunge), komm doch einfach mal beim **Mathechor** vorbei und versuch dich selbst am Gesang. Ein wenig kennenlernen kannst du den Mathechor hier:

Der Mathechor stellt sich vor

Der Mathechor ist, wie der Name schon vermuten lässt, ein (gemischter) Chor, in dem weitestgehend (aber nicht ausschließlich) Mathematikstudentinnen und -studenten mitsingen. Jeden Donnerstagabend treffen wir uns in der Uni zur Probe, um gemeinsam jede Menge Spaß zu haben und uns auf unsere Auftritte vorzubereiten. Diese haben wir am Ende jedes Semesters am traditionsreichen Mathemusikabend und zu besonderen Anlässen wie der Winterfeier oder der Abschlussfeier.

Wir singen grundsätzlich immer das, worauf wir Lust haben. In unserem Repertoire sind viele vierstimmige A-cappella-Sätze von Popliedern (z. B. *It's My Life*, *It's Raining Men* ...), aber wir haben keine Angst vor anderen Genres und sind offen für Neues. Um unserem Namen gerecht zu werden, haben wir gelegentlich auch Texte mit mathematischem Inhalt im Programm.

Momentan sind wir etwa 40 Personen und freuen uns über Verstärkung in jeder Stimme. Bei uns sind alle herzlich willkommen, die Spaß am Singen haben. Auch Leute ohne Chorerfahrung dürfen sich dazu eingeladen fühlen, dazuzustoßen – singen kann man lernen und wir beißen nicht.

¹ Das steht für „Games, no machines“

Zusätzlich zu unseren wöchentlichen Proben wollen wir dieses Semester auch ein Wochenende zusammen in einer Jugendherberge verbringen. Neben den gemeinsamen Proben bietet uns dies eine ideale Möglichkeit, uns zu vergnügen und gegenseitig kennenzulernen.

Wenn du neugierig geworden bist, schau doch bei uns in der OWO-Probe vorbei oder in der Vorlesungszeit jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr in S1|03–175.

Theater

Spielst du gerne Theater? Dann können wir dir das **Impro-Theater** ans Herz legen, welches auch für das Owo-Theater am Donnerstag verantwortlich ist. Du kannst direkt am Dienstag bei den Auswahlaktivitäten oder aber jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr in S2|15–234 vorbeischaun.

An der Uni

Noch nicht genug? Dann begeben wir uns mal einen Schritt weiter und schauen, was der Rest der Uni so zu bieten hat.

Musik

Auch in diesem größeren Rahmen spielt die Musik eine Rolle. So wartet die TU Darmstadt mit einem großen **Chor**, einem **Sinfonieorchester** und sogar einer **Bigband** auf, die alle in regelmäßigen Abständen zu Konzerterlebnissen einladen.

Filmkreis

Wenn du eine von den Personen bist, die sich lieber akustisch berieseln lassen, als selbst Töne zu erzeugen, dann ist vielleicht ein netter Kinoabend im Audimax das Richtige für dich. Der **Studentische Filmkreis** organisiert regelmäßige Vorführungen, sowohl von Klassikern als auch von brandaktuellen Filmen. Darüber informieren sie auch online.²

² <https://www.filmkreis.de/>

Sprachkurse

Falls du an Sprachen interessiert bist oder in Erwägung ziehst, während deines Studiums ein Semester im Ausland zu verbringen (→ **Auslandsstudium**; S. 109), legen wir dir das **Sprachenzentrum** der TU Darmstadt ans Herz. Hier gibt es ein großes Angebot an Sprachkursen, in denen du nicht nur eine ganz neue Sprache erlernen, sondern auch fortgeschrittene Sprachkenntnisse vertiefen kannst. Du solltest allerdings beachten, dass für manche Sprachkurse ein Einstufungstest nötig ist, der vor Semesterbeginn durchgeführt werden muss. Nähere Informationen dazu sowie das Angebot an Sprachkursen gibt es im Web.³

Hochschulgruppen

Eine weitere Möglichkeit der Freizeitgestaltung ist die Teilnahme an einer Hochschulgruppe. Eine Hochschulgruppe ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Studentinnen und Studenten, die ein gemeinsames Interesse oder Ziel haben. Dieses kann beispielsweise politischer, religiöser oder kultureller Natur sein oder einem ganz anderen Zweck dienen. Durch eine Hochschulgruppe hast du die Möglichkeit, dich zu engagieren und auch mal Studierende anderer Fachrichtungen kennenzulernen, mit denen du Interessen teilst.

Die wohl bekannteste Gruppe an der TU Darmstadt ist der AStA (→ **Politische Einflussnahme**; S. 205). Neben solch politischen Vereinigungen gibt es jedoch noch viele weitere Vereinigungen. Vom Börsen-Team für zukünftige Aktionäre und Investmentbanker, bei dem du Kurse und Seminare besuchst und auch einen Börsen-Führerschein machen kannst, über die **konaktiva**, bei der du die Möglichkeit hast, erste Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen, bis hin zu musikalischen Gruppen, wie dem Chor, bleibt kein Herzenswunsch offen. Eine Übersicht der Hochschulgruppen an der TU Darmstadt gibt es online.⁴

In Darmstadt

Um neue Filme so früh wie möglich zu sehen, musst du dann aber doch in ein richtiges Kino gehen. Somit begeben wir uns weg vom Campus und erkunden das Angebot von Darmstadt selbst.

³ <https://www.spz.tu-darmstadt.de>

⁴ http://www.tu-darmstadt.de/studieren/campusleben/engagement_student/hochschulgruppen.de.jsp

Kultur

Wenn es um Filme geht, gibt es mehrere cineastische Anlaufstellen, die alle auch einen vergünstigten Eintrittspreis für Studierende bieten. Falls du es auch ab und zu mal klassisch magst und gerne ins Theater gehst, so hast du Glück, denn mit deinem Studiausweis kommst du kostenfrei ins **Staatstheater Darmstadt** (sofern die Vorstellung nicht ausverkauft ist; einige Sonderveranstaltungen und Premieren sind ausgenommen). Wie das geht, erfährst du beim AStA.⁵

Wo wir gerade bei den klassischen Kunstformen angekommen sind: Auch tagsüber bietet Darmstadt die Möglichkeit, mal etwas Neues zu sehen. Von der **Kunsthalle** über viele unterschiedliche **Museen** bis hin zu einer **Porzellansammlung** ist alles vertreten.

Falls dafür gerade kein Geld übrig ist, gibt es natürlich auch noch einige Sehenswürdigkeiten, die man kostenfrei besichtigen kann. So bietet sich z. B. ein abendlicher Spaziergang zur **Mathildenhöhe** wunderbar an, um einfach mal abzuschalten und ein bisschen die frische Luft zu genießen oder du machst eine kleine gemütliche Fahrradtour zum **Jagdschloss in Kranichstein**. Weitere Infos zu allem in und um Darmstadt gibt es im Netz.⁶

Oder doch was für die Bewegung

Für die Sportbegeisterten gibt es neben dem kulturellen Angebot auch ein vielseitiges Sportangebot in Darmstadt. Neben Sportvereinen jeglicher Art gibt es ein großes, buntes und meist kostenloses Angebot des **Unisport-Zentrums**. Von exotischen Aktivitäten wie Headis, Slacklining, Ultimate Frisbee, Kanupolo, Quidditch und Unterwasserrugby, über klassische Sportarten, darunter (Beach-)Volleyball, Fußball, Handball und verschiedene (Tanz-)Kurse, bis hin zu unterschiedlichen Exkursionen ist alles dabei. Genauere Informationen dazu bekommst du auf der Internetseite des Unisport-Zentrums der TU Darmstadt.⁷

Das Unisport-Zentrum veranstaltet zudem zahlreiche Events. Hierzu zählen u. a. die Hochschulsportschau, TU meet & move, der Nikolauslauf und diverse interne und deutsche Hochschulmeisterschaften.

⁵ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/staatstheater>

⁶ <https://www.darmstadt.de/>

⁷ <https://www.usz.tu-darmstadt.de>

Die Sporthallen und das **Hochschulstadion** befinden sich neben dem Merck-Stadion am Böllenfalltor. Das Hochschulstadion hat mehrere Beachvolleyballfelder, einen Kunstrasenplatz, einen Multifunktionsplatz, ein Nebenfeld, Tennisplätze und ein Schwimmbecken (draußen) und ist vor allem im Sommer eine beliebte Location. Außerdem ist der Zutritt für Studierende der TU Darmstadt kostenlos. In unmittelbarer Nähe des Hochschulstadions befindet sich auch der **Kletterwald**. Dank der verschiedenen Schwierigkeitsstufen ist hier für jeden etwas dabei.

Im Wald, der Darmstadt umgibt, gibt es sehr schöne Laufstrecken. Mit dem Mountainbike ist man auch schnell zur Burg Frankenstein gefahren, bei welcher sich viele Trails und Downhillstrecken verschiedener Schwierigkeitsstufen befinden. Auch hierfür gibt es eine Unisportgruppe, der man sich anschließen kann, um die versteckten Wege zu finden.

Wenn man dann doch nur in der Sonne liegen will, gibt es in Darmstadt verschiedene **Seen und Schwimmbäder**, wie zum Beispiel das Nordbad, das Jugendstilbad, den Woog, das Arheiliger Mühlchen und die Grube Prinz von Hessen, welche etwas außerhalb liegt und genauso wie das Arheiliger Mühlchen kostenlos ist. Sowohl mit dem Bus als auch mit dem Rad hat man diesen See im Wald schnell erreicht.

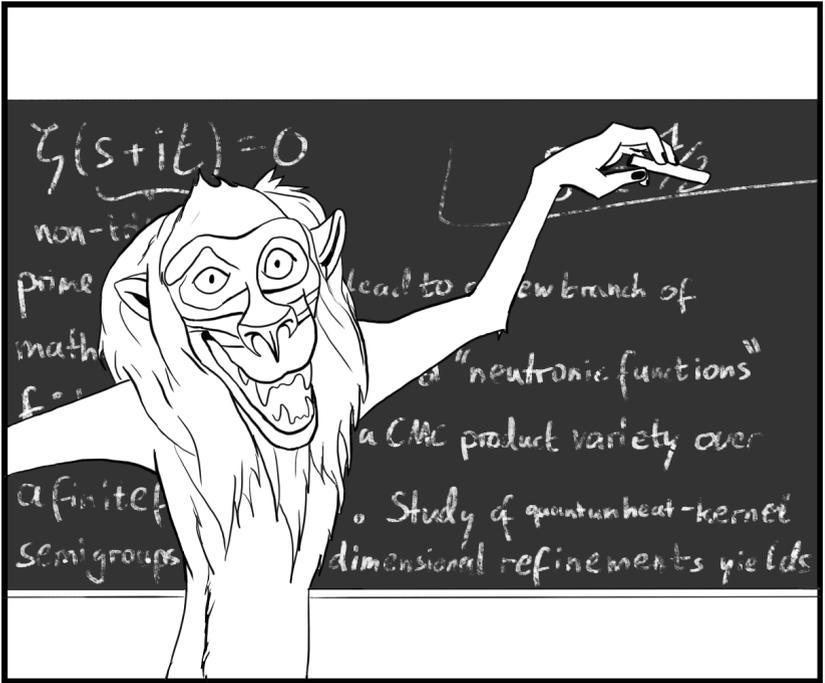
... und am Abend

Wer nach erfolgreichem Tagewerk ein von der Mathematik gebeuteltes Hirn, einen vom Sport erschöpften Körper und ein von Kultur zum Luftsprung ange-regtes Herz vorweisen kann, will manchmal einfach nur den Kopf abschalten und es richtig krachen lassen. Darmstadt wird zwar niemals zur Clubmetro-pole Hessens werden, aber auch in Darmstadt darf und will getanzt werden. Näheres dazu, wo es alkoholisch und partymäßig heiß her geht, kannst du dem Artikel (→[Kneipenguide](#); S. 176) entnehmen.

Eine andere, seit „How I Met Your Mother“ bekannte, Variante ist **Lasertag**. In der Nähe des Hauptbahnhofs kann man sich futuristisch abknallen.⁸

Swantje, Dörn und Joni

⁸ pew-pew-pew!



MATHESTUDENT SEIN

Da bist du nun, du armer Tor und bald schon klüger als zuvor. Diese Rubrik bereitet dich auf dein Mathematikstudium vor. Hier findest du viele nützliche Tipps und Hinweise, die dir das Studieren leichter machen sollen, denn es ist eh schon schwierig genug.

Vieles im Studium ist anders als in der Schule: Zunächst wird es um die inhaltlichen Unterschiede gehen; danach erklären wir dir, wie Lehrveranstaltungen an der Uni ablaufen. Da du sehr viel mehr selbstständig arbeiten wirst, gibt es auch einen Artikel, der dich darauf vorbereitet.

Leider ist nicht jeder erfolgreich im Studium, daher wollen wir auch Problemen vorbeugen. Du sollst wissen, wie du Frust vermeidest, dass es nützliche Beratungsangebote wie einen Prüfungsangstkurs gibt und wie du es besser nicht machst. Wenn du die Tipps aus den ersten fünf Artikeln befolgst und die Warnhinweise aus dem letzten beachtest, wirst du bald schon wissen, was die Welt im Innersten zusammenhält.



Mathematik an Schule und Universität ***Ach wie gut, dass du bald weißt, was Mathe an der Uni heißt.***

Fragt man Absolventinnen und Absolventen eines Mathematikstudiums, was sie im Studium Nützliches für das Berufsleben gelernt haben, ist eine der Top-Antworten: Frustrationstoleranz. Dem Umgang mit Frust spendieren wir daher im OWO-Info einen eigenen Artikel (→**Was tun gegen Frust?**; S. 79); der vorliegende Text möchte deinem Frust vorbeugen, indem er auf ein paar typische Probleme hinweist, die Studienanfängerinnen und Studienanfängern regelmäßig das Leben schwer machen.

Warum ist gerade der Beginn eines Mathematikstudiums so schwierig? Ist man denn nicht durch mindestens 12 Jahre Schulunterricht darauf vorbereitet? Das ist man nicht: Die Mathematik an der Universität (nachfolgend „Mathematik“) unterscheidet sich von der Schulmathematik (nachfolgend „Schulmathe“) nicht nur dadurch, dass sie mehr in die Tiefe geht. Sie arbeitet teilweise vollkommen anders, stellt ganz andere Fragen und verlangt ganz andere Denkleistungen, als viele erwarten. Deshalb will ich dich zunächst auf die wichtigsten Unterschiede vorbereiten; solltest du irgendwann kurz davor stehen, dein Studium abzubrechen, weil du etwas anderes erwartet hast, möchte dir der letzte Abschnitt ein Wegweiser sein.

Mathematik ist theoretischer als Schulmathe

Dass Studiengänge im Allgemeinen sehr theorielastig sind, ist sicherlich keine Neuigkeit für dich. Theoretisch ist also alles klar. In der Praxis liegen Theorie und Praxis aber weiter auseinander, als man denkt. Daher lohnt es sich, dieses Thema genauer zu beleuchten.

Ganz allgemein könnte man eine Theorie als ein System von Aussagen bezeichnen, das einen Ausschnitt der Realität beschreibt oder erklärt.¹ Womit eine Theorie also nichts zu tun hat, ist das Anwenden von Formeln oder das

¹ Ich gebe zu, dass mich der entsprechende Wikipedia-Artikel zu dieser Formulierung „inspiriert“ hat.

Ausrechnen von Werten. Und genau das wirst du auch im Mathematikstudium höchstens gelegentlich tun.

Aber worum geht es denn dann? Im Wesentlichen gibt es im Mathematikstudium nur zwei Typen von Aufgaben: Beweisaufgaben und Aufgaben, die mit „Zeigen Sie ...“ beginnen. Und dort sollst du eben zeigen bzw. beweisen, dass etwas „existiert“ oder „eindeutig ist“. Mit anderen Worten: Während dir dein Schulbuch eine ganze Seite von Funktionstermen vorgesetzt hat, die du differenzieren solltest, steht in der Mathematik die Frage im Mittelpunkt, wann eine Funktion überhaupt differenzierbar ist und ob es mehr als eine Ableitung geben kann.

Das ist auch der Grund, warum Mathematik viel mehr Kreativität erfordert, als viele glauben. Die Anwendung der Produkt- oder der Kettenregel ist keine große Kunst, obgleich es genug Schüler gibt, die sich damit schwertun. Aber zu beweisen, dass diese Regeln für alle Funktionen (eines bestimmten Typs) zu korrekten Ableitungsfunktionen führen, ist keine Kochrezeptaufgabe: In jedem Beweis steckt irgendwo wenigstens eine kleine kreative Idee, ohne die du ihn nicht bewältigen kannst.

Am besten wir betrachten ein einfaches Beispiel: Dir ist möglicherweise bekannt, dass es unendlich viele Primzahlen gibt. (Eine Primzahl ist eine natürliche Zahl, die genau zwei Teiler hat – die Zahl 1 und sich selbst; die Zahl 1 ist keine Primzahl.) Wie beweist du das? Ein bekannter Beweis geht so vor: Angenommen wir kennen endlich viele Primzahlen, p_1, p_2, \dots, p_n . Wir wollen zeigen, dass wir dann immer noch eine Primzahl mehr finden können (denn wenn wir das für alle natürlichen Zahlen n tun können, muss es unendlich viele Primzahlen geben.) Wir betrachten dazu die Zahl $N := p_1 \cdot p_2 \cdot \dots \cdot p_n + 1$. Dieses N ist durch keine unserer Primzahlen teilbar. Warum? Naja, $p_1 \cdot p_2 \cdot \dots \cdot p_n$ ist durch alle unsere Primzahlen teilbar; wenn wir noch 1 addieren, dann hat die neue Zahl nur einen gemeinsamen Teiler mit der vorigen, nämlich die Zahl 1 (die keine Primzahl ist). Nun ist entweder N eine Primzahl, dann haben wir eine neue Primzahl gefunden; oder N kann in Primfaktoren zerlegt werden (wir tun so, als hätten wir das schon bewiesen) und dann sind diese Primfaktoren neue Primzahlen.

Nun, das meiste davon hast du schnell erlernt. Du musst ein paar Begriffe kennen, ein bisschen rumrechnen (Mathematiker benutzen das Wort „rechnen“ in einer großzügigen Bedeutung), eine Fallunterscheidung machen und einen bekannten Satz anwenden. Aber es steckt auch ein kleiner genialer Gedanke darin: Die Zahl N genau so zu konstruieren, wie oben angegeben. Und diesen

Einfall bekommst du manchmal nicht sofort. Der entscheidende Einfall kommt vielleicht völlig unerwartet beim Fußball oder auf dem Klo.

Aber zurück zum Begriff der Theorie: In der Mathematik findet die Theoriebildung nochmal ganz anders statt als in anderen Wissenschaften. Unter einer mathematischen Theorie versteht man alle Aussagen, die sich formal aus einer Menge von Grundaussagen, den sogenannten Axiomen, folgern lassen. Das klingt kompliziert, ist aber ganz einfach: Das formale Folgern ist (für unsere Zwecke) das Beweisen. Welche Rolle spielen diese Axiome? Nun, um etwas zu beweisen, verwendet man Aussagen, von deren Wahrheit man schon ausgeht (wie im Beispiel oben die Existenz einer Primfaktorzerlegung). Diese hat man also schon vorher bewiesen, aus noch anderen Aussagen. Aber irgendwo muss man mal angefangen haben: Man braucht ein paar Grundaussagen, die von Anfang an wahr sind, und die heißen Axiome.

Zum Beispiel kann man von ein paar Grundaussagen ausgehen, die die Begriffe „Punkt“ und „Gerade“ und ihren Zusammenhang beschreiben. Eine solche Aussage könnte sein, dass sich parallele Geraden in keinem Punkt schneiden. Aus diesen Aussagen kann man dann beweisen, dass die Summe der Innenwinkel eines Dreiecks immer 180° ergibt. Diese Theorie, in der man dies herleitet, heißt euklidische Geometrie. Lässt man das Parallelenaxiom allerdings weg, ergibt sich eine andere Theorie, in der die Winkelsummen-Aussage nicht gilt.

Warum ich hier so darauf rumreite? Naja: Ich habe eine ganze Weile gebraucht, um zu verstehen, was diese Axiome sollen. In der Vorlesung wird die thematisierte Theorie eben auch damit begonnen, dass ein paar Axiome an die Tafel geschrieben werden. Und bald folgen die ersten Sätze, die man aus diesen Axiomen beweisen kann. Und damit werden weitere Sätze bewiesen. Und damit es nicht langweilig wird, nimmt man mal noch ein Axiom mehr hinzu, um noch mehr zu beweisen. Und so theoretisch ist die Mathematik.

Mathematik ist abstrakter als Schulmathe

Es ist gut, dass wir das Thema Theorie so ausführlich besprochen haben, denn „theoretisch“ und „abstrakt“ werden oft verwechselt. Während die meisten Studiengänge theoretisch sind, ist das Abstrakte gerade für die Mathematik von großer Bedeutung und wird vielleicht auch dir zu schaffen machen. Das Gegenteil von „abstrakt“ ist „konkret“. Aber was soll das konkret bedeuten?

Betrachten wir mal ein paar konkrete Gleichungen, die alle wahr sind:

$$3 + 5 = 5 + 3 \quad -7 + \frac{3}{2} = \frac{3}{2} + (-7) \quad \pi + \sqrt{2} = \sqrt{2} + \pi$$

Wahrscheinlich hast du sehr schnell erkannt, dass die drei Beispiele etwas gemeinsam haben. Bei ihnen allen handelt es sich um konkrete Ausprägungen derselben Regel, die für alle (reellen) Zahlen a und b gilt, nämlich das sogenannte Kommutativgesetz der Addition,

$$a + b = b + a.$$

Das Prinzip, Buchstaben als Platzhalter für beliebige Zahlen zu verwenden, ist dir bereits aus der Schule vertraut. Und wenn ich behaupte, dass Mathematik an der Universität abstrakt ist, dann meine ich damit insbesondere, dass du in einer Vorlesung seltener konkrete Zahlen sehen wirst als lateinische und griechische Buchstaben.

Übrigens sind die Zahlen selbst auch schon abstrakte Objekte: Du kannst dir die Zahl 5 als das Gemeinsame von fünf Bleistiften, fünf Personen oder fünf Fahrrädern vorstellen. Die Ausdrücke $5/4$, $1\frac{2}{8}$ und $1,25$ sind drei verschiedene konkrete Schreibweisen desselben abstrakten Objekts, nämlich einer konkreten rationalen Zahl.

Schulmathe ist also auch schon ziemlich abstrakt; aber es geht noch viel abstrakter. Zum Beispiel gilt im sogenannten Körper der reellen Zahlen (ein konkretes Beispiel für eine algebraische Struktur) auch das Kommutativgesetz der Multiplikation, also

$$a \cdot b = b \cdot a \quad \text{für beliebige reelle Zahlen } a \text{ und } b.$$

Dieses und das oben formulierte Kommutativgesetz haben viel gemeinsam und so können wir weiter abstrahieren: Das Kommutativgesetz für eine beliebige zweistellige Operation \circ (das ersetzt jetzt die konkreten Operationen $+$ und \cdot), die auf einer Menge M (bisher war das die Menge der reellen Zahlen) definiert ist, lautet, dass für alle a und b aus der Menge M die Gleichung

$$a \circ b = b \circ a$$

gilt. Wenn du jetzt nicht alles sofort verstanden hast, mach dir keine Sorgen: Nach dem ersten Semester sollte dir der Absatz keine Schwierigkeiten mehr machen.

Bis es aber soweit ist, wirst du mit solchen abstrakten Aussagen immer wieder Probleme haben. In den meisten Vorlesungen wird nämlich genau umgekehrt vorgegangen: Dort würde zuerst das Kommutativgesetz formuliert und dann unter der Überschrift „Beispiele“ erwähnt, dass die Addition und die Multiplikation der reellen Zahlen kommutativ sind. Daraufhin würden weitere, dir vielleicht noch nicht bekannte Beispiele folgen und wahrscheinlich auch ein paar Gegenbeispiele.

Mein Tipp ist daher: Nutze die Beispiele! Dein Vorwissen aus der Schulmathe wird dir helfen, die abstrakten Begriffe, die in der Vorlesung definiert werden, zu verstehen, wenn du dir klar machst, inwiefern sie die Merkmale des Begriffs erfüllen und daher konkrete Ausprägungen von ihm sind. Dieses Beispiel liefert dir dann einen Prototyp für den neuen Begriff; ihm leisten die anderen Beispiele Gesellschaft und oft wirst du auch in den Übungsaufgaben noch weitere Beispiele kennenlernen und so langsam aber sicher den Umfang des Begriffs erfassen. Wenn du den Begriff aus der Schule schon kanntest, dann wird dir oft auffallen, dass du bisher nur einen sehr kleinen Teil seines Umfanges kennengelernt hast (z. B. stellst du dir unter einer Funktion wahrscheinlich so etwas wie eine stetige, reelle Funktion in einer Variablen vor).

Mathematik ist formaler als Schulmathe

Das Wort „formal“ kam doch oben schon einmal vor, oder? Ja, genau: Das Beweisen haben wir als formales Folgern einer Aussage aus anderen Aussagen bezeichnet. Woher kommt das jetzt nochmal? Weil das formale Argumentieren beim Beweisen auch mit einer formalen Sprache verbunden ist; und mit dieser Sprache und der dazugehörigen Schrift haben viele Studienanfängerinnen und Studienanfänger Probleme.

Beginnen wir mit der Schrift: Dir ist sicher schon klar, dass du im Studium mit vielen neuen Formelzeichen konfrontiert wirst. Beispielsweise kann man das Kommutativgesetz von oben auch in der Form

$$\forall a, b \in M: a \circ b = b \circ a$$

(lies: „Für alle a, b in $M \dots$ “) notieren. Man verwendet also mehr Symbole, kann aber dafür ein paar Worte weglassen. Am Anfang kann das ganz schön einschüchtern und du fragst dich vielleicht, ob es nicht leichter wäre, das in allgemeinverständlichen Worten aufzuschreiben. Aber die Mathematik wäre ohne diese Symbolsprache niemals dort, wo sie heute ist, denn sobald die Aussagen komplexer werden, hilft die kompaktere und formalisierte Schreibweise

beim Verstehen. Vergleiche doch mal „nimm den dritten Teil aus der Summe des Fünffachen der ersten Zahl und dem Dreifachen der um zwei verminderten zweiten Zahl“ mit

$$\frac{5x + 3(y - 2)}{3}.$$

Aber auch wenn Mathematiker keine umgedrehten Buchstaben verwenden, sondern scheinbar deutsch reden, haben sie eine bestimmte Art zu reden. Wenn jemand Worte wie „insbesondere“ oder „impliziert“ verwendet und dann auch noch korrekt, erkenne ich ihn oder sie als Mathematiker. Sprache und Denken hängen eng zusammen: Mit unserer Denkweise verändert sich unsere Sprache und umgekehrt. Daher wird es auch dir so gehen, dass du dich irgendwann erertapst, typische Mathe-Worte im Alltag zu verwenden.

Ich erinnere mich noch an mein FreWe (→**Das Freshers' Weekend**; S. 14), bei dem sich zwei OWO-Tutoren unterhielten und etwas von „Seite n “ in einem Buch erzählten und kurz darauf von „Seite $n + 3$ “ sprachen. Ich habe sie gefragt, warum sie so komisch reden. Und ich habe eine gute Antwort bekommen: Es sei die einfachste Art, das auszudrücken, und ja auch völlig in Ordnung, solange der Gegenüber wisse, wie es zu verstehen sei.

Aber warum sind diese neue Sprache und Schrift Ursache von Schwierigkeiten, im Mathematikstudium Fuß zu fassen? Erwinnere dich an deine erste Englischstunde: Wahrscheinlich hast du Sätze gelernt wie „Hello! My name is ... and I am n years old.“ Und mit der Zeit konntest du dann auch den Weg erfragen, über deine Hobbies und das Wetter reden und irgendwann Charakterisierungen in englischer Sprache schreiben. Die Sprache der Mathematik wirst du anders lernen: Da stellt sich jemand an eine Tafel, spricht mathematisch und schreibt Mathematik an. Und jetzt sollst du verstehen, was er oder sie sagt.

Was kannst du also tun, um die Sprachbarriere zu überwinden? Ganz einfach: gut zuhören und selbst „mathematisch“ sprechen und schreiben. In den verschiedenen Lehrveranstaltungen (→**Lehrveranstaltungsformen**; S. 64) wird viel Wert auf Kommunikation gelegt: Wenn du mit anderen in Gruppen arbeitest, musst du Mathematik kommunizieren – deine abgegebenen Hausübungen hast du selbst geschrieben und bekommst viele Hinweise dazu, wie du deine Gedanken besser zu Papier bringst – und, um den Kreis zu schließen, du wirst auch Rückmeldungen bekommen, wenn deine Argumentation formale Lücken aufweist – du wirst schnell merken, dass die Sprache und der Inhalt, den sie bezeichnet, schwer voneinander zu trennen sind. Aber nur Mut: Wenn du dran

bleibst, wirst auch du bald zum Klub der „Mathematischsprechenden“ gehören und dann siehst du die Gleichung $x^2 + y^2 = r^2$ und denkst: „Ein Kreis!“

Bist du für Mathematik gemacht?

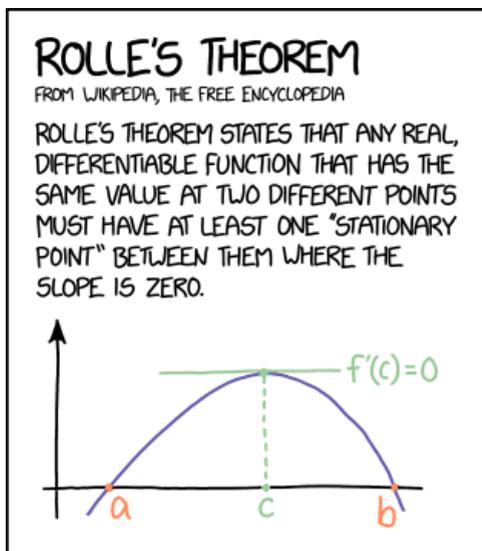
Wie du vielleicht gehört hast, ist die Abbruchquote gerade in der Mathematik sehr hoch. Und sicherlich sind dafür auch die oben diskutierten Einstiegsprobleme verantwortlich. Oft genug habe ich es erlebt, dass ein Student in seinem oder ihrem ersten Semester kurz davor stand, aus lauter Frust das Studium abzubrechen, aber dann doch einen guten Abschluss in der Mathematik gemacht hat (→ **Was tun gegen Frust?**; S. 79). Daher möchte ich dir eine Orientierung geben, wie du für dich herausfindest, ob du (aus meiner ganz persönlichen Sicht) für ein Mathematikstudium geeignet bist.

Wenn du nicht das Ziel hast, Mathematiklehrer oder -lehrerin zu werden, ist deine berufliche Zukunft unklar: Es gibt kein einheitliches Berufsbild des Mathematikers. Und in den meisten Karrieren spielen die im Studium gelernten Inhalte keine Rolle. Stattdessen geht es darum, dass du Denken gelernt hast. Mathematiker und Mathematikerinnen sind in der Lage, komplexe Strukturen zu verstehen. Sie gehen systematisch an Aufgaben heran und tun dies mit einer großen Genauigkeit und Skepsis. Das sind die Dinge, die du vorrangig im Studium lernen sollst. Die Inhalte sind für die meisten Berufe zweitrangig. Das gilt übrigens auch für die Lehrämter: Auch du sollst lernen, wie ein Mathematiker oder eine Mathematikerin zu denken – ob der Unistoff etwas mit dem Schulstoff zu tun hat, ist dafür nicht von Belang.

Wie merkst du also, ob dir diese Art des Denkens liegt? Noten sind oft kein guter Indikator dafür: Es kommt nicht auf besonders gute Noten an (bei regelmäßig nicht ausreichenden Noten solltest du dir aber schon Gedanken machen). Vielmehr solltest du Spaß daran haben, die Aufgaben zu lösen, Mathematik spannend finden, einen eleganten Beweis schön finden können. Ein guter Hinweis ist für mich, wenn du Spaß an (schwierigen) Rätseln hast, sie sogar erst dann interessant findest, wenn du nicht sofort auf die Lösung kommst. Dann wird aus dir wahrscheinlich ein guter Mathematiker. Denn im Prinzip ist jede Übungsaufgabe ein kleines Rätsel: Es kommt der Punkt, an dem du vom intuitiven Ausprobieren auf eine systematische Vorgehensweise übergehst. Du musst einen kreativen Einfall haben. Und je schwerer die Nuss zu knacken ist, desto größer ist die Freude, wenn du es schaffst.

Wenn du diesen Text von vorn bis hinten gelesen hast, und dabei die mathematischen Teile nicht übersprungen, sondern verschlungen hast, dann würde ich dir eine positive Prognose bescheinigen. Konntest du dich im Primzahlbeweis an der Idee für die Zahl N erfreuen? Findest du es „cool“, dass man $+$ und \cdot auch durch eine „Variable“ ersetzen kann? Hast du dir überlegt, warum $x^2 + y^2 = r^2$ einen Kreis beschreibt? Na, dann wirst du auch in den Vorlesungen und Übungen Interessantes entdecken können und nicht so viel Frust, sondern ganz viel Freude haben.

Rüdiger



EVERY NOW AND THEN, I FEEL LIKE THE MATH EQUIVALENT OF THE CLUELESS ART MUSEUM VISITOR SQUINTING AT A PAINTING AND SAYING "C'MON, MY KID COULD MAKE THAT."

Lehrveranstaltungsformen

Die Vorlesung schult Geister, die Übung macht den Meister

Nach mindestens zwölf Jahren Schule bist du quasi ein Experte für „Unterricht“. Du weißt, dass er verschiedene Formen annehmen kann, vom Frontalunterricht über Hausaufgaben bis hin zu Referaten und Präsentationen. All das gibt es auch an der Universität, aber hier sind die verschiedenen Aktivitäten auf einzelne Veranstaltungen aufgeteilt. Dieser Artikel gibt dir einen Überblick über die verschiedenen Veranstaltungsformen in deinem Mathematikstudium und verrät dir, wie du sie effizient für dein Lernen nutzen kannst.

Bitte beachte, dass die Fachkulturen in den einzelnen Wissenschaften sich mitunter stark unterscheiden, was auch für die Lehrveranstaltungen gilt: In deinem Neben- oder Zweitfach laufen die Veranstaltungen möglicherweise ganz anders ab.

Vorlesung mit Übung

Die verbreitetste Veranstaltungsform im Mathematikstudium ist die Vorlesung mit integrierter Übung; auch die beiden Grundvorlesungen Lineare Algebra und Analysis basieren auf diesem Modell. In der Vorlesung wird dir in wahrscheinlich ungewohnt kompakter Form Wissen vermittelt; die Übung dient dazu, dieses Wissen anzuwenden und dadurch erst richtig zu verstehen.

Das Wer-ist-wer des Lehrbetriebs

Neben den Professorinnen und Professoren arbeiten noch weitere Personen an der Organisation und Durchführung von Lehrveranstaltungen mit. Das sind zum einen wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (WiMis), die hier zumeist promovieren; zum anderen handelt es sich um studentische Hilfskräfte, also Studentinnen und Studenten aus einem höheren Semester, die für jeweils ein Semester als Übungsleiter eingestellt sind.

Der Professor oder die Professorin ist für die gesamte Lehrveranstaltung verantwortlich und hält die Vorlesung. Der Übungsbetrieb wird organisiert und

überwacht von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die wir in diesem Zusammenhang „Assistenten“ nennen; sie assistieren bei der Durchführung der Lehrveranstaltung, indem sie Übungsblätter erstellen und die Übungsleiter anleiten. Diese wiederum übernehmen Verantwortung für eine Übungsgruppe; sie betreuen die Gruppenübung und korrigieren die Hausübungen.

Neun Fragen und Antworten zur Vorlesung

Im Folgenden will ich versuchen, all deine Fragen zur Vorlesung – auch die, die du gar nicht gestellt hast – zu beantworten.

Wie lang ist eine Vorlesung?

Was hat eine Vorlesung mit einem Fußballspiel gemeinsam? Sie dauert 90 Minuten. Du wirst aber feststellen, dass für jeden Termin 100 Minuten eingeplant sind, denn genau wie beim Fußball gibt es eine Halbzeitpause (10 Minuten, falls du nicht mitgerechnet hast). Natürlich wird die Pause nicht nach genau 45 Minuten stattfinden, sondern sich am Inhalt ausrichten.

Die meisten Professorinnen und Professoren in der Mathematik machen diese Pause unaufgefordert, da sie die Schwierigkeit kennen, so lange konzentriert zuzuhören; falls nicht, weise ihn oder sie freundlich auf die Pause hin. Manchmal wird in einer der ersten Vorlesungssitzungen die Frage ins Plenum gestellt, ob statt der Pause lieber später begonnen oder früher aufgehört werden soll; ich empfehle dringend, auf die Pause zu bestehen: Der Mensch ist nicht dafür gemacht, 90 Minuten aufmerksam zuzuhören.

Wie ist das Tempo der Vorlesung?

Da du Schulunterricht gewohnt bist, wirst du wahrscheinlich entsetzt davon sein, wie viel Stoff in einer Vorlesungssitzung behandelt wird. Daher ist es auch unerlässlich, den Stoff vor- und/oder nachzubereiten. Du gewöhnst dich ein Stück weit an dieses Tempo und findest Wege, damit umzugehen.

Muss ich mitschreiben?

Die kurze Antwort ist: Das kommt drauf an! Häufig genug gibt es Material, das anstelle einer Mitschrift verwendet werden kann. Die beste Variante dabei ist ein vollständiges Skript: Hier wird der Vorlesungsstoff fast wie in einem Buch erläutert, allerdings meist etwas knapper. Steht ein Skript zur Verfügung, genügen oft schon Randnotizen in einem Ausdruck.

Falls es Beamer-Slides gibt, werden diese in der Regel allen zugänglich gemacht; auch eingescannte handschriftliche Notizen werden gelegentlich als Material veröffentlicht. Es kommt auch vor, dass sich der Dozent oder die Dozentin an einem gut erhältlichen Buch orientiert, das wie ein Skript verwendet werden kann.

Manchmal existieren auch Vorlesungsaufzeichnungen, die dann online angesehen oder heruntergeladen werden können. Kurz: Oft gibt es Material, das ein Mitschreiben nicht unbedingt erforderlich macht.

Dennoch gibt es Studierende, die gerne in der Vorlesung mitschreiben; du musst einfach ausprobieren, ob es dir hilft oder dich behindert. Wenn es kein Material gibt und du das Abschreiben eher als Ablenkung empfindest, kannst du dich mit Kommilitoninnen und Kommilitonen zusammenschließen, sodass ihr reihum mitschreibt und das Dokument dann untereinander austauscht: So ist es nur geteiltes Leid.

Wo gibt es das Material zur Vorlesung?

Im 21. Jahrhundert wird natürlich alles online zur Verfügung gestellt. Wo genau, ist nicht einheitlich geregelt: Manchmal findest du das Material direkt in TUCaN (→[TU Campus Net](#); S. 184), in anderen Fällen wird eine Lernplattform (→[Wichtige Webseiten](#); S. 193) oder eine öffentliche Homepage verwendet. Welche Materialien es gibt und wo sie zu finden sind, wird i. d. R. in der ersten Vorlesung erläutert.

Kann ich auch Fragen stellen?

Du darfst und sollst: Die Dozentinnen und Dozenten sind in der Regel sehr dankbar für Fragen; das gibt ihnen auch das Gefühl, dass jemand zugehört hat. In großen Vorlesungssälen musst du dich allerdings manchmal etwas anstrengen, um die Aufmerksamkeit der Person an der Tafel zu ergattern: Auf den eigenen Namen reagieren aber die meisten.

Traue dich, deine Fragen zu stellen: Oft sitzen um dich herum nicht wenige ebenso Mutlose mit derselben Frage. Wenn du nicht sicher bist, ob die Frage für alle relevant ist: Sprich Dozent oder Dozentin in der Pause an; wenn sich die Frage lohnt, wird sie nach der Pause nochmal ins Plenum getragen und du kannst stolz darauf sein, die Vorlesung mitgestaltet zu haben.

Was bedeutet Vor- und Nachbereitung?

Das Tempo und auch die Abstraktheit des Stoffes sorgen dafür, dass du, wie viele Andere auch, in der Vorlesung nicht alles sofort verstehen wirst. Es ist notwendig, den Stoff nochmal im eigenen Tempo durchzuarbeiten. Dazu verwendest du die Materialien oder Mitschriften. Eine Lerngruppe kann helfen, das angenehmer zu gestalten und sich auch regelmäßig Zeit dafür zu nehmen. Rechne damit, dass die Vor- und Nachbereitung mindestens noch einmal so lange dauert wie die Vorlesung selbst.

Besonders empfehlen kann ich die Vorbereitung: Gerade wenn ein Skript zur Verfügung steht, weißt du ja in etwa, welche Teile in der nächsten Vorlesung behandelt werden, und kannst sie schon vorher lesen. Dadurch treten Aha-Effekte schon deutlich häufiger in der Vorlesung selbst auf und nicht erst danach. Allerdings erfordert dies noch mehr Disziplin als die Nachbereitung.

Muss ich überhaupt hingehen?

Anwesenheitspflicht gibt es in Mathematikvorlesungen nicht. Aber – und das ist ein ganz großes, langgezogenes und melodisches Aber – die Vorlesung schwänzen solltest du nur, wenn du dir den Stoff nicht nur selbst aneignen *kannst*, sondern es auch wirklich *tust*. Und das erfordert Disziplin. Aufgrund des hohen Tempos ist es schon kritisch, wenn du nur ein oder zwei Wochen hinter dem Stoff hinterherhängst: Das wieder aufzuholen, ist sehr schwierig.

Muss ich mir viele Bücher kaufen?

Definitiv nein! Erstens musst du Bücher nicht gleich kaufen, da die ULB (Universitäts- und Landesbibliothek) gerade die Standardwerke in großer Stückzahl zur Verfügung stellt; teilweise kannst du diese Lehrbücher sogar für ein ganzes Semester ausleihen. Darüber hinaus kannst du gerade im Mathematikstudium auch lange zurechtkommen, ohne ein einziges Mal ein Buch aufzuschlagen: Das Skript oder die Mitschrift reichen mir zum erfolgreichen Absolvieren der Prüfung vollkommen aus.

Persönlich bin ich aber ein Fan von Büchern und kann nur empfehlen, mal in der ULB herumzustöbern. Besonders wenn du mit dem Skript oder Tafelanschrieb nicht gut zurechtkommst, hilft es dir vielleicht, die Themen mal in den Titeln der Literaturliste nachzuschlagen. Eine solche Liste wird häufig in der ersten Vorlesung von Dozent oder Dozentin bereitgestellt, findet sich aber auch im Modulhandbuch oder in der Veranstaltungsbeschreibung in TUCaN.

Welche Teile der Vorlesung sind unwichtig?

Entgegen der landläufigen Meinung würde ich sagen: Nichts! Die meisten Vorlesungen reihen Definitionen, Beispiele, Sätze und Beweise aneinander. Gute Professoren und Professorinnen streuen dazwischen Kommentare ein – hör dabei genau hin, denn dadurch wird der rote Faden der Vorlesung erst deutlich, den du sonst mühsam suchen musst.

Oft werden beim Nacharbeiten die Beispiele und Beweise übersprungen, da die harten Fakten in den Definitionen und Sätzen zu stecken scheinen. Aber davor möchte ich warnen: Beispiele und Gegenbeispiele helfen, den gerade definierten Begriff überhaupt erst zu verstehen. Es werden auch oft wichtige mathematische Objekte in Beispielen eingeführt, die in der Praxis und auch den Übungsaufgaben eine wichtige Rolle spielen. Die Beweise sind nicht nur der Vollständigkeit halber im Skript: Oft zeigen sie typische Vorgehensweisen, die bei der Bearbeitung der Übungsaufgaben helfen können.

Ablauf des Übungsbetriebs

Mathematiker werden heißt, selbst Mathematik zu betreiben; und das passiert in den Übungen. Jede Woche wird von der Vorlesungsassistentin ein Übungsblatt herausgebracht, auf dem sich eine Reihe von Aufgaben befinden. Diese sind in der Regel in **Gruppenübungen** und **Hausübungen** unterteilt.

Bei der Anmeldung zu den meisten Veranstaltungen trägst dich auch in eine Übungsgruppe ein. Hier bearbeitest du – vorzugsweise in einem Team von drei bis vier Personen – die Gruppenübungen und kannst Tipps, Hinweise und Antworten auf deine Fragen von deinem Übungsleiter oder deiner Übungsleiterin bekommen.

Die Hausaufgaben sollen – Überraschung! – zu Hause bearbeitet werden. Halt: Das stimmt nicht! Du kannst sie machen, wo du willst, wann du willst und mit wem du willst, insbesondere gemeinsam mit deiner Lerngruppe in einem der offenen Arbeitsräume im Mathebau oder im LZM. Du solltest eure Lösungen aber auf jeden Fall selbst aufschreiben. Sonst kann es nicht nur leicht passieren, dass du den Stoff gar nicht richtig verstanden hast, vor allem im ersten Semester liegt häufig gerade im genauen Formulieren eine Schwierigkeit.

Jedenfalls gibst du deine Lösungen in der darauffolgenden Woche – meist in der Übungsgruppe – ab; dein Übungsleiter oder deine Übungsleiterin korrigiert sie und gibt sie dir noch eine Woche später mit Kommentaren wieder zurück.

Sieben Tipps für die Übung

Übung macht bekanntlich den Meister; darum gibt es hier eine Übersicht, auf was du im Übungsbetrieb achten solltest.

Besuche die Übung regelmäßig!

Nicht überraschend, selbsterklärend und genau wie bei der Vorlesung: Der Zug fährt schneller ab, als du denkst. Dennoch ganz oben in dieser Liste, denn es wird oft genug missachtet. In Einzelfällen kommt dir vielleicht etwas dazwischen: Dann kannst du in dieser Woche auch ausnahmsweise mal eine andere Gruppe besuchen.

Komm vorbereitet!

Zunächst solltest du dein Skript, Notizen aus der Vorlesung oder andere Hilfsmittel dabei haben und – ganz wichtig – das Übungsblatt: am besten in ausgedruckter Form. Der Vorlesungsstoff sollte dir vertraut sein, er wird in der Regel vorausgesetzt. Im Idealfall hast du dir die Aufgaben sogar schon mal durchgelesen, z. B. als du sie aus dem Drucker geholt hast.

Arbeite in einer Gruppe!

Das kann nicht oft genug betont werden: Nicht nur in der Präsenzveranstaltung, sondern auch bei den Hausaufgaben sollt und dürft ihr in Gruppen arbeiten; das schult auch die Fähigkeit, mathematische Sachverhalte zu kommunizieren. Sei nicht kontaktscheu: Bevor du alleine über den Aufgaben brütest, setz dich ganz einfach zu jemandem dazu. Wahrscheinlich hatte er oder sie nur nicht den Mut, dich zuerst anzusprechen.

Aber nur mit anderen am selben Tisch zu sitzen, reicht nicht: Ihr müsst miteinander reden! Trau dich, auch nur eine Idee, eine Intuition oder etwas ganz Falsches zu sagen, denn all das bringt die Gruppe weiter. Richtig verstanden hast du die Lösung erst, wenn du sie jemand anderem erklären kannst. Und Korinthenkackern ist erlaubt: Hinterfrage die Behauptungen deines Gegenübers kritisch: Ein Beweis ist erst vollständig, wenn jeder Sonderfall betrachtet und jede Lücke geschlossen ist.

Lass dir nicht die Lösung vorkauen!

Vorgetanzte Beweise gibt es genug in der Vorlesung. In der Übung sollst du selbst auf die Lösung kommen – das ist nicht nur lehrreicher, sondern auch umso erfreulicher, wenn du sie schließlich findest. Die Übungsleiter sind deshalb angehalten, dir nur minimale Hilfe zu leisten.

Nutze die Hilfsangebote!

Zusätzlich zur Betreuung in der Gruppenübung gibt es zahlreiche Sprechstunden und andere Möglichkeiten, sich Hilfe zu holen; siehe unten. Nutze sie! Viele nutzen die Sprechstunden, um sich für die Hausübungen die gleiche Hilfe zu holen, die sie bei der Präsenzveranstaltung von ihrem Übungsleiter erhalten. Aber auch ganz allgemeine Fragen zur Vorlesung oder zum Skript darfst du hier stellen. Zu Randzeiten hast du gute Chancen auf ein ausgezeichnetes Betreuungsverhältnis in der Sprechstunde!

Arbeite in deinem Tempo!

Normalerweise wirst du während des Gruppenübungstermins nicht alle Aufgaben schaffen. Das liegt daran, dass die Aufgaben möglichst alle Üblinge für die gesamte Zeit beschäftigen sollen. Es macht nichts, wenn du nur die Hälfte schaffst; du solltest aber die meisten Aufgaben danach noch nachholen – spätestens bei der Klausurvorbereitung. Wenn nicht explizit anders angekündigt, sind alle Aufgaben klausurrelevant.

Solltest du feststellen, dass deine Lerngruppe oft schon zur nächsten Aufgabe übergeht, wenn du die Aufgabe noch gar nicht richtig verstanden hast, dann ist es vielleicht besser für dich, mit jemand anderem zusammenzuarbeiten. Es sind eben nicht alle gleich. Natürlich möchtest du lieber mit deinem besten Freund oder deiner besten Freundin am Tisch sitzen; aber dann verquatscht ihr die Zeit möglicherweise mehr, als an den Aufgaben zu arbeiten. Also vergiss nicht, dass es ums Lernen geht; für alles andere gibt es immer noch die Mensa oder den Fachschaftsraum.

Beachte die Korrektur deiner Hausübung!

Nachdem du die Hausübungen erarbeitet und aufgeschrieben hast, gibst du sie bei deinem Übungsleiter ab, der sie dir korrigiert und kommentiert zurückgibt. Dann ist es schon über eine Woche her, dass du daran gearbeitet hast, trotzdem solltest du dir die Hinweise genau anschauen: Gerade am Anfang ist dein Blatt möglicherweise voller Kommentare, aber wenn du sie berücksichtigst, findest du dort irgendwann nur noch Haken und vielleicht ein „sehr gut“. Besonders wichtig sind dabei die Hinweise, die erklären, wie du Mathematik ordentlich aufschreibst.

Wenn du deine Hausübung zurückbekommst, ist in der Regel auch schon ein Lösungsvorschlag für die Gruppen- und Hausübungen hochgeladen. Dieser ist wahrscheinlich weniger ausführlich, als es von dir erwartet wird, aber das

bedeutet nicht, dass es nicht lehrreich sein kann, sich den Lösungsvorschlag genau anzusehen. Vergleiche doch mal deinen eigenen Lösungsweg mit dem alternativen Ansatz. Vielleicht bemerkst du erst jetzt, dass du einen Fall vergessen oder eine ungünstige Annahme getroffen hast.

Weitere Veranstaltungsformen

Neben der Vorlesung mit Übung werden dir im Mathematikstudium noch andere Veranstaltungsformen begegnen, auch diese will ich kurz vorstellen.

Tutorium

Das Tutorium ergänzt in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra die Vorlesung und die Übung. Es ist als zusätzliche Hilfe bei deinen ersten Schritten im Land der Mathematik konzipiert und wird von einem Assistenten oder einer Assistentin gehalten.

Im Grunde genommen handelt es sich um eine kleine Zusatzvorlesung, in der einzelne Themen aus der Vorlesung, aus den Übungsaufgaben oder ganz allgemeine Herangehensweisen und Notationen in der Mathematik aufgegriffen werden. Mithilfe des Tutoriums können die hohen Einstiegshürden im Mathematikstudium hoffentlich besser genommen werden.

Der Assistent oder die Assistentin versucht, das Tutorium mit Inhalten zu füllen, die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung Probleme bereiten. Er oder sie orientiert sich dabei an seinen eigenen Erfahrungen, daran, was in vergangenen Jahren behandelt wurde, aber vor allem auch Themenwünschen von Studierenden. Trau dich also, Fragen zu stellen!

Typische Themen sind häufige Fehler in einzelnen Übungsaufgaben oder Übungsaufgaben aus dem Skript.

Seminar

Als Teilnehmer eines Seminars sollst du dich selbstständig mithilfe von Fachliteratur in ein Thema einarbeiten. In der Mathematik heißt es dann, entweder allein oder gemeinsam mit ein bis zwei Kommilitoninnen oder Kommilitonen einen mathematischen Vortrag vorzubereiten. Dieser wird in einer der meist

wöchentlich stattfindenden Seminarsitzungen gehalten, bei dem der Veranstalter (normalerweise ein Professor oder eine Professorin) und die anderen Teilnehmer anwesend sind und gegebenenfalls Fragen stellen.

In anderen Fachkulturen stehen Seminare im Mittelpunkt des Lehrens und fallen mitunter ganz anders aus. Insbesondere im Lehramtsbereich wird immer wieder erwartet, nicht einfach nur einen Vortrag zu halten, sondern die Seminarsitzungen mit kleinen Übungen, Rollenspielen oder Ähnlichem wie eine Unterrichtsstunde zu gestalten. Generell kann man sagen, dass Seminare mehr als andere Univeranstaltungen mit dem Schulunterricht vergleichbar sind.

Oft wird zusätzlich zum Vortrag noch eine schriftliche Ausarbeitung des Themas verlangt. Wie die Anforderungen genau aussehen, wird in der ersten Seminarsitzung, manchmal auch in einer speziellen Vorbesprechungssitzung besprochen.

Praktikum

Das Wort „Praktikum“ wird in zweierlei Weise benutzt: Im Sinne eines Betriebspraktikums, wie du es schon aus der Schule kennst, aber auch für eine praktische Übung. In Naturwissenschaften bedeutet das zum Beispiel, selbst Experimente durchzuführen. In der Mathematik und der Informatik verbirgt sich dahinter normalerweise ein Programmierpraktikum, das heißt, du sollst (praktisch) programmieren.

Der Leistungsnachweis in einem Praktikum erfolgt gewöhnlich als Testat: Du musst dein Ergebnis (zum Beispiel dein Programm) vorstellen und Fragen dazu beantworten können, um nachzuweisen, dass du dich damit auskennst bzw. dass es von dir selbst stammt. Bei Programmen wird auch überprüft, dass die vorgegebene Funktionalität implementiert wurde. Aus organisatorischen Gründen werden bei Programmierpraktika häufig kleine Gruppen gebildet; in diesem Fall überprüft das Testat auch, ob alle Gruppenmitglieder mit dem Code vertraut sind.

Hilfsangebote

Ein wesentlicher Unterschied zwischen Schule und Universität ist, dass du dich in der Uni in der Masse deiner Kommilitoninnen und Kommilitonen verstecken kannst. Selbst wo das nicht der Fall ist, wird dich an der Uni wahrscheinlich

niemand ermahnen, wenn du nicht regelmäßig erscheinst oder deine Aufgaben nicht ordentlich machst. Dein Übungsleiter wird vielleicht mal nachfragen, aber die Professorin oder der Professor bemerkt gar nicht, wenn du die Vorlesung schwänzt.

Das bedeutet aber nicht, dass keine Betreuung stattfindet. Es bedeutet nur, dass du die vorhandenen Angebote selbst wahrnehmen musst, dass du selbst dafür verantwortlich bist, deine Fortschritte zu überwachen und dir bei Bedarf Hilfe zu holen. Die Angebote – das möchte dieser Abschnitt vermitteln – sind gerade an unserem Fachbereich in großem Umfang vorhanden.

Sprechstunden

Jeder, der an deinen Veranstaltungen mitarbeitet, hat normalerweise einmal pro Woche eine **Sprechstunde**. Die Sprechstunden von Professorinnen, Professoren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern finden in deren Büros statt. Dein Übungsleiter wird normalerweise in der ersten Übung mit euch einen Sprechstundentermin vereinbaren, der dann jede Woche in einem der offenen Arbeitsräume im Mathebau (→**Orientierung in Gebäuden**; S. 169) stattfindet.

Die Sprechstunden der Übungsleiterinnen und Übungsleiter werden deine erste Anlaufstelle im Übungsbetrieb sein. Hier sind allgemeine Verständnisfragen zur Vorlesung genauso an der richtigen Adresse wie Fragen zu den Übungsaufgaben. Viele Studierende nutzen die Sprechstunden, um dort die Hausaufgaben zu bearbeiten – auf diese Art und Weise erhalten sie die gleiche minimale Hilfe zu den Hausübungen wie in der Übungsgruppe zu den Gruppenübungen.

Du kannst die Sprechstunde jedes Übungsleiters besuchen, nicht nur die deiner eigenen Übungsleiterin. In den Grundvorlesungen bedeutet das, dass du im Prinzip jederzeit eine Sprechstunde angeboten bekommst. Wann und wo die Sprechstunden stattfinden (oder wann ein Arbeitsraum nicht von Sprechstunden belagert ist) findest du mithilfe des Sprechstunden-Tools¹ der Fachschaft heraus.

Nach den Übungsleitern sind die Assistentinnen und Assistenten deine nächsten Ansprechpartner. Sie waren oft bis vor einem Jahr noch selbst Studenten, sodass die Hemmschwelle, sich an sie zu wenden, gering genug ist. Insbesondere

¹ <http://sprechstunden.mathebau.de>

bei Detailfragen zu Übungsaufgaben oder Lösungsvorschlägen, zu organisatorischen Belangen des Übungsbetriebs und natürlich zum Tutorium sind sie für dich da.

Die Sprechstunde eines Professors oder einer Professorin wirst du im ersten Semester vielleicht gar nicht besuchen. Wenn du an einem Seminar teilnimmst, hast du dafür eher Verwendung. Bei Fragen zum Vorlesungsstoff wirst du dich auch an Tutorinnen und Assistenten wenden oder sie in der Vorlesungspause kurz stellen. Die Raumnummern aller Büros und die Termine der Sprechstunden sind auf den Webseiten des Fachbereichs² zu finden.

Lernzentrum

Auch das Lernzentrum Mathematik (LZM) im Erdgeschoss des Gebäudes S2|10 kann eine Anlaufstelle sein. Während der Vorlesungszeit sitzen dort regelmäßig wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um dir bei deinen Fragen zu helfen. Auch hier kannst du also gut deine Aufgaben bearbeiten und dir kleine Tipps und Hilfen holen: Mit deinem Stoff sollte noch keiner große Schwierigkeiten haben. Da in der Regel auch die Assistenten deiner Veranstaltung einmal pro Woche hier sitzen, kannst du das auch als zusätzliche Sprechstunde nutzen. In der vorlesungsfreien Zeit übernehmen Studierende diese Aufgabe.

Das Prinzip der offenen Türen

Auch wenn gerade keine Sprechstunde stattfindet, sind die Türen im Mathebau in der Regel offen. In einen offenen Türrahmen kannst du gerne mal den Kopf reinstecken und vorsichtig nachfragen, ob du mal kurz stören darfst. Ist die Tür geschlossen, ist vielleicht gar niemand da; ansonsten ist es aber auch erlaubt, mal anzuklopfen. Mit anderen Worten: Viele Fachbereichsmitglieder sind jederzeit ansprechbar; natürlich musst du außerhalb der Sprechstunden auch mal verkraften, auf später vertröstet zu werden.

Das Fazit ist also: Du hast permanent zahlreiche Möglichkeiten, dir zu konkreten Fragen Hilfe zu holen. Du musst es nur tun. Am besten gelingt das, wenn du dich einfach zum Lernen im Mathebau aufhältst: Die Chancen stehen gut, dass in einem offenen Arbeitsraum schon jemand über genau dem Aufgabenblatt brütet, das du auch gerade bearbeiten willst.

Rüdiger

² <http://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Personen

Lernen und Arbeiten

Richtig lernen will gearbeitet sein

Um erfolgreich durchs Studium zu gehen, ist es wichtig, richtig zu lernen und zu arbeiten. Dieser Artikel soll dir eine Hilfestellung dazu geben, indem er dir alle wichtigen Aspekte aufzeigt, die du beim Lernen beachten solltest. Am Ende musst du aber die für dich beste Lernmethode finden.

Das Lernen und Arbeiten während des Vorlesungsbetriebs unterscheidet sich von der Klausurvorbereitung. Auf beides werden wir im Folgenden näher eingehen und dir einige hilfreiche Tipps geben, damit du bestens auf dein Studium vorbereitet bist.

Vorteile der Gruppenarbeit

Eines der größten Geheimnisse für ein erfolgreiches Studium liegt wohl in der Gruppenarbeit. Sie bietet viele Vorteile. Erst, wenn du tatsächlich über Mathematik sprichst, merkst du, was du schon verstanden hast und was noch nicht. Es ist immer besser, eine Idee in der Gruppe anzusprechen und zu diskutieren, auch wenn diese möglicherweise falsch ist. Denn nur so kannst du aus deinen Fehlern lernen. Häufig kommt es in der Gruppe zu neuen Lösungsansätzen, wenn die verschiedenen Ideen der Einzelnen zusammengeworfen werden. Zudem kannst du durch die Herangehensweisen anderer Personen die eigenen Denkmuster erweitern. Aber das wohl Wichtigste ist, dass du in der Gruppe mehr Spaß hast und nicht so gefrustet bist, wenn du mit einem Thema nicht weiterkommst (→**Was tun gegen Frust?**; S. 79).

Lernen und Arbeiten in der Vorlesungszeit

Das Lernen beginnt bereits mit der **Vorlesungsvorbereitung**. Dafür ist es sinnvoll, sich die wichtigsten Sätze und Definitionen der letzten Vorlesung nochmal anzuschauen, da diese meist in der folgenden Vorlesung vorausgesetzt werden. Sollte ein Skript vorhanden sein, kannst du dir zudem den Stoff der nächsten

Vorlesung schon mal anschauen. Dadurch wird es leichter, der Vorlesung zu folgen und du kannst gezielter Fragen stellen.

Da das Skript die Lehrinhalte der Veranstaltung widerspiegelt, ist es sinnvoll, damit zu arbeiten. Es kann unter Umständen aber auch hilfreich sein, die empfohlene Literatur zu Rate zu ziehen, wenn du mit dem Skript nicht zurechtkommst. Oft hilft eine andere Formulierung beim Verständnis.

In der Vorlesung kann es trotzdem passieren, dass du zunächst nicht alles verstehst. Davon solltest du dich nicht entmutigen lassen: Beim Bearbeiten von Gruppen- und Hausübungen werden dir viele Dinge klar werden.

Ob es ratsam ist, während der Vorlesung alles mitzuschreiben, hängt von deinem Lerntyp ab. Wenn es ein Skript gibt, reicht es manchen, sich an den entsprechenden Stellen Notizen zu machen. Manches wird erst nach längerem Nachdenken klar und da ist es hilfreich, sich die Erklärung des Dozenten oder der Dozentin nochmal dazuzuschreiben. Sollte es kein Skript geben, ist es umso wichtiger, gute Mitschriften zu haben.

Auch die **Vorlesungsnachbereitung** stellt einen wichtigen Punkt für das Lernen und Arbeiten während der Vorlesungszeit dar. Hierbei sollte der Inhalt der Vorlesung wiederholt werden und du solltest dir die Zusammenhänge – auch mit vorherigen Vorlesungen – soweit es geht klarmachen.

Wie bereits erwähnt, sind die **Übungen** für das Verständnis von Vorlesungsinhalten sehr wichtig. Sie sind das A und O beim Lernen, denn sie machen die Anwendung und Bedeutung der Sätze greifbar. Es ist ratsam, zu den **Gruppenübungen** zu gehen und die Übungsblätter vor Ort zu bearbeiten – am besten, wie es der Name schon sagt, in Gruppen. In den Gruppenübungen steht dir ein Übungsleiter oder eine Übungsleiterin zur Seite, von dem oder der du bei der Bearbeitung der Übung unterstützt wirst.

Den zweiten Teil der Übungen bilden die **Hausübungen**. Auch hierbei ist die Gruppenarbeit hilfreich und erwünscht. Als Räumlichkeiten dafür bieten sich die offenen Arbeitsräume im Mathebau oder das LZM an. Allerdings ist es sinnvoll, wenn du dir vorher eigene Gedanken machst und die Übung nach gemeinsamem Lösen selbstständig aufschreibst. Schreib deine Übungen nicht ab! Sowohl das eigenständige Ausformulieren als auch das Bearbeiten der Übungen stellen einen wichtigen Lernprozess dar, da das Verständnis für die Thematik durch die Bearbeitung der Aufgaben kommt. Auch der formal korrekte Aufschrieb erfordert Übung.

Solltet ihr auch in der Gruppe auf keine Lösung kommen, empfiehlt es sich, die **Sprechstunden** der Übungsleiter und Übungsleiterinnen zu besuchen (→**Lehrveranstaltungsformen**; S. 64). Es ist vor allem am Anfang schwierig, Aufgaben formal richtig aufzuschreiben. Auch dabei wird dir in den Sprechstunden geholfen. Außerdem werden häufig auftretende Probleme aus den Sprechstunden und Übungen im **Tutorium** nochmal aufgegriffen. Du kannst also durchaus Einfluss auf die Inhalte im Tutorium nehmen.

In der Regel erhältst du die abgegebene Hausübung in der nächsten Gruppenübung korrigiert zurück. Nimm die Korrekturen deiner Hausübungen ernst und frage gegebenenfalls deinen Übungsleiter oder deine Übungsleiterin, was du besser machen kannst.



Die wichtigsten während der Vorlesungszeit zu beachtenden Punkte sind:

- Gruppenarbeit
- Vorlesungen vor- und nachbereiten
- evtl. Mitschriften anfertigen
- Übungen bearbeiten
- Sprechstunden besuchen

Klausurvorbereitung

Das Wichtigste bei der Klausurvorbereitung ist, *früh genug anzufangen*. Das kann durchaus bedeuten, dass man damit schon während der Vorlesungszeit beginnt. Der Lernaufwand für eine Klausur an der Uni ist *nicht* vergleichbar mit dem Lernaufwand für eine Klausur in der Schule. Eine Klausur an der Uni prüft den Stoff von ein bis zwei Semestern, während eine Klausur in der Schule den Stoff von wenigen Wochen prüft. Beginne ruhig in der Mitte des Semesters mit der Wiederholung des Stoffs.

Es kann unter Umständen hilfreich sein, dir einen **Lernplan** zu erstellen. Wie der Lernplan aussieht, ist dir überlassen, du kannst beispielsweise einzelne Tages- und Wochenziele oder Deadlines formulieren.

Im Lernplan sollten folgende Handlungen enthalten sein:

- Definitionen und wichtige Sätze verinnerlichen
- Skript und Übungen zusammenfassen
- Übungen erneut bearbeiten
- Altklausuren bearbeiten

Der letzte Punkt ist besonders wichtig: Du solltest am Ende noch Zeit einplanen, alte Klausuren (auch auf Zeit) zu bearbeiten. Du findest die Altklausuren im ELZM (→ **Wichtige Webseiten**; S. 193) oder LZM, welches sich gerade während der Klausurvorbereitung als Lernort anbietet, da hier vormittags ein wissenschaftlicher Mitarbeiter oder eine wissenschaftliche Mitarbeiterin für Fragen zur Verfügung steht. In der vorlesungsfreien Zeit wird das LZM von einer Studentin oder einem Studenten betreut. Außerdem werden im Rahmen der Veranstaltung Feriensprechstunden angeboten, in denen du alle offenen Fragen klären kannst.

Auch in der Klausurvorbereitung hat die Gruppenarbeit die bereits genannten Vorteile. Allerdings ist auf eine ausgewogene Balance zwischen Gruppenarbeit und selbstständigem Lernen zu achten: Die Klausur musst du schließlich auch alleine bearbeiten.



Auch für die Klausurvorbereitung wollen wir die wichtigsten Punkte nochmal zusammenfassen:

- Früh anfangen!
- Lernplan erstellen
- Altklausuren bearbeiten
- Feriensprechstunden nutzen

Hendrik und Nadine

Was tun gegen Frust? *Alternativen zum Schokofondue*

Es ist sechs Uhr abends. Morgen früh um acht ist schon wieder die Hausübung fällig, du hast noch nicht einmal die Hälfte geschafft und noch nicht mal angefangen, es sauber aufzuschreiben. Eigentlich willst du jetzt zum Sport gehen, da du nach diesem anstrengenden Unitag einfach mal Bewegung brauchst, und danach würdest du gerne mit deinen Freunden den ersten gemütlichen Abend seit Wochen verbringen ... Das ist eine Situation, die du in Zukunft sicher nachvollziehen kannst. Dieser Artikel soll dich vor solch einer frustreichen Erfahrung bewahren, damit du dein Studentenleben vielleicht auch ein wenig genießen kannst.

Motivation

Zwischen dem ganzen Lern- und Hausübungsstress solltest du jedoch nicht vergessen, welches Ziel du eigentlich verfolgst. Während des Studiums ist es natürlich oberste Priorität, irgendwann einmal fertig zu werden und sich dabei keinen dauerhaften gesundheitlichen Schaden zuzuziehen. Darüber hinaus hast du mit einem Mathematikabschluss eine gute Zukunftsperspektive und hoffentlich irgendwann einmal einen Job, den du liebst.

Beim Lernen selbst kennen die meisten sicher das Gefühl, einfach nicht voranzukommen. Deshalb kann es helfen, sich selbst **kleine Lernziele** zu setzen. Diese lassen den riesigen Berg mit Dingen, die man erledigen muss, ein wenig kleiner wirken und motivieren, denn man merkt, dass man etwas geleistet hat. Beim Erreichen eines Ziels kannst du dich beispielsweise mit Süßigkeiten wie einem Schokoriegel usw. (→[Überlebensstipps für Studenten](#); S. 35) belohnen oder du genehmigst dir eine Tasse Tee oder Kaffee. Sicher weißt du selbst, was dich am besten zum Weiterlernen motiviert.¹

¹ „Nur eine Folge“ auf einer Streaming-Plattform deiner Wahl führt eher in einen Teufelskreis, ist also als Belohnung nicht zu empfehlen

Mann, bin ich frustriert! Und jetzt?!

Auch mit der allerbesten Motivation wirst du in deinem Studium die eine oder andere frustrierende Erfahrung machen. Gerade am Anfang solltest du dich nicht runterziehen lassen, wenn du Schwierigkeiten im Studium hast. Mathe an der Uni unterscheidet sich deutlich von Mathe in der Schule (→**Mathematik an Schule und Universität**; S. 56). Es braucht ein wenig Zeit, bis du dich daran gewöhnt hast. Daher solltest du dich nicht verrückt machen, wenn du am Anfang nicht zurechtkommst und den Stoff nicht verstehst, denn das Verständnis für manchen Stoff kommt erst mit der Zeit.

Selbstverständlich ist es wichtig, ehrgeizig zu sein und hart für seine Ziele zu arbeiten. Trotzdem solltest du es mit dem Lernen nicht übertreiben und dich nicht total verrückt machen, sondern zwischendrin ausreichend **Pausen** einplanen, um etwas für dich selbst zu tun. Manchmal reicht es, mal ein paar Minuten zu verschlafen oder ein paar Seiten in einem tollen Buch zu lesen und danach wieder motiviert an die Arbeit zu gehen. Vielleicht hast du aber auch Hunger und kochst dir erst mal etwas Leckeres (→**Rezepte**; S. 38). Wenn du sowieso in der Uni bist, bietet es sich an, mit ein paar Freunden in der Mensa oder woanders essen zu gehen (→**Essen und Trinken**; S. 173). So hast du auch gleich etwas **Ablenkung und Spaß**.

Generell ist das Treffen mit **Freunden** zu abendlichen Kneipentouren oder auch einfach mal zu einem gemütlichen Spieleabend immer eine hervorragende Ablenkung vom harten Uni-Alltag. Außerdem stellen die meisten Mathematikstudenten im Verlauf ihres Studiums an der TU fest, dass auch das Lernen mit Freunden viel besser läuft, denn so könnt ihr gemeinsam über Lösungsansätze diskutieren, nachfragen, wenn ihr etwas nicht verstanden habt, und müsst nicht alleine vor euren Unterlagen verzweifeln (→**Lernen und Arbeiten**; S. 75).

Ferner wirst du feststellen, dass du ab und zu an vorübergehendem Bewegungsmangel, dem sogenannten Lagerkoller, leidest. Dagegen empfiehlt sich – je nach Typ – ein auspowerndes Fitnessstraining jeglicher Art (→**Freizeitgestaltung**; S. 48) oder ein schöner Spaziergang an der frischen Luft. Beides kannst du praktischerweise auch sehr gut mit Freunden oder Mitbewohnern machen. Natürlich ist nicht nur Sport ein guter Ausgleich, sondern auch andere **Hobbys** bieten sich zur zeitweiligen Flucht aus dem Lernstress an.

Tipps für die Klausuren

Um Stress möglichst zu vermeiden, solltest du darauf achten, *früh genug mit dem Lernen anzufangen*. Ein **Lernplan** kann hier nützlich sein, da er dir Sicherheit geben kann und du die Zeit besser im Blick hast. Auch das ist natürlich von Person zu Person unterschiedlich: Der eine braucht einen ausgeklügelten Lernplan, in dem auf den Tag genau drin steht, was bis wann zu erledigen ist, die andere kann mit einem Lernplan gar nichts anfangen und lernt einfach drauf los. Du musst für dich herausfinden, womit du am besten zurechtkommst. Insbesondere solltest du darauf achten, dass du **konzentriert arbeitest** und nicht nebenher den Fernseher an oder Facebook offen hast. Ein häufig vernachlässigter Aspekt – gerade in der Klausurenphase – ist, genügend zu schlafen, denn **Schlaf** ist sehr wichtig für die Gesundheit und die Konzentrationsfähigkeit. Unter Schlafmangel wirst du selten Lernerfolge erzielen. Weitere Tipps findest du unter → „**Lernen und Arbeiten**“ (S. 75).

Gerade in der ersten Klausurenphase, wenn du deinen Lernrhythmus noch nicht gefunden hast, kann es durchaus passieren, dass du bei einer oder mehreren Prüfungen durchfällst. Das ist bei Durchfallquoten von teilweise über 50 % gar nicht so unwahrscheinlich und man sollte dies nicht als Weltuntergang betrachten. Tatsächlich fallen die meisten irgendwann mal durch eine Prüfung. Davon solltest du dich also *nicht entmutigen lassen*.

Nicht selten haben Studenten auch Angst vor der eigentlichen Prüfung (→ **Ein Kurs gegen Prüfungsangst**; S. 83). Gedanken wie „Ich muss diese Prüfung unbedingt bestehen“ oder „Ich kann das alles nicht, ich falle eh durch“ sind da wenig hilfreich. Sie sorgen nur für noch mehr Druck und Stress und machen erst recht Angst vor der Prüfung. Das führt möglicherweise zu einem Blackout, das heißt, das Denkvermögen und die Konzentration werden blockiert und der Kopf schaltet sich aus. Anstatt dir also überflüssigen Stress zu machen, der dir in der Prüfung auch nicht hilft, solltest du dir lieber sagen „Ich habe so viel gelernt, wie ich konnte“ und „Ich werde mein Bestes geben“. Solltest du dennoch vor oder während der Prüfung Panik bekommen, kann es helfen, wenn du tief durchatmest und versuchst, positive Gedanken zu fassen. Denke zum Beispiel an deine Belohnung nach der Prüfung.

Zusammenfassung

Hier nochmal die wichtigsten Tipps im Überblick für ein möglichst frustriationsfreies Studium:

Frühzeitige Arbeit solltest du nicht scheu'n,
sonst wirst du es sehr bald bereu'n.

Zur Unterstützung während des ganzen Klausurenwahns
hilft die Erstellung eines strukturierten Lernplans.

Um dich am Lernen auch ein wenig zu erfreuen,
solltest du die Hilfe deiner Freunde nicht scheuen.

Auch ein kleines Lernziel mit anschließender Belohnung
verschafft dir eine klitzekleine Erholung.

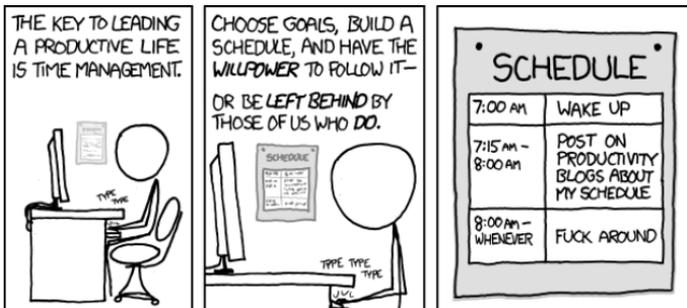
Selbst bei Misserfolgen darfst du nicht verzagen,
gute Noten gibt es sicher nach den nächsten harten Arbeitstagen.

Auf ausreichend Schlaf und Pausen ist zu achten,
doch auch ein wenig Spaß ist nicht zu verachten.

Also nimm dir Zeit für Freunde, Hobbys und Sport,
so hast du im Leben auch ein wenig Komfort.

Befolgst du all diese Tipps und Tricks,
so läuft dein Studium bald ganz fix. =)

Bella und Nadine



Ein Kurs gegen Prüfungsangst

Wenn die Prüfung schon vor Prüfungsbeginn scheitert

Anmerkung der Redaktion:

Im Umfeld der Universität gibt es eine Vielzahl von Beratungsangeboten für Studentinnen und Studenten, die häufig kostenfrei oder zumindest sehr günstig genutzt werden können. Trotzdem trauen sich Betroffene nicht immer, ein solches Angebot wahrzunehmen, oder tun es erst dann, wenn die Probleme ihnen schon über den Kopf gewachsen sind.

Dieser Artikel soll dich dazu ermutigen, von solchen Angeboten Gebrauch zu machen. Katharina hat es getan und teilt dir ihre Erfahrungen mit. In ihrem Fall handelte es sich um ein Angebot des Studierendenwerks, genauer der Psychotherapeutischen Beratungsstelle.¹ Aber es gibt auch Beratungsangebote anderer Einrichtungen.²

Kennst du das auch? Die Prüfungen stehen an und du merkst langsam, dass du mehr als nur ein bisschen nervös bist? Dir wird regelrecht schlecht, wenn du nur daran denkst, dass du bald diese Klausur schreiben musst? Du kannst dir eigentlich gar nicht vorstellen, dass du sie auch nur irgendwie bestehen könntest? Und in den letzten 15 Minuten vor Klausurbeginn würdest du am liebsten heulen und aus dem Raum rennen? Dann zeigst du einige von vielen Symptomen der Prüfungsangst.

Zuallererst, es ist nicht schlimm, Prüfungsangst zu haben. Es ist nichts, was dir peinlich sein muss. Und du bist nicht alleine mit diesem Problem. Das sind die wichtigsten drei Fakten, die du im Prüfungsangstkurs verstehen lernen wirst.

Auch für mich war es zu Beginn eine große Überwindung, vor mir fremden Personen meine Probleme zu schildern. Aber ich habe es gemacht. Und auch, wenn es mir schwer gefallen ist: Es ist eine der besten Entscheidungen, die

¹ <http://studierendenwerkdarmstadt.de> → beratungundsoziales → Psychotherapeutische Beratungsstelle

² <https://www.tu-darmstadt.de> → Studieren → Service und Beratung

ich in meinem Studium getroffen habe. Ich kann nur jedem, der ein Problem mit Prüfungsangst hat, raten, diesen Kurs zu besuchen. Du solltest allerdings nicht erwarten, dass du danach komplett „geheilt“ bist. Aber du kennst dann Techniken, die dir dabei helfen, besser mit der Angst klarzukommen.

Ich schildere nun kurz, wie der Ablauf des Kurses für mich war.

Alles begann mit einem Vorgespräch. Dieses war dafür da, damit die Psychologin einschätzen konnte, ob mir der Kurs helfen würde oder nicht. In meinem Fall war der Kurs genau das Richtige.

Der Kurs bestand aus mehreren Gruppensitzungen. Die Dauer einer solchen Sitzung betrug 60 Minuten. In den ersten 30 Minuten machten wir verschiedene Übungen und sprachen über die Prüfungsangst, über Symptome und über Techniken, damit besser umzugehen. Uns wurde auch eine Methode gezeigt, die uns helfen sollte, mit der Angst besser zurechtzukommen. Es wurde versucht, diese Technik für jede Person individuell zu gestalten. Mir hilft sie bis heute und ich bin der Meinung, dass ich sie auch weiterhin nicht nur vor Prüfungen, sondern auch vor anderen Terminen, die mir Angst machen, nutzen kann.

Die zweite halbe Stunde der Sitzungen wurde für Entspannungsübungen genutzt. Diese helfen einem, zu entspannen und den Kopf frei zu bekommen, was ich als wirklich sehr angenehm empfand. Nach den Entspannungsübungen sprachen wir noch darüber, wie wir uns fühlen und auch, was in der nächsten Sitzung besprochen werden würde.

Das Wichtigste, was du dir klar machen musst, bevor du an diesem Kurs teilnimmst, ist, dass es nur funktionieren kann, wenn du dich darauf einlässt. Du musst aktiv an den Gesprächen teilnehmen, du musst die Übungen mitmachen – auch wenn du im ersten Moment den Eindruck hast, dass du dich lächerlich machst. Und auch die Technik, die du lernst, kann dir nur helfen, wenn du sie auch nach dem Kurs weiterhin anwendest.

Solltest du der Meinung sein, dass der Kurs doch nichts für dich ist, du aber trotzdem Interesse an Entspannungsübungen hast, so gibt es noch die Möglichkeit, einen Kurs zu Entspannungsübungen zu besuchen.

Katharina

Eine kurze Anleitung zum Scheitern im Studium ***Von der Leichtigkeit, sich das Leben schwer zu machen***

Falls Sie sich schon immer einmal gefragt haben, wie Sie Ihr Studium so richtig vermasseln können, hier ein kurzer Überblick, um einige klassische Stolperfallen zielsicher anzusteuern:

Seien Sie Einzelkämpfer!

oder: *In der Schule habe ich auch alles alleine gemacht.*

Auf keinen Fall sollten Sie sich mit anderen Studierenden über Mathematik austauschen. Wenn Sie glauben, etwas verstanden zu haben, könnten Gespräche mit anderen schlimmstenfalls neue Fragen aufwerfen. Umgekehrt ist jede Frage, die Sie haben, sicherlich total einfach zu beantworten, deswegen stellen Sie sie am besten gar nicht. Auch aus diesen Gründen ist insbesondere die Mitarbeit in den Übungen eher kontraproduktiv.

Die Beratungsangebote am Fachbereich sind überflüssig!

oder: *Ich schaff das auch so!*

Wenn eine Hausübung besonders schwer ist, Sie in der Vorlesung nicht mitkommen oder eine Prüfung nicht geklappt hat, sollten Sie auf keinen Fall Rat bei Assistentinnen oder Assistenten der Vorlesung, bei der Professorin oder dem Professor oder der Fachstudienberatung suchen. Die entsprechenden Personen wollen vor allem in Ruhe gelassen werden und die angegebenen Sprechzeiten gibt es nur, weil es Vorschrift ist. Genauso das Mentorensystem (→**Das Mentoring-Programm**; S. 114): Sich mit fortgeschrittenen Studierenden und Professorinnen oder Professoren über den eigenen Studienfortschritt zu unterhalten, ist für alle Seiten Zeitverschwendung.

Wichtige Informationen erreichen Sie automatisch!

oder: *Was ist eigentlich die studentische Mitwirkungspflicht?*

Das aufmerksame Lesen von TUCaN-Systemnachrichten, Recherche auf der Fachbereichshomepage oder gezielte Nachfragen im Studienbüro können Sie

sich sparen – die nötigsten Informationen bekommen Sie schon irgendwie in der Mensa mit. Am besten kommen Sie nur ins Studienbüro, wenn Sie gerade eine Frist verpasst haben. Übrigens stehen in den Ordnungen der Studiengänge nur unwichtige und unleserliche Informationen; als Studentin oder Student sollte man da auf keinen Fall reinschauen, um sich nicht zu verwirren.

Lassen Sie es ruhig angehen!

oder: *Später hole ich das schon noch auf!*

Sowohl in einer Vorlesung wie auch im ganzen Studium lohnt es sich nicht, von Anfang an am Ball zu bleiben. Schließlich kann man den Klausurstoff auch noch in der Woche vor der Prüfung lernen oder im nächsten Semester einfach ein paar Prüfungen mehr machen. In den ersten Semesterwochen und eigentlich in den ganzen ersten Semestern sind ja ohnehin nur die leichten Sachen dran.

Wahlpflichtmodule wählt man am besten aus dem Bauch heraus!

oder: *Das habe ich vorher gar nicht gewusst!*

Prüfungsplan, Kombinationsmöglichkeiten, Modulbeschreibungen – das ist alles nicht so wichtig. Was zählt, ist einzig die irgendwo aufgeschnappte Aussage „Das Modul musst du unbedingt wählen!“. Es ist ausgeschlossen, dass eine gründliche Planung der zukünftigen Semester sinnvolle Auswirkungen auf die Wahlen im aktuellen Semester haben könnte. Ein Besuch der Wahlpflichtorientierungstage (→[Übersicht zum Bachelor](#); S. 97) vor dem Besuch von Wahlpflichtmodulen ist selbstverständlich verzichtbar.

Abweichungen vom Regelstudienplan sind gar kein Problem!

oder: *Hätte ich doch bloß damals die Klausur (nicht) mitgeschrieben!*

Die Tatsache, dass es nicht vorgeschrieben ist, eine bestimmte Prüfung in einem bestimmten Semester anzutreten oder ggf. zu wiederholen, bedeutet in der Praxis, dass es vollkommen egal ist, wann eine Prüfung letztendlich abgelegt wird. So ist es zum Beispiel kein Problem, eine Vorlesung bei Professorin *X* zu hören und bei Professor *Y* zu prüfen; die Vorlesung vor einer Wiederholungsprüfung ein zweites Mal zu besuchen, muss gar nicht in Betracht gezogen werden; überhaupt muss man für einen Zweitversuch auch nicht mehr groß lernen, wenn

man nur ganz knapp durchgefallen ist; und wenn nach dem zweiten Semester viele Wiederholungen anstehen, dann ist es in jedem Fall ratsam, in einem Semester alles zu wiederholen und zusätzlich alle Prüfungen aus dem dritten Semester anzugehen. In all diesen Fällen ist ein Gespräch bei der Mentorin oder dem Mentor oder der Fachstudienberatung eigentlich nicht nötig.

Benjamin Seyfferth

(ehemaliger Studienkoordinator und Fachstudienberater des Fachbereichs)





STUDIENVERLAUF

Nachdem du im vorherigen Kapitel viel über deinen Alltag im Studium der Mathematik erfahren hast, blickt dieses Kapitel über den Tellerrand eines Tages hinaus und betrachtet die Gesamtheit deines Studiums.

Neben den wichtigen Formalia wird hier ein Überblick über den Ablauf eines Semesters vermittelt und ein grober Leitfaden für das gesamte Bachelor- bzw. Lehramtsstudium vorgestellt. Außerdem erfährst du etwas über das bilinguale Zertifikat und Möglichkeiten, ein oder mehrere Semester im Ausland zu studieren.

Wo so eine umfangreiche Planung vorhanden ist, kann (und wird wahrscheinlich) auch etwas schiefgehen. Im letzten Artikel dieses Kapitels erfährst du, wie du mit Fehlschlägen umgehen kannst, damit am Ende deines Studiums doch noch ein Happy End steht.



Wichtige Grundbegriffe und Dokumente

Dein Vokabelheft für ein korrektes Studium

Dieser Artikel soll die zentralen Begriffe des Studiums kurz erklären und die wichtigsten Dokumente, in denen die Formalia festgehalten sind, vorstellen. Auch wenn der Inhalt dieses Kapitels trocken ist, so ist er trotzdem sehr wichtig, um die nachfolgenden Kapitel verstehen zu können.

Grundbegriffe

Studiengang und Studienrichtung Der *Studiengang* beschreibt kurz das große Thema des Studiums: Mathematik. Die *Studienrichtung* beschreibt das „Wie“ des Studiengangs. Du kannst Mathematik auf verschiedene Arten studieren. Im Bachelor gibt es die Richtungen Wirtschaftsmathematik und Mathematik.

Modul Ein Modul ist die kleinste *prüfbare Einheit*. Üblicherweise werden eine oder mehrere Lehrveranstaltungen zu einem solchen zusammengefasst. An unserem Fachbereich besteht ein Modul meist aus einer Lehrveranstaltung und dauert ein Semester. Zu fast jedem Modul gibt es eine Abschlussprüfung. Im Lehramtsstudium kann es besonders im didaktischen Bereich vorkommen, dass sich ein Modul aus mehreren Veranstaltungen zusammensetzt.

Credit Points / Leistungspunkte Schließt du ein Modul erfolgreich ab, so erhältst du die für das Modul vorgesehene Anzahl an Credit Points (CP) oder auf Deutsch Leistungspunkte (LP). Die Anzahl der CP, die du für ein Modul erhältst, ist fest vorgeschrieben und richtet sich nach dem zeitlichen Aufwand, den der durchschnittliche Student nach Meinung des Fachbereichs für das Modul aufbringen sollte. Dazu zählt nicht nur die Präsenzzeit in Vorlesung und Übung, sondern natürlich auch deren Vor- und Nachbereitung sowie die Klausurvorbereitung. Ein CP entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden.¹

¹ Diese 30 Stunden können leider unterschiedlich lang oder kurz sein.

Ein Bachelor-Studium umfasst in der Regel 180 CP, ein Master-Studium 120 und ein Lehramtsstudium 240. Pro Semester solltest du im Schnitt 30 CP machen, falls du dich an die Regelstudienzeit halten möchtest.

Semesterwochenstunden Die Semesterwochenstunden (SWS) geben die Anzahl der Präsenzstunden pro Woche für eine Veranstaltung an. Eine SWS steht für 45 Minuten. Fast alle Module an unserem Fachbereich geben 9 oder 5 CP. Die 9-CP-Module sind meistens 4+2-SWS-Veranstaltungen, d. h. 4×45 Minuten Vorlesung und 2×45 Minuten Übung pro Woche. Analog sind die 5-CP-Module 2+1-SWS-Veranstaltungen.

Prüfungszulassung und Bonus Bevor du die Abschlussprüfung eines Moduls absolvieren darfst, benötigst du meistens eine Prüfungszulassung. Wie du die Zulassung erwerben kannst, hängt von der Veranstaltung ab. Meistens besteht die Zulassung aus einem Mindestprozentsatz in den Hausübungen.

In manchen Veranstaltungen kann auch ein Bonus für die Prüfung erworben werden. Auch hier ist eine Prozentzahl in den Hausübungen das gängige Verfahren. An unserem Fachbereich ist der Bonus fast immer eine Notenverbesserung auf die nächste Notenstufe. Aber es gibt auch Veranstaltungen, in denen Rohpunkte als Bonus erworben werden können. Unabhängig davon, wie der Bonus aussieht, gilt immer: Der Bonus kann nicht zum Bestehen der Klausur genutzt werden. Genaueres zu den Zulassungs- und Bonusmodalitäten einer Veranstaltung erfährst du in den Vorlesungen der ersten Woche.

Prüfungsleistungen „Prüfungsleistung“ ist der Überbegriff für die zwei Arten von Prüfungen. Für eine **Fachprüfung** hast du nur drei Versuche,² wobei auch ein Nichterscheinen zu einer angemeldeten Prüfung als Versuch zählt. Fällst du dreimal durch eine Fachprüfung, so hast du einmal im Studium die Möglichkeit einer → *mündlichen Ergänzungsprüfung*. Fast alle Prüfungen am Ende eines Moduls sind Fachprüfungen.

Für eine **Studienleistung** hast du beliebig viele Versuche und sie sind meist unbenotet. Beispiele für Studienleistungen sind Prüfungszulassungen oder Seminare. Aber für beide Prüfungsarten gilt: Hast du ein Modul erfolgreich absolviert, so kannst du die Prüfung nicht erneut ablegen, um deine Note zu verbessern.

Mündliche Ergänzungsprüfung Drei Fehlversuche in einem Modul führen im Normalfall zum endgültigen Nichtbestehen des Moduls und damit ein-

² Für die Bachelor- und Masterarbeit hast du nur zwei Versuche.

hergehend zur → *Exmatrikulation*. Diesem Schicksal kannst du allerdings **ein einziges Mal** im Studium³ durch eine sogenannte mündliche Ergänzungsprüfung entgehen. Diese soll nach offizieller Regelung möglichst zeitnah nach dem *schriftlichen* Prüfungsversuch⁴ erfolgen und kann bestenfalls mit 4,0 abgeschlossen werden.

Exmatrikulation Die Exmatrikulation beschreibt die bürokratische Beendigung des Studiums. Diese kann auf drei Arten erfolgen: Im wünschenswerten Fall durch erfolgreiches Erwerben eines universitären Abschlusses, im zu vermeidenden Fall durch endgültiges Nichtbestehen einer Prüfungsleistung. Letzteres hat zur Folge, dass in Deutschland kein Studiengang mehr studiert werden darf, der das betroffene Modul als Pflichtveranstaltung beinhaltet. Zusätzlich besteht natürlich auch die Möglichkeit, das Studium freiwillig zu beenden.

Wichtige Dokumente

Es gibt verschiedene wichtige Dokumente, in denen die Formalia des Studiums festgehalten sind. Diese Dokumente kannst du auf der Website des Fachbereichs einsehen.

Hessisches Hochschulgesetz Hier sind die vom Land Hessen vorgegebenen rechtlichen Grundlagen für die Hochschulen und Studierenden festgehalten.

Die Allgemeinen Prüfungsbestimmungen In den APB der TU Darmstadt⁵ sind die Formalia der Prüfungen verbindlich festgelegt. Diese gelten für alle Fachbereiche der TU und dürfen dem Hessischen Hochschulgesetz nicht widersprechen. Beispielsweise wird in den APB festgelegt, wer in einer mündlichen Prüfung anwesend sein muss oder wie Klausuren bewertet werden dürfen.

Studieninformationen Die Studieninformationen sind die zentralen Dokumente, welches den Studiengang beschreiben. Unter anderem werden Studienziele und der Aufbau des Studiums beschrieben und die Studienrichtungen vorgestellt. Außerdem werden die Lehr- und Lernformen erklärt und Möglichkeiten zur Beratung und Betreuung kurz vorgestellt. Die Studieninformationen können sich während des Studiums ändern. Für jeden Studierenden gelten aber

³ Bachelor und Master zählen hier als getrennte Studiengänge

⁴ Dieses Anrecht entfällt, wenn die Bewertung „nicht ausreichend“ durch unentschuldigtes Fehlen, Abgabe eines leeren Blattes oder durch einen Täuschungsversuch erfolgt ist.

⁵ <https://www.tu-darmstadt.de/apb>

immer die Studieninformationen, welche zum Zeitpunkt der Einschreibung aktuell waren.

Zu den Studieninformationen gehören:

- Die **Studienordnung** spezifiziert, welche Kompetenzen du haben musst, um das Studium aufzunehmen und mit welchen du deinen Abschluss erhalten solltest.
- Die **Studien- und Prüfungspläne** legen fest, ob ein Modul ein Pflicht- oder Wahlpflichtmodul ist und ob es sich um eine Studien- oder Prüfungsleistung handelt. Zudem wird vorgeschlagen, in welchem Semester du welche Module hören sollst. Auch die Studien- und Prüfungspläne der *Standardnebenfächer* gehören zu den Studieninformationen. Für die übrigen sogenannten *Sondernebenfächer* müssen die Studien- und Prüfungspläne auf Antrag von der Prüfungskommission genehmigt werden.
- Das **Modulhandbuch** verrät dir, welche Module es am Fachbereich gibt. Außerdem werden Voraussetzungen, Inhalte und Modalitäten wie CP, Turnus, Dauer usw. festgehalten.

Joni und Hendrik



Chronologie eines Semesters

Halbjährlich grüßt das Murmeltier

In diesem Artikel geben wir eine grobe Übersicht, welche Termine wann im Semester anstehen.

Vor Semesterbeginn

Dein Semester beginnt eigentlich schon wenige Monate vor dem offiziellen Start, denn ungefähr 2 Monate vor offiziellem Beginn fängt die **Rückmeldefrist** an. Den Start kannst du gut an den großen Infoplakaten erkennen – ein gutes Indiz dafür, den Semesterbeitrag für das kommende Semester zu überweisen. Dies solltest du unbedingt rechtzeitig erledigen, da sonst ein höherer Betrag fällig wird oder du, wenn du zu lange wartest, sogar exmatrikuliert wirst. Du erhältst auch eine E-Mail von TUCaN, die dich daran erinnert. Dafür solltest du unbedingt deine E-Mail-Weiterleitung freischalten. (→**E-Mails empfangen**; S. 197)

Nicht viel später, genauer gesagt genau einen Monat vor Semesterbeginn,¹ wird dann das **Vorlesungsverzeichnis** in TUCaN (→**TU Campus Net**; S. 184) freigegeben. Nun hast du die Möglichkeit, dich für die Veranstaltungen des kommenden Semesters anzumelden. Die Vorlesungen zu den Veranstaltungen, die du belegen möchtest, sind zeitlich festgelegt. Bei den zugehörigen Übungen hast du meistens mehrere Termine zur Auswahl. Plane unbedingt Pausen mit ein! Bereits drei Blöcke am Stück ohne längere Pause können sehr anstrengend werden.

Es wird empfohlen, ca. 30 CP im Semester zu hören. Welche Veranstaltungen für den Studiengang belegt werden müssen, kann den nächsten beiden Artikeln entnommen werden. Hier ist ebenfalls eine Empfehlung, was in welchem Semester belegt werden sollte, zu finden.

Beachte, dass die meisten Veranstaltungen nur alle zwei Semester angeboten werden, in Ausnahmefällen sogar nur alle vier Semester oder noch seltener. Die Anmeldung zu Veranstaltungen erfolgt über TUCaN. Hier musst du dich

¹ Freigabe ist also am 1.9. für das Wintersemester und am 1.3. für das Sommersemester.

sowohl für das Veranstaltungsmodul, als auch für die Vorlesung, die Gruppenübung und ggf. für das Tutorium anmelden. Es ist sinnvoll, zuerst Vorlesungen und Tutorien in seinen Stundenplan einzutragen, da du dann einen Überblick bekommst, wann noch Zeit für die Übungen ist. Plane auch genügend Zeit für das Bearbeiten der Hausübungen sowie ggf. für den Weg zur Lichtwiese ein. In manchen Fällen ist eine Kollision von mehreren Veranstaltungen nicht zu vermeiden. Falls diese Kollision viele Studenten oder Studentinnen betrifft, besteht die Möglichkeit, eine Veranstaltung in Absprache mit dem Professor zu verlegen. Verlasse dich aber nicht darauf. Mit etwas Glück kann es sein, dass eine der Vorlesungen aufgezeichnet wird, sodass du dir diese später zu Hause ansehen kannst. Ansonsten solltest du dir überlegen, ob du ein Modul auf ein anderes Semester verlegst. Entscheidest du dich dafür, beides zu hören, sollte dir klar sein, dass dies viel Disziplin benötigt, denn die verpassten Veranstaltungen müssen unbedingt zeitnah nachgeholt werden.

Sollte es keine Plätze mehr in den Übungen geben, für die du in deinem Stundenplan noch Platz hast, ist es oft nach Absprache mit den beteiligten Übungsleitern möglich, eine andere Übung zu besuchen oder mit einem Kommilitonen zu tauschen.

Während der Vorlesungszeit

Oft ist eine Studienleistung (→**Lehrveranstaltungsformen**; S. 64) nötig, um für die Klausur zugelassen zu werden. Hierbei handelt es sich in der Regel um eine zu erreichende Mindestpunktzahl in den Hausübungen. Die genaue Handhabung variiert. Informationen dazu bekommst du meist in den ersten Vorlesungen des Semesters. Die Klausurzulassung soll dir dabei helfen, dich nicht abhängen zu lassen und während der Vorlesungszeit aktiv mitzuarbeiten.

Ungefähr ab Mitte des Semesters wird die Anmeldung zu den Prüfungen und Studienleistungen auf TUCaN freigeschaltet. Du erhältst dann eine Benachrichtigung von TUCaN per Mail. Die Anmeldung ist nur für einen gewissen Zeitraum geöffnet. Bei mündlichen Prüfungen ist zu beachten, dass nach der Anmeldung über TUCaN ein zusätzliches Formular aus dem Studienbüro nötig ist. Am besten meldest du dich zeitnah zu deinen Prüfungen an, denn falls du die Anmeldefrist verpasst, kannst du i. d. R. nicht an den Prüfungen teilnehmen.

In der vorlesungsfreien Zeit

In den letzten 2-3 Monaten eines Semesters gibt es keine Vorlesungen (daher der Name). In der Regel finden die Prüfungen in diesem Zeitraum statt. Daher wird die vorlesungsfreie Zeit vor allem zum Lernen genutzt. Es ist möglich, sich bis zu einer Woche vor der Prüfung von dieser abzumelden. Ist die Prüfung zum Beispiel an einem Dienstag, kannst du dich bis Montagabend der vorherigen Woche über TUCaN abmelden. Solltest du am Klausurtermin erkrankt sein, benötigst du ein ärztliches Attest, das deine Prüfungsunfähigkeit explizit bescheinigt. Dieses muss spätestens drei Kalendertage nach dem Prüfungstermin im Studienbüro abgegeben werden.

Es gibt auch einige Blockveranstaltungen und Seminare (→**Lehrveranstaltungsformen**; S. 64), die während der vorlesungsfreien Zeit stattfinden.

Die Einsicht zu den Klausuren erfolgt in der Regel zeitnah² nach Bekanntgabe der Noten. Dies kann unter Umständen auch im nächsten Semester sein. Falls du am Termin einer Einsicht keine Zeit hast, kannst du auch einer anderen Person eine schriftliche Vollmacht inklusive einer Kopie deines Studiausweises sowie eines amtlichen Lichtbildausweises von dir geben, damit diese sich die Klausur ansehen kann.

Mit etwas Glück hast du auch ein paar Tage frei und kannst Urlaub machen.

Hendrik und Nadine



² Anmerkung der Redaktion: Die Interpretation dieses Begriffes erfolgt in einigen Fachbereichen sehr liberal.

Übersicht zum Bachelor

Ich habe heute leider keinen Abschluss für dich

Neu im Uni-Alltag? Alles ist ungewohnt und du hast überhaupt keine Vorstellung davon, was dich in den nächsten Jahren erwartet? Keine Sorge, denn da geht es dir wie dem Großteil der anderen Erstsemester auch. Wie Vorlesungen, Übungen und Tutorien ablaufen, wirst du in den ersten Semesterwochen selbst erfahren und bis zur ersten Klausur hast du noch ein paar Monate Zeit. Trotzdem interessierst du dich vielleicht für einen groben Überblick über die ersten Semester.

Wie lange dauert ein Bachelorstudiengang? Nun, darauf gibt es keine eindeutige Antwort, denn anders als in der Schule gibt es im Studium keine Einteilung in Klassenstufen mehr. Um das Bachelorzeugnis zu bekommen, benötigst du 180 CP (→ **Wichtige Grundbegriffe und Dokumente**; S. 90). Wann und in welchen Modulen du diese erbringst, ist zu einem großen Teil dir selbst überlassen. Aber ein paar Anhaltspunkte können wir dir natürlich trotzdem mit auf den Weg geben.

Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester. Wie gesagt bedeutet das keineswegs, dass alle ihren Bachelor nach sechs Semestern in den Händen halten. Wer ein Auslandssemester einschiebt oder einige Klausuren wiederholt, wird meist noch das eine oder andere Semester anhängen müssen. Natürlich ist es umgekehrt auch möglich, die Abschlussarbeit schon im fünften Semester zu schreiben, doch der zeitliche Aufwand pro Semester ist nicht zu unterschätzen. Um abschätzen zu können, wie aufwändig ein Studium ist, solltest du versuchen, dich im ersten Semester etwa an die vorgeschlagenen 30 CP zu halten.

Der Bachelor setzt sich im Wesentlichen aus drei Bereichen zusammen: Dem **Pflichtbereich**, dem **Wahlpflichtbereich** und dem **Nebenfach**. Ergänzt wird dies durch einen überfachlichen Bereich, in dem Module wie „English for Mathematicians“ oder „Arbeitstechniken in der Mathematik“ liegen. Und natürlich stehen am Ende auch das Bachelorseminar und die Bachelorarbeit an.

Es ist möglich, den Bachelor Mathematik mit einem bilingualen Zertifikat abzuschließen. Dazu musst du einige Vorlesungen in englischer Sprache hören und prüfen. Nähere Informationen sind in → „**Studium Bilingual**“ (S. 107) zusammengefasst.

Für dein Nebenfach kannst du dich schon in der OWO entscheiden. Auf der Nebenfachmesse stellen wir verschiedene Nebenfächer vor, die du belegen kannst.

Falls du dich noch nicht für ein Nebenfach entscheiden kannst, ist das aber auch nicht schlimm. Es ist ebenfalls möglich, das Nebenfach erst in einem späteren Semester zu wählen. Wenn du bislang noch keine Entscheidung getroffen hast, kannst du im Rahmen der OWO auch mit Leuten aus höheren Semestern sprechen, die bereits Erfahrung mit einem Nebenfach gesammelt haben.

Solltest du nach deiner Wahl bemerken, dass diese nicht zu dir passt, besteht die Möglichkeit, das Nebenfach zu wechseln. Als Richtlinie gilt dabei: Solange du noch keine Prüfung in diesem Fach angetreten hast, ist ein Nebenfachwechsel immer möglich.

Außerdem hast du genau einmal im Studium die Möglichkeit, die Studienrichtung zu ändern, auch wenn du schon eine Klausur geschrieben hast, die du nicht anrechnen lassen kannst. Das kann unter anderem dazu benutzt werden, das Nebenfach zu wechseln, aber es ist auch möglich, die Studienrichtung oder den gesamten Studiengang zu ändern. Vor einem Wechsel solltest du aber immer Rücksprache mit der Studienberaterin (→ **Wichtige Ansprechpartner**; S. 144) halten.

Was sollte ich wann hören?

Hier folgt eine kleine Übersicht, welche Veranstaltungen auf welches Semester abgestimmt sind.

1. und 2. Semester

Planst du, das Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen, so wirst du in den ersten vier Semestern größtenteils Pflichtveranstaltungen hören. Dazu gehören in den ersten beiden Semestern hauptsächlich **Lineare Algebra I+II** (LA) und **Analysis I+II** (Ana), welche dieses Jahr auch auf Englisch angeboten werden. Wenn du das bilinguale Zertifikat erwerben willst, muss ich sie dir dringend empfehlen.

Ferner liegen im ersten Studienjahr noch zwei kleine Module, in denen du den Umgang mit mathematischer Software erlernst: **Einführung in das Programmieren I+II** (EidP) EidP I wird dir die Programmiersprache C näher bringen, während EidP II die Sprachen C++ und Matlab zum Thema haben wird.

Auch aus deinem Nebenfach kannst du erste Vorlesungen hören. Informationen dazu erhältst du unter anderem beim Programmpunkt „Stundenplan erstellen“ in der OWO.

3. und 4. Semester

Während im ersten Studienjahr dein Studienalltag von den beiden großen Veranstaltungen Lineare Algebra und Analysis geprägt wird, gibt es in den höheren Semestern tendenziell kleinere Veranstaltungen. So stehen im dritten Semester **Complex Analysis** (deutsch: **Funktionentheorie**) und **Gewöhnliche Differentialgleichungen, Einführung in die numerische Mathematik** und ein **Proseminar** (→**Lehrveranstaltungsformen**; S. 64) auf dem Regelstudienplan. Dabei zu beachten ist, dass Wirtschaftsmathematiker sich **nicht** in Complex Analysis prüfen lassen müssen, aber es in ihrem Wahlpflichtbereich einbringen können. Dazu erfährst du später mehr. Außerdem wird empfohlen, **Arbeitstechniken** aus dem Wahlpflichtbereich Ü zu hören, da du dort das überlebenswichtige \LaTeX lernst, mit dem du sehr gut mathematische Texte verfassen kannst. Zudem kannst du weitere Nebenfachveranstaltungen besuchen.

Im vierten Semester belegst du nach Regelstudienplan die Veranstaltungen **Integrationstheorie, Einführung in die Stochastik, Einführung in die Algebra** (EidA) und **Algorithmic Discrete Mathematics** (ADM). Dabei muss man im Studiengang Wirtschaftsmathematik keine Einführung in die Algebra hören, aber hier gilt für dich als Wirtschaftsmathematiker das Gleiche wie in Complex Analysis: Du kannst Veranstaltungen aus dem Pflichtbereich der „normalen“ Mathematiker in deinem Wahlpflichtbereich einbringen.

Randinfo: Im Studentenmund werden die Gewöhnlichen Differentialgleichungen und die Complex Analysis gerne als Ana III und die Maß- und Integrationstheorie als Ana IV bezeichnet. Das liegt daran, dass sie Wissen aus der Analysis I und II fortsetzen und meistens vom gleichen Dozenten gehalten werden.

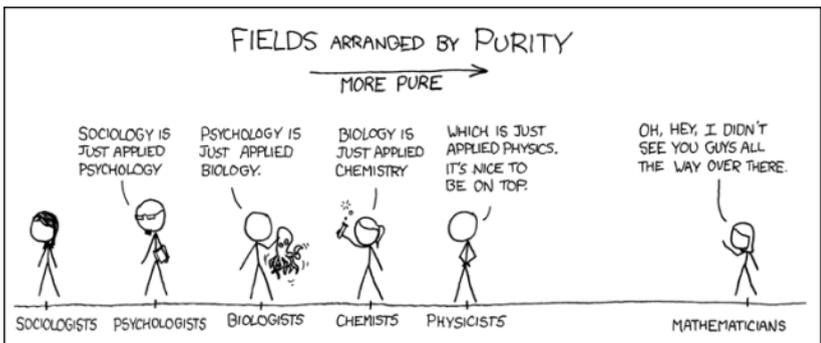
3. Studienjahr

Im fünften und sechsten Semester, sowie in einem eventuell folgenden Master, wirst du dich auf konkrete Teilgebiete der Mathematik wie z. B. Logik, Stochastik

oder Algebra spezialisieren. Damit du dir eine Vorstellung von allen möglichen Bereichen machen kannst, finden im dritten und vierten Semester Einführungsveranstaltungen in einige dieser Themengebiete statt. Hier lernst du die grundlegenden Ideen und Fragestellungen dieser Teilgebiete kennen. Genauere Informationen dazu bekommst du auf den **Wahlpflicht-Orientierungstagen** (kurz: **WOtT**), die gegen Ende jedes Sommersemesters stattfinden. Diese solltest du vor dem Besuch von Wahlpflichtveranstaltungen besuchen, im Regelfall also im vierten Semester.

Es besteht fast immer die Möglichkeit, eine Veranstaltung zu einem anderen Zeitpunkt zu besuchen, als es offiziell vorgeschlagen wird, da dies nur eine Orientierungshilfe ist. Du solltest dich aber genau über die Voraussetzungen für eine Vorlesung informieren, damit dir keine Vorkenntnisse aus anderen Modulen fehlen. Falls du dir doch mal nicht sicher bist oder du andere Fragen zur Fächerbelegung hast, kannst du auch zur Studienberatung (→ **Wichtige Ansprechpartner**; S. 144) gehen. Einen Überblick über alle Vorlesungen, die im aktuellen bzw. im kommenden Semester angeboten werden, findest du im Vorlesungsverzeichnis auf TUCaN.

Jonas T. und Master Max



Übersicht zum Lehramt

Ein vielfähriges Studium

Das Lehramtsstudium ist sehr vielseitig und einzigartig. Auch, weil es bei jedem anders verläuft. Es ist nicht so stark und strikt reguliert wie das Studium im Bachelor und daraus resultiert eine gesteigerte Entscheidungsfreiheit. Das liegt vor allem daran, dass du nicht nur ein Fach studierst, sondern großzügig gerechnet sogar vier. Denn du studierst nicht nur deine zwei Killerwahlfächer,¹ sondern auch Grundwissenschaften und den Vernetzungsbereich. Jedes dieser Fächer macht dir einen Vorschlag, in welcher Reihenfolge und in welchem Semester du welche Veranstaltung hören solltest. Dass du diese Vorschläge nicht immer alle einhalten kannst, ist ganz normal.

Die Aufteilung der Fächer

Das Studium ist auf 9 Semester ausgelegt, wobei das letzte Semester für die Staatsexamensprüfung vorgesehen ist. In den 8 Semestern davor sollen 240 CP (→**Credit Points**; S. 90) erarbeitet werden. Da $240 \div 8 = 30$ ergibt, wäre es also sinnvoll, pro Semester ungefähr 30 CP zu erreichen.

Nun musst du, wie schon erwähnt, diese 240 CP nicht nur in einem Fach erbringen, sondern in vieren. Dabei teilen sich die CP wie folgt auf: 85 musst du in jedem deiner zwei Killerwahlfächer erbringen, 50 in den Grundwissenschaften und 20 im Vernetzungsbereich. In den Grundwissenschaften beschäftigst du dich vor allem mit Pädagogik und Didaktik und der Vernetzungsbereich ist dazu da, dass du Veranstaltungen besuchen kannst, deren Inhalt versucht, verschiedene Fächer zu kombinieren. Die 85 CP der Killerwahlfächer teilen sich meist in einen Teil Fachwissenschaft und einen Teil Fachdidaktik auf. In Mathe ist der fachwissenschaftliche Teil 60 CP groß und der fachdidaktische Teil mit 25 CP bemessen.

Das alles während des Stundenplanbaus unter einen Hut zu bringen, ist am Anfang gewöhnungsbedürftig. In der Regel wird das aber mit der Zeit einfacher. Was bleiben wird, sind die vielen Entscheidungen, die du jedes Mal treffen

¹ So nennen wir in diesem Artikel jene Fächer, welche du später in der Schule unterrichten willst.



Grober Studienverlauf inklusive CP-Verteilung.

musst, wenn du deinen Stundenplan zusammenstellst. Das fängt schon im ersten Semester an.

Die Aufteilung der Mathematik

Eine dieser Entscheidungen ist, wie viele Module du im Fach Mathematik in den ersten Semestern belegen willst. Es ist offensichtlich, dass du nicht alle Vorschläge der vier Fächer gleich im ersten Semester wählen kannst, wenn du nur 30 CP machen willst. Trotzdem empfehle ich dir, mindestens ein Modul aus der Mathematik auszuprobieren. Dies wäre entweder Analysis I (9 CP) und Analysis II (9 CP) (über zwei Semester verteilt, welche man hintereinander hören sollte, um im Thema zu bleiben) oder Lineare Algebra (für das Lehramt) (9 CP). Aus rein mathematischer Sicht ist es durchaus empfehlenswert, Analysis und Lineare Algebra zusammen zu hören, jedoch ist dies nicht mit jeder Fächerkombination möglich.

Im zweiten Semester kommt aus der Fachdidaktik das Proseminar mit 2 CP

hinzu. Auch sollte erwähnt werden, dass der Vernetzungsbereich im ersten Semester eine Veranstaltung namens „Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften“ vorschlägt, welche vor allem für dich interessant ist.

Was das Fach Mathematik für dich noch weiteres in petto hat, kannst du dem Beispielstudienplan entnehmen. Dabei gilt, wie schon erwähnt, es ist wichtiger, dass es für dich Sinn ergibt und du mit deinem Studium zufrieden bist, als dass du immer alle Vorschläge umsetzt. Bei Fragen und auf der Suche nach Ratschlägen kannst du dich natürlich immer an deine studentischen Mentoren wenden.

Die Aufteilung der Praktika

Es gibt zwei Arten von Praktika, die für dich interessant sind. Einerseits solche, die nicht an dein Studium gekoppelt sind (diese hast du entweder schon hinter dir oder musst sie noch machen), andererseits diese, die ans Studium gekoppelt sind. Letztere werden durch Veranstaltungen von der Uni unterstützt.

Entkoppelte Praktika

Beginnen wir mit den Praktika, welche nicht ans Studium gekoppelt sind. Von dieser Sorte gibt es zwei verschiedene.

Das erste ist das **Orientierungspraktikum**, welches einen Umfang von 4 Wochen hat und in einer pädagogischen Einrichtung für Kinder und Jugendliche abgeleistet werden muss. Ziel ist es, einen ersten Blick auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu werfen. Hier gibt es einige Ausnahmen, welche Arbeiten als Orientierungspraktikum anerkannt werden können. Dabei ist wichtig, dass dieses Praktikum Voraussetzung für die Praxisphase I (ehemals SPS I) ist und bis zu Beginn dieser abgeleistet sein muss. Für die Anerkennung dieses Praktikums ist das Zentrum für Lehrerbildung zuständig. Mehr Infos dazu findest du online.²

Das **Betriebspraktikum** ist das zweite Praktikum dieser Art und sorgt dafür, dass du auch mal etwas anderes siehst als die Universität und die Schule. Dieses soll mindestens 8 Wochen umfassen und in einem Produktions-

² <http://www.zfl.tu-darmstadt.de/praxisphasen/vorpraktika/vorpraktika.de.jsp> oder www.zfl.tu-darmstadt.de → Praxisphasen → Orientierungspraktikum

Semester		Wahlpflichtbereich 31 CP	
Staatsexamen			
Fachwissenschaft 41 CP		Fachdidaktik 13 CP	
1.	Analysis I 9 CP	Lineare Algebra für das Lehramt 9 CP	Grundlagen des Lehrens und Lernens von Mathematik 8 CP
2.	Analysis II 9 CP		
3.			
4.	Einführung in die Stochastik 9 CP		
5.	Wahlpflichtbereich 8 CP	Geometrie für das Lehramt 5 CP	Praxisphase III 5 CP
6.		Mathematische Ergänzungen 14 CP	
7.	Wahlpflichtbereich 3 CP		Fachdidaktisches Projekt 6 CP
8.			
9.	Examen (Erste Staatsprüfung)		

Exemplarischer Studienplan für die 85 CP des Faches Mathematik

Weiterverarbeitungs-, Handels- oder Dienstleistungsbetrieb mit einer branchenüblichen Wochenarbeitszeit absolviert werden. Das sind im Normalfall vierzig Stunden pro Woche. Auch hier kann man sich beispielsweise einen Nebenjob als Kassierer als Praktikum anrechnen lassen oder das Ganze über ein Semester verteilt absolvieren.

Entscheidend ist, dass es sich bei dem Praktikum um keinen „sozialen“ Beruf handelt. Das Praktikum muss bis zum ersten Staatsexamen absolviert worden sein. Zuständig für das Praktikum ist die Hessische Lehrkräfteakademie. Mehr Infos und die nötigen Unterlagen findest du auch hier online.³

Verkoppelte Praktika

Jetzt fehlen nur noch die drei Praktika, welche ans Studium gekoppelt sind. Diese Praktika sind in drei Phasen gegliedert und werden entsprechend Praxisphase I, II und III genannt. In der Regel sollten diese der Nummerierung nach abgeleistet werden.

Praxisphase I, früher auch unter SPS I (Schulpraktische Studien I) bekannt, setzt sich aus drei Teilen zusammen und wird im Rahmen der Grundwissenschaften absolviert. Der erste und dritte Teil besteht jeweils aus einem Seminar, zu welchem man in der Regel wöchentlich in der Uni erscheinen muss, eines zur Vorbereitung, eines zur Nachbereitung. Den zweiten Teil absolviert man dagegen an einer Schule, für die man sich im Laufe des Vorbereitungsseminars bewirbt. Dort verbringt man 5 Wochen, in denen man 100 Unterrichtsstunden beiwohnen und 5 davon unter Anleitung selbst halten muss. Hier kann man die eigenen Fähigkeiten zur Unterrichtshaltung zum ersten Mal gezielt ausprobieren und in der restlichen Zeit viel Erfahrung sammeln. Da man den zweiten Teil in der vorlesungsfreien Zeit absolviert, sollte der erste Teil im Semester davor und der dritte Teil im Semester danach absolviert werden.

Wichtig hierbei ist, dass man diese Phase nur mit einem abgeschlossenen und bescheinigten Orientierungspraktikum antreten kann und dass diese Phase bis zum vierten Semester vollzogen werden sollte.

Zu der **Praxisphase II** gehören 3 Seminare und die Absolvierung des Praxisanteils in einem Einsatzfeld im Rahmen des Selbststudiums, beispielsweise als Fachtutor bzw. Fachtutorin oder als Mentor bzw. Mentorin. Hierbei hat das

³ <https://lehrkraefteakademie.hessen.de/lehrausbildung/pruefungsstellen/darmstadt/pruefungsunterlagen> oder <https://la.hessen.de> → Lehrerausbildung → Erste Staatsprüfung → Hinweise zum Orientierungs- und Betriebspraktikum → Darmstadt

Zentrum für Lehrerbildung eine große Auswahl, welche Stellen unter dieses Einsatzfeld fallen. Diese Phase geht ebenfalls über zwei Semester und wird auch von den Grundwissenschaften getragen.

Die **Praxisphase III**, früher SPS II, ist in den einzelnen Killerwahlfächern zu absolvieren und auch hier geht es wieder an die Schule. Dabei wird man auch hier durch zugehörige Seminare von Seiten der Uni auf die Zeit an der Schule vorbereitet. Schwerpunkt dieser Phase ist die Mathefachdidaktik und die Didaktik eines anderen Killerwahlfaches, wobei für jedes Fach solch eine Phase vollzogen werden muss. Theoretisch lassen sich die Phasen der einzelnen Fächer zeitgleich an einer Schule absolvieren.

Infos zu allen Praxisphasen findest du auch online auf der Seite des Zentrums für Lehrerbildung.⁴

Esther



⁴ <http://www.zfl.tu-darmstadt.de/praxisphasen/> oder
www.zfl.tu-darmstadt.de → Praxisphasen

Studium Bilingual

Don't be on the woodway

Worum gehts?

Englisch ist in unseren Zeiten die etablierte Wissenschaftssprache und internationale Arbeitssprache schlechthin. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf hat der Fachbereich Mathematik das bilinguale Zertifikat eingeführt, das den Absolventinnen und Absolventen Kompetenzen im englischen Sprachgebrauch bescheinigt. Du bekommst dieses, indem du eine gewisse Anzahl englischsprachiger Veranstaltungen im Bachelor prüfen lässt.

Wie genau?

Um das Zertifikat im Studiengang (Wirtschafts-)Mathematik zu erhalten, musst du mindestens 50 CP in englischsprachigen Veranstaltungen erlangen. Außerdem musst du deine Bachelorarbeit auf Englisch schreiben und den Kurs **English for Mathematicians** aus dem Überfachlichen Wahlpflichtbereich belegen. Im Falle eines Auslandssemesters (→ **Auslandsstudium**; S. 109) werden in der Regel alle CP, die du von dort anrechnen lassen kannst, unabhängig von der Landessprache als „englischsprachige CP“ angerechnet. Allerdings solltest du dich im Einzelfall nochmal erkundigen. Theoretisch gibt es auch ein bilinguales Zertifikat für das Lehramtsstudium. Allerdings werden an der TU aktuell nicht genug englischsprachige Veranstaltungen in der Fachdidaktik dafür angeboten. Durch einen Auslandsaufenthalt können diese CP aber erlangt werden.

Wie geht es los?

In deinem ersten Semester wird neben der Analysis I auf Deutsch auch die Analysis I auf Englisch angeboten. Wenn du vorhast, das Zertifikat zu erlangen, solltest du auf jeden Fall die englische Veranstaltung besuchen. Grundsätzlich empfehle ich dir, zunächst diese auszuprobieren. Du kannst nachher immer noch zur deutschen Veranstaltung wechseln und vermutlich wirst du feststellen,

dass die englische Sprache in der Veranstaltung nicht so schlimm ist, wie du erwartet hast. Denn das Schwierige an den Vorlesungen ist die Mathematik, nicht die Sprache.

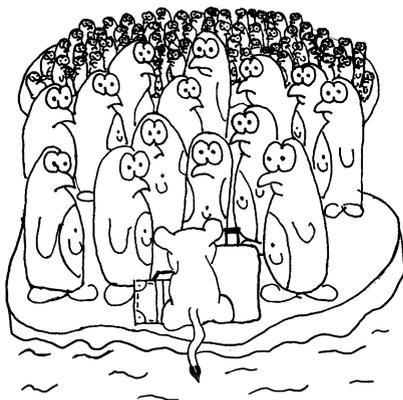
Bist du im zweiten Semester immer noch dabei, solltest du Anfang April den Englisch-Einstufungstest im Moodlekurs des Sprachenzentrums absolvieren. Diesen benötigst du nämlich, um dich am Ende des zweiten Semesters für den Kurs „English for Mathematicians“ anmelden zu können.



Beachte die Frist für diesen Test.

Wenn dein Englisch noch nicht so gut ist (English for Mathematicians hat das Level B2/C1), kannst du in den Wintersemestern den Kurs **English Paternoster for Mathematicians** anmelden. Hier ist das Level B1/B2. Dieser Kurs soll dich wie ein Fahrstuhl auf das richtige Level für English for Mathematicians heben. Auch hierfür ist ein Einstufungstest empfohlen, du kannst ihn zwischen dem 10. und 17. Oktober im Moodle-Kurs machen. Die Anmeldung zum Kurs selbst ist vom 11. bis 18. Oktober möglich.

Florian E.



Auslandsstudium

Neue Perspektiven in neuen Kulturen

Geometrie in Grenoble, Logik in Lissabon oder Stochastik in Singapur? Mathematik kann man an vielen Universitäten auf der ganzen Welt studieren und die TU Darmstadt bietet dir vielfältige Möglichkeiten, ein oder zwei Semester im Ausland zu verbringen.

Es gibt viele gute Gründe, dieses Abenteuer zu wagen; eine neue Sprache, fremde Kulturen, nette Menschen, ein anderes Kursangebot und Lehrkonzept und vieles mehr. Die meisten schwärmen noch Jahre später von ihren Erfahrungen und einige gehen sogar mehrmals während ihres Studiums ins Ausland (Vorsicht: Suchtgefahr).

Ab deinem 5. Semester hast auch du die Möglichkeit, im Ausland zu studieren. Da die Anmeldung normalerweise schon im November des Vorjahres ist und man vorher ein bis zwei Sprachkurse besuchen sollte, solltest du dir spätestens ein Jahr vorher überlegen, wohin es gehen soll. Es ist sinnvoll, schon im Sommersemester anzufangen, sich zu informieren; z. B. auf der jährlichen Infoveranstaltung des Fachbereichs (Aushänge beachten).

Die Auslandskoordination des Fachbereichs (S2|15–233) und das Dezernat VIII (S1|01–3.OG) haben viele nützliche Informationen auf ihren Webseiten¹ und beantworten in ihren Sprechstunden gerne alle Fragen. Sie können dir alles zum Thema Bewerbung, Finanzierung, Ablauf und vieles mehr erklären und helfen auch mit den Fragen „Wann?“ und „Wohin?“. Die vielen möglichen Partnerunis findest du zusammen mit Erfahrungsberichten ehemaliger Austauschstudenten in einem nützlichen Tool.² Um dich sprachlich vorzubereiten, kannst du für viele Ziele den passenden Kurs im Sprachenzentrum (S1|03–17) finden.³

Claire

¹ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de/studium/international/outgoing> (Fachbereich Mathematik) und

<https://www.tu-darmstadt.de/international/outbound/index.de.jsp> (Uniweit)

² <http://tud-overseas.moveonnet.eu/moveonline/exchanges/search.php> für das außereuropäische Ausland und
<http://tu-darmstadt.moveonnet.eu/moveonline/exchanges/search.php> für den innereuropäischen Austausch

³ https://www.spz.tu-darmstadt.de/ueber_uns/index.de.jsp

Außerplanmäßige Studienverläufe

Wie war das mit Durchfall(en)?

Wer kennt es nicht? Du isst etwas Falsches oder leicht Verdorbenes, schon ist der Alltag für die nächsten 48–96 Stunden vorprogrammiert. Da kannst du machen, was du willst, es hilft kaum etwas. Cola und Zwieback sind hier wohl das bekannteste und bewährteste Heilmittel.

Kommen wir aber zu dem ernsteren Teil dieses Abschnitts, der anderen Bedeutung des Durchfallens.

Wie die meisten von euch wirst du wahrscheinlich mit einem guten Schulabschluss an die Uni gekommen sein und zumeist auch während der Schulzeit wenig mit schlechten Noten zu tun gehabt haben. Abgesehen davon waren auch schlechte Noten nicht wirklich schlimm, durch irgendein Referat oder zwei Wochen guter mündlicher Mitarbeit warst du wieder im guten Bereich. Und selbst wenn nicht, dann war eine schlechte Endnote auch nicht versetzungsrelevant.

An der Uni wird sich das ändern.

Mündliche Mitarbeit gibt es hier nicht und im Normalfall gibt es auch keine Referate, mit denen du dich irgendwie retten kannst. Im Gegenteil: Es wird erwartet, dass du regelmäßig deine Hausübungen abgibst. Hier kommt es auf exakt einen Zeitpunkt an, nämlich den der Prüfung.

Solltest du eine Prüfung nicht bestehen, ist das keine Schande; es wird bei den meisten mal vorkommen. Die Anzahl der Studierenden, die straight forward, ohne Fehl und Tadel durch das Studium kommen, ist sehr gering.

Für jede Prüfungsleistung hast du drei Versuche (→**Prüfungsleistungen**; S. 91). Das klingt viel, ist es aber nicht. Du solltest auf keinen Fall einen Versuch „wegwerfen“. Sehr schnell kommt es vor, dass du dich auf die falschen Themen vorbereitet hast, du Aufgaben in der Klausur nicht verstehst oder einfach einen Blackout hast. Gehe daher nie schlecht vorbereitet „auf gut Glück“ in eine Klausur. Das klappt vielleicht in der Schule, aber an der Uni unter Garantie nicht.

Bei Studienleistungen hast du unendlich viele Versuche. Das klingt wie ein Freifahrtschein. Ist es in gewisser Hinsicht auch, das solltest du aber nicht ausnutzen. Warum? Fehlversuche kosten Zeit und werfen „deinen Plan“ um.

Was tun, wenn ich durchgefallen bin?

Wenn du eine Prüfung nicht bestanden hast, ist es ratsam, die Veranstaltung nochmals zu hören und auch die passenden Übungen zu besuchen, auch wenn du vermeintlich den Stoff schon kannst. Du bist zwar für weitere Prüfungsversuche schon zugelassen, jedoch ist es ratsam, auch nochmals die Hausübungen zu bearbeiten und abzugeben, um die Vorlesungsinhalte besser zu verstehen.

Das führt dazu, dass der Stundenplan im folgenden Semester voller werden könnte als geplant. Ein zu voller Stundenplan kann allerdings schaden, da dann nicht mehr genügend Zeit für alle Module übrig bleibt. Hier kommt die Studienberatung (→ **Wichtige Ansprechpartner**; S. 144) ins Spiel. Diese kann und wird dir sehr gute, unverbindliche Empfehlungen geben und dich dabei unterstützen, deine Zukunft an der Uni zu planen.

Falls du eine studentische Meinung haben willst, steht dir die Fachschaft (→ **Fachschaft**; S. 202) auch gerne beratend zur Seite.

Dominic



(AN UNMATCHED LEFT PARENTHESIS
CREATES AN UNRESOLVED TENSION
THAT WILL STAY WITH YOU ALL DAY.



ANSPRECHPARTNER

Im Studium bist du keinesfalls auf dich allein gestellt. Auch nach Ende der OWO unternimmt der Fachbereich einige Anstrengungen, um dich bei deinem Studium zu unterstützen.

So gibt es im und um den Mathebau herum einige Angebote und nette Menschen, die dir bei Problemen jeglicher Art helfen. Damit du gleich den richtigen Ansprechpartner finden kannst, haben wir dir in diesem Kapitel Namen und Kontaktmöglichkeiten von für dich relevanten Personen zusammengestellt.

Damit es aber nicht allzu trocken wird, haben wir außerdem auch Interviews geführt. Die auf diese Weise erhaltenen Informationen sind vielleicht nicht ganz so unentbehrlich, aber mindestens genauso interessant!



Das Mentoring-Programm

Wenn das ganze Semester lang OWO wäre

Für diejenigen unter euch, die gerne das ganze erste Studienjahr Teil einer Kleingruppe bleiben würden, bieten wir das Mentoring-Programm an. Dort bekommt deine Gruppe einen älteren¹ Studenten oder eine ältere Studentin sowie einen Professor oder eine Professorin an die Seite gestellt, mit denen ihr euch ein paar mal in der Gruppe trefft, um zusammen Kekse zu essen (und euch vielleicht aus Versehen auch über euer Studium auszutauschen).

Insbesondere, wenn es an die erste Prüfungsphase geht, ist das Mentoring-Programm goldwert: Vor den Prüfungen gibt es in einem Gespräch mit beiden Mentoren alle relevanten Infos zu den Themen Anmeldung, Lernstrategien, Unterstützungsmöglichkeiten, Vermeidung von Frustschokoladeessanfällen² und vielem mehr.

Im 2. Semester (also nach deinen ersten Prüfungen) bietet dein studentischer Mentor oder deine studentische Mentorin eine individuelle Nachbesprechung an, in der deine Prüfungsergebnisse besprochen und die gewählten Lernstrategien reflektiert werden können.

Dein Mentor oder deine Mentorin ist für dich aber auch sonst eine sehr praktische Ansprechperson, auf deren Erfahrungen du gut zurückgreifen kannst, wenn du deine erste große Prüfung schreibst, dich für ein Auslandsstudium bewerben möchtest oder einfach wissen willst, welcher Unisport am meisten Spaß macht.

Online-Anmeldung

Um am Mentoring-Programm teilzunehmen, kannst du dich einfach in Moodle (→[Wichtige Webseiten](#); S. 193) dafür eintragen. Gehe links in der Leiste auf „Kurse suchen“, gib „Mentoring Programm Mathematik“ ein und schon bekommst du das Mentoring-Programm angezeigt. Gehe dann mit der Maus über das Feld des Mentoring-Programm und du findest rechts am Rand ein

¹ Wir beziehen uns hier natürlich auf das Studiumsalter, du Besserwisser. :P

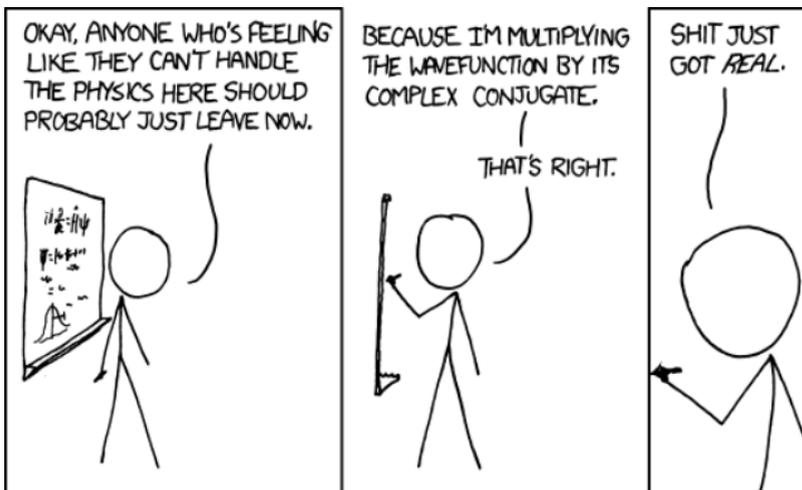
² Es ist eine Gefahr für uns alle!

Symbol, auf dem „Selbsteinschreibung“ steht. Klicke auf das Symbol und schon kannst du am Mentoring-Programm teilnehmen. Nun musst du dir nur noch eine Mentoringgruppe aussuchen. Achte dabei darauf, dass es verschiedene Gruppen für Lehramt und Bachelor gibt.

Damit du die Entscheidung für eine Mentorengruppe nicht komplett blind treffen musst, haben sich alle Mentoren und Mentorinnen für dich vorgestellt. Die Steckbriefe findest du im nächsten Kapitel, im Moodle-Kurs, und im Mathebau an einer Wand in der Nähe des Fachschaftsraumes (→**Orientierung in Gebäuden**; S. 169).

Wie du in der Orientierungswoche bestimmt schon oft gehört hast, ist das Mathestudium keine Herausforderung, der du dich ganz alleine stellen musst oder sollst. Und da die Anmeldung und Teilnahme hier komplett freiwillig ist, solltest du es auf jeden Fall mal ausprobieren! Die Anmeldung ist ab dem Stundenplan-Erstellen am OWO-Donnerstag freigeschaltet, dort kannst du dir auch Hilfe holen.

Flo G. und Justus



Mentoren und Mentorin

Ja, du kannst nur einen wählen

Damit du dich nicht blind für eine Mentorgruppe entscheiden musst, haben sich hier alle, die in Frage kommen, vorgestellt. Mit der Gruppennummer kannst du bei der Anmeldung in Moodle (→[Das Mentoring-Programm](#); S. 114) den zugehörigen Kurs finden.

Luis Bußalb

Gruppe: 1, B.Sc.
Fachsemester: 3
Studium: B.Sc. Mathematik und Psychologie



Warum bist du Mentor geworden?

Ich habe selbst sehr gute Erfahrungen mit dem Mentorensystem gemacht, es hat mir sehr geholfen, einen Ansprechpartner zu haben, der mir Tipps und Ratschläge (auch außerhalb studieninterner Themen) geben konnte.

Was erwartest du von den Studenten?

Offenheit, Neugierde und Bereitschaft, Fragen zu stellen.

Wie lautet dein persönlicher Geheimitipp für die Erstis?

Ruhig bleiben, denn das Mathestudium ist gar nicht so schwer, wie es aussieht. Und Dinge mit Freunden machen. Zum Beispiel Apfelkuchen.

Wo isst du am liebsten, wenn du nicht zu Hause oder in der Mensa isst?

Im Gemüsedöner in der Luisenstraße, da gibt's sogar Kartoffeln in den Döner :O

Mit welchem Tier identifizierst du dich?

Erdmännchen.



Justus Kempfer

Gruppe: 2, B.Sc.

Fachsemester: 9

Studium: B.Sc. Mathematik



Warum bist du Mentor geworden?

Das Mentorensystem hat mir in meinem ersten Semester Spaß gemacht und sehr geholfen. Deswegen möchte ich dabei helfen, das auch ihr neuen Erstis diese Möglichkeit habt.

Was erwartest du von den Studenten?

Ich bin fest überzeugt davon, dass du Spaß daran haben musst, mathematische Probleme zu lösen, um Mathe zu studieren. Es gibt im Studium ständig Problemstellungen in Form von Aufgaben oder einfach Fragen, die du dir selbst stellst. Die allermeisten werden einige Probleme nicht direkt und manche nie alleine lösen können. Das ist normal und auch nicht schlimm, kann aber trotzdem sehr frustrierend sein. Wenn du aber ein Gefühl von Spaß und Zufriedenheit hast, sobald du es schaffst, wenn es Klick im Kopf macht, nachdem du Stunden, Tage oder Wochen unter der Dusche oder auf dem Fahrrad daran geknobelt hast, sollte es das wert sein. Wenn dieses gute Gefühl die Frustration davor nicht aufwiegt, ist ein Mathestudium sehr schnell nur noch eine nervige Pflicht. Wenn du also z.B. Mathe nur studierst, um den Abschluss zu bekommen oder aus anderen mir nicht klaren Gründen, würde ich nochmal über meine Studiengangswahl nachdenken. Denn da gibt es bestimmt leichtere Wege.

Wie lautet dein persönlicher Geheimitipp für die Erstis?

Mathe ist ein Gruppensport. Fangt gar nicht erst an, euch mit Aufgaben nur alleine zuhause zu beschäftigen. Auch Hausübungen solltet ihr mit einem Freundeskreis, in dem ihr euch wohlfühlt, angehen. Deswegen gibt es im Mathebau viele offene Arbeitsräume, die genau dafür da sind. Und nutzt die Sprechstunden eurer Übungsleitung, Assistenz und eures Dozenten. Ihr braucht keine Angst vor einem Professor haben. Der kann nämlich durch eure Fragen auch noch viel über den Stand des Kurses lernen und die Vorlesung verbessern. Bis jetzt hat sich jeder Professor darüber gefreut, wenn ich ratlos in seine Sprechstunde gekommen bin.

Wo isst du am liebsten, wenn du nicht zu Hause oder in der Mensa isst?

Die Pizzen im Green Sheep, einem Irish Pub in der Nähe des Campus Stadtmitte, sind die besten Pizzen, die ich kenne. Wenn du vor 20 Uhr bestellst, kostet jede große Pizza nur 6,50 EUR. Das heißt, du kannst dir auch beliebig Extrabeläge

dazubestellen, ohne mehr zu bezahlen. Meine Lieblingspizza ist die Pizza Green Sheep, aber ich würde sehr empfehlen, mal ein bisschen rumzuprobieren. Auch die Burger sind ziemlich spitze. Das Green Sheep ist auch donnerstagabends das Stammlokal des Mathechors, weil wir da lauthals alte Lieder singen dürfen, ohne rausgeschmissen zu werden.

Was tust du in deiner Freizeit?

Ich gehe mittlerweile fast jede Woche auf der Mathildenhöhe Boule spielen, was eine sehr nette Tradition geworden ist und worauf ich mich immer freue. Ich schaue sehr gerne Filme und versuche auch, oft ins Kino zu gehen. Toll finde ich, dass es in Darmstadt fast jeder Film auch in OV, also auf Englisch gezeigt wird. Sehr cool finde ich die Sneak Preview im Kinopolis am Hauptbahnhof, bei der man für 4,40 EUR einen unbekanntes Film gezeigt bekommt, der demnächst erst ins Kino kommt. Mir gefällt es sehr, den Anfang eines Films zu sehen, ohne zu wissen, was auf mich zukommt. Leider ist die Sneak immer spät mittwochabends (jede zweite Woche ist Sneak OV), sodass ich nicht mehr so oft hingehen kann.

Daniel Kramer

Gruppe: 3, B.Sc.

Fachsemester: 7

Studium: B.Sc. Wirtschaftsmathematik



Warum bist du Mentor geworden?

Ich habe das schon die letzten beiden Jahre gemacht und hatte sehr viel Spaß dabei. Man bekommt einen Einblick in viele individuelle Geschichten vom Anfang des Mathestudiums und kann an manch einer Stelle wertvolle Hilfestellungen geben, um den Einstieg hier etwas zu erleichtern.

Was erwartest du von den Studenten?

Eigeninitiative, Motivation, Interesse und Spaß an der Mathematik, Offenheit für das, was auf sie zukommt, und ein bisschen Frustrationstoleranz, da kommt man nicht drum herum.

Wie lautet dein persönlicher Geheimtipp für die Erstis?

Vom ersten Moment an aufmerksam mitmachen, Übungen sinnvoll bearbeiten, an den Veranstaltungen teilnehmen, die Hilfsangebote in Anspruch nehmen, nicht aufgeben und sich auch mal eine Pause gönnen. Ist jetzt alles nicht so geheim, aber immer wieder gut, sich bewusst zu machen.

Wo isst du am liebsten, wenn du nicht zu Hause oder in der Mensa isst?

Sehr gerne im Vapiano, das ist zwar nicht ganz billig, aber sehr zu empfehlen. Ansonsten kann man auch die montagliche 3€-Pizza-Aktion des Havanas nutzen und für Eis gibt es das Coccola hinter der Krone.

Welchen Ort sollte jeder Student der TU Darmstadt kennen?

Die Aussichtsplattform auf dem langen Ludwig sollte man auf jeden Fall mal besucht haben.

Carsten Litzinger

Gruppe: 4, B.Sc.

Fachsemester: 7

Studium: M.Sc. Mathematik



Warum bist du Mentor geworden?

Ein Studium bringt Aufgaben und neue Erfahrungen mit sich. Ich denke, dass es manchmal recht angenehm sein kann, in dieser Phase jemanden als Ansprechpartner zu haben und ich hoffe, dass ich das für meine Mentees sein kann. Außerdem lernt man coole, neue Leute kennen und hat jede Menge Spaß!

Was erwartest du von den Studenten?

Ich wünsche mir, dass sie sie selbst sind, denn ich habe die Erfahrung gemacht, dass eigentlich jeder, den man hier so trifft, sehr offen ist und einen so akzeptiert, wie man ist. Außerdem hoffe ich, dass sie nach Darmstadt kommen und sich hier am Fachbereich genau so wohl fühlen, wie ich damals.

Wie lautet dein persönlicher Geheimtipp für die Erstis?

Nutzt jede Gelegenheit, euren Kommilitonen bei Themen, die ihr selbst gut verstanden habt, zu helfen. Das macht Spaß, sie werden es euch danken und ihr selbst lernt auch 'ne Menge dabei.

Wo isst du am liebsten, wenn du nicht zu Hause oder in der Mensa isst?

Im Fachschaftsraum das selbst mitgebrachte Brot, denn dort kann man wahlweise entweder mit den anderen Leuten teilen oder sich an hungrigen, gierigen Gesichtern, die einen erwartungsvoll anstarren, ergötzen.

Welches Lied singst du am liebsten im Mathechor?

Mhh. Schwierige Frage. Ich finde viele mathematische Lieder cool, da deren Texte meistens echt witzig sind. Aber ich schätze „If I die in choir“ macht das Rennen. Davon hatte ich nämlich mal über ein halbes Jahr lang einen Ohrwurm.

Max Racky

Gruppe: 5, B.Sc.
Fachsemester: 10
Studium: M.Sc. Mathematik



Warum bist du Mentor geworden?

Ich glaube, dass es meine Pflicht als älterer Student ist, die Erfahrungen die ich in meinem Studium gemacht habe an euch weiterzugeben.

Was erwartest du von den Studenten?

Ich erwarte von euch, dass ihr das Studium ernstnehmt, aber bitte überanstrengt euch auch nicht.

Wie lautet dein persönlicher Geheimtipp für die Erstis?

Es ist vielleicht kein Geheimnis, dass es keine gute Idee ist, sich zu viel Stress zu machen, aber auch ich kann euch dringend empfehlen euch nicht zu überarbeiten.

Wo isst du am liebsten, wenn du nicht zu Hause oder in der Mensa isst?

Bei meinen Eltern :)

Was ist das wichtigste, was du im Mathestudium je gelernt hast?

In Ana 3 habe ich gelernt, dass im Allgemeinen aus Attraktivität nicht Stabilität folgt.

Esther Thomas

Gruppe: 6, LaG
Fachsemester: 7
Studium: Lehramt an Gymnasien
Mathematik und Philosophie/Ethik



Warum bist du Mentor geworden?

Ich wollte Mentorin werden, weil ich weiß, wie überwältigend das Studium an sich sein kann und selbst erlebt habe, wie jedes Studium fast jeden in regelmäßigen Abständen überfordert. Daher ist es wichtig, dass jene, die einen Rat brauchen, diesen auch bekommen und jeder, der auf Unterstützung hofft, weiß, an wen er sich wenden kann.

Was erwartest du von den Studenten?

Ich wünsche mir, dass sie zahlreich erscheinen. Ich hoffe, dass sie, wenn sie

erscheinen, sich das was wir besprechen unvoreingenommen durch den Kopf gehen lassen.

Und ich erwarte, dass sie uns, wenn sie nicht erscheinen sollten, mitteilen, welche Gründe sie dazu bewogen haben und ihre Kritik nicht zurückhalten. Denn nur wenn wir wissen, wo und warum etwas schief gelaufen ist, können wir daran arbeiten die Situation so zu verbessern, dass jeder die Unterstützung bekommt, die er haben möchte.

Wie lautet dein persönlicher Geheimtipp für die Erstis?

Zusammen ist man weniger allein. Vor allem im mathematischen Teil des Studiums kann man gemeinsam mehr erreichen.

Wo isst du am liebsten, wenn du nicht zu Hause oder in der Mensa isst?

Bei meiner Oma, sie macht den besten Kartoffelbrei der Welt.

Warum sollten Lehramtsstudenten*innen das Mathementoring besuchen?

Hiermit richte ich mich direkt an die Student*innen des Lehramtes. Das Lehramtsstudium hält für euch eine Menge Weggabelungen bereit, an denen ihr Entscheidungen treffen müsst. Das beginnt bei der Wahl der Killerwahlfächer, jenen, die ihr später unterrichten werdet, und wird vor allem beim Stundenplan deutlich. Nicht jede Entscheidung, die ihr trefft, wird die Beste sein, die ihr hättet treffen können. Die Erfahrung, welche Entscheidung zu dem Ziel führt, welches ihr erreichen wollt, haben viele von euch noch nicht. Daher solltet ihr euch vor den wichtigen Entscheidungen eine differenzierte Meinung bilden. Das bedeutet, du solltest dir so viele Erfahrungen von anderen Menschen anhören, wie es dir nur möglich ist. Manchmal reicht eine Sichtweise nicht aus, um das ganze Bild zu beleuchten. Vielleicht kann ich dir ja eine neue Erfahrung mit auf den Weg geben, die dich in deinem Studium weiterbringt.



Deine Dozenten und Veranstalter *Mensatipps und Mathewitze*

Im folgenden Artikel stellen wir dir die Dozenten und Veranstalter vor, welche deine Veranstaltungen im ersten Semester betreuen werden. Neben informativen Interviews findest du hier außerdem die Kontaktdaten entsprechender Personen.

Lineare Algebra I

Die Lineare Algebra I ist eine der beiden großen Veranstaltungen im ersten Semester des Mathematikstudiums. Die Vorlesung wird von Marc Pfetsch gelesen und wie für eine Veranstaltung von dieser Größe üblich wird sie von zwei Assistenten, Christopher Hojny und Johann Schmitt, betreut.

Marc Pfetsch

E-Mail-Adresse: pfetsch@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 47

An der TU seit: 2012

Forschung: Diskrete Optimierung

Büro: S4|10–144



Wie sind Sie dazu gekommen, Professor an der TU Darmstadt zu werden?

Ich habe in Berlin habilitiert, wurde danach zum Professor in Braunschweig und habe mich danach an der TU Darmstadt beworben, weil hier die AG Optimierung so groß ist.

Wie empfanden Sie Ihre eigene Studienzeit?

Interessant, inspirierend.

Welchen Ort in Darmstadt sollten die Studierenden kennen?

Mein Geheimtipp ist der Biergarten in der Dieburger Straße. Ansonsten ist natürlich die Mathildenhöhe sehenswert.

Wie viele nicht-mathematische Bücher besitzen Sie?

Mehr als mathematische Bücher. Ich schätze so 300 bis 400.

Was macht Ihnen an der Mathematik am meisten Spaß?

Der Moment, in dem man nach langem Nachdenken den Stoff und den Sachverhalt versteht und diesen dann auch richtig anwenden kann.

Welche Frage würden Sie gerne mal den Studierenden stellen?

Was erwarten Sie vom Studium? Wie stellen Sie sich beispielsweise eine Vorlesung vor? Haben Sie schon Pläne für die Zukunft? Wenn ja, was und wo?

Sind Sie ein Morgenmensch?

Ich bin eher ein Morgenmuffel. 9:50 Uhr geht aber in Ordnung. ;)

Möchten Sie den Erstsemestern etwas mit auf den Weg geben?

Werfen Sie nicht zu schnell das Handtuch, sondern bleiben Sie am Ball. Geben Sie sich erst zufrieden, wenn Sie wirklich alles verstanden haben und überlegen Sie im Anschluss, was Sie damit anfangen können.

Christopher Hojny

E-Mail-Adresse: hojny@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 30

An der TU seit: 2008

Forschung: Polyedrische Kombinatorik

Büro: S4|10-30



Wie lief dein erstes Semester ab?

Natürlich war es erstmal Neuland für mich, durch die OWO wurde ich jedoch gut vorbereitet und wusste, wie mein Studium im Großen und Ganzen abläuft. Natürlich kannte ich Vorlesungen in dieser Form noch nicht, aber durch Tutorien und den engen Kontakt zu Mitstudierenden bin ich dann doch recht leicht in das Studium reingekommen und konnte mich über die Vorlesungsinhalte austauschen.

Welcher Moment in deinem Studium hat dir die meiste Freude bereitet?

Besonders als ich mich spezialisieren konnte. Ich konnte dann die Themen behandeln, die mich auch intensiv interessiert haben. Dort habe ich dann auch das erste Feedback erhalten, etwa bei Seminaren oder Spezialvorlesungen. Ich habe so erfahren, dass ich das, was mich wirklich interessiert und mir wichtig ist, auch gut kann und mir Spaß macht, sodass ich mich darin weiter vertiefen wollte.

Wo kannst du am konzentriertesten arbeiten und wo kommen dir die besten Ideen?

Am konzentriertesten kann ich tatsächlich in meinem Büro arbeiten. Wenn

ich wirklich Ruhe brauche, kann ich einfach meine Tür schließen. Gelegentlich arbeite ich auch zu Hause, das kommt ganz darauf an, woran ich gerade arbeite. Gute Ideen fallen mir überall ein. Oftmals sitzt man ja in der Mathematik nicht verbissen an einem Problem. So können mir gute Ideen auch beim Fahrradfahren oder Joggen kommen.

Was macht für dich einen guten Studierenden aus?

Vor allem Interesse am Studium. Die guten beruflichen Erfolgsaussichten sind zwar sicher ein Anreiz zum Mathestudium, jedoch sollte die Motivation eher intrinsisch sein, d.h. man interessiert sich tatsächlich für die Materie. Ansonsten kann es sehr schwer werden, mit dem Studium zurechtzukommen, auch, weil die Inhalte schwer greifbar sind.

Neben diesem Interesse ist auch Engagement und die Bereitschaft, sich den Herausforderungen des Studiums zu stellen, wichtig. So kann es sehr hilfreich sein, gut vorbereitet in die Gruppenübung zu gehen, sodass man dann nicht die Hälfte der Zeit damit beschäftigt ist, die Vorlesungsinhalte zu wiederholen.

Was machst du in deiner Freizeit?

Die letzten Jahre habe ich intensiv in Groß-Gerau Theater gespielt, auch gehe ich gelegentlich laufen.

Kannst du den Ersties ein Buch empfehlen?

Ich habe eine sehr interessante Buchreihe von James Gordon Farrell, die *Empire Trilogy*, entdeckt: Es geht um drei Stationen im Verlauf des Britischen Empires, etwa die Osteraufstände in Irland 1916 oder das Kolonialwesen in Indien. Das wird auch mit sehr ironischen Geschichten geschildert und mit persönlichen Geschichten illustriert. So erhält man besondere Einblicke in diese Zeit und kommt gelegentlich auch mal zum Schmunzeln.

Was ist dein Lieblingsessen in der Mensa?

Die Spinatlasagne ist verlässlich ganz ok, was bei anderen Gerichten nicht immer der Fall ist.

Kennst du einen guten mathematischen Witz?

Nein, die sind alle schlecht.

Wie viele Nachkommastellen von Pi kennst du?

3,1415... und danach müsste ich lügen.

Johann Schmitt

E-Mail-Adresse: jschmitt@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 31

An der TU seit: 2008 als Student, 2014 als Mitarbeiter

Forschung: Optimale Steuerung hyperbolischer
Bilanzgleichungen mit
Zustandsschranken

Büro: S4|10 – 107



Wie lief dein erstes Semester ab?

Zunächst habe ich das Studium vollkommen falsch eingeschätzt. In der Schule war es für mich üblich, dass ich für Mathe gar nichts gemacht habe und die Klausuren trotzdem relativ erfolgreich mitschreiben konnte. Auch die Hausaufgaben gingen leicht von der Hand. Im Studium habe ich nach zwei Wochen gemerkt: Entweder ich mache so weiter, dann schaffe ich das Studium nicht. Oder ich verändere etwas und arbeite mehr für mein Studium. Nachdem ich mich für letzteres entschieden habe, bin ich auch einigermaßen mitgekommen.

Was hat dir dann geholfen, dich zu motivieren oder besser lernen zu können?

Meine Motivation war, dass ich mir immer wieder klargemacht habe: Das möchte ich jetzt durchziehen! Einige Studierende aus älteren Semestern haben mir auch mitgeteilt, dass man im Grundstudium das Handwerkszeug beigebracht bekommt und dann später die Fächer wählen kann, die einen am meisten interessieren. So war ich eben motiviert, mir das alles anzueignen und hab dann auch das eine oder andere Wochenende arbeiten müssen, weil mir nicht alles zugeflogen kam.

Wann hast du gemerkt, dass Mathe das Richtige für dich ist, sodass du es auch beruflich machen willst?

Mir ist aufgefallen, dass man im Gegensatz zur Schule die Möglichkeit hat, Themen komplett zu verstehen. Man muss nichts als gegeben hinnehmen und kann ein Problem in einer stringent logischen Vorgehensweise Schritt für Schritt lösen. Mir hat das sehr gefallen, auch, weil in der Schule mathematische Begriffe eingeführt wurden, ohne ein fundamentales Verständnis zu vermitteln. So war mir nicht klar, wie genau das Integral mit der Fläche unter dem Funktionsgraphen zusammenhängt. An der Uni lernt man die Themen eben von Grund auf. Das ist zunächst kompliziert – am Anfang hatte ich auch nur wenige Punkte in meinen Hausübungen bekommen. Am Ende lohnt sich das aber, da man einen viel tieferen Einblick in die Materie bekommt.

Was unternimmst du, wenn du in Mathe an einem Problem nicht weiterkommst?

Zunächst mal sollte man hart an dem Problem arbeiten und darüber nachdenken. Wenn man aber das Gefühl hat, gegen eine Wand zu rennen und nicht mehr weiterzukommen, ist es sinnvoll, das Buch zuzuschlagen und Abstand zu gewinnen – etwa beim Sport oder indem man sich mit Freunden trifft. Häufig kommt einem dann gerade bei der Entspannung eine neue Idee und wenn man sich dann erneut mit dem Thema beschäftigt, kommt man weiter.

Was machst du in deiner Freizeit?

Es hilft mir, beim Sport (Laufen, Schwimmen, Fitnessstudio) Dampf abzulassen. Außerdem gehe ich gerne mal mit Freunden einen Kaffee trinken.

Kannst du den Ersties ein Café empfehlen?

Zwischen Luisenplatz und Schloss in einer Seitengasse ist die Coffee Bar. Die ist schön klein und gemütlich. Der Herrenkaffee¹ hilft einem, morgens so richtig wach zu werden.

Was möchtest du den Ersties mit auf den Weg geben?

Mein erster Tipp ist: Lass dich, insbesondere im ersten Semester, nicht abschrecken! Es kann sein, dass du das Gefühl hast, dass die anderen alles verstehen und du „der Dumme“ bist. Dieses Gefühl hatte ich damals auch, doch ich habe nach und nach erfahren, dass es den meisten so geht und dass diejenigen, die vorgeben, alles locker zu verstehen, eben doch kein fundamentales Verständnis der Themen erlangt haben. Zu Beginn werden die meisten Probleme haben, mit dem Studium zurechtzukommen. Wenn du den Stoff in einer Übung oder Vorlesung nicht ganz verstanden hast, empfehle ich dir, dich nicht abschrecken zu lassen, dranzubleiben und den Übungsleitern, Assistenten und Professoren viele Fragen zu stellen – es ist deren Job, dir diese zu beantworten. Außerdem rate ich dir, das volle Programm mit Haus- und Gruppenübungen, Sprechstunden und Tutorien mitzunehmen.

Du solltest dir bewusst sein, dass ein ganzes Stück Arbeit dahinter steckt, wenn du dein Studium in angemessener Zeit durchziehen willst. Das Studium nebenher laufen zu lassen und auf eine 3 zu hoffen, wird nicht funktionieren. Wenn du jedoch weißt, wofür du hart arbeitest, kannst du dich auch eher dazu motivieren.

Ein weiterer persönlicher Tipp von mir ist ein Auslandssemester oder ein Auslandsjahr, wenn du in deinem Studium Fuß gefasst hast. Achte darauf, deine Ziele bezüglich des Studiums (in angemessener Zeit fertig werden usw.) im

¹ Kaffee mit doppeltem Espresso

Zuge des Auslandssemesters nicht aus dem Blick zu verlieren, dann kannst du viel erleben: Du hast so die Gelegenheit, ein anderes Land und eine andere Kultur kennenzulernen und einfach mal wegzukommen. Hierbei lernst du auch, dich in einem neuen Umfeld zurechtzufinden. Mein Auslandsjahr im Master habe ich nicht bereut und würde es als eines der schönsten Jahre meines Lebens bezeichnen. Wenn du das Ziel hast, in einem bestimmten Semester ins Ausland zu gehen, führt das auch zu einem Motivationsschub, die Klausuren davor auf jeden Fall bestehen zu wollen und mehr dafür zu tun.

Analysis I (deutsch)

Die Analysis I ist die zweite große Veranstaltung des ersten Semesters und wird diesmal in deutscher und englischer Sprache angeboten. Die deutsche Vorlesung wird von Steffen Roch gelesen. Die Assistenz übernehmen hier wieder zwei Assistenten, nämlich Dominic Schickentanz und Jens-Henning Möller.

Steffen Roch

E-Mail-Adresse: roch@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 60

An der TU seit: 1998

Forschung: Operatortheorie, Numerische Analysis

Büro: S2|15–450



Was war Ihr Traumberuf als Kind und warum?

Bis zur 10. Klasse wollte ich Archäologie, Völkerkunde oder Ähnliches studieren. Warum? Vermutlich, weil ich einige interessante Bücher zu diesem Thema gelesen hatte ...

Wie empfanden Sie Ihre eigene Studienzeit?

Aus heutiger Sicht würde man das Studium wohl als „verschult“ charakterisieren, was aber zum Teil einfach daran lag, dass wir nur 19 Anfänger in der Mathematik waren (von denen 13 das Studium pünktlich nach 5 Jahren beendet haben). Bei 19 Studierenden kann man nicht allzuvielen Spezialvorlesungen anbieten, dafür gab es andere Möglichkeiten: Ich wurde etwa ab Mitte des ersten Semesters von Herrn Professor Silbermann unter „seine Fittiche genommen“ und erst mit weiterführenden Lehrbüchern, später mit Fachartikeln „versorgt“ und durch häufige Gespräche frühzeitig an die Forschung herangeführt, wofür ich ihm außerordentlich dankbar war und bin.

Würden Sie uns den schönsten Ort, an dem Sie bisher waren, beschreiben?

Es fällt mir schwer, verschiedene „schönste Orte“ zu vergleichen. Aber Machu Picchu war schon unglaublich faszinierend.

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Keine Ahnung. Vielleicht Robinson Crusoe, der kennt sich mit einsamen Inseln aus.

Möchten Sie den Erstis etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben, einen Wunsch, einen guten Rat oder ähnliches?

Ich hatte im Studium auch Fächer, die ich nicht mochte, sage aber hier nicht, welche ... Als ich mit einem älteren und sehr guten Studenten darüber sprach, meinte er nur: „Das ging mir auch so. Du musst Dir einfach sagen: ‚Es gibt nichts, was ein guter Mathematiker nicht kann;‘“ Vielleicht hilft das Ihnen ja. Bei mir hat es geholfen ... Und wenn es doch nicht hilft und Sie einen Rat benötigen: Bitte nutzen Sie die zahlreichen Angebote des Fachbereichs und der Hochschule.

Jens-Henning Möller

E-Mail-Adresse: jmoeller@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 30

An der TU seit: 2007 als Student; 2015 als Angestellter

Forschung: Partielle Differentialgleichungen,
Navier-Stokes-Gleichungen

Büro: S2|15–405



Was würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?

Survival Guides!

Kennst du einen guten mathematischen Witz?

Alle, die ich kenne, sind eher schlecht. Zum Beispiel: Sei $\varepsilon < 0$.

Möchtest du den Ersties etwas mit auf den Weg geben?

Der große Unterschied zwischen Uni und Schule ist die Selbstständigkeit, die erwartet wird. Wir sind hier gerne bereit, jedem zu helfen und wir bieten auch viel an Hilfestellungen an, aber wir erwarten dementsprechend auch, dass man sich, wenn man an ein Problem kommt, selbstständig damit auseinandersetzt, wirklich zuhause Zeit investiert und versucht, es zu lösen oder Lösungsideen aufzustellen. Wenn man dann nicht weiterkommt, dann kann man gerne für Hilfe zu uns kommen, aber man kann nicht erwarten, dass man immer an die Hand genommen wird.

Was ist dein Lieblingsort hier an der TU Darmstadt?

Ich finde mein Büro ganz gut.

Was macht dir an deinem Beruf am meisten Spaß?

Ich habe Mathematik studiert, weil mir Mathematik Spaß macht und jetzt kann ich mich in meinem Beruf weiter damit beschäftigen. Das macht mir immer noch am meisten Spaß; auf Probleme zu stoßen, die ich dann lösen kann. Teilweise dauert das länger, teilweise geht es schnell, aber dieses Problemlösen macht mir am meisten Spaß.

Was isst du am liebsten in der Mensa?

Die Eintöpfe, die es mittwochs gibt, kann ich sehr empfehlen. Mittwoch ist Eintopftag.

Was war dein Traumberuf als Kind und warum?

Das hat immer ein bisschen geschwankt. Anfänglich fand ich Arzt interessant, dann fand ich Rechtsanwalt ganz gut. Aber ich glaube so als Kind hat man eher etwas gesehen und sich gedacht „Das könnte ich mir vorstellen, zu machen.“ Als ich dann erwachsener wurde, habe ich mich dann doch eher für Mathematik begeistert und das auch studiert.

Dominic T. Schickentanz

E-Mail-Adresse: schickentanz@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 21

An der TU seit: 2013 (als Student)

Forschung: Wahrscheinlichkeitstheorie
(mit funktionalanalytischen Methoden)

Büro: S2|15–332b

Kennst du einen guten mathematischen Witz?

Es gibt drei Arten von Mathematikern: die, die bis drei zählen können, und die, die nicht bis drei zählen können. Ob das ein guter Witz ist, kann ja jeder selbst entscheiden.

Was sollte man über dein Forschungsgebiet wissen?

Wahrscheinlichkeitstheorie hat, anders als man es vielleicht aus der Schule erwarten würde, nichts zu tun mit dem Ablesen von Quantilen aus irgendwelchen Tabellen oder mit abzählender Kombinatorik in Urnenmodellen. Vielmehr beschäftigt sie sich mit den Eigenschaften von zufälligen Objekten aller Art. Viele Prozesse und Phänomene, zum Beispiel aus der Wirtschaft oder der Physik, lassen sich sehr gut mit stochastischen Modellen beschreiben. Eine schöne

Eigenschaft der Wahrscheinlichkeitstheorie ist, dass man oft mit verschiedenen Methoden an eine Problemstellung herangehen kann. Ich nutze dabei gerne Ansätze aus der Funktionalanalysis.

Welcher Moment deines Studiums bleibt dir besonders im Gedächtnis?

Ich erinnere mich an mein Studium insgesamt sehr gut und gerne. Einzelne Momente hervorzuheben ist da nicht ganz so einfach. Besonders schön ist es, wenn man sich eine Zeit lang mit einer mathematischen Fragestellung beschäftigt hat und dann eine Lösung findet. Das kann für eine Abschluss- oder Seminararbeit sein oder auch, im kleinen Stil, bei einer Übungsaufgabe. Außerdem wird mir auf jeden Fall mein Auslandssemester an der National University of Singapore in Erinnerung bleiben. Überhaupt kann ich jedem nur empfehlen, ein Auslandssemester zu machen.

Was ist dein Lieblingsessen in der Mensa?

Ein Highlight ist sicherlich der große Hamburger. Leider gibt es den nur ein oder zwei mal pro Semester und man muss vor 12 Uhr in der Mensa sein, um noch einen zu bekommen. Außerdem macht die Mensa einen erstaunlich guten Kaiserschmarrn.

Worauf sollte man als Ersti achten?

Die Inhalte im Mathestudium bauen relativ stark aufeinander auf. Es ist also wichtig, von Anfang an am Ball zu sein und zu bleiben. Wenn man etwas nicht versteht oder weiterführende Informationen haben möchte, sollte man einfach nachfragen. Die meisten Leute freuen sich, wenn man sie um Hilfe bittet. Es gibt genug Anlaufstellen: Übungsleiter, Assistenten, Dozenten und natürlich andere Studierende. Der Beginn der Gruppenübung ist übrigens ein besonders guter Zeitpunkt für Fragen, weil viele sich erstmal das Übungsblatt durchlesen, während der Übungsleiter sich langweilt. Das ist zumindest meine Erfahrung, sowohl als Student als auch als Übungsleiter. Ein anderer wichtiger Punkt ist das Hinterfragen von mathematischen Aussagen. Das betrifft zunächst mal die Resultate aus den Vorlesungen. Häufig haben die eine Reihe von Voraussetzungen. Am besten macht man sich klar, wo bzw. wofür man die jeweils im Beweis braucht und was unter Umständen schief geht, wenn man eine von ihnen weglässt. Außerdem sollte man auch die eigenen Beweise, zum Beispiel von Übungsaufgaben, immer kritisch betrachten: Ein Beweis ist erst dann vollständig, wenn sich jede noch so kleine Behauptung darin unmittelbar aus etwas bereits Bewiesenem ergibt.

Auf welche Aussage können die Erstis sich in Analysis I und II besonders freuen?

Mein Lieblingsresultat aus den ersten beiden Semestern ist, dass das Bild einer

kompakten Menge unter einer stetigen Abbildung wieder kompakt ist. Diesen Satz nutze ich auch heute noch gerne. Eine wichtige Folgerung ist, dass das Bild jeder nichtleeren kompakten Menge unter einer stetigen Abbildung in die reellen Zahlen ein Minimum und ein Maximum hat.

Was möchtest du den Erstis noch mit auf den Weg geben?

Viel Spaß und viel Erfolg beim Studium und eine schöne Zeit an der TU Darmstadt.

Analysis I (english)

Die englische Vorlesung Analysis I wird von Reinhard Farwig gelesen, dem Andreas Schmidt und Felix Voigt assistieren.

Reinhard Farwig

E-Mail-Adresse: farwig@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 63

An der TU seit: 1990

Forschung: Partielle Differentialgleichungen
aus der Strömungsmechanik

Büro: S2|15 – 407



Wie empfanden Sie Ihre eigene Studienzeit?

Die eigene Studienzeit in einer neuen Stadt, bei mir war es Münster, war eine spannende und sehr schöne Zeit. Neben neuen Freiheiten, aber auch Verantwortung, konnte man seine Zeit einteilen, die einen interessierenden Dinge in der Mathematik, aber auch in anderen Disziplinen ausführlich zu lernen. Dabei hat man immer das Gefühl, dass man einem nicht genügend Zeit zur Verfügung steht. Tatsächlich wird man nie wieder soviel Zeit zur Verfügung haben wie in der Studienzeit – das dürfen Sie mir glauben.

An welchen Orten kommen ihnen normalerweise Ideen?

Das sind nicht nur die üblich Verdächtigen wie z. B. unter der Dusche. Es kann überall passieren. Aber Lärm oder laute Musik scheinen nicht förderlich zu sein.

Welchen Platz in Darmstadt sollte man auf jeden Fall einmal besuchen?

Die Mathildenhöhe. Sie liegt in der Nähe vom Mathebau und ist somit immer schnell zu erreichen. Also nicht „einmal besuchen“, sondern oft.

Welche Musik mögen sie?

Klassische Musik, aber auch – etwas gegenwartsbezogener – französische Chanson und Fado.

Möchten sie den Erstis etwas mit auf den Weg geben?

Mathematik an der Uni ist etwas ganz anderes als Mathe auf dem Gymnasium. Es geht nicht um das Erlernen vieler Formeln, sondern um Beweise, wie man sie erhält. Dazu muss man sich oft in neue abstrakte Dinge vertiefen, die ggf. auch eine hohe „Frustrationstoleranz“ erfordern. Aber dann erschließt sich einem die Schönheit der Mathematik.

Was sind Ihre Lieblingsaussagen in der Mathematik?

Einmal die Eulersche Formel $e^{i\pi} = -1$ und zweitens der exakte Wert der unendlichen Summe der Kehrwerte aller ganzzahligen Quadrate – dabei spielt wieder π eine Rolle.

Welches war das Lieblingsmodul in Ihrer Studienzeit?

Complex Analysis (3. Semester) sowie Funktionalanalysis (5. Semester).

Halten Sie lieber Vorlesungen auf deutsch oder auf englisch?

Das ist eigentlich egal, aber englischsprachige Vorlesungen haben den zusätzlichen Reiz der Fremdsprache. Englisch ist nun einmal die internationale Wissenschaftssprache, die zu einem modernen Studium dazugehört.

Was beschäftigt Sie zurzeit in ihrer Forschung?

Partielle Differentialgleichungen aus der Strömungsmechanik. Bei Differentialgleichungen sucht man Funktionen f , für die nur der Zusammenhang zwischen f und ihrer Ableitung f' bekannt ist, nicht aber die Funktion selbst. Bei partielle Differentialgleichungen handelt es sich zudem um Funktionen, die von mehreren Raumvariablen, z. B. x, y, z und der Zeit t abhängen. Wer ein großes, bisher ungelöstes mathematisches Problem in der Strömungsmechanik löst, erhält 1.000.000 US \$; falls man noch unter 40 ist, erhält man vielleicht auch die Fields-Medaille.

Andreas Schmidt

E-Mail-Adresse: aschmidt@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 26

An der TU seit: 2016

Forschung: Partielle Differentialgleichungen, Analysis

Büro: S2|15–319

Wie lief dein erstes Semester ab?

Ich habe in Regensburg studiert. Am Anfang war alles noch sehr überfüllt, sodass ich in den Vorlesungen stehen musste.

In den späteren Vorlesungen konnte ich mir jedes Mal einen neuen Platz aussuchen. Die Übungen waren recht knifflig, ich war überrascht, dass diese mit das Schwierigste am Studium waren. Die Uni-Mathematik war sehr ungewöhnlich, viel formeller und rigoroser als die Schulmathematik. Ich musste mich erstmal an die ganzen mathematischen Techniken gewöhnen. Auch wenn ich vorher schon von höheren Semestern gehört habe, dass es schwierig werden wird, war ich immer noch nicht so gut, wie ich gedacht habe. Die Übungsblätter haben mir Demut gelehrt, aber mit der Zeit war ich ihnen dann gewachsen.

Welches Mathemodul hat dir im Studium am meisten Freude bereitet?

Funktionalanalysis². Das ist die Synergie zwischen Analysis und Linearer Algebra. Die Sätze sind kurz in ihrer Länge, aber sehr gehaltvoll in ihrer Aussage.

Wo bist du am kreativsten und wo am produktivsten?

Am kreativsten bin ich tatsächlich nach einer Pause, wo mir dann neue Ansätze und Ideen kommen. Am effektivsten kann ich im Büro arbeiten. Ich brauche doch einen gewissen Druck und Zuhause ist zu viel Ablenkung.

Wovon lässt du dich ablenken?

Computerspiele hauptsächlich.

Kannst du den Ersties ein Computerspiel empfehlen?

Ich kann euch Darksouls empfehlen. Wenn ihr das schafft, ohne zu verweifeln, seid ihr für das Mathematikstudium geeignet.

Kennst du einen guten mathematischen Witz?

Ich weiß nicht, ob er gut ist, aber ich erzähle ihn mal: Ein Pfarrer, ein Füsiker und ein Mathematiker sind oben in einem hohen brennenden Gebäude. Unten steht die Feuerwehr mit einem Sprungtuch. Zuerst soll der Pfarrer springen. Er bekreuzigt sich, spricht ein Gebet und springt – er landet erfolgreich im Sprungtuch. Als nächstes ist der Füsiker dran. Er kritzelt ein paar Formeln an die Wand, rechnet ein wenig und springt – daneben. Im Fallen sagte er noch: Verdamm! Ich hab den Luftwiderstand vernachlässigt! Als letztes ist der Mathematiker dran. Er springt, fliegt nach oben und schreit: Juhu! Vorzeichenfehler!

² Kurz: Funkana

Welche Person, egal ob tot oder lebendig, würdest du gerne treffen?

Jesus von Nazareth. Dann hätten wir Klarheit und bräuchten eventuell für den Wein nicht zu sorgen.

Hast du einen persönlichen Geheimitipp für die Ersties?

Beschäftige dich am besten früh mit den Übungsblättern. Wenn du in deinem Alltag etwas Leerlauf hast, etwa an der Kasse im Supermarkt, kannst du darüber nachdenken. Es sollte dir bewusst sein, dass die Übungsblätter viel Zeit in Anspruch nehmen werden. Es kann gut sein, dass du nicht so gut bist, wie du es dir am Anfang eures Studiums erhofft hast. Das wird aber vielen deiner Kommilitonen so gehen. Außerdem vergiss nicht, hydriert zu bleiben (mind. zwei Liter am Tag). Das ist wichtig zum Denken.

Lineare Algebra I (Lehramt)

Für das Lehramt gibt es eine eigene Lineare-Algebra-I-Vorlesung, die von Nils Scheithauer gelesen und von Maximilian Rössler betreut wird.

Professor Nils Scheithauer

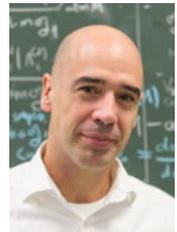
E-Mail-Adresse: scheithauer@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 49

An der TU seit: 2008

Forschung: Automorphe Formen, Lie-Algebren,
Vertex-Algebren

Büro: S2|15-412



Wie ehrgeizig sind Sie?

Schon sehr ehrgeizig. Ohne Ehrgeiz kann man in der Forschung nicht bestehen, da man beim Beweisen Durchhaltevermögen benötigt. Der Ehrgeiz gibt mir dieses Durchhaltevermögen.

Was war ihr Traumberuf als Kind?

Ich wollte immer Forscher werden. Als Kind allerdings Physiker.

Was macht ihnen an ihrem Beruf am meisten Spaß?

Das ist schwierig, da mir vieles gefällt: Auf der einen Seite das Halten der Vorlesungen und der Kontakt zu den Studenten in Seminaren und beim Betreuen von Arbeiten. Aber auch das Forschen am Schreibtisch macht mir Spaß (vor allem wenn man etwas herausfindet).

Was erwarten sie von den Erstsemestern?

Drei Sachen. Ich erwarte eine gewisse Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen. Man muss bereit sein, auch mal mehrere Stunden über eine Aufgabe nachzudenken, um dann ggf. festzustellen, dass man sie auch in wenigen Minuten hätte lösen können. Zudem erwarte ich eine gewisse Selbständigkeit. Also, dass bei Problemen selbst in Büchern oder im Internet gesucht wird. Und als drittes, dass man den Stoff wirklich verstehen will und nicht mit halben Sachen zufrieden ist. Wenn man den Stoff wirklich verstanden hat, entsteht ein Glücksgefühl – das kann ich garantieren. Aber das Verständnis muss man sich erarbeiten.

Möchten sie den Erstsemestern etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?

Ja, man soll am Anfang am Ball bleiben und sich nicht gleich abschrecken lassen. Mathe unterscheidet sich nicht von anderen Dingen wie z. B. Sport. Wenn man Mathe macht, wird man mit der Zeit besser. Man muss es einfach machen, dann wird es leichter.

Maximilian Rössler

E-Mail-Adresse: mroessler@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 26

An der TU seit: 2012

Forschung: Automorphe Formen
auf orthogonalen Gruppen

Büro: S2|15 – 410



Was würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?

Oh, ein Frageklassiker. Offensichtlich etwas zu lesen – ein gutes Buch. Ein Taschenmesser wäre noch eine gute Option, und ein Satellitentelefon, um da wieder weg zu kommen.

Womit verbringst du deine Freizeit?

Bouldern, das ist ein Sport, eine Art von Klettern.

Warum möchtest du dieses Jahr die Lineare Algebra Vorlesung betreuen?

Man kann Leuten, die wenig wissen noch viel beibringen und das macht mir Spaß.

Möchtest du den Ersties noch etwas mit auf den Weg geben?

Mathe ist anspruchsvoll und anstrengend, aber wenn man neugierig ist, macht es eine Menge Spaß. Das ist der beste Tipp, den ich geben kann.

Was ist dein Lieblingsort an der TU?

Unsere Handbibliothek ist sehr schön – also die Handbibliothek Algebra.

Wie hast du dein eigene Studienzzeit empfunden?

Teilweise langweilig, teilweise spannend. Es gab einige Veranstaltungen, die nicht interessant und nicht anspruchsvoll waren und andere, die zwar anspruchsvoll aber nicht interessant waren – das war dann nicht so toll. Ich habe auch gar nicht mal immer so gerne Algebra gemacht – je spezialisierter, desto spannender war es.

Hast du eine mathematische Figur, die dir am liebsten ist?

Das E8-Gitter. Das ist ein ganz symmetrisches Objekt, ein Gitter in acht Dimensionen, das in sehr vielen verschiedenen Kontexten auftaucht.

Welche Frage würdest du gerne mal den Studierenden stellen?

Darüber habe ich mir noch gar keine Gedanken gemacht. Warum Leute Widerwillen gegen Übungsaufgaben haben. Auch Kampfrechnen hilft zumindest, Muster einzuüben.

Was macht dir an deinem Beruf am meisten Spaß?

Ich mag die Freiheit zum Nachdenken über interessante Fragestellungen.

Was würdest du mit einer Million Euro machen?

Reisen. Am liebsten nach Südamerika, nach Argentinien.

Welches Mathemodul hat dir am besten gefallen?

Mathemodul? Da muss ich offensichtlich schon von Berufs wegen „Modulformen“ antworten – damals hieß es noch „Automorphe Formen“ – und das stimmt auch.

Was machst du, wenn du bei einem Beweis einfach nicht weiterkommst?

Das hängt vom Beweis ab. Meistens schaue ich mir die Grundlagen nochmal an, weil das heißt, dass ich etwas noch nicht ganz verstanden habe.

Einführung in die Programmierung I

Weiterhin hörst du (solange du nicht Lehramt studierst) im ersten Semester Einführung in die Programmierung I, in welcher du mit der Programmiersprache C Bekanntschaft machen wirst. Gelesen wird EidP I von Andreas Paffenholz, dem Cedric Sehrt und Gabriel Teschner assistieren.

Dr. Andreas Paffenholz

E-Mail-Adresse: paffenholz@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 43

An der TU seit: 2010

Forschung: Diskrete Geometrie

Büro: S4|10 – 134



Gabriel Teschner

E-Mail-Adresse: teschner@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 25

An der TU seit: 2011

Forschung: Numerik und wissenschaftliches Rechnen

Büro: S4|10 – 103 a

Wie lief dein erstes Semester ab?

Hier an der TU war ich mir im ersten Semester noch etwas unsicher, woran ich bin und wo ich stehe, bin aber insgesamt ganz gut durchgekommen.

Wann wusstest du, dass Mathe auch beruflich das Richtige für dich ist?

Ich kam im Studium immer gut mit und wusste schon im dritten Semester: Mathe – das passt wie die Faust auf's Auge!

Was war der schönste Moment für dich in Studium und Berufsalltag?

Es war ein tolles Gefühl, mit meiner Masterarbeit mein Studium abzuschließen. In meinen 1,5 Jahren in der Forschung gab es auch einige besonders schöne Momente: Beispielsweise wenn ein Projekt mit Kollegen richtig gut läuft und ich dann gelobt werde.

Welche Person, egal ob tot oder lebendig, würdest du gerne einmal treffen?

Carl Friedrich Gauß war schon spektakulär. Immer wenn ich in der Forschung mit Gauß zu tun habe, etwa bei Quadraturformeln, merke ich, dass Gauß schon genial war.

Wie verbringst du deine Freizeit?

Ich fahre als Hobby gerne mit Rennrad oder Mountainbike hier in der Gegend herum. Ansonsten treffe ich mich mit Freunden oder ich schaue oder spiele Fußball.

Kannst du eine schöne Radstrecke hier in der Gegend empfehlen?

Ich fahre am liebsten mit dem Rennrad in Richtung Ober-Ramstadt, dann runter ins Fischbachtal, am Schloss Lichtenberg vorbei, dann geht's halb die

Neunkircher Höhe bis Lützelbach hoch, auf der anderen Seite wieder runter und am Ende von Ober-Beerbach über die Burg Frankenstein und die Abfahrt nach Eberstadt runter. Diese Abfahrt macht mit dem Rennrad schon richtig Spaß.

Hast du einen Geheimitipp für die Ersties?

Bei fast jeder Übung gibt es einen Clou. Wenn ihr denkt, ihr müsst fünf Seiten für eine Teilaufgabe schreiben, gibt es meistens eine elegantere Lösung mit einem Trick. Dieser Lösungsweg hilft auch zu einem tieferen Verständnis.

Was macht für dich einen guten Studenten aus?

Talent ist in Mathe sicherlich ein großer Faktor, da man Mathe nicht auswendig lernen kann wie andere Lerndisziplinen. Eine gute Mischung aus Talent und Engagement/Motivation ist, denke ich, ausschlaggebend. Auch sind Mathematiker tendenziell „faul“ in dem Sinne, dass sie versuchen, einen möglichst einfachen, klaren Lösungsweg herauszuarbeiten.

Cedric Sehrt

E-Mail-Adresse: sehrt@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 33

An der TU seit: zu lange und noch nicht lange genug

Forschung: Modellierung von Verbrennungsprozessen

Büro: S4|10–124



Wie sind Sie dazu gekommen, wissenschaftlicher Mitarbeiter zu werden?

Nach meiner Diplomarbeit wurde ich von meinem Betreuer angesprochen, ob ich Interesse an der Forschung hätte.

Wie empfanden Sie Ihre eigene Studienzeit?

Toll. Also ich würde noch einmal studieren.

Welchen Ort in Darmstadt sollten die Studierenden kennen?

Darmstadt hat viele schöne Orte, die man aber erst einmal suchen muss. Beispielsweise das Oberfeld und der dahinter liegende Wald sind besonders im Sommer sehr empfehlenswert.

Wie viele nicht-mathematische Bücher besitzen Sie?

Im Büro habe ich ein Kochbuch griffbereit, in das ich gerne am Feierabend reinschaue, um meinen Einkauf zu planen.

Was macht Ihnen an der Mathematik am meisten Spaß?

Bei manchen Resultaten entdeckt man auch beim vierten Lesen eine neue Facette der Aussage.

Welche Frage würden Sie gerne mal den Studierenden stellen?

Mich würde interessieren, wo Sie herkommen.

Sind Sie ein Morgenmensch?

Ja und nein. Das hängt von der Jahreszeit ab.

Möchten Sie den Erstsemestern etwas mit auf den Weg geben?

Scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen. Arbeiten Sie kontinuierlich über das ganze Semester und erstellen Sie einen Wochenplan, in dem mehr als nur die Veranstaltungen stehen. Was noch viel wichtiger ist: Neugierig bleiben, Fragen stellen.

Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften

Weiterhin hörst du (falls du dich in einem Lehramtsstudiengang befindest) im ersten Semester die Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften, in welcher interdisziplinäre Verknüpfungen aufgezeigt werden. Sie wird von Burkhard Kümmerer gelesen, dem Sandra Lang assistiert.

Prof. Dr. Burkhard Kümmerer

E-Mail-Adresse: kuemmerer@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 65

An der TU seit: 2002

Forschung: Quantenstochastik und
Operatoralgebren

Büro: S2|15–214



Welche Superkraft hätten Sie gerne?

Was ich mir wirklich manchmal wünschen würde, wäre Leute aus der Vergangenheit treffen zu können. Zum Beispiel mit Euler oder Archimedes hätte ich gerne mal geredet. Auch mit Kepler, der hat in seinen Schriften immer einen sehr persönlichen Sprachstil benutzt, der kommt mir manchmal schon fast wie ein Kollege vor.

Aber auch einige Nicht-Mathematiker würde ich gerne mal treffen: Wittgenstein finde ich unglaublich interessant.

Was macht Ihnen an Ihrem Beruf am meisten Spaß?

Ich finde, das ist ein Traumberuf. Forschung und Lehre sind beides Dinge, die mich begeistern. Das Schönste, was ich tun kann ist nachzudenken, über alles und jedes. Und dafür auch noch bezahlt zu werden ist fantastisch. Aber ich stehe auch unglaublich gerne im Hörsaal, ich freue mich wirklich auf meine Vorlesungen. Da sind viele tolle Gesichter, tolle Leute, ganz verschiedene. Dann denke ich mir: „Bei denen bleibt was hängen.“ Deshalb sind Vorlesungen auch etwas sehr Motivierendes für mich.

Aber die Mathematik ist auch etwas sehr Internationales. Wenn man sich auf einer Konferenz zum Abendessen an einen Tisch setzt, dann sitzt da noch ein Japaner, ein Italiener, ein Amerikaner, vielleicht noch ein Russe und ein Syrer und dann unterhält man sich. Über die eigene Forschung aber auch über alles Mögliche. So erhält man einen Einblick in die Welt, den man sonst kaum bekommt.

Wann war für Sie der Zeitpunkt, an dem Sie wussten, dass Mathematik das Richtige für Sie ist?

So einen richtigen Zeitpunkt gab es da nie. Ich habe angefangen, Physik zu studieren, aber ich hätte auch Musik oder Philosophie studieren können. Oder ich hätte den Bauernhof meiner Eltern übernehmen können, das waren alles bis zuletzt Möglichkeiten. Im Physikstudium habe ich dann aber gemerkt, dass ich die Mathematik mal richtig lernen will und habe das dann auch gemacht.

Welchen Ort sollte jeder an der TU Darmstadt kennen?

Einen Ort, den ich toll finde, ist das Landesmuseum. Ich finde, das ist ein ganz aufregendes Museum und wahrscheinlich auch einzigartig, weil es ein Universalmuseum ist, davon gibt es nicht mehr viele. Dadurch sieht man auch die Querverbindungen zwischen den einzelnen Gebieten.

Ein anderer Ort ist das Staatstheater. Ich finde es toll, dass wir hier so etwas haben.

Wenn man Mathematik macht, finde ich es wichtig, dass man nicht nur Mathematik macht, man braucht Dinge, die einen rausreißen, damit man dann wieder von einem anderen Blickwinkel Mathematik machen kann. Das sind bei mir vor allem Kunst, Musik und eben Museen.

Kennen Sie einen guten mathematischen Witz?

Der, den meine Frau am besten findet ist der: Was ist ein extrovertierter Mathematiker? Einer der auf die Fußspitzen der anderen schaut.

Das erste Semester ist ...

... ein spannender Schritt. Wenn ich in eine Anfängervorlesung reinkomme, sehe ich fast noch Kinder vor mir. Und schon im zweiten Jahr habe ich Erwachsene vor mir. Und diese Entwicklung finde ich toll. Insofern ist das erste Semester der Einstieg in einen Umbruch, der nach einem Jahr schon sehr weit fortgeschritten ist.

An welchen Orten kommen Ihnen normalerweise Ideen?

Um überhaupt Ideen zu haben, braucht es harte Vorarbeit. Ich muss mich hinsetzen und mich wirklich in ein Problem reindenken und daran arbeiten. Die Ideen kommen aber in der Entspannung danach. Bei mir sind das häufig Spaziergänge, dann merke ich mir auch genau, wo das war, in welche Richtung ich geguckt habe. Oder beim Erklären. Wenn ich anderen mein Problem erkläre, dann denke immer schon ein Stück weiter und da komme ich häufig auf gute Gedanken.

Wie viele nichtmathematische Bücher besitzen Sie?

Oh. Viele. *lacht*

Ich bin ein Büchermensch. Ich bin mit Büchern aufgewachsen, das ganze Haus steht voller Bücher. Ich habe auch viele Mathematikbücher, aber noch mehr nichtmathematische Bücher. Ich habe natürlich Klassiker, Max Frisch zum Beispiel. Aber auch meine ganze Philosophieabteilung, ein paar Bücher über Naturkunde ...

Meine Frau ist Buchhändlerin, da kommen nochmal einige her.

Sandra Lang

E-Mail-Adresse: slang@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 29

An der TU seit: 2011

Forschung: Mathematische Physik
(Untersuchung der Verschränkung
von Zuständen mit geometrischen
und algebraischen Methoden)

Büro: S2|15 – 215



Wie lief dein erstes Semester ab?

Das war spannend. Ich habe an der h_da hier in Darmstadt angefangen. Wir waren eine kleine Gruppe von nur 80 Leuten, das war angenehm familiär. So konnte man schnell mit vielen, auch Professoren, in Kontakt kommen.

Was hat dich dann zum Wechsel an die TU bewogen?

Ich hatte so viel Spaß an der Mathematik, vor allem an Linearer Algebra und Geometrie, und wollte damit weitermachen und nicht in einen Beruf wechseln, in dem ich am Ende eher weniger mit Mathe zu tun gehabt hätte.

Mit welchen Aufgabenfeldern bist du in deinem Berufsalltag beschäftigt?

Auf der einen Seite habe ich im mathematischen Bereich in der AG „Operatoralgebren und Quantenstochastik“ zu tun, auf der anderen Seite bin ich im Projekt MINTplus zur Gestaltung der Ausbildung im Lehramt aktiv. Zusammen mit Herrn Kümmerer habe ich die neue Veranstaltung „Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften“ auf den Weg gebracht und werde diese jetzt auch mit durchführen.

Was ist der schönste Moment in deinem Berufsalltag?

Ich finde es enorm schön zu sehen, wenn Studierende mit strahlenden Augen auf mich zukommen und mir mitteilen, dass sie Spaß an einer Vorlesung gefunden haben und diese nicht nur als Mittel zum Zweck sehen, sondern über die Sachebene hinaus am Stoff begeistert sind.

Welche Tipps würdest du den Ersties mit auf den Weg geben?

Im Studium hast du die Möglichkeit, viele Dinge zu lernen und viele Erfahrungen zu machen – und das auf allen möglichen Ebenen. Neben der fachlichen Ebene kannst du dich auch in persönlicher Richtung weiterentwickeln und deinen eigenen Wahrnehmungskreis erweitern.

Was machst du in deiner Freizeit?

Ich bin sehr gerne draußen in der Natur, etwa fahre ich gerne Wildwasserkajak. Außerdem lese ich gerne.

Welches Buch hast du zuletzt gelesen?

Mein letztes Buch war „Faszination der Meere“. Es handelt vom Meer im Allgemeinen, seinen Lebewesen und seiner Entstehung.

Was ist dein Lieblingsort in der Natur?

Mich hat das „Paradies“ in der Konglomeratschlucht der Salza in der Steiermark enorm fasziniert. Da bin ich dieses Jahr durchge paddelt. Es ist eine wunderschöne Schlucht mit kristallklarem Wasser, die Sonne hat geschienen und das Wasser war voller golden schimmernder Luftblasen – diese Schlucht hat den Namen „Paradies“ verdient. Man kann dort sogar mit geführten Gruppen durchfahren und muss das nicht auf eigene Faust machen.

Noch ein schöner Ort passt zu meinem Bild hier in diesem OWO-Info. Ich habe Stonehenge besucht. Eine Reise dorthin kann ich empfehlen – nicht nur wegen der prähistorischen Stätten, sondern auch wegen der Ortschaften Südenglands. Das passt auch ein wenig zur Vorlesung „Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften“: Wir versuchen, Brücken zwischen der Mathematik und anderen Natur- und Geisteswissenschaften zu bauen. Da gehört es auch dazu, die historische Entwicklung und verschiedene Arten der Naturbetrachtung kennenzulernen.



Wichtige Ansprechpartner

Wie das Internet, wenn du ihm vertrauen könntest

Sei es ein technisches Problem, weil die Prüfungsanmeldung einfach nicht funktionieren will, oder aber es fehlt eine Veranstaltung und du weißt einfach nicht, was du noch hören sollst. Irgendwann kommt der Punkt, an dem du alleine nicht mehr weiterkommst. Der Fachbereich und die Universität bieten viele Anlaufstellen, um solche Probleme zu lösen. Aber an wen sollst du dich wenden? Dieser Artikel soll aufzeigen, welche Ansprechpartner es gibt und wer dir bei deinem Problem am besten helfen kann.

Studienkoordinatorin

Wichtigster Ansprechpartner für dich sollte die Studienkoordinatorin sein. Diese ist nicht nur für die Organisation von Lehre und Studium verantwortlich, sondern auch für die **Studienberatung**. Die Studienberatung Mathematik informiert und berät zu allen Fragen direkt zum Studium und rund ums Studium. Sie hilft bei der Entscheidungsfindung, der Studienplanung und in der Studienabschlussphase beim Übergang in den Beruf.

Cornelia Seeberg

E-Mail-Adresse: stuko@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 53

An der TU seit: 1998, StuKo seit 2017

Büro: S2|15 – 241



Was ist der schönste Moment in deinem Berufsalltag?

Wenn jemand vor lauter Fragen nicht mehr weiterweiß und ich im Gespräch der Person dann weiterhelfen kann, sodass sie wieder einen Weg vor sich sieht, macht mich das glücklich.

Wie bist du zu dem Beruf der Studienkoordinatorin gekommen?

Vorher war ich in der Universitätsverwaltung tätig. Als diese Stelle ausgeschrieben wurde, sah ich, dass ich auf diese Weise wieder zum „echten“ Uni-Alltag

kommen kann: Es erschien mir als eine tolle neue Herausforderung, mit Studierenden zusammenzuarbeiten und diese voranzubringen.

Wann kamst du das letzte Mal mit mathematischer Forschung in Kontakt?

Nach meinem Diplom an der Uni Heidelberg und dem Master of Science an der University of London jeweils in Mathematik habe ich in meiner Doktorarbeit noch ein wenig mit Mathematik zu tun gehabt – danach kam lange nichts mehr.

Was erwartest du von den Ersties?

Ganz viel Neugier, ziemlich große Widerstandsfähigkeit, Offenheit, die Erkenntnis, dass sie nur mit anderen zusammen ihr Studium gut bewältigen können, und natürlich Begeisterung für die Mathematik.

Was möchtest du den Ersties besonders ans Herz legen?

Keiner kann ein Studium alleine gut schaffen. Dafür gibt es viele Angebote, die euch im Studium weiterhelfen: In gemeinsamen Lerngruppen könnt ihr euch gegenseitig beim Wissensaufbau helfen und auf den Zahn fühlen, wie gut euer Verständnis des Stoffes wirklich ist. Auch mental könnt ihr euch untereinander eine Stütze sein. Anders als zu meiner Studienzzeit gibt es hier am Fachbereich noch viele weitere Angebote zur Beratung und Betreuung: Eure Kleingruppentutoren in der OWO und Mentoren im Semester sind von studentischer Seite aus für euch da, von fachlicher Seite helfen euch Tutorien und Sprechstunden weiter und zu guter Letzt gibt es natürlich auch die Studienberatung. Ich wünsche mir, dass ihr diese Angebote nutzt, sobald ihr auch nur die kleinste Idee habt, dass euch das weiterhelfen könnte.

Kannst du den Ersties ein Buch empfehlen?

Harry Potter und Der Herr der Ringe sind hier am Fachbereich – zu recht – sehr beliebt. Mathematisch kann ich noch Bücher von Albrecht Beutelspacher empfehlen, etwa „Das ist o. B. d. A. trivial“. Diese Bücher vermitteln mathematische Inhalte gut, aber man kann sie auch noch abends vorm Schlafengehen lesen.

Welches Mathe-Modul hat dir im Studium die meiste Freude bereitet?

Gruppentheorie – das habe ich in Richtung Design Theory, einer Schnittstelle von Gruppentheorie und diskreter Mathematik, in meiner Diplomarbeit vertieft.

Welche Person, egal ob tot oder lebendig, würdest du gerne mal treffen?

Dietrich Bonhoeffer¹ finde ich sehr spannend. **denkt nach** Das ist echt schwierig,

¹ Theologe und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus

weil es so viele interessante Personen gibt ... Hannah Arendt² ist eine sehr unbequeme Denkerin, das fasziniert mich. Auch mit Personen wie Obama oder Rostropowitsch³ würde ich mich gerne mal treffen.

Insgesamt würde ich gerne auch mit ganz vielen verschiedenen Leuten reden. Ich höre auch Leuten gerne bei ihren Gesprächen in der Straßenbahn zu – ich finde Leute immer spannend.

Gibt es sonst noch etwas, was die Ersties wissen sollten?

Immer, wenn ich im Haus bin, steht meine Tür offen – nicht nur zu den Sprechzeiten. Wenn ihr Fragen habt, scheut euch nicht, nutzt diese Gelegenheit und kommt vorbei.

Studienbüro

Zweite wichtige Anlaufstelle ist das Studienbüro. Es verwaltet die Studien- und Prüfungsleistungen in TUCaN. Solltest du also Probleme bei diversen Anmeldungen haben, bist du hier genau richtig. Zudem ist es Anlaufstelle für den meisten Papierkram, wie z. B. Formulare zur mündlichen Prüfung oder die Anmeldung der Abschlussarbeit. Auch Atteste für verpasste Klausuren werden hier abgegeben.

Im Studienbüro ist **Meike Mühlhäußer** für den Bachelor verantwortlich, **Sabine Bartsch** ist Ansprechpartnerin für den Master. Beide Kolleginnen sind bis zur Rückkehr von Bettina Plutz im März 2019 auch für das Lehramt und den Master of Education eure Anlaufstelle. Hier bitten wir aber um etwas Geduld bei der Bearbeitung, da beide die Studiengänge zusätzlich betreuen. Für das Lehrveranstaltungsmanagement ist **Alexandra Neutsch** zuständig.

Das Studienbüro hat feste Sprechzeiten. Diese kannst du der Webseite des Fachbereiches entnehmen. Weiteres Indiz für eine gerade stattfindende Sprechstunde ist normalerweise die lange Schlange vor dem Studienbüro. In besonderen Fällen (z. B., wenn die Abgabe der Abschlussarbeit auf einen Tag fällt, an dem keine Sprechstunde ist) kann auch per E-Mail ein Termin außerhalb der Sprechstunde ausgemacht werden.

Vor dem Büro befindet sich ein Holzbriefkasten, in den jederzeit Formulare eingeworfen werden können. Dieser wird mehrmals täglich geleert.

² Politische Theoretikerin und Publizistin

³ Mstislaw Leopoldowitsch Rostropowitsch war ein russischer Cellist



Bei Fragen wendest du dich besser an das Studienbüro, anstatt dich auf die Aussagen von Kommilitonen zu verlassen.

Das soll nicht bedeuten, dass deine Kommilitonen keine Ahnung haben, sondern ist mehr eine Sicherheitsmaßnahme, da deine Kommilitonen beispielsweise nicht immer auf dem neusten Stand sein können.

Studienbüro

E-Mail-Adresse: studienbuero@mathematik.tu-darmstadt.de

An der TU seit: 2010 (Meike Mühlhäußer),
2011 (Alexandra Neutsch),
2011 (Sabine Bartsch),
2013 (Bettina Plutz, Elternzeit bis Februar 2019)

Büro: S2|15–243

Wie sind Sie an den Fachbereich gekommen?

Mühlhäußer: Ich habe an der TU eine Ausbildung zur Bürokauffrau gemacht. Nach meiner Ausbildung habe ich im zentralen Prüfungssekretariat gearbeitet. Als TUCaN eingeführt wurde, wurde das Zentrale Prüfungssekretariat aufgelöst und die Mitarbeiterinnen sind an verschiedene Fachbereiche versetzt worden. Bei der Verteilung habe ich den Wunsch geäußert, bitte an die Mathematik versetzt zu werden.

Bartsch: Ich hatte zuvor als Elternzeitvertretung im Fachbereich Informatik und am Studienbereich Computational Engineering gearbeitet. Im Anschluss daran habe ich mich auf ein Stellenangebot für das Studienbüro beworben und arbeite hier seit Januar 2011.

Neutsch: Nach über zehnjähriger Tätigkeit an der IHK Halle-Dessau habe ich mich am Fachbereich Mathematik für eine ausgeschriebene Stelle beworben. Warum Darmstadt und so weit entfernt von Halle/Saale? Mein Mann hatte hier eine neue Stelle angenommen. Damit bin ich seit März 2011 im Studienbüro tätig. Nach einer vierjährigen Elternzeit arbeite ich nun seit April 2016 wieder am Fachbereich. *Plutz:* Meine Ausbildung zur Bürokauffrau habe ich in einem mittelständischen Messebauunternehmen in Mutlangen (Baden-Württemberg) gemacht. Nachdem ich nach Dreieich umgezogen bin, habe ich mich auf die Stellenausschreibung des Fachbereichs Mathematik beworben und arbeite nun seit Januar 2013 im Studienbüro.

Was ist für Sie der schönste Moment in Ihrem Berufsalltag?

Wenn wir den Studierenden weiterhelfen konnten und sie zufrieden die Sprechstunde verlassen. Auch die glücklichen und erleichterten Gesichter bei der Abgabe der Abschlussarbeit sind immer schön. Und zu guter Letzt die Abschlussfeier, nach der man noch zusammen mit den Studierenden den Abend ausklingen lassen kann.

Welche Süßigkeiten essen Sie am liebsten?

Alles, was süß ist ;-)

Was erwarten Sie von den Studierenden?

Wir erwarten, dass sich die Studierenden sowohl auf unserer Homepage, als auch auf den TUCaN-Seiten informieren, bevor sie in die Sprechstunde kommen. Gerne können sie uns ihre Anfragen auch per E-Mail zukommen lassen. Ansonsten ist das (genaue) Lesen unserer E-Mails enorm wichtig.

Womit verbringen Sie Ihre Freizeit?

Mit Sport, Reisen, mit dem Lebenspartner/der Familie, Radfahren, Lesen, Hörbüchern, ...

Welchen Ort sollte jeder Studierende kennen?

Die Kneipen in der Umgebung, speziell die Krone und den Schlosskeller. Auch der Herrngarten ist vor allem im Sommer einen Besuch wert.

Möchten Sie den Ersties etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?

Auch außerhalb der Sprechzeiten sind wir erreichbar ... allerdings nur per E-Mail oder telefonisch. Vor allem aber durchhalten und nicht aufgeben, auch wenn es mal stressig wird.

Auslandsberatung

Solltest du in Erwägung ziehen, ein Semester ins Ausland zu gehen, sind deine ersten Anlaufpunkte **Malte Brandy** und **Nathalie Brandenburger**, die Auslandskoordination des Fachbereichs. Außerdem findest du mehr Informationen und Erfahrungsberichte im Artikel → „**Auslandsstudium**“ (S. 109).

Malte Brandy

E-Mail-Adresse: brandy@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 27

An der TU seit: 2011

Forschung: Operatoralgebren und
Quantenstochastik

Büro: S2|15 – 233



Wie lief dein erstes Semester ab?

Ich habe hier an der TU mit Physik angefangen und habe später erst Mathematik hinzugenommen. Zunächst war ich sehr unsicher: Ich fand alles sehr spannend, wusste aber nicht, wie schwer das Studium sein wird, zumal ich vorher viel Bedrohliches über das Physikstudium gehört hatte. Daher habe ich am Anfang viel gerackert, sodass das Semester auch gut geklappt hat und ich in den nächsten Semestern dann ein bisschen weniger gemacht habe.

Was hat dich dann bewogen, von der dunklen Seite der Macht ein Stück weit zur Mathematik zu wechseln?

Ich hatte im Physikstudium bereits viele Mathematik-Pflichtveranstaltungen, wie beispielsweise Analysis 2 und 3 bei Professor Kümmerer, was mich so begeistert hat, dass ich auch die Analysis 4 und die Funktionalanalysis bei ihm gehört habe. Auch die Spektraltheorie habe ich bei Herrn Kümmerer gehört, sodass ich irgendwann gemerkt habe, dass mir für den Bachelor in Mathe gar nicht mal so viele Module noch fehlten. Nach dem Vertiefungszyklus bei Herrn Kümmerer bin ich auf diese Weise dann auch in seine Forschungsgruppe gerutscht.

Wo kannst du am konzentriertesten arbeiten und wo kommen dir die besten Ideen?

Am konzentriertesten kann ich tatsächlich in meinem Büro arbeiten. Wenn ich wirklich Ruhe brauche, kann ich einfach meine Tür schließen. Gelegentlich arbeite ich auch zu Hause, das kommt ganz darauf an, woran ich gerade arbeite. Gute Ideen fallen mir überall ein. Oftmals sitzt man ja in der Mathematik nicht verbissen an einem Problem. So können mir gute Ideen auch beim Fahrradfahren oder Joggen kommen.

Welche Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten hast du gesammelt?

In meiner Schulzeit war ich ein Jahr lang in Brasilien in einem Ort namens Piracicaba mit ca. 300.000 Einwohnern im Staat São Paulo, was für mich zunächst ein Wurf ins kalte Wasser und eine große Herausforderung war, aber auch eine tolle Erfahrung. Durch das Auslandsjahr wurde ich auch wesentlich selbstständiger.

In der Universität bin ich leider zu keinem Auslandssemester gekommen. Ich war kurz davor, mich für Kanada zu bewerben, doch dann kam die Aufnahme des zusätzlichen Studiums in Mathematik dazwischen.

Was sind in deinen Augen gute Gründe für ein Auslandssemester?

Durch ein Auslandsstudium könnt ihr über euren Tellerrand blicken und sehr viel kennenlernen: Euer Gastland, eventuell eine neue Sprache, andere Austauschstudierende und deren Länder sowie auch euer eigenes Land, weil ihr lernt, Kontraste zu betrachten. Auch könnt ihr sehen, wie unterschiedlich Mathematik in den verschiedenen Fachkulturen sein kann. Sicher ist es auch für zukünftige Arbeitgeber ein gutes Argument, wenn ihr als Mathematiker über den Tellerrand eures doch recht abstrakten Studiums geschaut habt und euren Elfenbeinturm ein Stück weit verlassen habt.

Was war dein Traumberuf als Kind?

Zunächst wollte ich Kapitän und danach Lokführer werden, weil ich Schiffe und Züge mag. Dann wollte ich Lehrer werden, weil ich zum einen schon in der Schule viel Spaß in Mathe hatte und zum anderen in der Jugendarbeit aktiv war und gerne Sachen erklärt und mit Kindern gearbeitet habe.

Kannst du den Ersties ein Restaurant empfehlen?

Das könnte eine lange Liste werden, da es viele gute Restaurants gibt. Etwas teurer und etwas entfernt von der Stadtmitte ist das Radieschen in Eberstadt. Dafür serviert man euch dort super vegetarisches Essen. Mein Lieblingsdöner ist der Gemüsekebab bei Ertan zwischen Luisenplatz und Willy-Brandt-Platz. Wenn ihr es gerne etwas darmstädterisch haben wollt, ist das City-Braustübl ganz nett.

Kannst du den Ersties ein Buch empfehlen?

Ich finde die Fanfiction „Harry Potter and the Methods of Rationality“ ganz toll. Es geht um eine alternative Zeitlinie von Harry Potter, in der seine Tante Petunia einen Oxford-Professor geheiratet hat, sodass die Welt der Magie mit wissenschaftlichen Methoden ergründet wird. Die Fanfiction ist sehr spannend, insbesondere, wenn ihr die Thematik mögt. Ihr könnt den Inhalt online⁴ als Blog lesen.

Kennst du einen guten mathematischen Witz?

Zwei Menschen fliegen in einem Heißluftballon und wissen nicht, wo sie sind. Sie fliegen an einem Hügel vorbei, auf dem eine Person steht und rufen dieser zu: „Wo sind wir denn hier?“. Sie denkt eine ganze Weile nach, bis der Ballon

⁴ www.hpamor.com

fast außer Reichweite ist, und antwortet: „In einem Heißluftballon“ Der eine Ballonfahrer sagt daraufhin zum anderen: „Das muss eine Mathematikerin gewesen sein.“ – „Wieso denn?“ – „Die Antwort hat ewig gedauert, war überhaupt nicht hilfreich, aber vollkommen korrekt.“

Wieso sollten Ersties den Mathechor⁵ besuchen?

Ich halte das Singen in einem Chor für eine super niedrigschwellige Möglichkeit, Kontakt zu anderen aufzunehmen. Der Mathechor hat meiner Meinung nach auch im Vergleich zu anderen Chören und universitären Gruppen, die ich kenne, eine unglaublich tolle Atmosphäre. Es geht bei uns total freundlich zu und ihr seid alle willkommen, egal wie gut ihr singen könnt. Vor allem aber macht das Singen bei uns eine Menge Spaß.

Natalie Brandenburger

E-Mail-Adresse: brandenburger@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 29

An der TU seit: 2010

Forschung: Öffentlichkeitsarbeit und
Auslandskoordination

Büro: S2|15–233



Was war dein Traumberuf als Kind?

Ich wollte Lehrerin werden. Ich habe da auch drauf hingearbeitet und habe Latein gewählt, weil man das damals noch brauchte.

In der zwölften Klasse hat mir dann ein Sechstklässler ein Bein gestellt, da dachte ich mir: „Das tue ich mir nicht an.“ Dann wollte ich Journalistin werden, da ich schon immer gerne geschrieben habe und habe auch ein Praktikum beim Hessischen Rundfunk gemacht. Letztendlich hat mich aber abgeschreckt, wie unsicher mein Arbeitsplatz dann gewesen wäre, also habe ich mein Germanistikstudium abgeschlossen bin dann erstmal als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich 2, in der Literaturwissenschaft geblieben.

Und wie bist du dann am Fachbereich Mathematik gelandet?

Als dann neue KI²VA-Stellen⁶ ausgeschrieben wurden, dachte ich: „Das passt zu mir“, habe mich beworben und bin so hier gelandet.

⁵ Malte leitet den Mathechor mit großer Leidenschaft. Wenn du Lust darauf hast, kommt doch mal zur Probe donnerstags ab 18 Uhr in S1|03–175.

⁶ Das steht für „Kompetenzentwicklung durch Interdisziplinäre und Internationale Vernetzung von Anfang an“, ein Programm der TU zur Verbesserung der Studienbedingungen und der Lehrqualität.

Was sind in deinen Augen gute Gründe für ein Auslandssemester?

Da gibt es ganz viele. Natürlich ermöglicht ein Auslandsstudium einen Blick über den Tellerrand, man kommt mal raus aus seiner gewohnten Umgebung. Man kann so neue Kulturen kennenlernen und auch Unterschiede zu Gewohntem feststellen. Vor allem kann man aber fremde Sprachen lernen und neue Freunde finden, alles in Allem also wertvolle Erfahrungen fürs Leben machen.

Hast du auch selbst Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten gesammelt?

Während meines Masters habe ich vier Monate am Goethe-Institut in San Francisco verbracht. Das ist ein Bildungsinstitut, welches unter anderem Sprachkurse anbietet, aber auch Kooperationen mit vielen Schulen und Universitäten hat.

Dort habe ich auch am Filmfestival „Berlin & Beyond“ mitgewirkt; ich habe eine Jugendgruppe betreut, die beim Festival an Workshops mit Regisseuren, Produzenten und vielen weiteren teilgenommen haben.

Was ist für dich der schönste Moment im Berufsalltag?

Das ist schwer, ich glaube das sind die Gespräche mit meinen Kollegen. Ich freue mich immer, wenn ich morgens mal zehn Minuten mit Cornelia (→**Studienkoordinatorin**; S. 144) quatschen kann, oder mich nachmittags mal mit Malte über irgendwas außer der Arbeit unterhalte. Ich bin wirklich super froh, dass ich mich mit so vielen hier so gut verstehe.

Welchen Ort sollte jeder an der TU kennen?

Ich wohne jetzt seit 8 Jahren in Darmstadt und war vor ein paar Wochen das erste Mal auf der Rosenhöhe. Die ist wirklich super schön, total ruhig und auch hoch gelegen, sodass man auch einen total tollen Ausblick hat.

Studiendekanin Lehramt

Frau Professor Bruder ist hauptverantwortlich für die Lehramtsausbildung am Fachbereich Mathematik und damit eine wichtige Ansprechpartnerin, falls du Fragen zu deinem Lehramtsstudium hast.

Regina Bruder

E-Mail-Adresse: bruder@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 62

An der TU seit: 2001

Forschung: Didaktik

Büro: S2|15 – 212



Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?

Bereits in der 5. Klasse habe ich an Mathematik-Olympiaden teilgenommen und festgestellt, dass ich das ganz gut kann und habe Preise gewonnen. Ich fand da schon, dass Mathematik ein spannendes Fach ist.

Wie können Sie am besten nachdenken?

Wenn ich einen Platz am Fenster habe, wo ich weit schauen kann.

Welche Frage würden Sie gerne mal den Studenten stellen?

Ich würde sie gerne fragen, ob Mathematik wirklich etwas ist, wo immer klar ist, ob etwas richtig oder falsch ist.

Möchten Sie den Ersties etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?

Dass sie unbedingt bei ersten Schwierigkeiten nicht aufgeben sollen und durchhalten sollen. Die Schönheit der Mathematik sieht man erst, wenn man tiefer in sie eingetaucht ist.

Welche Person würden Sie gerne einmal sein und warum?

Ich würde gerne mal eine Choreographin für modernen Tanz sein. Dort geht es auch um die Kreation und das Erkennen von Mustern – für mich eine Analogie zur Welt der Mathematik.

Was war Ihr Traumberuf als Kind und warum?

Musikerin oder Lehrerin, um andere für etwas zu begeistern.

Wie sind Sie dazu gekommen, dass Sie Professorin geworden sind?

Bereits im ersten Semester stand für mich fest, dass ich entweder Prof oder selbstständig werden möchte. Und dann habe ich einfach darauf hingearbeitet.

Wie viele nicht-mathematische Bücher besitzen Sie?

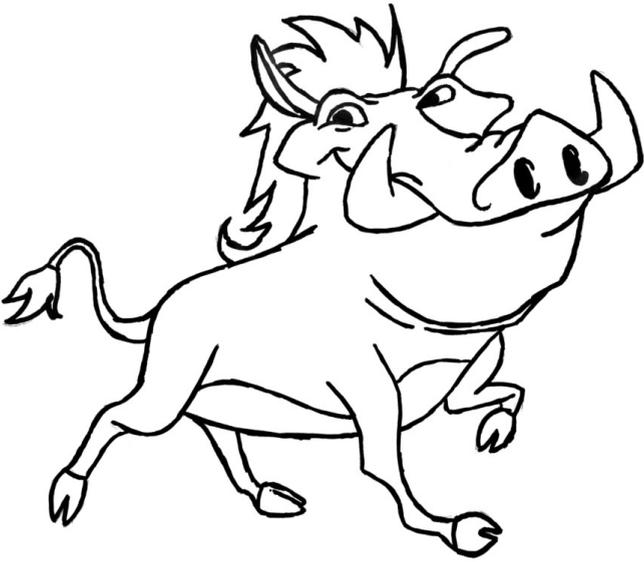
Oh viele! Ich schätze, es sind ca. 2.000 Bände.

Übersicht zu den Ansprechpartnern

Hier noch eine Tabelle voller Ansprechpartner – nach Themen sortiert. Wir haben den Weblink <http://www.mathematik.tu-darmstadt.de> durch den Begriff *Fachbereichsseite* abgekürzt.

Personen und Einrichtungen	Zuständig für	Kontakt
Prüfungsangelegenheiten		
<i>Studienbüro</i>	Bei Problemen mit TUCaN:	Raum: S2 15–242
Meike Mühlhäußer (BSc)	• Leistungsspiegel	Fachbereichsseite
Iryna Bysaha (LaG, MEd)	• Klausuren	→ Studium
Sabine Bartsch (MSc)	• mündliche Prüfungen	→ Studienbüro
Alexandra Neutsch (LVM)	• Noten	
<i>Prüfungskommission</i>	• Anerkennung von	Kiehl: S4 10–100
Prof. Martin Kiehl (BSc)	Veranstaltungen	Bruder: S2 15–212
Prof. Regina Bruder (LaG)	• Entscheidungen im	Fachbereichsseite
	Sondernebenfach	→ Personen
		→ Name
Studienberatung		
<i>Fachbereich Mathematik</i>	• Nebenfach	Raum: S2 15–241
Cornelia Seeberg	• Probleme im Studium	Fachbereichsseite
	• Übergang zum	→ Studium
	Master/Beruf	→ Orientierung ...
<i>Zentrale Studienberatung</i>	• Allgemeine Probleme	www.zsb.tu-da...
	• Wahl des Studienfachs	Gebäude: S1 01
		Räume: R101, R102,
		R103 und R116
Organisation		
<i>Studierendensekretariat</i>	Organisatorisches zum	karo 5, Schalter
	Studium:	„Studierenden-
	• Fachwechsel	service“
	• Rückmeldung	

Personen und Einrichtungen	Zuständig für	Kontakt
Accounts		
<i>Rechnerbeauftragter Mathematik</i> Holger Grothe	Probleme mit den Mathebau-Accounts (Beantragung online!) und Mailinglisten des FBs	Raum: S2 15–314 Fachbereichsseite → Intern → IT am Fachbereich
<i>Hochschulrechenzentrum (HRZ)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Athene-Karte • Aktivierung der TU-ID • WLAN und VPN 	Raum: S1 03–020 www.hrz.tu-da...
Lehramt		
<i>Amt für Lehrerbildung (AfL)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Staatsexamensprüfung • Anerkennung des Betriebspraktikums 	la.hessen.de → Lehrerausbildung → Prüfungsstellen → Darmstadt
<i>Zentrum für Lehrerbildung (ZfL)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Studienberatung LaG • Anerkennung des Orientierungspraktikums • Studierbarkeit LaG 	www.zfl.tu-da...
Auslandsstudium		
<i>Auslandskoordination</i> Malte Brandy Nathalie Brandenburger	Beratung und Informationen zum Auslandsaufenthalt	Raum: S2 15–233 Fachbereichsseite → Studium → Internationales
Hilfskraft-Stellen		
<i>Hilfskraft-Koordinator</i> Johannes Ehlert	Hilfskraft-Stellen am Fachbereich	Raum: S2 15–343 Fachbereichsseite → Stellenaus... → Offene Hilfs...



CAMPUS UND DARMSTADT

Bald wirst du an deiner Uni so einiges machen wollen (unter anderem studieren, falls du das denn vielleicht vorhast). Die Frage ist also, wo kannst du das alles machen? Und wie kommst du da hin? Wäre ja peinlich, wenn du den Unterschied zwischen dem Hexagon und S3|11 nicht kennen würdest, oder? Tja, das war eine Fangfrage, denn das ist nämlich ein und dasselbe Gebäude. Peinlich, peinlich ...

Du wirst in diesem Kapitel zunächst lernen, ...

- wie du schnell nach und durch Darmstadt gelangst,
- wie du zum richtigen Campus kommst,
- wie du zum passenden Gebäude läufst und
- wie du zum korrekten Raum findest.

Danach schauen wir uns noch etwas in der Umgebung um. Insbesondere legen wir hierbei Wert darauf, unsere Mägen mit Nahrungs- und Genussmitteln unserer Wahl zu füllen.



Transportmittel und Wege

Anleitung zum Verkehr

Wie du relativ schnell feststellen wirst, ist Darmstadt trotz seiner sechsstelligen Einwohnerzahl nicht besonders groß, sodass du sehr viele Strecken fußläufig erreichen kannst. Häufig hast du jedoch keine Zeit oder es ist schlechtes Wetter oder du möchtest besonders viel transportieren oder du hast schlicht und ergreifend *keinen Bock* zu laufen. Dafür haben sich viele schlaue Menschen einiges einfallen lassen:

Das RMV-Ticket

Auf der Rückseite deines Studiausweises befindet sich das Logo des RMV (Rhein-Main-Verkehrsverbund). Dank dieses Ausweises kannst du im kompletten RMV-Gebiet kostenlos mit Regionalzügen, S-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen fahren. Dieses Gebiet umfasst fast ganz Hessen und gilt sogar in einigen Übergangsbereichen zu anderen Verkehrsgesellschaften. Einen Übersichtsplan findest du auf der Website des AStAs.¹

In der Generation von Smartphones und Apps liegt die Vermutung nicht fern, dass es vielleicht auch Apps gibt, die mir sagen, wie und wann ich von A nach B komme. Solche Apps existieren wirklich, und zwar z. B. der **DB-Navigator**, eine vom **RMV** oder auch unabhängige Apps wie **Öffi**. Dort werden nicht nur Verbindungen gezeigt, sondern in der Regel stehen dort auch die exakten Abfahrts- und Ankunftszeiten, die meist zuverlässiger als die Anzeigen an den Haltestellen sind.

Nebeninfo: Einige Studierende sind sogar nur immatrikuliert, weil sie scharf auf dieses Ticket sind.

Solltest du das Ticket ein Semester lang wirklich nicht nutzen können, z. B. wegen eines Auslandsaufenthalts, kannst du dir das Geld dafür vom AStA rückerstatten lassen.

¹ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/semesterticket>

Wichtige Haltestellen

Die Universität liegt in einem Dreieck von Haltestellen: der Haltestelle Alexanderstraße/TU, dem Schloss und dem Willy-Brandt-Platz. Willst du von der Uni zum Hauptbahnhof kommen, eignet sich am besten die Haltestelle Willy-Brandt-Platz, denn von dort aus fahren neben den normalen Linien noch viele Überlandbusse zum Hauptbahnhof. Zum Campus Lichtwiese bietet sich hingegen insbesondere die Haltestelle Alexanderstraße an. Eine genauere Übersicht bietet die folgende Tabelle:

Die Haltestelle	in der Nähe von	wird angefahren von	
		Bahnen	Bussen
Willy-Brandt-Platz	Mathebau, Piloty, Herrngarten, LZM, Altes Hauptgebäude	3, 4, 5, 6, 7, 8	L, K, KU
Luisenplatz	Stadtzentrum	2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9	F, H, L, K, KU
Schloss	Hexagon, karo5, Mensa, Marktplatz, ULB	2, 3, 9	F, H, L, K, KU
Alexanderstraße/TU	Mathebau, LZM, Kantplatz, Altes Hauptgebäude		F, H, L, K, KU
TU Lichtwiese/Mensa	Campus Lichtwiese		K, KU
Hochschulstadion	Hochschulstadion, Campus Lichtwiese, Studentenwohnheim Nieder-Ramstädter Str.	2, 9	
Hauptbahnhof		1, 2, 3, 5	H, K, R

Zu beachten ist, dass der KU-Bus nur montags bis freitags in der Vorlesungszeit fährt. Welche der drei Haltestellen für dich im Unialltag am besten geeignet ist, wirst du ziemlich schnell herausfinden, da sie in unterschiedlichen Himmelsrichtungen liegen.

Call-a-Bike

Eine häufige Frage im ersten Semester ist, ob das eigene Fahrrad zu Hause bleiben soll oder ob es irgendwann mit nach Darmstadt kommt. Diese Entscheidung nimmt vielen die Deutsche Bahn mit Call-a-Bike ab.

In Kooperation mit dem AStA (→**Politische Einflussnahme**; S. 205) betreibt die DB in Darmstadt ein Bikesharing-Angebot. Dabei kannst du dir an über 30 Stationen in Darmstadt bis zu drei Fahrräder kostenlos für 60 Minuten ausleihen. Danach musst du sie nur wieder an einer der Stationen abstellen, das war's. Wenn du sie doch mal länger brauchst, kostet das eine Leihgebühr. Außerdem kannst du auch in anderen teilnehmenden Städten wie Frankfurt, München, Berlin und Köln das gleiche Angebot wahrnehmen.

Gerade für schnelle Standortwechsel an der Uni oder für Fahrten zum Bahnhof oder ins Hochschulstadion sind sie super geeignet. Ob an einer Station ein Fahrrad steht und wo sich die nächste Station befindet, erfährst du am besten über die Call-a-Bike-App. Die Anmeldung zu diesem Programm erfolgt über die Homepage des AStAs.²

Book-n-Drive

Es gibt Momente im Leben, da brauchst du einfach ein Auto. Sei es ein Großeinkauf, ein Umzug oder der Besuch bei einem schwedischen Möbelhaus. Ein Sofa transportierst du maximal einmal im Leben mit der Straßenbahn.

Viele Mietwagenfirmen verleihen ihre Fahrzeuge erst ab dem 21. Lebensjahr und verlangen dafür auch noch ziemlich hohe Preise. Zum Glück gibt es eine günstige Alternative: Carsharing mit Book-n-Drive.

In Darmstadt gibt es ca. 40 Stationen, an denen du Mietwagen vom Smart über den Kombi bis hin zum Umzugstransporter ausleihen kannst. Bei diesen Wagen wird nur die exakte Zeit und die gefahrene Strecke in Rechnung gestellt.

Auch hier hat der AStA wieder Spezialkonditionen für Studierende verhandelt. Somit lohnt es sich bereits für einen Großeinkauf in der WG, einen Kleinwagen für 2 Stunden zu mieten. Mit ca. 10 € bist du dabei. Einen kompletten Umzug schaffst du häufig für unter 50 €.

² <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/call-a-bike>

Die Buchung erfolgt vor Fahrtantritt online oder über die dazugehörige App book-n-drive. Die Anmeldung zu Book-n-Drive erfolgt auch hier über die Homepage des AStAs.³ Dass ein Führerschein Voraussetzung ist, brauchen wir nicht extra erwähnen.

AirLiner und Flughafen

Der Frankfurter Flughafen ist nur 20 Autominuten von Darmstadt entfernt. Mit der Bahn kann das, durch den Umweg über den Hauptbahnhof, aber auch gerne mal 1,5 Stunden dauern.

Zum Glück gibt es den AirLiner, einen Shuttlebus vom Kongresszentrum Darmstadt über den Luisenplatz und den Hauptbahnhof direkt zu den Terminals, welcher in ca. 50 Minuten vor Ort ist. Leider ist dieser Bus nicht ganz im RMV-Ticket enthalten, du musst also pro Fahrt einen Zuschlag von ca. 4 € zahlen.

Eine günstige Alternative scheint für viele der Flughafen in Hahn zu sein. Von Darmstadt ist dieser nur über Shuttlebusse in Mainz oder Heidelberg zu erreichen. Diese kosten nicht gerade wenig (ca. 10–15 € pro Strecke) und brauchen auch ewig lange.

Von daher ein persönlicher Tipp: Sollte ein Flug von Frankfurt/Main nicht unverhältnismäßig mehr kosten, fliege von dort. Das spart viel Zeit und Nerven. Vor allem fliegst du entspannt in den Urlaub.

Dominic



³ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/carsharing>

Orientierung am Campus

Wie du den unieigenen Windkanal findest

Wie du sicherlich schon gesehen hast, hängt an jedem Gebäude der Technischen Universität Darmstadt ein rotes Schild mit einer weißen Gebäudebezeichnung. Wenn du die Systematik dahinter einmal verstanden hast, fällt die Orientierung an der Universität nicht mehr schwer.

Erstes Zeichen: Der/die Campus an der TU Darmstadt

Zuerst zerlegen wir die Bezeichnung in ihre Bestandteile. Als Beispiel dafür nehmen wir die Bezeichnung des Mathebaus (→**Mathebau**; S. 169), diese lautet S2|15.

Die erste Komponente der Gebäudebezeichnung, in diesem Fall S, steht für den Campus des Gebäudes.

Dabei werden fünf verschiedene Campus¹ unterschieden: die Stadtmitte (S), die Lichtwiese (L), das Hochschulstadion (H), der Botanische Garten (B) und der Windkanal (W). Deine Vorlesungen finden meistens in der Stadtmitte statt, deswegen werden wir deren Bezeichnungen präzisieren.

Du wirst die Lichtwiese zum Beispiel besuchen, falls du eines der selteneren Nebenfächer wie Chemie oder Materialwissenschaften wählst. Der Botanische Garten ist für dich relevant, wenn du das Nebenfach Biologie belegst. Das Hochschulstadion besuchst du mit dem Nebenfach Sportwissenschaften oder natürlich auch, wenn du Sportangebote des Unisportzentrums (→**Freizeitgestaltung**; S. 48) wahrnehmen möchtest. Der Windkanal steht in Griesheim und ist nur für Ingenieure relevant.

Zweite Ziffer: Falls du einen Platz zum Stehen suchst

Die zweite Komponente der Gebäudebezeichnung präzisiert den Standort auf dem Campus. Beim Campus Stadtmitte wird dabei zwischen den Arealen S1–S4 unterschieden. Diese stehen für: den Standort Mitte (S1), den Standort Nord (S2), den Standort Süd (S3) und die Außenbereiche (S4). S4 muss dabei noch präziser betrachtet werden. Die Universität hat quer durch Darmstadt verteilt

¹ gesprochen Campuuuuuus, bitte nicht Campusse,² Campi, Campen usw.

Bürogebäude angemietet, in denen verschiedenste Fachbereiche angesiedelt sind. S4 bezeichnet damit quasi die Restmasse an Gebäuden, die nicht präzise einem anderen Areal zugeordnet werden können. Die Mathematik ist dabei zum Beispiel mit dem Gebäude S4|10 betroffen. Solltest du also eine Veranstaltung in einem Gebäude haben, das mit S4 beginnt, informiere dich dringend darüber, wo du überhaupt hin musst, es kann unter Umständen für deine Wegplanung relevanter werden, als du hoffst.

Dritte und vierte Ziffer: Sind wir schon da? – Ja!

Innerhalb eines Campusareals, zum Beispiel Stadtmitte Nord (S2), hat jedes Gebäude seine eigene Nummer, der Mathebau hat dabei die Nummer 15. Somit ergibt sich die Gebäudenummer S2|15. Die Gebäudenummer ist immer zweistellig, im Zweifel also um eine Null auf der Zehnerstelle ergänzt, zum Beispiel hat das Alte Hauptgebäude die Bezeichnung S1|03.

Um dich bei deiner Suche zu unterstützen, findest du relativ weit hinten einen Lageplan. Wenn du dich also irgendwohin auf den Weg machst, schau dort erstmal rein und mach dir klar, wie du am besten dort hinkommst. Das gleiche gilt übrigens, wenn du dich in einem Gebäude zurechtfinden willst (→**Orientierung in Gebäuden**; S. 169).

Wie man nicht merkt, dass du zum ersten Mal in diesem Gebäude bist

In der Sprechweise wird der Trennstrich immer beachtet, der Mathebau wird also S-2-15 („Es-Zwei-Fünfzehn“) ausgesprochen. Fälschlicherweise wird nach dem ersten Strich jedoch gerne aufgegeben, sodass so etwas wie S-215 („Es-Zweihundertfünfzehn“) herauskommt.³ Sollte die Gebäudenummer mit einer Null beginnen, wird diese auch mitgesprochen, das Alte Hauptgebäude heißt also S-1-0-3 („Es-Eins-Null-Drei“). S-103 („Es-Einhundertdrei“) wird für dich schon in sehr naher Zukunft wie eine akustische Folter klingen.

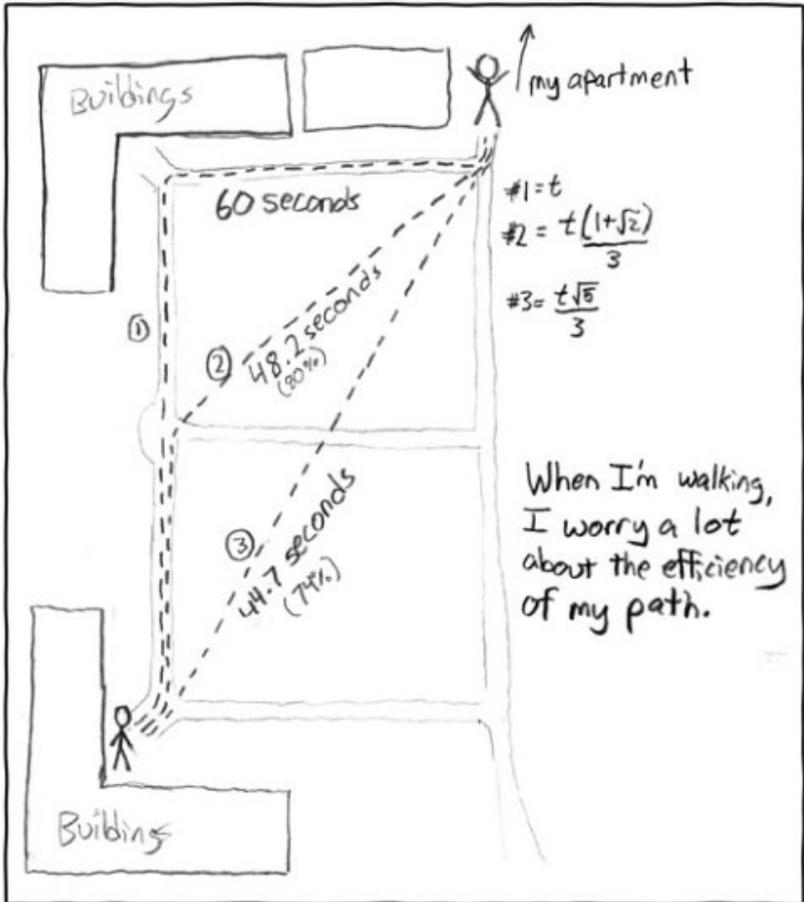
Raumnummern

Innerhalb der Gebäude verläuft die Raumnummerierung meistens klassisch. In jedem Stockwerk findest du eine zweistellige Raumnummer, davor die Stock-

³ Das ist dann aber kein Gebäude mehr, sondern ein Bus aus den 80/90ern (Google macht's möglich ...).

werksnummer. Der Raum 347 ist also Raum 47 im dritten Stockwerk, im Erdgeschoss entfällt dabei die Hunderterstelle. Untergeschosse erkennst du an den Nullen vor der Raumnummer, Raum 47 ist also nicht das Gleiche wie Raum 047. Vor allem bei den Kellerkindern Informatikern wirst du einige Nullen finden.

Dominic



Campustour

Einmal rund um die Stadtmitte

In diesem Artikel wollen wir dich auf einen Spaziergang um den Campus entführen. Aber ob du nun die Zeit hast, die eingezeichnete Route abzugehen, oder einfach nur schnell mal schaut, findest du hier Lage und Beschreibung einiger wichtiger Bauwerke und Orte.

Die Zahlen in den Überschriften korrespondieren zu den Zahlen im Lageplan, sodass du die Position der jeweiligen Gebäude leicht veranschaulichen kannst und auf deinem Spaziergang die Beschreibungen der Gebäude findest.

Die Tour

Der zentrale Campus des Mathematikstudiums ist die **Stadtmitte**. Hier liegt das meiste recht nah beieinander.

S2|15 Mathebau (1)

Das wichtigste Gebäude im Mathematikstudium ist der Mathebau. Er ist das Zuhause des Fachbereichs Mathematik und auch der Fachschaft. (→**Orientierung in Gebäuden**; S. 169)

Kantplatz (2)

Ein beliebter Treffpunkt und interessanter Knotenpunkt ist der Kantplatz direkt vor dem Mathebau.

S2|08 Uhrturmgebäude (3)

Neben dem Haupteingang zu diesem Gebäude, unterhalb des Uhrturms, befindet sich ein kleiner Bogengang zum Innenhof. In diesem Durchgang ist der Eingang zum Lernzentrum Mathematik, welches einen großen Fundus an Mathematikaltklausuren enthält sowie die LZM-Sprechstunde (→**Lehrveranstaltungsformen**; S. 64) und Arbeitsräumlichkeiten (→**Lernen und Arbeiten**; S. 75) beherbergt.



S1|03 und S1|02 Altes Hauptgebäude (4)

Viele deiner Übungen und Vorlesungen werden im Alten Hauptgebäude stattfinden. Zum Inneren dieses Gebäudes siehe → „**Orientierung in Gebäuden**“ (S. 169).

S2|06 Großer Physikhörsaal (5)

Auch in diesem Hörsaal finden häufig Vorlesungen oder Klausuren statt. Außerdem werden hier das OWO-Theater und der Mathemusikabend veranstaltet.

S2|02 Robert-Piloty-Gebäude (6)

Der Fachbereich Informatik hat sein Zuhause im E-förmigen Piloty-Gebäude.

Herrngarten (7)

Der Herrngarten ist der größte und älteste Park Darmstadts. Er ist ein beliebter Ort für lustige Outdoorspiele, interessante Sportarten oder einfach nur zum Entspannen.

S1|01 karo5 (8)

Am Karolinenplatz 5 befindet sich das Hauptgebäude der TU Darmstadt, das karo5. Hier befinden sich diverse Hörsäle, darunter auch das Audimax A1. Ansonsten ist in diesem Gebäude ein großer Teil der Univerwaltung untergebracht. Am Hinterausgang des karo5 ist die **Fahrradwerkstatt zwanzig**^o.

S3|12 bis S1|17 Residenzschloss (9)

Das Schloss befindet sich gegenüber dem Marktplatz und ist besonders gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Hier befinden sich überwiegend die Geisteswissenschaftler.

S3|11 Hexagon (10)

Im Hexagon fanden in der Vergangenheit viele Mathematikvorlesungen statt, momentan befindet es sich endlich in der Sanierung.

Darmstadtium (11)

Das Darmstadtium ist das örtliche Wissenschafts- und Kongresszentrum. Hier finden Veranstaltungen wie die Hochschul- und Berufsinformationstage (hobit) oder die konaktiva statt.

S1|11 Mensa (12)

Das Mensagebäude dient mit der Otto-Berndt-Halle nicht nur als Speisesaal, sondern wird auch häufig für Veranstaltungen wie den Matheball genutzt. (→**Essen und Trinken**; S. 173)

S1|20 Universitäts- und Landesbibliothek (13)

Viele Fachbücher finden sich in der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB). Bücher für das Grundstudium befinden sich im Erdgeschoss, die richtige Mathematikbibliothek ist im 4. Obergeschoss.

S1|05 Altes Maschinenhaus (14)

Das alte Maschinenhaus wurde vor wenigen Jahren vollständig umgebaut und beherbergt seitdem einen modernen Hörsaal und mehrere Seminarräume. Die jährliche Abschlussfeier des Fachbereichs Mathematik findet hier statt.

Abseits der Tour

Wie bereits im vorangegangenen Artikel erwähnt, ist nicht alles an diesem Campus nah beieinander. Deshalb hat es nicht jede interessante Stelle in die Route geschafft.

S4|10 Dolivostraße

Abseits der Stadtmitte in der Dolivostraße haben die AGs Numerik und Optimierung ihr Zuhause.

Swantje

Orientierung in Gebäuden

Von Zwischengeschossen und K-Räumen

Nachdem wir gelernt haben, uns mit den ganzen Nummerierungen an der Uni zurechtzufinden, wollen wir dir nun einen kleinen Überblick über die relevantesten Räume und Gebäude bieten. Wichtig ist vor allem, dass stets die erste Ziffer des Raumes das Stockwerk und die hinteren zwei den Raum auf ebendieser Etage angeben.

In den meisten Gebäuden folgt die Raumnummerierung dem logischen Konzept, dass du vom Haupteingang aus links die niedrigsten Nummern des Stockwerks findest und diese an den Wänden entlang aufsteigen. Das vermeidet jedoch nicht fehlende Raumnummern, da ursprüngliche Strukturen durch das Einreißen von Wänden zerstört worden sein können.

Die drei wichtigsten Gebäude, in denen du dich wahrscheinlich auch am häufigsten aufhalten wirst, sind der Mathebau (S2|15), das Alte Hauptgebäude (S1|03) und das karo5 (S1|01).

Mathebau (S2|15)

Im Mathebau sollten dich fast nur die Stockwerke 2 bis 4 interessieren, da der Großteil des Erdgeschosses und des ersten Stockes von den Füsikern, genauer gesagt den Optikern, beansprucht wird. Das ist auch ein Grund, weshalb die Füsiker uns den Gebäudenamen streitig machen wollen und es fälschlicherweise als Optikbau bezeichnen.¹

Im Mathebau gibt es noch eine Besonderheit bei der Nummerierung der Räume, die sogenannten *Kernräume*. Erkennen kannst du die Räume an dem vorhandenen „K“, das sich sowohl vor als auch hinter der Raumnummer befinden kann. Es gibt diverse Gerüchte, wie ein Raum das Zertifikat „K“ erhält, jedoch existieren zu allen Theorien Gegenbeispiele. Gängigste Verschwörungstheorien besagen, dass das „K“ für „Keine Fenster“ oder „Kern“ steht, da diese Räume keine Außenwand besitzen.

¹ Optiker haben übrigens nur wenig mit Fielmann zu tun.

Übrigens ist das „K“ ein wesentlicher Bestandteil der Raumnummer. So ist der Raum 301 ein Seminarraum, der Raum K301 hingegen das Damenklo.

Sollte das alles zu kompliziert werden, befinden sich in jedem Stockwerk direkt am Treppenhaus *Raumpläne*, auf denen sogar steht, wer in welchem Raum sitzt.

Der zweite Stock

oder: *das Verwaltungsstockwerk*

Im zweiten Stock des Mathebaus findest du alles rund um die Verwaltung, also Studienbüro, Studienberatung, Dekanat, etc. Zudem sitzen hier die AG Logik und die AG Didaktik.

Der dritte Stock

oder: *das pulsierende Leben des Mathebaus*

Der dritte Stock ist wohl das gängigste Stockwerk (es gibt sogar Studenten, die standardmäßig mit dem Fahrstuhl in den dritten Stock fahren, obwohl sie dort gar nicht hin wollen). Hier ist der *Fachschaftsraum* (347), der mit gemütlichen Sofas und netter (mathematischer) Gesellschaft lockt. Zudem findest du auf dem Stockwerk drei *offene Arbeitsräume* (333, 336 und 345), in denen du jederzeit für deine Veranstaltungen lernen und deine (Haus-)Übungen bearbeiten kannst. Außerdem finden hier die *Sprechstunden* (→**Lehrveranstaltungsformen**; S. 64) statt.

Weiterhin bietet der dritte Stock drei *Poolräume* (K309, K313, 344), in denen Computer stehen (→**PC-Pools und Drucken**; S. 191). Zu guter Letzt sitzen hier die AGs Geometrie und Stochastik.

Der vierte Stock

oder: *Wo gehe ich hin, wenn die Arbeitsräume im dritten Stock voll sind?*

Ganz oben angekommen landest du im vierten Stock. Hier kannst du zwei offene Arbeitsräume (415, 444) und die AGs Analysis und Algebra finden.

Altes Hauptgebäude (S1|03)

Im Alten Hauptgebäude wirst du vermutlich einige Übungen oder Vorlesungen haben. Auch hier gibt es auf jedem Stockwerk einen Raumplan, der dir bei der

Orientierung hilft. Die Räume sind im Uhrzeigersinn nummeriert, beginnend beim Haupteingang. Auch hier gilt die Regel, dass die erste Ziffer des Raumes das Stockwerk und die hinteren zwei den Raum auf dieser Etage angeben.

Eine interessante Randbemerkung ist noch, dass sich das Gebäude S1|02 und S1|03 die Raumnummern teilen.

Wie finde ich die Kellerräume?

Es ist zu beachten, dass es im Alten Hauptgebäude noch besondere Räume gibt, die evtl. ein wenig schwer zu finden sind. Diese sind z. B. Räume beginnend mit einer Null, wie bspw. der Raum 024, der nicht mit dem Raum 24 im Erdgeschoss zu verwechseln ist. Diese befinden sich im „Keller“, welcher nur von außen zu erreichen ist. Die Eingänge der Räume findest du, mit dem Rücken zur ULB stehend, rechts neben dem Durchgang zwischen S1|02 und S1|03.

Wie finde ich den dritten Stock und was sind eigentlich Zwischengeschosse?

Des Weiteren gibt es noch Räume im dritten Stock des Alten Hauptgebäudes, wie bspw. die Räume 312 und 313, die du nicht einfach so über die Haupttreppen erreichst, sondern nur über die kleineren Seitentreppen. Diese befinden sich vom Haupteingang aus vorne links, gegenüber von Raum 8 oder ganz hinten links zwischen Raum 13 und 20. Von hier aus einfach bis nach ganz oben laufen und dann sollte der restliche Weg eindeutig sein.

Das Alte Hauptgebäude enthält zudem Zwischengeschosse, in denen viele Büros zu finden sind. Diese befinden sich, vom Haupteingang aus gesehen, auf der rechten Seite. Sie sind aber meistens gut erkennbar gekennzeichnet.

Hörsäle und der AStA

Größere Hörsäle sind zum einen die 23er Räume (also 23, 123 und 223), die du erreichst, indem du einfach vom Haupteingang durch den Mittelgang läufst und dann geradeaus durch die Tür zwischen den Treppen gehst. Außerdem gibt es noch die Räume 221 und 226, die sich direkt neben 223 befinden.

Ansonsten befindet sich im Erdgeschoss noch der AStA (→**StuPa und AStA**; S. 206). Dieser bietet neben seinem Büro einen offenen Raum an, in dem du immer arbeiten und chillen kannst. Er enthält außerdem einen Foodsharing-Kühlschrank, dem du Lebensmittel, die du nicht (mehr) brauchst, hinzufügen

oder vorhandene entnehmen kannst, um von den Spenden anderer zu profitieren.

karo5 (S1|01)

Im Hauptgebäude der TU Darmstadt liegen alle Büros der Universitätsleitung. Da es direkt am Karolinenplatz gelegen ist und die Hausnummer 5 trägt, ist es in erster Linie als karo5 bekannt. Dort findest du auch Schalter wichtiger Anlaufpunkte, wie des *Studierendensekretariats* und des *Studierendenservice*. Diese befinden sich direkt am Haupteingang neben dem Counter.

Hörsäle

Wichtigster Anhaltspunkt sollte die Sammlung großer Hörsäle sein, die alle an dem großen A vor der Nummer erkennbar sind. Hier befindet sich auch der Traum aller Größenwahnsinnigen Architektur-Ersties, das Audimax (A1), der größte Hörsaal auf dem Campus Stadtmitte. Hier finden eher wenige Mathevorlesungen statt, unter anderem, weil der Raum keine Tafeln hat.

Weitere Hörsäle sind A2-A5, die gegenüber vom Audimax liegen. Es gibt noch weitere Hörsäle im Untergeschoss, die durch eine Null vor der eigentlichen Raumnummer gekennzeichnet sind (Beispiel: A01).

Merchandise und Verpflegung

Das karo5 bietet noch weitere interessante Anlaufpunkte, wie den Counter direkt beim Eingang, an dem du TU-Merchandise erwerben kannst, die TU-Bar, die mit leckeren Snacks und Kaffee punktet (→**Essen und Trinken**; S. 173), einen Sparkasse-Geldautomaten und den Durchgang zur Mensa am Hinterausgang.

Gerüchten zufolge sind die Toiletten im Untergeschoss die saubersten, die es in naher Umgebung zu finden gibt.

Ines und Vera

Essen und Trinken

Verpflegung in der Umgebung

Falls du gerade nur etwas Warmes zu trinken brauchst, so gibt es im Fachschaftsraum (S2|15–347) günstig Tee und Kaffee.¹ Allerdings können wir von Koffein allein nicht leben; manchmal grummelt eben doch der Magen. Um im Unialltag nicht zu verhungern oder zu verdursten, haben wir hier einige wichtige (in Erwägung zu ziehende) Stellen aufgelistet:

Wenn du mittags etwas in den Bauch brauchst, ist für viele der erste Anlaufpunkt die **Mensa**. Hier gibt es täglich ein anderes Angebot, wenn auch mit gewissen Invarianten: Ein vegetarisches Gericht ist beispielsweise stets dabei. Die jeweiligen Gerichte des Tages sind im Eingangsbereich beworben, zumeist sogar mit optisch mehr oder weniger ansprechendem Beispiel.

Ohne physische Anwesenheit ist der Speiseplan auch online² oder über eine TUCaN-App³ bereits im Voraus einsehbar. Geöffnet ist die Mensa von 11:00 bis 14:30 Uhr (freitags nur bis 14:00!), wobei einige Abschnitte der Mensa später öffnen oder früher schließen.

- Die wechselnden Gerichte finden sich vor allem in der **Otto-Bernd-Halle** (kurz „Otto-B“), in welcher sich auch die Salatbar befindet.
- Dieser gegenüber, nahe der Mathe-Ecke, ist die **Gabel**, in der sich, neben dem Grill mit reichlich konstantem Angebot und dem gelegentlichen Rumpsteak, ebenfalls eine Ausgabe mit wechselnden Speisen befindet.
- Über der Otto-Bernd-Halle gibt es noch das **Marktrestaurant**, in welchem sich Fertipizzen und -flammkuchen, ein Wok-Gericht, zwei variierende Nudelgerichte⁴ sowie eine weitere Salatbar finden lassen.

¹ Falls gerade keiner da ist, kannst du auch gerne neuen kochen.

² <http://studierendenwerkdarmstadt.de/hochschulgastronomie/speisekarten/stadtmitte> oder <http://studierendenwerkdarmstadt.de> → hochschulgastronomie → speisekarten → stadtmitte

³ z. B. „Mensa Darmstadt“ im Play Store

⁴ Die Nudeln sind eine beliebtes Mittel, um das vegetarische Gericht abzuhaken. Gerichten zufolge ist stets genau eines vegetarisch.

- Im **Bistro** (von 8:00 bis 16:00 Uhr geöffnet⁵) findest du täglich Salate, belegte Brötchen, Kuchen, diverse kleine Snacks sowie ein weiteres wechselndes Warmgericht.

Eine Auswahl der Standardbeilagen findet sich in den beiden ersteren Essensausgaben; selbiges gilt für Nachtische bei den drei erstgenannten Stationen. An der Kasse lässt du zumeist zwischen 1,80 € und 4 € je Speise.⁶

Unter der Bibliothek, welche der Mensa gegenüber gelegen ist, befindet sich die **LesBAR**, wo du an den meisten Tagen des Jahres von 8:00 bis 22:00 Uhr⁷ Bio-Kakao oder auch verschiedene Frühstücke findest. Darüber hinaus werden hier Brötchen und andere Zwischenverpflegung sowie warme Gerichte feilgeboten.

Weiterhin befindet sich im karo5 noch die **TUBar**, da wir eindeutig mehr Wortspiele (→**TU Campus Net**; S. 184) brauchen. Hier gibt es unter der Woche von 7:30 bis 18:00 Uhr Backwaren, Getränke und Speiseeis.

Wenn dir diese Vielfalt dennoch nicht zusagt, kannst du dich auch außerhalb der Uni nach Futterquellen umsehen. So gibt es in der Nähe des Mathebaus einen Metzger, mehrere Dönerien und einige Lokale, wie das Hobbit und das Havana, in welchen du sehr gut Pizza sowie viele andere Speisen zu dir nehmen kannst. Ebenfalls gen Osten liegen ein Penny und ein REWE, falls du mal das Bedürfnis hast, in einen Supermarkt einzufallen.

Nicht viel weiter entfernt, wenn auch in die andere Richtung, liegen sehr viele ineinander übergehende Plätze, der bekannteste von ihnen wohl der Luisenplatz. Von hier aus fahren nicht nur viele Busse und Bahnen in alle Himmelsrichtungen, sondern in der Umgebung befinden sich auch mehrere Bäckereien, weitere Dönerläden und Supermärkte sowie noch andere Gelegenheiten, etwas Nahrhaftes zu erwerben.

Falls du einen Nachtisch möchtest, sind neben den zahlreichen Angeboten in Mensa, Bistro, Les- und TUBar vor allem die **Eisdielen** Bacio (am Kantplatz) und Cocola (hinter dem Schloss und der Krone) zu empfehlen. Beide bieten eine abwechslungsreiche Palette interessanter Eisspezialitäten an. Punkten kann hierbei das Cocola mit einer größeren Auswahl, welche auch laktosefreie und vegane Eissorten umfasst. Das Bacio jedoch sammelt Sympathien mit der

⁵ Freitags nur bis 15:00 Uhr

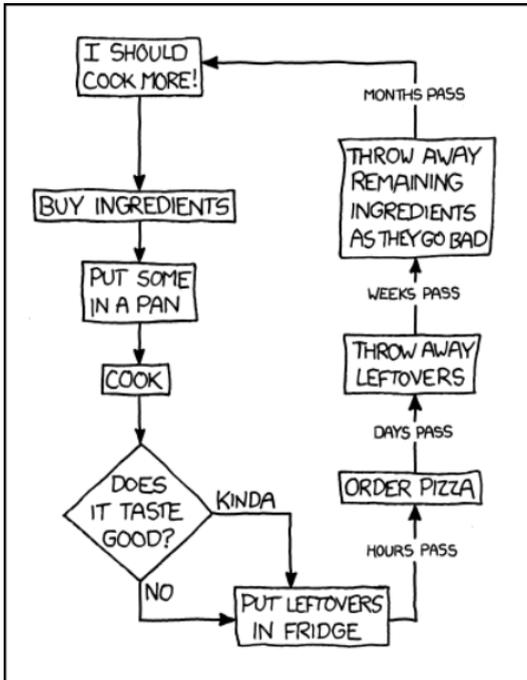
⁶ Eine Ausnahme ist hier – vollkommen zufällig herausgegriffen – das Rumpsteak, welches es manchmal beim Grill gibt.

⁷ An Wochenenden in April und Mai sowie September bis Dezember nur von 9:00 bis 20:00 Uhr.

geringeren Entfernung zu unserem gemeinsamen Zuhause, dem Mathebau. Falls du das Glück hast, von einem Professor zum Kaffee oder Eis eingeladen zu werden, geht es auch zumeist ins Bacio.

Natürlich gibt es in der näheren und weiteren Umgebung noch viele weitere Möglichkeiten, etwas Wanststopfendes oder Gaumenverwöhnendes aufzutreiben. Wir legen dir hiermit ans Herz, dich selbst umzusehen und Darmstadt zu erkunden. Zunächst könntest du jedoch auch noch einen Blick in den nächsten Artikel werfen, wo du mit etwas Glück nette magen- und abendfüllende Angebote finden kannst.

Peter



Kneipenguide

Die Kneipentour zum Mitnehmen

Mit dem Studium beginnt ein Abschnitt im Leben, in dem du auch das ein oder andere Mal in einer Kneipe landen wirst. Dieser Artikel soll einen kurzen Überblick über einige Lokalitäten geben, die du aufsuchen könntest.

Hier sei angemerkt, dass nicht alle die gleichen Kneipen mögen. Ich versuche, eine möglichst bunte Mischung an verschiedenen Bars aufzuzählen, erhebe aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder das Treffen deines Geschmacks.

Beginnen wir in der Umgebung des Mathebaus. Mit **Hotzenplotz** und **Hobbit** gibt es hier gleich zwei recht rustikale Kneipen, die sehr gute Pizza servieren. Erwähnenswert ist auch der Ausschank von Laternchen, einer Getränkepezialität Darmstadts.

In der gleichen Straße findest du das kubanisch anmutende **Havana**, eine Cocktailbar, die auch leckeres Essen und täglich wechselnde Specials anbietet. Vergleichbar vielleicht mit **Sausalitos** oder **Enchilada**, in denen es auch einige coole Angebote (z. B. Preiswürfeln) gibt.

Wer im Sommer gerne draußen sitzt, wird sicher im **Schlossgarten** glücklich. Der Biergarten besticht durch seine gemütliche Atmosphäre auf den Mauern des Schlosses, lädt auch schon nachmittags zum Kaffeetrinken ein und wird vom AStA betrieben.

Das **Café Chaos** hat ebenfalls einen Außenbereich. Drinnen gibt es zudem ein Automatenmuseum zu bestaunen. Zum Namen passend ist auch die Speisekarte gehalten. Dennoch findest du darin eine riesige Auswahl an liebevoll zubereitetem Essen und Frühstück bis 24 Uhr.

Darmstadt kann auch mit eigenem Bier aufwarten. Im **Ratskeller** am Marktplatz, dem **Braustüb'l** beim Bahnhof oder der **Grohe** etwas südlich der Innenstadt werden echte (und sehr gute) Darmstädter Biere gezapft! Eine riesige Auswahl an verschiedenen Bieren hat auch die **Theke** in der Rheinstraße.

Ein richtiger Klassiker in Darmstadt ist die **Goldene Krone**. Neben der Kneipe, in der übrigens die vermutlich besten Kickertische der Stadt stehen, gibt es hier noch mehrere Veranstaltungsräume, in denen regelmäßig Partys und Konzerte stattfinden.

Auch wenn du gerne lange unterwegs bist, wirst du in Darmstadt fündig: natürlich ist da zuerst die Pilsstube **Herkules** zu nennen, welche jeden Tag 23 Stunden geöffnet hat. Aber auch im **Kessel** oder dem **Watzepunkt** wirst du bis spät in die Nacht bedient. In den beiden Letztgenannten finden regelmäßig Quiz-Abende statt, bei denen man in Gruppen sein Allgemeinwissen unter Beweis stellen kann.

Das **Green Sheep** bietet sogar zweimal die Woche ein Quiz an. Außerdem gibt es auch hier leckere Pizza und eine gemütliche Irish-Pub-Atmosphäre. Den Innenhof teilt es sich mit dem **Red Barn**, einer amerikanischen Burgerbar, und dem **Lowbrow**, einer Rockbar mit ganz guten Preisen.

Im **Gastspielhaus** kannst du einen gemütlichen Spieleabend verbringen. Hier findest du nämlich riesige Regale voll mit Brett- und Kartenspielen. Es liegt am Riegerplatz, auf dem noch einige weitere Cafés und Bars rumstehen.

Wenn du nur aufs Trinken aus bist, freust du dich vielleicht über die große Auswahl in den Shot-Bars **Labor** und **Shotz**. Willst du danach Party machen, gibt es in Darmstadt folgende Möglichkeiten:

Der **Musikpark A5** hat gleich mehrere Dancefloors mit unterschiedlicher Musik. Selbst der Schlagerfanatiker wird hier fündig.

In der **Centralstation**, die sich mitten in der Stadt befindet, gibt es neben angesagten Partys oft auch Konzerte oder andere Veranstaltungen.

Auch in der **Oettinger Villa** finden Musik-Events und Partys statt. Sie ist ein bisschen alternativer und liegt direkt neben dem Wohnheim Karlshof.

Im jetzt neu eröffneten **806qm** finden neben Klubkultur und Konzerten auch Theater und Kunstausstellungen statt. Es ist ein Referat des AStA.

Das **Nova** ist ein Club nahe der Krone. Hier legen DJs bis zum Morgengrauen auf.

Im vom AStA betriebenen **Schlosskeller** finden regelmäßige Veranstaltungen wie 70er-, Trash-, Electro-, Funk-Partys, aber auch Poetry-Slams und Kinoabende statt.

Im **Ponyhof** erklingen u. a. House- und Techno-Sounds aus den Boxen.

Ballern.

Konrad

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Weekende
Corroboree					
Cocktails -50 %					
17-18 Uhr Essen -40 %					
19-20 Uhr Cocktails -50 %					
ab 22:30 Uhr Jumbos -50 %					
Enchilada					
Kasinostraße 5					
20-01 Uhr Cocktailpreise würfeln	Gambas Espacial	Fajitas 12,90 €	Cocktail und Burger 12,90 €		
18-20 Uhr Cocktails 4,90 €, alkoholfreie 3,90 €, Jumbos 6 €					
ab 22:30 Uhr Margaritas -50 %, Jumbos 6 €					
Gastspielhaus					
Heinheimerstraße 53					
Hunderte von Spielen, selbstgemachter Eistee					
Greensheep					
Erbacher Straße 5					
Quiz-Night	Quiz-Night		Schnittzeitlag		
18-20 Uhr Pizza klein 5 €; Pizza groß 6,50 €					
21-24 Uhr Rabatt für Studenten: Pint Guinness, Kilkenny, Murphy's oder Strongbow -0,50 €					
Havana					
Lautenschlägerstraße 42					
Pizza 3 €, Caipi 4 €	3 Rollos 9,90 €	Fiesta de Carne 9,90 €	Cuba Libre 4 €	ab 22 Uhr Longdrinks 4 €	Sa: ab 22 Uhr Longdrinks 4 €
17-20 Uhr Cocktails 4,50 €					
Herkules					
Zeughauserstraße 9					
Täglich 23 Stunden offen (6-5 Uhr)					

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenende
Hobbit					
bis 17 Uhr Pizza groß –1 €; klein –0,50 €					
Hotzenplotz					
Alle Bundesligaspiele werden übertragen. Es gibt Laternechen.					
Kessel					
Selbst gemachter Tequila 1,60 €					
Labor					
Über 333 Shots					
Red Barn					
Pub Quiz, Bundesligaspiele und leckere Burger					
Rumpelstilzchen					
ab 15:30 Uhr	Alle Schnitzel –10 %	für Studenten: –20 % auf alles	Burger –10 %		Dieburger Straße 72 So: Haupt- speisen –10 %
21–24 Uhr Longdrink 3,90 €					
Sausalitos					
Essen –50 %					
17–20 Uhr Alle Cocktails 4,90 €, alle Jumbos 6,90 €					
20–23 Uhr Fünf Cocktails 33 €					
ab 23 Uhr Jumbos zum Preis eines normalen Cocktails					
Shotz					
Der Name ist Programm – viele verschiedene Shots					
Dieburgerstraße 6					



DIE UNIVERS-IT-ÄT

Aus dem 21. Jahrhundert ist Informationstechnologie nicht mehr wegzudenken. Während man sich vor einem Jahrzehnt auch an der Universität noch hauptsächlich um ein Blatt Papier gedrängt hat, um sich für eine Übung anzumelden oder seine Klausurergebnisse einzusehen, ist heute der Browser das wichtigste Werkzeug, um sein Studium zu organisieren.

In dieser Rubrik erfährst du alles über die wichtigsten Systeme, die du für die Organisation deines Studiums brauchst, insbesondere TUCaN, mit dem du in der Bewerbungsphase schon Kontakt hattest. Darüber hinaus erklären wir dir, wie du an der Uni mit deinem eigenen Rechner ins Netz kommst, wo du PDF-Dokumente in Papier verwandeln kannst, wie du dafür sorgst, dass wichtige Informationen immer in deinem E-Mail-Postfach landen und welche Webseiten nützliche Informationen für dich bereithalten.



HRZ und TU-ID

Woher weiß die TU, wer ich bin?

Eine Universität ist an vielen Stellen recht komplex und besteht aus einer Vielzahl von elektronischen Plattformen und Systemen. Deshalb gibt es das **Hochschulrechenzentrum (HRZ)**, eine zentrale Einrichtung der Universität, die dir zahlreiche IT-Dienste zur Verfügung stellt. So betreibt das HRZ die Hotspots für das WLAN, betreut Online-Plattformen wie TUCaN und Moodle und stellt mehrere Poolräume zur Verfügung, um einige der wichtigsten Dienste zu nennen.

Die TU-ID

Die TU-ID ist deine zentrale persönliche Nutzererkennung. Mithilfe dieser und des zugehörigen Passworts wird dir der Zugang zu den Diensten des HRZs ermöglicht. Zu diesen Diensten gehören:

- das Campusmanagementsystem TUCaN
- die Onlineplattform Moodle
- verschiedene andere Webseiten der Universität
- das WLAN und damit der Zugang zum Internet und Intranet
- das E-Learning-Angebot der Universität
- der Zugang zu den Poolräumen des HRZs
- eine E-Mail-Adresse
- der Zugang zum Intranet über VPN

Deine TU-ID besteht aus einer Kombination von Zahlen und Buchstaben nach dem Schema „ab12cdef“, was aus Sicherheitsgründen so gestaltet ist, dass dein ganzer Name nicht direkt aus der TU-ID erkennbar ist. Die TU-ID wird dir einmalig von der Uni gegeben und kann nicht geändert werden.

Die TU-ID verschafft dir den Vorteil, dass du mit einem Benutzernamen und Passwort auf viele verschiedene Systeme zugreifen kannst und dir so nicht

mehrere Zugangsdaten merken musst. Da viele Systeme mit Single Sign-on (SSO) genutzt werden können, ist es oft nicht mal nötig, sich bei jedem System einzeln anzumelden: Solange du am selben Rechner arbeitest und dich nicht ausloggst oder nach einer Zeit automatisch ausgeloggt wirst, brauchst du dein Passwort nicht noch einmal einzugeben.

Gleichzeitig bedeutet dies aber auch, dass dieses Passwort an vielen Stellen sehr wichtig ist und du daher entsprechend verantwortungsvoll damit umgehen solltest.

Aktivierung der TU-ID

Bevor du deine TU-ID nutzen kannst, musst du sie aktivieren. Dafür benötigst du deine Matrikelnummer und einen einmaligen Freischaltcode. Beide hast du in dem Brief der Uni erhalten, in welchem auch der Studenausweis enthalten war. Für die Aktivierung folgst du einfach den folgenden Schritten:

1. Gehe auf die Aktivierungsseite¹ und gib dort deinen Freischaltcode ein.
2. Folge den Anweisungen der Seite und stimme der Benutzerordnung zu, nachdem du sie gelesen hast.
3. Wähle eine E-Mail-Adresse aus oder gib deine E-Mail-Adresse zur Weiterleitung an. Es werden zwar nicht viele E-Mails kommen, aber diese können wichtig sein.
4. Setze ein neues Passwort für deine TU-ID.

An das HRZ musst du dich auch wenden, wenn du dein Passwort vergessen² hast oder ein neues auswählen möchtest.³

Flo G.

¹ <https://www.idm.tu-darmstadt.de/activation/activation?execution=e2s1>

² <https://www.idm.tu-darmstadt.de/passwordRecovery/>

³ <https://www.idm.tu-darmstadt.de/idmPortal/>

TU Campus Net

Wir wollen gut zu Vögeln sein

Das TU Campus Net (kurz **TUCaN**¹) ist das zentrale Campusmanagement-system der TU Darmstadt. Obwohl bei seinem Entwurf einige fragwürdige Designentscheidungen getroffen wurden, die ihm auch den Namen TUCaN't eingebracht haben, ist es ungemein wichtig. Folgende Tätigkeiten kannst / wirst / sollst / musst du über / mit / in / durch TUCaN verrichten:

- Erhalt wichtiger Nachrichten
- Besichtigung des Vorlesungsverzeichnisses
- Anmeldung zu Veranstaltungen und Prüfungen
- Einsicht von Noten und erbrachten Leistungen
- Beantragung eines Studiengangwechsels
- Aktualisierung deiner hinterlegten Anschrift
- Download deiner Studienbescheinigung

Die Startseite von TUCaN kann unter <https://www.tucan.tu-darmstadt.de> mit den meisten Webbrowsern aufgefunden werden.² Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die TUCaN-App für iOS oder Android herunterzuladen. In dieser ist aber nicht die gesamte Funktionalität der Webseite vorhanden, sie ist aber durchaus dafür praktisch, minütlich zu checken, ob neue Noten eingetragen wurden.



Solltest du jemals Probleme im Umgang mit TUCaN haben, so kannst du dich stets an das → „**Studienbüro**“ (S. 146) wenden.

¹ Eines der zahlreichen TU-Wortspiele. Und der Grund für den Zweitnamen dieses Artikels.

² Wenn du automatische Weiterleitungen abgestellt hast, musst du auf der zweiten Seite (also nach der ersten Weiterleitung) auf „Startseite“ anstatt auf „Sie werden zur Startseite weitergeleitet ...[sic]“ klicken.

Informationen

Da mit TUCaN ein großer Teil des Unialltags verwaltet wird, sind darin sehr viele Informationen zu finden. Welche hierbei für dich interessant sind und wo du diese findest, wird nachfolgend Thema sein. Zwei Punkte möchte ich jedoch vorweg nehmen.

Nachrichten

Zahlreiche Organisationseinheiten der Uni, vom Präsidium bis zur Veranstaltungsassistenz, versenden Nachrichten über TUCaN. Diese kannst du zwar auch im Portal selbst einsehen, um nichts zu verpassen solltest du die Nachrichten jedoch unbedingt als elektronische Post auf dein E-Mail-Postfach deiner Wahl umleiten lassen → „**E-Mails empfangen**“ (S. 197).

Vorlesungsverzeichnis

Das **Vorlesungsverzeichnis** (kurz **VV**) der Universität ist eine strukturierte Liste der Veranstaltungen, welche an der TU im jeweiligen Semester angeboten werden. Du findest es (auch ohne angemeldet zu sein) links oben in der Navigation verlinkt.

Es ist nach einer klassischen Ordnerstruktur aufgebaut, wobei die meisten Ordner der ersten Ebene einem Fachbereich zugeordnet sind. Die unteren Ebenen baut jeder Fachbereich wiederum unterschiedlich auf. Die Suche nach Veranstaltungen kann sich also langwierig gestalten, wenn du nicht genau weißt, wohin du musst. Lies dir immer aufmerksam die Namen aller Unterordner durch und probiere dich durch. An unserem Fachbereich bilden üblicherweise Vorlesung und Übung eine gemeinsame Veranstaltung während das Tutorium (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 64) seine eigene Veranstaltung darstellt.

Wenn du endlich eine Veranstaltung gefunden hast, wirst du eine kleine Zusammenfassung mehr oder minder interessanter Daten sehen. Um mehr über eine Veranstaltung zu erfahren, kannst du einfach auf den Namen klicken. Dort findest du dann auch eine Liste aller Termine einer Vorlesung, auf die du dich zumeist verlassen kannst. Wenn du bei einer der Kleingruppen (so werden dort meistens die Übungsgruppen genannt) auf „**Kleingruppe anzeigen**“ klickst, werden deren Termine der Liste hinzugefügt. Da stehen dann nützlicherweise auch gleich die Räume dabei. (Auch diese sind Links zu mehr Informationen.)

Eine Anmeldung zu Veranstaltungen ist im Übrigen über das Vorlesungsverzeichnis nicht möglich, da du dich immer zuerst zu einem entsprechenden Modul³ anmelden musst.

Anmeldungen

In TUCaN wird eine Menge angemeldet: Nutzer, Module, Veranstaltungen, Prüfungen und Ansprüche auf Räume. Mit dem letzten Punkt beschäftigen wir uns hier nicht, mit den anderen schon.

Login

Bevor du etwas tun kannst, was dich im Speziellen betrifft, musst du TUCaN natürlich mitteilen, wer du bist, sprich: dich einloggen. Dies geschieht rechts oben mit deiner TU-ID und dem dazugehörigen Passwort.

Anschließend wird die obere Navigationsleiste um ein paar Punkte reicher sein und TUCaN wird dir mitteilen, welche Termine es heute für dich hat und welche Nachrichten du in letzter Zeit so erhalten hast.

Module und Veranstaltungen

Wenn du in der oberen Navigation auf „Veranstaltungen“ und dann in der linken auf „Anmeldung“ klickst, wirst du eine Ordnerstruktur finden, die derjenigen im VV ähnelt (allerdings schon wieder anders organisiert ist).⁴ Hier kannst du zu einzelnen Modulen navigieren, welche immer zusammen mit den darin enthaltenen Veranstaltungen angezeigt werden. In der rechten Spalte siehst du bei den Modulen (grauer Hintergrund) einen Link „→ Anmelden“, mit welchem du dich – Überraschung! – für das Modul anmelden kannst, indem du dich durch ein paar weitere Seiten durchklickst. Wenn du danach zurückkehrst, wird sich das „→ Anmelden“ in ein „← Abmelden“ geändert haben. Dafür werden jetzt auch bei den zugehörigen Veranstaltungen (weißer Hintergrund) „→ Anmelden“-Links erschienen sein. Für die Veranstaltungen musst du dich

³ Wie Module und Veranstaltungen zusammenhängen erfährst du in „[Wichtige Grundbegriffe und Dokumente](#)“ (S. 90).

⁴ Falls du nicht nur ein Fach studierst, musst du darüber auswählen, für welchen Studiengang du gerade Dinge anmelden möchtest.

nämlich extra anmelden, dabei wählst du dann auch deine Übungsgruppe aus.⁵



Weder Veranstaltungs- noch Prüfungsanmeldung geschehen automatisch. Pass auf, dass du nichts vergisst.

Da diese Listen eher unübersichtlich sind (und die An- und Abmeldeschaltflächen verdammt ähnlich aussehen), gibt es verschiedene Möglichkeiten, diese Anmeldungen zu kontrollieren:

Meine Module Hier kannst du ein Semester auswählen und dir alle Module anzeigen lassen, welche du angemeldet hast.

Meine Veranstaltungen Hier kannst du deine angemeldeten Veranstaltungen nach Semestern filtern oder dir einfach alle auflisten lassen.

Mein aktueller Anmeldestatus Hier wiederum siehst du sowohl die Module als auch die Veranstaltungen wie du sie momentan angemeldet hast. Gleichzeitig bietet diese Seite eine weitere Möglichkeit, sich wieder abzumelden.

Ebenfalls interessant ist natürlich der über die obere Navigationsleiste erreichbare **Stundenplan**. Hier findest du die Termine deiner angemeldeten Veranstaltungen. Wenn du hier etwas nachschauen möchtest, musst du allerdings darauf achten, die richtige Woche ausgewählt zu haben. (Oder du gehst einfach in die Monatsansicht, rechts oben.) Außerdem benötigt der Stundenplan häufig eine Weile, um sich zu aktualisieren. Verfalle also nicht in Panik, bloß weil etwas nicht auftaucht und überprüfe deine Daten anderweitig. Bei richtiger Bedienung ist der Stundenplan jedoch sehr nützlich, da in ihm alle Vorlesungs-, Übungs-, Tutoriums-, Seminar- und Prüfungstermine mehr oder minder übersichtlich beieinander stehen.

⁵ Manche Fachbereiche (z. B. die Informatik) ignorieren gelegentlich die Gruppenanmeldung in TUCaNet und handhaben das anders.

Prüfungen

In der oberen Navigation gibt es auch einen Eintrag „Prüfungen“. Wenn du auf diesen klickst, erhältst du naturgemäß andere Navigationsoptionen auf der linken Seite. Über „Meine Prüfungen“ kommst du zur Übersicht der Prüfungen, für welche du angemeldet bist. Indem du nun rechts auf „→ Anmeldung zu Prüfungen“ klickst, kannst du dich ähnlich wie bei Modulen und Veranstaltungen auch zu Prüfungen und Studienleistungen anmelden. (→[Chronologie eines Semesters](#); S. 94)



An- und Abmeldung von Prüfungen ist nicht immer möglich. Beachte die Fristen.

Weitere Informationen

TUCaN hat viele weitere Funktionen, die den Rahmen dieser Publikation sprengen. Sieh dich selbst um und unterhalte dich mit anderen, um mehr zu lernen. Zum Abschluss seien jedoch noch zwei weitere Funktionen erwähnt:

Leistungen

Unter „Prüfungen“ kannst du dir auf der Seite „Semesterergebnisse“ deine Prüfungs- und Modulergebnisse semesterweise anzeigen lassen, wohingegen du unter **Leistungsspiegel** eine umfassende Auflistung findest.

Hilfe

In der oberen Navigation gibt es einen Link namens „Hilfe“. Wenn du dich hier ein wenig durchklickst, findest du zahlreiche hilfreiche Informationen.

Peter

WLAN und VPN

Wie du der Uni ins Netz gehst

Wie komme ich kostenlos ins Internet? Das ist sicherlich eine deiner ersten Fragen an der Uni. Allerdings brauchst du dir da keinerlei Sorgen zu machen, da die Uni so gut mit WLAN abgedeckt ist, dass du dich teilweise sogar im Herrngarten aufhalten kannst, und trotzdem noch im WLAN bist.

WLAN

Das WLAN-Netzwerk der Uni heißt **eduroam**. Wenn du dich ins eduroam einloggst, hast du nicht nur Internet, sondern befindest dich insbesondere im Intranet der TU. Dies ermöglicht dir Zugang zu den Angeboten des Sprachenzentrums, genauso wie zu einigen E-Books in der ULB, ausgewählten Programmen oder Vorlesungsmaterialien, die nur im Intranet hochgeladen werden, da sie aufgrund von Urheberrechten nicht öffentlich hochgeladen werden dürfen.

eduroam gibt es nicht nur fast überall an der TU Darmstadt, sondern auch an vielen anderen Universitäten weltweit, sodass du auch im Ausland kostenlos ins Internet gelangen kannst, falls du dich in der Nähe einer Universität befindest.

Auch die Anmeldung bei eduroam erfolgt über die TU-ID. Der Benutzername ist <TU-ID>@tu-darmstadt.de. Das Passwort ist das, welches zu deiner TU-ID gehört.

Wenn du weitere Hilfe beim Einrichten brauchst, findest du Anleitungen für verschiedene Systeme auf den Seiten des HRZ.¹

Da eduroam häufig von mehreren tausend Personen gleichzeitig benutzt wird, kann es vorkommen, dass die Verbindung nicht immer perfekt ist, besonders wenn viele Menschen gleichzeitig an einem Ort sind. Auch gibt es komplett WLAN-freie Zonen; in der Mensa wird damit zum Beispiel dafür gesorgt, dass die Tische zum Essen zur Verfügung stehen.

¹ https://www.hrz.tu-darmstadt.de/netz/netzzugang_internet/netz_datennetz_internet_wlan_1/

VPN

Weiterhin gibt es noch die Möglichkeit, per VPN, was für „Virtual Private Network“ steht, von außerhalb Zugang zu Ressourcen der TU zu bekommen. Über VPN wird eine gesicherte und authentifizierte Verbindung mit dem Netzwerk der TU-Darmstadt hergestellt, sodass deine Internetverbindungen über das Netz der Uni gehen, und du quasi von innerhalb der TU-Darmstadt im Internet bist.

Es kann sein, dass du das VPN kaum oder gar nicht während deines Studiums nutzen wirst. Trotzdem gibt es Situationen, in denen es absolut nützlich oder auch notwendig sein kann. Der Vorteil des VPN ist, dass dein internetfähiges Gerät behandelt wird, als ob es direkt in der Uni im WLAN eingeloggt wäre. Dadurch hast du auch von außerhalb Zugang zum Intranet der TU und somit zu den Inhalten, die dort exklusiv verfügbar sind.

Da über VPN deine Kommunikation mit dem Internet erst über die Universität geleitet wird, ist es entsprechend auch etwas langsamer als direkt ins Internet zu gehen. Wenn der Zugriff über VPN nicht gerade notwendig ist, ist es deshalb nicht sinnvoll, es zu benutzen.

Um VPN nutzen zu können, benötigst du ein spezielles Programm, das du dir erst noch installieren musst. Die notwendigen Einstellungen und Informationen dazu stehen auf den Webseiten des HRZ.² Beachte bitte, dass in den meisten Wohnheimen der VPN-Zugriff gesperrt ist.

Flo G.



² <http://www.hrz.tu-darmstadt.de> → Für Studierende → VPN-Zugang

PC-Pools und Drucken

Anderer Leute Hardware nutzen

Wenn du irgendwann mal keine Lust, kein Geld, keinen Akku oder kein WLAN hast, kommst du wahrscheinlich in die Situation, dass du deine Übungen, Skripte etc. ausdrucken willst. Dafür gibt es in und um die TU einige Möglichkeiten.

Accounts im Mathebau

Die wortwörtlich naheliegendste Option sind meistens die PC-Poolräume im Mathebau (→**Orientierung in Gebäuden**; S. 169). In diesen kannst du mit einem Account bis zu 300 Seiten im Semester ausdrucken, was für den alltäglichen Bedarf mehr als ausreichend ist. Aber die Poolräume sind nicht nur toll, um schnell mal was zu drucken, sie sind auch äußerst gut zum Arbeiten geeignet, da auf diesen Rechnern allerlei nützliche mathematische Software wie Matlab oder Mathematica installiert ist, deren Lizenzen privat sehr viel kosten würden.

Du wirst in der ersten Gruppenübung des Kurses „Einführung in die Programmierung I“ einen temporären Praktikumsaccount für die Mathebau-Rechner bekommen. Dieser ist gültig für ein Semester.

Außerdem sollte es bald wieder möglich sein, über die Webseite des Fachbereiches, mit deiner TU-ID einen eigenen Account zu beantragen.¹ Dieser wird in der Regel deinem Nachnamen mit einer ausreichenden Anzahl Stellen deines Vornamens entsprechen, um Eindeutigkeit zu gewährleisten. Weiterhin erhältst du damit eine neue eigene Mathematik-Mailadresse, diese hat die Form <Accountname>@mathematik.tu-darmstadt.de. Am besten richtest du dir eine Weiterleitung ein (vgl. →**E-Mails empfangen**; S. 197).

Weitere Möglichkeiten an der Uni

Außer unseren eigenen PC-Pools gibt es noch einige andere Computerräume an der TU. So haben viele weitere Fachbereiche ebenfalls eigene Account-Systeme,

¹ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Intern → IT am Fachbereich

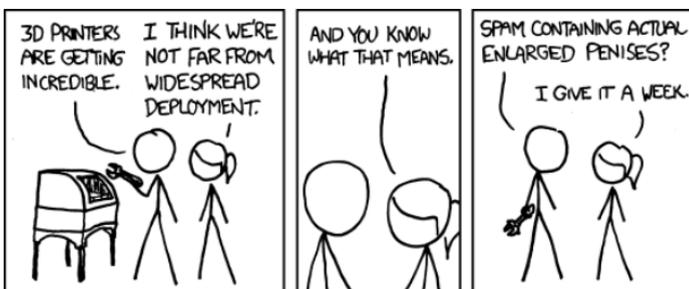
bei denen es sich lohnt, sich zu registrieren. Insbesondere natürlich bei passendem Nebenfach.²

Die universellen **HRZ-Poolräume** befinden sich jeweils im Untergeschoss von S1|02 und S1|03. Dort kannst du dich mit deiner TU-ID einloggen, ohne irgendwelche Vorbereitungen treffen zu müssen. Das Drucken kostet 3ct/Seite und kann mit der Athene-Karte bezahlt werden. Außerdem finden sich hier auch Scanner, die sich als Hilfe in der Not erweisen können. Eine andere sehr praktische Möglichkeit zu scannen, sind die großen Scanner in der ULB.

Drucken außerhalb der Uni

Gerade für größere Vorhaben, wie zum Beispiel den Druck eines Analysis-Skripts, auf das du erstens nicht eine Stunde im PC-Pool warten und das du zweitens nicht in losen Blättern vorliegen haben möchtest, lohnt sich vielleicht der Besuch eines **Copyshops**. Diese sind in unmittelbarer Nähe zur Uni, wie zum Beispiel in der Magdalenenstraße, aber auch überall sonst in Darmstadt zu finden. Und natürlich kannst du dir auch einen eigenen Drucker anschaffen, wobei du natürlich nicht gleich aus Faulheit einen Spontankauf tätigen solltest.

Justus



² Oder weil der Informatik-Pool im Sommer der angenehmste Raum in der Stadtmitte ist.

Wichtige Webseiten

Wie die Uni dir ins Netz geht

Das Internet. Unendliche Weiten. Vielleicht hast du schon davon gehört. Angeblich gibt es da einige tolle Sachen zu finden, wenn man ein bisschen sucht. Zum Beispiel ganz viele hilfreiche Webseiten, um sich in Mathe-Veranstaltungen und allgemein an der TU zurechtzufinden. Was du online außer → „**TU Campus Net**“ (S. 184) noch kennen solltest, erzählt dir dieser Artikel. Wenn du mal irgendwann eine halbe Stunde Zeit hast, die du im Internet „verschwenden“ willst¹, empfiehlt es sich, sich einmal durch diese Seiten durchzuklicken. Dies kann dir und deinen Kommilitonen und Kommilitoninnen in Zukunft viel Zeit und Unsicherheit ersparen.

Kursmanagementsysteme

Die nach TUCaN wohl wichtigste Seite, die du in deinem Studium benutzen wirst, ist **Moodle**.² Dies ist der beste und einfachste³ Weg für die Veranstalter eines Kurses, dir alles, was du an Unterlagen für einen Kurs brauchst, digital bereitzustellen. So werden hier oft die Haus- und Gruppenübungen, die Lösungshinweise dazu oder das Vorlesungsskript hochgeladen. Außerdem bietet die Seite weitere praktische Werkzeuge, wie die Möglichkeit, seinen Punktestand in den Hausübungen anzusehen, in verschiedenste kursinternen Foren Fragen zu stellen oder einen Tutoren oder Assistenten des Kurses zu kontaktieren. Wenn du, wie in → „**E-Mails empfangen**“ (S. 197) beschrieben, deine Benachrichtigungen eingestellt hast, brauchst du auch keine Angst zu haben, dort essentielle Informationen zu verpassen.



Leider kannst du dich nicht darauf verlassen, dass du jeden Kurs und alles zu einem Kurs in Moodle findest.

¹ Wer macht denn so was? :O

² <https://moodle.tu-darmstadt.de/>

³ Absolut subjektive, aber korrekte Meinung des Autors. – der Autor

Es gibt Fachbereiche wie die Informatik, die ihre eigenen Webseiten benutzen, andere Dozenten verwenden vielleicht ihre eigene Webseite oder nur TUCaN. Welche Seiten für eine Veranstaltung benutzt werden, erfährst du in der Regel in der ersten Vorlesung.

Du kannst dich in Moodle, wie auch in vielen anderen uneigenen Systemen, mit deiner TU-ID (→**HRZ und TU-ID**; S. 182) anmelden. Wenn du dich zu einem Kurs in TUCaN anmeldest, zu dem es einen entsprechenden Kurs in Moodle gibt, bist du für letzteren automatisch angemeldet. Allerdings kannst du dich in Moodle selbst auch jederzeit in Kurse eintragen, indem du auf der Seite, am linken Rand, entweder direkt nach einem Kurs suchst oder dir den gesamten Kurskatalog anzeigen lässt. Dies brauchst du – neben den Kursen des Fachbereichs Informatik – zum Beispiel für Kurse, die in Moodle eingetragen sind, aber nicht in TUCaN, also insbesondere das Mentorensystem (→**Das Mentoring-Programm**; S. 114) oder unser

Elektronisches Lernzentrum

In Moodle unter „ELZM“ mithilfe der Suche leicht zu finden, ist dieser Kurs ein sehr praktisches Hilfsmittel, insbesondere in der Klausurenphase. Hier findest du nämlich viele Altklausuren und Gedächtnisprotokolle mündlicher Prüfungen, ohne sie dir selbst im Lernzentrum einzuscannen.

Für Android und iOS gibt es auch eine Moodle-App, sodass du bequem von deinem Smartphone aus auf Moodle zugreifen kannst.

TU-Einrichtungen

Wenn du weißt, dass die Uni eine Einrichtung X hat, kannst du dich fast darauf verlassen, dass die Webseite dieser Einrichtung unter „x.tu-darmstadt.de“ zu finden ist. Auf diese Art und Weise lassen sich die meisten der folgenden Seiten finden:⁴

- <http://www.ulb.tu-darmstadt.de> – Die Webseite unserer **Universitäts- und Landesbibliothek**, kurz **ULB**. Hier kannst du nachschauen, ob das Werk, das du suchst, im ULB-Bestand ist, ob es ausgeliehen ist oder vielleicht sogar als E-Book zum Download verfügbar ist.

⁴ Wusstest du, dass wir im OWO-Info alle Links in Fußnoten schreiben? Lustig, oder?

- <http://www.hrz.tu-darmstadt.de> – Dies ist die Webseite unseres **Hochschulrechenzentrums**. Wie du deine TU-Mailadresse, Athene-Karte usw. managen kannst, steht in → „**HRZ und TU-ID**“ (S. 182).
- <http://www.usz.tu-darmstadt.de> – Auf der Webseite des **Unisport-Zentrums** kannst du dir die zahlreichen Sportangebote anschauen, die dort angeboten werden. Weiterhin kannst du dort auch direkt sehen, wann diese stattfinden und dich online dazu anmelden.
- <http://www.spz.tu-darmstadt.de> – Falls du jemals einen Sprachkurs belegen wolltest, bist du auf der Webseite des **Sprachenzentrums** genau richtig. Hier findest du auch die Anforderungen zu fortgeschrittenen Kursen sowie eine Übersicht über alle angebotenen Sprachkurse des aktuellen Semesters.
- <http://www.zfl.tu-darmstadt.de> – Interessant für Lehramtsstudenten und -studentinnen ist außerdem noch das **Zentrum für Lehrerbildung** der TU, auf dessen Webseite du u. a. deine Studienordnungen und Informationen zu deinem Orientierungspraktikum nachschauen kannst.
- <https://www.asta.tu-darmstadt.de> – Auch unsere gewählten Vertreter vom **AStA** haben eine eigene Webseite, auf der du dich hochschulpolitisch auf dem neuesten Stand halten kannst. Weiterhin bietet diese hilfreiche Informationen zu den Sachen, die der AStA für uns anbietet, wie z. B. die Registrierung für → „**Call a Bike**“ (S. 158).
- <http://studierendenwerkdarmstadt.de> – Für die aktuelle Speisekarte der Mensa⁵, Informationen zu den Wohnheimen, über BAföG oder Studentenberatung, die über das Fachliche hinaus geht, ist die Webseite des **Studierendenwerks** die richtige Adresse.

Fachbereich Mathematik

Wenn du nach obigem Schema für das X einen Fachbereich einsetzt, gelangst du auf dessen Seite. Von der Startseite des Fachbereichs Mathematik⁶ kannst du so z. B. eine Liste aller Personen inklusive Raumnummer und Kontaktdaten⁷, den

⁵ leider keine Gewähr :/

⁶ <http://www.mathematik.tu-darmstadt.de/>

⁷ → Personen

aktuellen Semesterkalender⁸, Prüfungspläne, Studienordnungen⁹ usw. abrufen. Außerdem hast du hier die Möglichkeit, Accounts für die PC-Poolräume im Mathebau zu beantragen (→**PC-Pools und Drucken**; S. 191).

Technisch gesehen ein Teil der Fachbereichsseite, aber auch unter dem besten¹⁰ Link der Welt¹¹ zu erreichen, ist die Seite unserer →„**Fachschaft**“ (S. 202), auf der du die Protokolle der Fachschaftssitzungen sowie eine elektronische Version dieses OWO-Infos und der Folien aller Präsentationen der OWO finden kannst. Weiterhin bietet die Fachschaft zwei nützliche Werkzeuge in Form von Mailinglisten (→**E-Mails empfangen**; S. 197) und dem **Sprechstuentool**¹², in dem die Sprechstunden deiner Übungsleiter und Übungsleiterinnen vieler Mathe-Veranstaltungen stehen werden.

Justus



⁸ → Studium → Aktuelles

⁹ → Studium → Downloads

¹⁰ Objektiv korrekte Tatsache

¹¹ <http://mathebau.de>

¹² <http://sprechstunden.mathebau.de/>

E-Mails empfangen

Elektronische Post nicht verpassen

Elektronische Briefe können eine Vielzahl krimineller Bedrohungen enthalten, stellen allerdings einen Großteil der gesamten Kommunikation wichtiger Informationen an der Universität dar, weshalb es als Student wichtig ist, sich damit auseinanderzusetzen.

Mailadressen

Studentische Mailadresse

Vor allem offizielle Informationen werden häufig per E-Mail versandt, wie zum Beispiel eine Erinnerung, sich für das neue Semester zurückzumelden, oder das Ende des Prüfungsanmeldezeitraums. Entsprechend ist es absolut wichtig, seine E-Mails auch zu lesen.

Mit der Aktivierung der TU-ID erhältst du eine eigene E-Mail-Adresse, die nach dem Schema <Vorname>.<Nachname>@stud.tu-darmstadt.de generiert wird und an die zum Beispiel alle Moodle-Nachrichten weitergeleitet werden. Bereits bei der Aktivierung der TU-ID hast du die Möglichkeit, diese auf deine eigene E-Mail-Adresse weiterleiten zu lassen. Ansonsten wird eine TU-interne Mailbox für dich erstellt, von der du die E-Mails abrufen kannst. Willst du diese Weiterleitung im Nachhinein an- beziehungsweise abschalten oder die E-Mail-Adresse ändern, an welche weitergeleitet wird, so kannst du dies beim IDM,¹ dem Identitätsmanagementportal der TU, tun.

Außerdem ist es wichtig, **TUCaN-Nachrichten** weiterleiten zu lassen. Gehe dafür in TUCaN auf Service → Persönliche Daten → Ändern, klicke dort die Weiterleitung der E-Mails an deine studentische E-Mail-Adresse an und speichere dann. Wenn du bereits bei der studentischen E-Mail-Adresse die Weiterleitung eingerichtet hast, so bekommst du sämtliche TUCaN-Nachrichten auf deinen Computer beziehungsweise dein Smartphone.

Hast du dich bisher nicht dazu entschieden, deine studentische E-Mail-Adresse weiterleiten zu lassen, solltest du diese regelmäßig über das Webmail-Interface

¹ <http://www.idm.tu-darmstadt.de> → Studentische E-Mail-Adresse

der TU Darmstadt lesen. Auf der Webmail-Seite der TU Darmstadt² kannst du dich mit TU-ID und Passwort anmelden, wenn du unter Server den studentischen E-Mail-Server auswählst. Wenn du aber eine eigene E-Mail-Adresse besitzt, an die du deine E-Mails weiterleiten kannst, wirst du diese Seite kaum brauchen.

Mathematik-Adresse

Auch wenn du dir einen Mathebau-Account einrichtest (→**PC-Pools und Drucken**; S. 191), bekommst du automatisch eine E-Mail-Adresse nach dem Schema `<Accountname>@mathematik.tu-darmstadt.de`, was den meisten nicht bewusst ist. Trotzdem kann es vorkommen, dass Dozenten an diese Adresse E-Mails verschicken, da sie ihnen vom System vorgeschlagen wird. Deshalb solltest du auch diese E-Mails regelmäßig lesen. Das Webinterface zur Verwaltung dieser Mailadresse kannst du über das Webmail-Interface des Fachbereichs erreichen.³ Möchtest du lieber eine Weiterleitung einrichten, musst du dich an einem der Poolrechner im Mathebau einloggen und in deinem Homeverzeichnis eine Datei mit dem Namen `.forward` erstellen, die deine E-Mail-Adresse enthält. Dies kannst du zum Beispiel tun, indem du folgendes in ein Terminal tippst:

```
echo "deine.mail@example.org" >~/forward
```

Am besten testest du das im Anschluss direkt, um sicherzugehen, dass alles geklappt hat.

Mailinglisten

Neben offiziellen Informationen von der Uni oder einer Veranstaltung, erhältst du auch E-Mails direkt vom Fachbereich oder der Fachschaft. Dies passiert meistens über themenorientierte Mailinglisten. E-Mails von diesen Mailinglisten erkennst du am Betreff, welcher mit „`<Name>`“ beginnt, wobei „`<Name>`“ für den Namen der Liste (also zum Beispiel „M2018“ oder „WasGeht“) steht.

² <https://webmail.tu-darmstadt.de/>

³ <https://webmail.mathematik.tu-darmstadt.de/squirrelmail>

Mailinglisten des Fachbereichs

Über die Listen des Fachbereichs werden studienbezogene Informationen versendet. Es muss deshalb wohl nicht erklärt werden, warum wir das Abonnement empfehlen. Die E-Mails richten sich dabei an „<Name>@mathematik.tu-...“.

M2018 ist die Liste deines Semesters. Hierüber werden Informationen verschickt, die für dein Semester von besonderem Interesse sind.

LaG Diese Liste ist für Lehramtler von Relevanz. Hier werden zusätzliche Informationen zum Lehramtsstudium an alle Semester verbreitet.

Weitere Es gibt noch einige weitere Mailinglisten, aber diese werden erst später, falls überhaupt, für dich interessant.

Mailinglisten der Fachschaft

Die Listen der Fachschaft erkennst du daran, dass sie auf @mathebau.de enden. Die Informationen, die du über diese Listen erhältst, mögen zwar weniger offiziell sein, du solltest sie dir aber trotzdem zu Herzen nehmen.

WasGeht Dies ist der Veranstaltungsverteiler der Fachschaft. Über diese Liste kommen Informationen zu Veranstaltungen der Fachschaft sowie zu anderen Angeboten, die für Mathematikstudenten interessant sein können. Organisiert man selbst eine Veranstaltung, so kann man auch Werbung über WasGeht machen, um Gleichgesinnte zu suchen. Allerdings ist WasGeht moderiert, was bedeutet, dass sämtliche Mails, die über diese Liste versendet werden, vorher überprüft werden, um zu verhindern, dass du mit Spam belästigt wirst.

Newsletter Regelmäßig erscheint der Newsletter der Fachschaft, in dem diese über ihre Aktivitäten informiert. Der Newsletter listet kurz und prägnant aktuelle Themen und Termine der Fachschaft auf. Wer informiert sein möchte, was hinter den Kulissen des Studiums abgeht, dem sei diese Liste wärmstens empfohlen.

Frauen Diese Liste richtet sich primär, aber nicht ausschließlich, an Mathematikstudentinnen. Hier werden Nachrichten der Gleichstellungsbeauftragten weitergegeben und über Aktionen für Studentinnen wie z. B. Workshops zum Thema Promovieren oder Stipendien informiert.

An- und Abmelden von Listen

Der einfachste Weg, sich zu einer Liste anzumelden, ist, bei der OWO dabei zu sein, da dort in den Kleingruppen Zettel ausgelegt werden, auf denen du dich direkt zu den Listen anmelden kannst.

Hast du in der OWO vergessen, dich anzumelden oder willst dich von der Liste wieder abmelden, so gibt es zwei verschiedene Seiten: eine für die Listen der Fachschaft⁴ und eine für die des Fachbereichs⁵.

Außerdem erhältst du jeden Monat eine E-Mail, die dir mitteilt, dass du Mitglied in der Liste des Fachbereichs bist und wie du dich austragen kannst.

Flo G.



HOME ORGANIZATION TIP:
JUST GIVE UP

⁴ <http://lists.mathebau.de>

⁵ <https://www.lists.mathematik.tu-darmstadt.de/mailman/listinfo>

UNI UND FACHBEREICH

In diesem OWO-Info haben wir dir schon gezeigt, wie du als Mathematikerin den Uni-Alltag überleben kannst, aber dir noch nicht erklärt, wie eine Universität eigentlich funktioniert. Und bei 26.500 studentischen und mitarbeiterischen Mitgliedern auf 305.000 Quadratmetern Fläche sollte es eigentlich das eine oder andere zu organisieren geben. Doch wer macht das?

Wir starten diese Rubrik mit der Vorstellung der *Fachschaft*. Dort geht es um Studenten, die etwas dafür tun, dass der Uni-Alltag besser wird, aber wir wollen hier nicht weiter spoilern.

Danach kommt ein Artikel darüber, wie die TU politisch funktioniert. Was das alles mit Kuchen zu tun hat? Finde es heraus!

Zu guter Letzt betrachten wir noch einige mehr oder weniger wichtige Begriffe, die du unbedingt lernen solltest – sie sind übrigens alphabetisch sortiert.



Fachschaft

Von Radio, aktiven Studierenden und mehr

Die Fachschaft Mathematik besteht per Definition aus allen Studierenden des Fachbereiches Mathematik,¹ die **aktive Fachschaft** hingegen besteht aus jenen Studierenden, welche sich in irgendeiner Form für die Belange und Interessen der gesamten Fachschaft engagieren. Meistens lässt man das „aktive“ weg und der Ausdruck „die Fachschaft“ bezeichnet in der Praxis die letztere, kleinere Personengruppe. Sprache: Wenn es immer einfach wäre, wäre das ja auch langweilig.

Aufgabenbereich

Die Fachschaft fühlt sich mehr oder minder für alles zuständig, was im Interesse der Mathestudierenden ist, und kümmert sich um alles, was jemand für wichtig genug hält, um sich darum zu kümmern. Ausgenommen hiervon sind Anliegen, für die bereits jemand anderes zuständig ist. Solche Anfragen werden dann aber weitergeleitet.

Aber was bedeutet das in der Praxis? Die Fachschaft

- veranstaltet jährlich einen Ball und zwei Musikabende,
- bietet einen Mathechor und manchmal auch einen Tanzkurs an,
- richtet häufige Spieleabende aus
- organisiert die OWO und das GeWoWe,
- repräsentiert die Studierenden auf Hochschulmessen und im studi.treff,
- vertritt eure hochschulpolitischen Interessen innerhalb der Uni,
- arbeitet daran mit, dass die Studienbedingungen gut bleiben,
- stellt im Fachschaftsraum (S2|15–347) Tee und Kaffee zum Selbstkostenpreis sowie gemütliche Sofas zur Verfügung,

¹ Die Definition der Fachschaften Physik, Informatik, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften etc. wird der geeigneten Leserin als Übungsaufgabe überlassen.

- hat das →„Radio“ (S. 221) eingerichtet,
- betreibt einen Server mit vielen praktischen Funktionen, beispielsweise vielen →„Mailinglisten“ (S. 198) oder dem Sprechstundentool,
- pflegt einen Webauftritt² mit vielen nützlichen Informationen und
- ist Ansprechpartnerin bei diversen Sorgen, die dich im Studium plagen könnten.

Mehr zu einigen Punkten findest du in den Artikeln →„Freizeitgestaltung“ (S. 48) und →„Politische Einflussnahme“ (S. 205).

Fachschaftssitzung

Während die (aktive) Fachschaft im Allgemeinen eine recht lose Gruppierung von diversen Leuten ist, die an diversen Projekten arbeiten und im Grunde niemals etwas miteinander zu tun haben müssten, gibt es eine Stelle, an der sich immer wieder viele davon zusammenfinden: die Fachschaftssitzung.

Die Sitzung ist das zentrale Organ der Fachschaft. Dort werden Dinge besprochen und entschieden, wie zum Beispiel wer die nächste OWO organisiert, was wir uns von einem neuen Mathebau wünschen oder was wir vom Konzept der Veranstaltung Programmieren I halten. Darüber hinaus dient die Sitzung als wichtige Schnittstelle, an der diverse Informationen weitergegeben werden, die eventuell oder definitiv wichtig sind, sodass man angemessen auf diese reagieren kann.

Die Sitzung ist ein nahezu völlig unverfasstes Organ, bei dem jede und jeder einfach vorbeikommen kann, um in angenehmer Atmosphäre gemeinsam mit den anderen daran zu arbeiten, die Welt – oder zumindest die Uni – mal wieder ein wenig besser zu machen. Die Sitzung findet derzeit abwechselnd montags und mittwochs statt, jeweils um 18:00, immer im Fachschaftsraum (S2|15–347). Dort verrät dir die Tafel auch, wann die nächste Sitzung stattfindet.

² <http://mathebau.de>

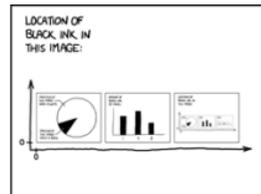
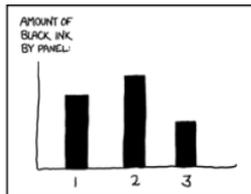
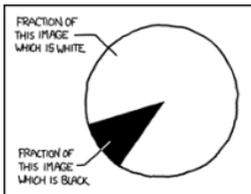
Teil werden

Du möchtest dich auch in irgendeiner Form engagieren? Falls du schon weißt, was du machen möchtest, und es schon Menschen gibt, die das tun, solltest du dich am besten direkt an die zuständigen Leute wenden. Falls du etwas Neues machen möchtest, noch nicht so genau weißt, was du machen möchtest, oder nicht weißt, wer die zuständigen sind, erfährst du im nächsten Abschnitt, wie du Personen findest, die dir dabei weiterhelfen können. Ansonsten kannst du sehr gerne auch einfach mal in der Fachschaftssitzung vorbeischaun.

Kontakt aufnehmen

Du hast ein Problem? Eine Frage? Möchtest was machen? Hast ein anderes Anliegen? Dann gibt es viele Möglichkeiten, Fachschaftsmitglieder zu finden, die dir helfen können. Zum einen gibt es eine E-Mail an fachschaft@mathebau.de schreiben, da erreichst du immer Personen, die wissen, was zu tun ist. Zum anderen kannst du natürlich Menschen direkt ansprechen. Die einfachste Möglichkeit dazu ist, mal im Fachschaftsraum (S2|15–347) vorbeizuschneien. Dort halten zu den meisten Tages- und zu so manchen Nachtzeiten irgendwelche fachschaftsnahen Menschen die Stellung. Falls du mal niemanden antriffst, der dir helfen kann, kannst du gemütlich auf den Sofas warten, dich mit den anderen Anwesenden unterhalten oder mit ihnen etwas spielen, bis wieder jemand eintrifft.

Peter



Politische Einflussnahme

Wir haben den längsten ... Kuchen!

An der Uni gilt das Prinzip der Selbstverwaltung: Im Rahmen der geltenden Gesetze entscheiden wir, was wir mit den verfügbaren Mitteln tun. Die Verwaltung ist dabei grob in die dezentralen Teile (die Fachbereiche wie Mathematik, Physik, Informatik, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften etc.) und die zentrale Verwaltung (die Uni) unterteilt. Jeden Sommer finden Wahlen statt, die bestimmen, wer dich in den entsprechenden Gremien vertritt. (Dazu später ~~Kuchen~~ mehr.)

Damit es dir dabei leichter fällt, informierte Entscheidungen zu treffen, legt dieser Artikel kurz dar, was die einzelnen Stellen tun. Keine Sorge: Wir haben nicht den längsten *Text*. Zu unseren beeindruckenden Werten kommen wir also schnell genug.

Studentische Selbstverwaltung

Die Gemeinschaft aller 26.000 Studierenden, der TU verwaltet sich selbst. Die entsprechenden Gremien sind rein studentisch besetzt.

Fachschaft(srat)

In der Regel gibt es zu jedem Fachbereich genau ein Fachschaft. Diese wird durch den **Fachschaftsrat** (FSR) vertreten – da wir weniger als eintausend Mathematikstudierende sind, besteht unserer aus fünf Mitgliedern.

Offiziell läuft das meiste, was die → „**Fachschaft**“ (S. 202) macht, über den FSR. Der Fachbereichsrat (kommt gleich noch) muss den FSR in (fast) allen Angelegenheiten anhören und auch ansonsten bleiben ein paar offizielle Sachen am FSR hängen. Da sich für restliche anfallende Arbeit in der Regel Freiwillige finden, die häufig nicht selbst im FSR sitzen, sehen sich die FSR-Mitglieder eher als allgemeine Ansprechpersonen und sind für deine Fragen da.

StuPa und AStA

Das **Studierendenparlament** (StuPa) ist – Überraschung! – das Parlament der gesamten Studierendenschaft der TU. Das StuPa wählt den **Allgemeinen Studierendenausschuss** (AStA), der so etwas wie die dazugehörige Regierung ist. Das StuPa und der AStA kümmern sich zum Beispiel um das Semesterticket oder die Verhandlungen mit Fahrradverleihagenturen (→ **Transportmittel und Wege**; S. 158), aber auch um gefühlt einhundert andere Sachen.¹

Die Verwaltung des Geldes der Studierendenschaft, eines Topfes in den auch ein Teil deines Semesterbeitrages fließt, findet ebenfalls hier statt. Allerdings wird das Geld nicht nur unmittelbar vom AStA ausgegeben: Beispielsweise finanziert sich das → „**Das Freshers' Weekend**“ (S. 14) zu einem Teil darüber.

Akademische Selbstverwaltung

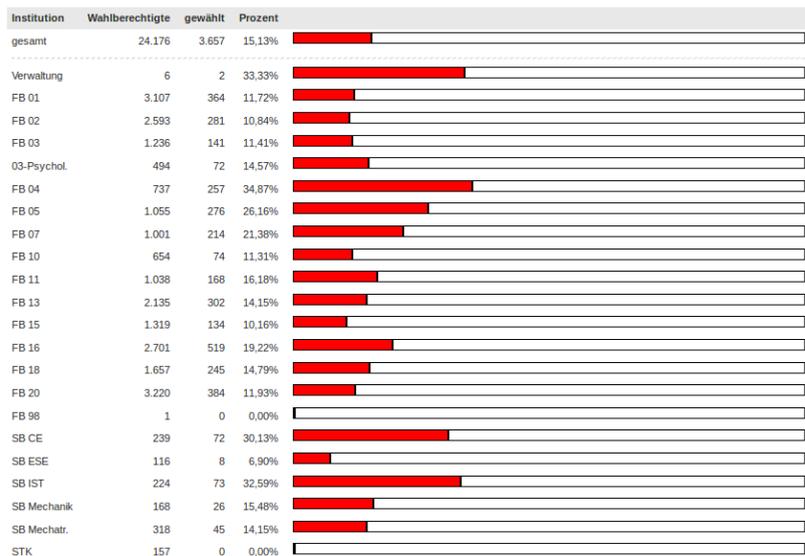
Die Uni als Ganzes, also der gesamte Haufen aus Dozenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern, administrativ-technischen Mitarbeitern und Studierenden verwaltet sich ebenfalls selbst. In den entsprechenden Gremien sind alle dieser vier Statusgruppen vertreten, allerdings mit unterschiedlich vielen Stimmen. Insbesondere sind die Professoren und Professorinnen zumeist deutlich überrepräsentiert. Dadurch ist die Arbeit der studentischen Vertreter nicht immer einfach und manchmal können sie nur ein größeres Unglück abwenden. Doch häufig können sie auch hier viel bewegen.

Fachbereich(srat)

Der **Fachbereichsrat** (FBR) ist das Parlament des Fachbereiches. In unserem Falle besteht er neben fünf Studierenden noch aus elf Professoren, drei wissenschaftlichen Mitarbeitern und zwei administrativ-technischen Mitarbeitern. Der FBR entscheidet nahezu alles, was der Fachbereich entscheiden kann. Dadurch dauern die Sitzungen manchmal recht lang, aber da alle versuchen, produktiv und sinnvoll miteinander zu arbeiten, lohnt sich das Engagement der studentischen Vertreter hier allemal.

¹ <https://www.asta.tu-darmstadt.de>

Hochschulwahlen im Sommersemester 2018 (11.06.2018-14.06.2018)



Wahlbeteiligung im Sommer 2018

UV, Senat und Präsidium

Die **Universitätsversammlung** (UV) ist das Parlament der Uni. Sie trifft grundlegende Entscheidungen für die Universität und wählt den **Senat** und das **Präsidium**. Diese wiederum sind eher für das „Tagesgeschäft“ zuständig.

Wir haben den längsten ...

... Balken. Jeden Sommer finden die Hochschulwahlen statt, in denen du deine Stimme für FSR, StuPa, FBR und UV abgeben kannst. Wie der Abbildung zur **Wahlbeteiligung** zu entnehmen ist, hatte der Fachbereich Mathematik diesen Sommer die höchste Wahlbeteiligung. Das war zwar diesmal recht knapp und wir schaffen das auch nicht immer, aber wir sind immer ganz vorne mit dabei.

Weil die Fachschaft Demokratie und – damit einhergehend – eine hohe Wahlbeteiligung für wichtig hält, gibt sie jeden Sommer ein **Wahl-Info** heraus, mit welchem du dich über die jeweils aktuellen Kandidaten informieren kannst. Zudem gibt es ein Stück selbstgebackenen **Kuchen**, für alle, die gewählt haben.

Engagement

Falls du dich selbst politisch einbringen möchtest, ist eine sehr einfache Möglichkeit, einfach mal auf der →„**Fachschaftssitzung**“ (S. 203) vorbeizuschauen, dich dort einzubringen und mit der Zeit zu schauen, wie du dich an welchen Stellen engagieren willst. Daneben besteht natürlich auch die Möglichkeit, direkt in eine der politischen Hochschulgruppen einzutreten.

Was du jedoch in jedem Falle tun solltest, ist, jeden Sommer zur Wahl zu gehen.

Peter



Von A bis Z

Mehr oder weniger wissenswerte ((Mathe)Fach)Wörter

Die bisherigen Inhalte im OWO-Info wurden dir meistens als zusammenhängender Text präsentiert. Weil das ein wenig langweilig ist und wir beim Schreiben oft auf komische Ideen kommen, gibt es dieses bunt gemischte Sammelsurium aus Wissenswertem, Witzigem und Wertlosem.

Viele Einträge enthalten einen → *Verweis* auf andere Einträge; jetzt weißt du, wie ein solcher aussieht.

A wie ...

Achttausend Mark Soviel kosten unter anderem ein Kaffee, ein Bier, ein Filet, Crack, Speck, Dreck und Ed van Schleck. Zum Glück kann man dafür, passend zum eigenen achttausend Mark großen Budget, auch Freibier erwerben. Außerdem ist dies die Antwort auf die von Scooter formulierte Frage, wie viel der Fisch ist.

Agrarphilosophie Sagenumwobener Studiengang an der TU, oft in einem Atemzug mit dem Bachelor of Education Körperpflege genannt, führt aber zum → *Diplom*. Kernfächer im Grundstudium sind Humanismus, Hummer, Humor und Humus.

AG Bezeichnet

- Aktiengesellschaft: Umstrittene Daseinsform von Unternehmen, die sie zu ständiger Expansion zwingt, um reiche Menschen noch reicher zu machen. Große Anteile der Mathematikabsolventen und -absolventinnen arbeiten mal in einer;
- Arbeitsgruppe: Umstrittene Daseinsform von Promotionsstudenten und -studentinnen unter Führung eines oder mehrerer → *Professoren*, die sie zu ständiger Ausbeutung von → *SHKen* zwingt, um Langzeitstudierenden noch länger studieren zu lassen. Verschwindend geringe Anteile der Mathematikabsolventinnen und -absolventen arbeiten mal in einer.

Albantros Der Lieblingsvogel der → *OWOrga* und des gesamten OWO-Teams. Benannt nach Alex Alban, der unvorsichtigerweise in einer Vorstellungsrunde den Satz „Ich bin Alex und ich mag Albatrosse.“ äußerte.

Analysis Treue Freundin und → *stetige* Begleiterin, die einen niemals enttäuscht.¹ Auch liebevoll „Ana“ genannt.

Algebra ist entgegen gängiger Meinung gar kein Hokuspokus.

Assistent Mensch, der den → *Professoren* das Leben leichter machen soll und gleichzeitig die → *SHKe* einer Lehrveranstaltung durch die Gegend scheucht. In der Regel ein → *WiMi*. Nach dem eigenen Übungsleiter die zweite Anlaufstelle bei Problemen, vor allem wegen der offenen → *Tür*.

B wie ...

Ball der Mathematiker Jährlich im Frühsommer stattfindende Tanzveranstaltung mit ca. 300 Gästen, mehreren Showeinlagen und herumwirbelnden mathematischen und nichtmathematischen Tanzfreudigen.

Baustellen Unverzichtbarer Bestandteil der Uni: Gebaut wird immer und überall, ein Beispiel ist der riesige Betonklotz vor dem Mathebau. Im Mathebau selbst wird aber auch laufend renoviert, ein neuer Mathebau soll bald an der Lichtwiese errichtet werden und nach jahrelangen Versprechungen wird das vormals nahezu unbenutzbare Hexagon nun endlich saniert.

Bibliotheken „Die Bibliothek“ bezeichnet meist die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) gegenüber der Mensa. Neben dem Präsenzbestand gibt es noch eine aus → *QSL*-Mitteln finanzierte Lehrbuchsammlung, aus der auch langfristig ausgeliehen werden kann. Zum Beispiel von dir! Außerdem gibt es noch die Handbibliotheken der einzelnen Arbeitsgruppen (→ *AG*) sowie ggf. die Bibliotheken verwandter Fachbereiche, die nach und nach von der ULB geschluckt werden. Wenn du mal ein Buch brauchst, welches hier nicht steht, kannst du es dir sogar bestellen lassen.

Bouncy Ball Ein Computervirus, der deinen PC im Mathebau-Pool befällt, wenn du ihn alleinlässt. Schlimmste Ausbreitungsform ist die mit der Extension „Auto-Bounce on“.

¹ Meinung des Autors

BWL Der verzweifelte Versuch, aus den Grundrechenarten eine Wissenschaft zu basteln.

C wie ...

Campus Bezeichnet einen Universitätsstandort. Die TU hat davon zwei ganze und viele halbe. Neben dem Bereich Stadtmitte gibt es noch die Lichtwiese als eigenen Campus. Dazu kommen kleinere Standorte, wie der Botanische Garten und der Windkanal am August-Euler-Flugplatz (auch ein Standort), und viele über die Stadt verteilte Einzelgebäude, wie die → *Dolivostraße*. Die Uni besitzt sogar eine eigene Skihütte im Allgäu (kein Scherz!). Siehe auch (→ **Orientierung am Campus**; S. 162).

CP Siehe → *LP*.

D wie ...

Darmstadtium Bezeichnet

- das Darmstädter Kongresszentrum, Veranstaltungsort der → *hobit*, erkennbar an seiner charakteristischen Form (abgestürztes Ufo);
- ein chemisches Element mit der Ordnungszahl 110, welches zuerst in Darmstadt durch die Gesellschaft für Schwerionenforschung synthetisiert wurde. Das Darmstadtium gehört damit zur gleichen Familie wie das Bohrium, das Hassium, das Meitnerium, das Roentgenium und das Copernicium.

Dekanat Verwaltet den Fachbereich und steuert ihn. Neben den in den Ämtern tätigen → *Professoren*, dem Dekan Kohlenbach, dem Prodekan Pfetsch und dem Studiendekan Betz, gehören noch eine Menge weiterer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Dekanat, darunter ganz viele Sekretärinnen (siehe → *Technische Mitarbeiter*), die Studienberatung und so weiter. Ohne das Dekanat wäre eine → *OWO* wohl nicht zu machen. Vielen Dank!

Didaktik Wissenschaft des Vermittelns von Wissen. Der Fachbereich Mathematik hat eine eigene → *Arbeitsgruppe* dafür. Professor Bruder beschäftigt sich

in dieser mit der Lehramtsausbildung und Professor Kümmerer mit Quantenstochastik, einer Mischung aus \rightarrow *Füsik*, \rightarrow *Analysis*, \rightarrow *Algebra* und \rightarrow *Stochastik*. Weil das schwierig zu erklären ist, ist er wohl in der Didaktik gelandet. Manche mutmaßen auch, er habe einfach sein Hobby zum Türschild gemacht.

Diplom Auslaufender und aussterbender Studiengang. Bachelorstudenten und -studentinnen sind gesetzlich verpflichtet, Diplomern jeden Wunsch zu erfüllen. \rightarrow *Gerüchten* zufolge arbeiten auch die letzten Exemplare dieser Art nun an ihren Diplomarbeiten.

Dolivostraße Bei dem Gebäude S4|10 in der Dolivostraße handelt es sich um den dritten Standort des Fachbereichs neben dem FH-Gebäude, in dem unter anderem das \rightarrow *Lernzentrum* Mathematik untergebracht ist, und dem Mathebau. Hier leben Optimierer und Numeriker, also Leute, die in diesen Gebieten forschen (\rightarrow *Forschung*). Wurde früher einmal \rightarrow *Winkel* genannt.

Doppelkopf Ein im Fachschaftsraum verbreitetes Kartenspiel. Damit man in seinen ersten Runden nicht ganz so viel Kopfschütteln von Seiten einiger unrasierter Geometer hervorruft, sollte man das lieber so früh wie möglich lernen.

\dots Erzeugen „...“ in \rightarrow *LaTeX*. Diese drei Punkte deuten eine Auslassung bzw. Ellipse an. Nicht zu verwechseln mit dem \rightarrow *Oval*.

Drucker Von Geistern besessene Elektronik, die in Abhängigkeit des Luftdrucks in Tokio, der Lottozahlen des dritten Mittwochs nach Karfreitag und leider auch ein paar weniger gut zu beeinflussender und weitaus willkürlicherer Parameter arbeitet. Kann allerdings manchmal durch Tieropfer dazu bewegt werden, das als Schrift auf Papier festzuhalten, was man gerne hätte, leider nur nie im richtigen Format. Kann außerdem Angst sowie Eile riechen und stellt dann auch gerne die Arbeit komplett ein.

E wie ...

ecke, Mathe Die Mathecke ist der Bereich in der Mensa, der in der² Nähe der³ Kasse der⁴ Gabel ist, entlang der Glasfenster. Hier haben die Speisenden des Fachbereichs \rightarrow *Vier* grundsätzlich Vorrecht auf Sitzplätze. Weiterhin ist

² 3x COMBO

³ 4x COMBO

⁴ 5x COMBO

eines der Naturgesetze an der TU, dass man hier niemals alleine zu Mittag essen kann.

ECTS Siehe $\rightarrow CP$.

Einführung in die Numerik Die schwierigste Matheveranstaltung im Bachelor⁵

Eintopf Einzige Speise, die in der $\rightarrow Mensa$ über 0 Kelvin serviert wird und absolut genial. Wird genau dann besonders gut, wenn Unmengen davon extrem lange gekocht werden. Da dies für alle Speisen in der $\rightarrow Mensa$ per Voraussetzung geschieht, ein wahrer Hochgenuss. Einzig der Eintopf Pichelsteiner Art ist der Hofnarr der königlichen Eintopffamilie.

Englisch Eine Sprache, deren Beherrschung immer wieder Thema ist. Fakt ist, dass von einem Mathematiker zumindest Grundkenntnisse in Englisch erwartet werden und in Darmstadt einige Vorlesungen auf Englisch angeboten werden. Unter den $\rightarrow Professoren$ schwanken die Englischkenntnisse enorm: Manche sprechen extrem gut Englisch, während andere eher in die Kategorie Günther Oettinger fallen. Unter Studierenden sollte das locker gesehen werden: Mathe auf Englisch ist nicht schwerer als Mathe auf Deutsch, halt nur englischer. Um diesen Unterschieden Rechnung zu tragen, gibt es auch noch die Veranstaltung „English for Mathematicians“, kurz E4M.

Erdős-Zahl Gibt an, wie dicht ein Wissenschaftler am Mathematiker Paul Erdős dran ist: Paul Erdős hat die Erdős-Zahl 0. Jeder, der mit ihm zusammen veröffentlicht hat, bekommt eine 1. Jemand, der mit jemandem veröffentlicht hat, der eine 1 hat, bekommt eine 2 und so weiter. Schauspieler machen das Gleiche mit Kevin Bacon. Niedriger ist natürlich cooler. Es gibt sogar online eine Seite, die dir deine und andere Erdős-Zahlen anzeigt.

F wie ...

Fachschaft Bezeichnet

- die Gesamtheit aller, die an einem Fachbereich studieren, also auch dich;

⁵ Meinung des Autors

- im engeren Sinne diejenigen, die in irgendeiner Form die Interessen des Rests vertreten. Zum Beispiel durch Organisation von Spieleabenden, der → OWO oder durch Gremienarbeit. Diese Gruppe speist sich aus der oberen (→ **Fachschaft**; S. 202).

Fahrstuhl Auch Aufzug oder Lift. Nicht zu verwechseln mit Rollstuhl oder Schreibtischstuhl. Ist eine von wenigen Alternativen zu Treppen und darf im Mathebau von jedem benutzt werden. Der Metallkasten besteht seit 1971 und war in diversen Orientierungswochen Bestandteil des Mathebaukennlernens, da er sich mithilfe der Notbremse auch im dreieinhalbten Stock öffnen lässt. Besitzt seit zweitneuestem auch moderne Beschriftungen neben den Tasten. Das Verhalten des linken Fahrstuhls ist ein komplexes Rätsel, welches wir noch nicht vollständig geknackt haben.

Forschung Lieblingsbeschäftigung der → *Professoren*. Forschung am Fachbereich ist organisiert in acht Arbeitsgruppen (→ *AGs*) oder Forschungsschwerpunkten. Als einer der wenigen Fachbereiche in Deutschland gibt es bei uns sogar eine Arbeitsgruppe „→ *Didaktik der Mathematik*“. Ab und an muss die → *Fachschaft* einzelne Professoren auch mal wieder dazu bringen, der Lehre mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Forster Ganz wichtiges Buch, in dem so ziemlich alles Wichtige drinsteht.

Füsik Korrekte Schreibweise des oft als „Physik“ falsch geschriebenen Konkurrenzfachbereichs. Dieser hält immer noch die unteren beiden Stockwerke des Mathebaus besetzt. Wichtig zu wissen: Fütikerinnen sind → *nicht existent*.

G wie ...

Geben Augenscheinlich das Lieblingsverb der meisten Autoren. Eine andere Erklärung kann es ja kaum dafür geben, dass es kaum einen Satz gibt, in dem es nicht „es gibt“ heißt. Dies zu beseitigen haben wir allerdings aufgegeben.

Geheimtunnel Führt von der Lichtwiese zum → *Campus* Stadtmitte. Gemäß kursierender → *Gerüchte* enthält er Versorgungsleitungen für Strom, Wasser und Fernwärme. Vielleicht gibt es auch geheime Kampfböter, die nur Präsident Hans-Jürgen Prömel (→ *Jürgen Prömel, Hans-*) ergeben sind ...

Gerüchte Ein wichtiger Bestandteil des Fachbereichslebens. Klatsch und Tratsch vertreiben freie Zeit und halten einen von unangenehmen Aufgaben ab.

Ein besonderes Tratschzentrum ist natürlich der Fachschaftsraum (→ *Fachschaft*), aber auch Nichtstudierende klatschen und lästern, gerne auch via E-Mail. Wer mit wem und was andere Fachbereiche oder Forschungsgruppen (→ *Forschung*) so gerüchteweise (→ *Gerüchte*) planen, nimmt mitunter ebenso hohen Stellenwert wie die eigene Arbeit ein. Und dann wäre da noch der Mathebau-Beziehungsgraph ... Den → *Geheimtunnel* hingegen gibt es wirklich.

Git Diese Alternative zum beliebten Versionierungsschema, welches Dateinamen wie `referat_alt.doc` und `referat_wirklich_final.doc` hervorbringt, ist „sowas ähnliches wie Dropbox, nur cooler“. Es eignet sich, um alle Arten von Textdateien (zum Beispiel Wunschzettel oder OWO-Infos) idiotensicher aufzubewahren und hat Peters Bachelorarbeit gerettet. Unter manchen Benutzern herrscht die Ansicht, dass in den Kommentaren immer stehen sollte, wo man Änderungen vorgenommen hat. Beispiel: „Interviewfeedback eingearbeitet (im Mathebau)“

Glühwein Ein vor allem in der Winterzeit beliebtes, heißes, alkoholhaltiges Getränk. Dies gibt es auf dem Darmstädter → *Weihnachtsmarkt*. Außerdem haben wir auch noch welchen im Fachschaftsbüro.

Go Lieblingsspiel vieler → *Mathematiker*. Zwei Personen setzen abwechselnd Steine auf ein Spielbrett und, wer am Ende das meiste Territorium erobert hat, gewinnt. Im Fachschaftsraum (→ *Fachschaft*) sieht man ab und zu Gospieler. Die Spielsteine sollten nicht mit Halspastillen oder Mentos verwechselt werden, andernfalls ist sicherheitshalber ein Arzt aufzusuchen.

H wie ...

HiWi Steht für Hilfwissenschaftler, eine ältere Bezeichnung für → *SHKE*. Diese wird jedoch nicht mehr gerne verwendet, da HiWi auch für Hilfwillige stehen könnte, ein eher negativ beladener Begriff.

hobit Beschreibt die **H**ochschul- und **B**erufsinformationstage, an denen sich angehende Abiturienten und Abiturientinnen über Studiengänge informieren können. Diese finden alljährlich im → *Darmstadtium* statt, es werden auch immer motivierte studentische Helferinnen und Helfer gesucht.

Hochschulen Gibt es in Darmstadt eine ganze Menge (daher auch: → *Wissenschaftsstadt*). Neben der TU gibt es (→ *Geben*) da noch die ehemalige Fachhochschule, nun Hochschule Darmstadt (*h_da*), die evangelische Fachhochschule

Darmstadt und die Akademie für Tonkunst. Zusammen gibt es etwa 41.000 Studierende in Darmstadt, davon 26.500 an der TU.

I wie ...

Identitätsleiste Ein Bestandteil des Corporate Designs der TU. Dessen zuweilen etwas enge Vorgaben und deren Überwachung führen gerne zu Spott und Häme. Ein anderer Begriff in diesem Zusammenhang ist die „Schutzbox“, die weiße Fläche, welche das Logo der TU umgibt. Das Verbot der Bezeichnung → *TUD* fällt auch hier hinein.

Ingenieur Menschlicher, teilweise programmierbarer → *Taschenrechner*. Statt mit Batterien mit Bier betrieben. Produziert im Gegensatz zu seinem elektronischen Pendant Körpergerüche und ist deswegen in aufgeklärten Zeiten meist nur unter seinesgleichen anzutreffen.

J wie ...

Jürgen Prömel, Hans- Präsident der TU, gewählt 2007. Auch ein Mathematiker. Wir warten aber noch immer auf seine Antrittsvorlesung. Müsste nach traditioneller Sortierung im Grunde unter H landen, aber J war halt so leer.

K wie ...

K-Bus Verbindet den → *Campus* Stadtmitte mit der Lichtwiese. Widerlegt durch seine Existenz die Annahme, dass ein Bus nur endlich viele Menschen fasst. Selbst die Einführung der neuen Alternativlinie KU konnte das nicht eindämmen.

KGB Bezeichnet

- das Komitee für Staatssicherheit, den Geheimdienst der ehemaligen UdSSR;
- Karsten Große-Brauckmann, einen Professor für Differentialgeometrie an unserem Fachbereich;

- Karsten großes Brotmesser, ein großes Brotmesser im Fachschaftsraum mit der Aufschrift „Karsten“, das nur noch gerüchteweise (→ *Gerüchte*) existiert.

Knobelstraße Jedes Jahr zu Weihnachten kann hier Mathematik einmal anders erlebt werden. Die Existenz verdanken wir der → *Forschungsgruppe* → *Didaktik*. Siehe auch → *Tür*.

Konvergenz Die berühmte Mensakonvergenz ist etwa so knapp an der Wahrheit vorbei, wie die Bleistiftstetigkeit an der → *Stetigkeitsdefinition*.

L wie ...

L^AT_EX Ein Makropaket für das Textsatzsystem T_EX (sprich „Tech“). Besonders für mathematische Texte geeignet. Man kann damit aber auch OWO-Infos setzen. L^AT_EX-Fetischisten mit ihren dazugehörigen T-Shirts werden in der Öffentlichkeit leider oft tragisch missverstanden. Dass ein Dokument mit L^AT_EX gesetzt wurde, erkennst du daran, dass es einfach unfassbar schön aussieht.

Lernzentrum Ein großer Raum, in dem gelernt werden kann. Unterscheidet sich von einem normalen Arbeitsraum durch zusätzliche Ressourcen, z. B. vorhandene Bücher, Skripte und einen → *WiMi*, der meist → *Ingenieuren* Mathefragen beantwortet. Das klingt nicht so toll, deswegen soll das LZM jetzt digitalisiert und grundlegend überdacht werden.

Loops Sie können Programmierer lange beschäftigen und entstehen vor allem bei → *Rekursion*.

LP Siehe → *ECTS*.

M wie ...

Mars Bezeichnet

- den äußeren Nachbarn des Snickers im Schokoregal;
- den äußeren Nachbarn der Erde im Sonnensystem;
- den äußeren Nachbarn von Jupiter in Rom;

- Andi, den Fachbereichsordinator und äußeren Nachbarn des → *Studienkoordinators* im → *Mathebau*.

Maß Objekt permanenter Begierde vieler Mathematiker, insbesondere in der Analysis. Außerdem auch Gefäßgröße für Bier.

Mathebau Bezeichnet

- das natürliche Habitat des Mathestudenten;
- ein magisches Wort mit heilenden Kräften;
- einen Ort in der Nähe eines Parkhauses;
- ein Gebäude, dessen untere Stockwerke von Optikern besetzt wurden.

Mathematiker Es gibt knapp unter 1000 Mathestudenten an der TU. Davon sind etwa 150 Lehramtler. Weiterhin gibt es etwa 75 → *WiMis* und über 20 → *Professoren*. Alle studentischen Mathematiker bilden zusammen die → *Fachschaft*. Übrigens: Etwa 40% aller Mathematiker sind Frauen.

Mathemusikabend Veranstaltung am Ende der Vorlesungszeit, bei der es neben Sekt und Gummibärchen auch → *Musik* geben soll. Wird auch oft mit MMA abgekürzt.

Mensa Bezeichnet den lang angelegten Versuch, Studenten und ähnliche Tierarten durch langsame Vergiftung zu beseitigen, um den hohen Studentenzahlen (Turbo-Abi!) entgegen zu wirken. Viele überleben das Abenteuer Mensa nach der Devise „Der Hunger treibt’s rein, der Geiz hält’s drinnen“. Ausnahme ist, wenn es → *Eintopf* gibt. Unter der ständigen Bedrohung durch Mensanudeln und ähnliche Raubtiere ist übrigens eine Art Herdenbildung zu beobachten: So rotten sich die → *Mathematiker* oft in der → *Mathecke* links hinten unten zusammen. → *Gerüchten* zufolge ist die Mensa anderswo aber noch schlimmer, zum Beispiel in Dresden. Geschieht ihnen recht (→ *Copyright!*)! Ebenfalls die Quelle der Mensakonvergenz (→ *Konvergenz*).

Mentoren Ganz früher, zu Zeiten des → *Diploms*, wurde jeder Student durch einen → *Professor* betreut. Das war der Mentor. Die Zuordnung war eher zufällig im Proseminar und die Betreuungsleistung schwankte enorm, von vorbildlich über gar nicht bis hin zu „Sie sollten eher Bäcker werden“. Mittlerweile ist das deutlich besser. Heute gibt es eine Tandembetreuung durch einen Professor zusammen mit einer → *SHK*. Mehr dazu verrät der Artikel → „*Das Mentoring-Programm*“ (S. 114).

Musik Von ruhiger Klaviermusik über diverse Filmmusik bis zu schnellem, lautem Powermetal wurde viel davon gespielt, um beim Verfassen des → *OWO-Infos* zu helfen. Gibt es gerüchtweise auch auf dem → *Mathemusikabend*.

N wie ...

NaSe → *Seminar*, auf dem Fachschaftsinteressierte ein wenig arbeiten und viel Spaß haben.

Nicht existent Adjektiv, welches Dinge beschreibt, die es gar nicht gibt. Zum Beispiel Füsikerinnen, Semesterferien und Bielefeld.

O wie ...

Optikbau Niemand weiß, was dieses Wort bedeuten soll, da dieser nie als solcher gebaut wurde. Tourettebefallene → *Füsiker* brüllen das ständig. Das einzige Heilmittel ist, sie mit „→ *Mathebau*“ zur Ruhe zu brüllen.

Orientierungshilfen Auch Desorientierungshilfen. Bezeichnet ein A4-Heft, welches von der zentralen Studienberatung herausgegeben wurde und voller Fehler steckte. Inzwischen abgelöst durch Flyer von zweifelhafter Qualität. Dieses Semester anscheinend doch wieder aufgelegt. Du wurdest gewarnt.

Overfull hbox Ein nicht gerade beliebtes Phänomen, welches beim Setzen eines Textes mit $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ auftreten kann und bedeutet, dass Zeichen über den Seitenrand hinausgehen. Wir haben dir in diesem Artikel eine overfull hbox versteckt. Kannst du sie finden?⁶

OWO Die Orientierungswoche ist in der Studienordnung verankert. Die Durchführung erledigt die → *Fachschaft* mit einem Team von etwa 30 Tutoren, 30 weiteren Helfern und einer dreiköpfigen → *OWOrga*, alle ehrenamtlich. Die Vorbereitung beginnt im Mai und nimmt zum Ende hin immer mehr Zeit in Anspruch. Sie tritt an anderen Fachbereichen auch als „O-Phase“ (in Worten: „Nullphase“) oder „Orientierungseinheit“ in Erscheinung und dauert mal zwei Wochen (dafür halbtags), mal eine Stunde.

⁶ Bei früheren OWO-Infos waren es noch 10, welche teilweise auch sehr offensichtlich waren. Die eine verbleibende ist findbar, aber nicht brutal offensichtlich.

OWO-Info Unglaublich wichtige Informationsbroschüre, in der garantiert keine Fehler sind!⁷ Noch wichtiger als der → *Forster*.

OWOrga Die drei Menschen, die hauptverantwortlich für diese OWO sind: Jonas, Isa und Alex. Sie haben mit dem → *Albantros* zwar einen Vogel, aber wir haben sie trotzdem ganz doll lieb und danken ihnen für ihre hervorragende Arbeit.

Oval Ein Kreis mit Messungenaugigkeit. Manchmal auch irreführenderweise als → *Ellipse* bezeichnet.

P wie ...

Parkhaus Wurde geschickterweise auf das für den → *Optikbau* vorgesehene, schwingungsresistente Fundament gebaut, damit dieser extra toll schwingt. Klasse Idee. War wohl ein → *Ingenieur*. Falls von jemandem gerufen, können Heilungsmethoden wie im Fall des → *Optikbaus* angewandt werden.

Polytechnikum Als die Gummistiefel noch aus Holz waren (zu Einsteins Zeiten), war die TU noch ein Polytechnikum. Dann hieß sie etwa 100 Jahre lang „Technische Hochschule“, um nun als „TU Darmstadt“ ihr Dasein zu fristen.

Professoren Letzte Evolutionsstufe des → *Mathematikers*. Halten Vorlesungen und widmen sich der → *Forschung*. Momentan gibt es am Fachbereich über 20 Stück.⁸ Dafür gibt es noch ein paar Unterarten, die nicht zu diesen dazuzählen: Die Emeriti (im Ruhestand), die außerplanmäßigen Professoren (weniger Privilegien) und die Professoren auf Zeit (Vertrag befristet). Unter den „normalen“ Professoren gibt es auch noch eine Hackordnung, aber das führt hier zu weit.

Q wie ...

QSL Die QSL-Mitteln ersetzen in Hessen die Studiengebühren. Dabei handelt es sich um Gelder vom Land Hessen, die zur Qualitätssicherung in der Lehre (daher auch der Name) verwendet werden sollen. Wir bezahlen davon z. B. viele → *SHKe*. Seit es diese Gelder gibt, ist ihre Verteilung oft ein Konfliktpunkt, da

⁷ Insbesondere ist diese Behauptung kein Fehler, also vollkommen korrekt.

⁸ Eine spontane Zählung in der Fachschaft ergab 28 Professoren, genaue Informationen sind schwer zu finden.

der Begriff „Qualitätssicherung“ unterschiedlich interpretiert wird. Manche Leute bezeichnen diese Gelder übrigens mit „Kuh-Esel“. Der Ursprung dieses Gags wird dem Leser als einfache Übungsaufgabe überlassen.

R wie ...

Radio Das $\mathbb{R}\alpha\delta\iota\theta$ entstand, indem Leute Dinge in das alte Radio legten, damit andere sie dort abholen können. Das Radio gibt es immer noch, aber die Inhalte des $\mathbb{R}\alpha\delta\iota\theta\varsigma$ haben ihre eigene Kiste erhalten.

Redaktionsschluss Ein Termin, den OWO-Info-Redaktionen setzen, um die Autoren besser unter Druck setzen zu können.

Rekursion ist beliebt in der Programmierung. Birgt das Risiko von \rightarrow *Loops*.

S wie ...

Semikolonata Erfundener Plural für das Wort „Semikolon“.⁹ Diese Satzzeichen, die Charakteristika von Punkten und Kommata vereinen, werden von Korrekturlesern häufig angestrichen; Redakteure hingegen hängen mitunter sehr an diesen Hybridwesen, insbesondere wenn sie sich als Autoren betätigen.

Seminar Bezeichnet

- eine Lehrform, in der man als Student selbst ein Thema recherchiert und anschließend vorträgt, siehe \rightarrow „**Lehrveranstaltungsformen**“ (S. 64);
- eine Veranstaltung, in der viele Studenten gemeinsam in ein Seminarhaus fahren und entweder Spaß haben (\rightarrow **Das Freshers' Weekend**; S. 14) oder Dinge erarbeiten (zum Beispiel \rightarrow *NaSe*) und nebenbei Spaß haben.

SHK Steht für Studentische Hilfskraft. Damit werden in der Regel Studenten bezeichnet, die in irgendeiner Weise für die Uni tätig sind. Diese wurden früher noch \rightarrow *HiWis* genannt. Neben dem \rightarrow *Forschungs-SHK* ist der studentische Übungsleiter die mit Abstand verbreitetste Art. Wegen des Gruppenübungskonzepts gibt es am Fachbereich \rightarrow *Vier* besonders viele SHKe, deren Finanzierung

⁹ Der korrekte Plural wäre „Semikola“.

jährlich mehrere hunderttausend Euro → QSL-Mittel kostet – zusätzlich zu den regulären Mitteln.

Sprachenzentrum Bietet kostenlose Sprachkurse an. Das ist spannend, wenn man zum Beispiel ins Ausland (→ **Auslandsstudium**; S. 109) möchte oder sich einfach so für eine Sprache interessiert. Ein Beispiel ist die Sprache → *Englisch*, für die es sogar den Sprachkurs „English for Mathematicians“ gibt.

Stetigkeit Die berühmte Bleistiftstetigkeit ist etwa so knapp an der Wahrheit vorbei, wie die Mensakonvergenz an der → *Konvergenzdefinition*.

Stochastik Eine nette Anwendung der Maß- und Integrationstheorie.

T wie ...

Taschenrechner Im Wesentlichen geruchsfreier, batteriebetriebener → *Ingenieur*. Für Mathematikstudenten nur in → *Einführung in die Numerik* notwendig.

Technische Mitarbeiter Halten den → *Fachbereich* zusammen. Der Begriff (eigentlich administrativ/technische Mitarbeiter, aber die Kategorie „A“ war schon so voll) umfasst all diejenigen, die weder Student noch → *WiMi* oder → *Professor* sind. Neben den Sekretärinnen fallen darunter zum Beispiel der Hausmeister oder die Hausmeisterin, das Bibliothekspersonal und laut Personalverzeichnis offenbar auch der Fachschaftsraum (aha). Ohne die ATMs geht nichts am Fachbereich, deswegen bestechen wir sie zu Weihnachten immer mit Keksen und Plätzchen.

Topf In dieser leistungsschwachen Person kann man Flüssigkeiten aufbewahren.

TUCaN Steht für „TU Campus Net“, eine Software der Firma Datenlotsen, die den Uni-Alltag verwalten soll. Zu den für Studenten interessanteren Dingen gehören z. B. die An- und Abmeldung von Vorlesungen und Prüfungen. Das Projekt hat sich mehrfach verzögert, wurde nun aber doch auf die Allgemeinheit losgelassen. Böse Zungen bezeichnen unseren Lieblingsvogel (→ *Vögel*) auch schon mal mit „Skynet“ oder „TUCaN’t“. Mehr Infos gibt’s im Artikel → „**TU Campus Net**“ (S. 184).

TUD Eine beliebte Abkürzung für die TU Darmstadt, obwohl sie auch für die TU Delft stehen könnte und die TU Dresden diese Bezeichnung sogar geschützt

hat. Manche sind deshalb der Meinung, dass diese Bezeichnung nicht benutzt werden dürfe, was Wikipedia jedoch anders sieht.

Tür Eine Einrichtung, mit der man durch Wände gehen kann. Das besondere an den Türen im Mathebau ist, dass sie immer offen sind, sogar wenn sie zu sind (hä?). Das bedeutet, dass man auch an geschlossene Türen immer klopfen kann, wenn man ein Anliegen hat. Profis checken vor dem Klopfen allerdings den Riegel des Schlosses: Ist dieser sichtbar, ist wohl keiner da. Jedenfalls sind alle Personen am Fachbereich immer ansprechbar. Das Schlimmste, was einem passieren kann, ist, mit einem Termin wieder weggeschickt zu werden. Die einzige Ausnahme vom „Prinzip der offenen Tür“ ist ein Schild mit der Aufschrift „Prüfung! Bitte nicht stören“. Hängt so eins an einer Tür, sollte man lieber nicht anklopfen. In der Weihnachtszeit verwandeln sich manche Türen in Adventskalendertürchen. Wie das genau funktioniert, wirst du schon selbst herausfinden ...

U wie ...

Unimitglieder Ein paar Zahlen: Es gab im Jahr 2016 an der TU etwa 26.500 Studenten, davon 29 % Frauen. Dazu kommen 303 → *Professoren*, 2.400 → *WiMis* sowie 1840 → *Technische Mitarbeiter*. Bereits im Jahre 2015 produzierte die TU etwa 4.100 Absolventen. Die Differenz zu den Anfängern bekommt es mit dem Phänomen der → *X-Matrikulation* zu tun.

V wie ...

Verweis Referenz auf einen anderen Eintrag. Siehe zum Beispiel → *Verweis*.

Vier Die Nummer des Fachbereichs Mathematik. Für manche in Klausuren auch das rettende Ufer.

Vögel Die Vögel bilden eine Klasse der Wirbeltiere. In Darmstadt besonders verbreitet sind neben dem → *TUCaN* noch der Spaßvogel.

W wie ...

Weihnachtsmarkt Rettende → *Glühweinstation* auf dem Weg vom → *Hexagon* zum → *Mathebau* im kalten Winter.

WiMi Abkürzung für die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter. Diese zerfällt in diejenigen, die einen Doktorgrad erlangen möchten, und diejenigen, die ihn schon haben. Allen ist gemein, dass sie entweder in der Lehre tätig sind (dann verwandeln sie sich in der Regel in → *Assistenten*) oder selbst forschen (→ *Forschung*). Die meisten machen beides irgendwie gleichzeitig.

Winkel ist

- ein Werkzeug im Bauhandwerk;
- ein Teil der Ebene in der Geometrie;
- ein alter Name der → *Dolivostraße*. Der Name rührt von der Form des Gebäudes her.

Wissenschaftsstadt Wenn man schon mehrere Hochschulen hat, dann macht sich so ein Titel gut auf Bahnhofs- oder Ortstafeln.

Wurat, Hans → *Gerüchte* besagen, es handele sich um einen Mathematikstudenten, der gerne Aufgaben übernimmt, die sonst keiner machen möchte. Nicht verwandt oder verschwägert mit Herrn Muatermann oder OWO-Ingo.

X wie ...

X-Matrikulation Bürokratischer Vorgang, der Studenten in Nichtstudenten transformiert. (Siehe auch → **Exmatrikulation**; S. 92)

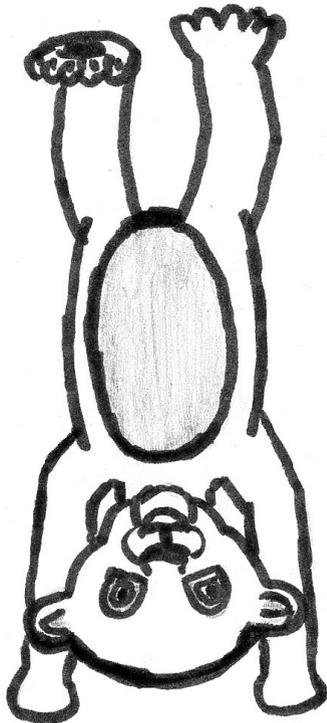
Y wie ...

Ypsilanti, Andrea Hat die Studiengebühren abgeschafft. Statt der Studiengebühren gibt es jetzt → *QSL-Mittel*.

Z wie ...

Zentrale Erstsemesterbegrüßung Die Begrüßung der neuen Erstsemester durch das Präsidium am 15.10. um 18 Uhr im Hörsaal- und Medienzentrums (L4|02). Wir sollen dir sagen, dass du da hingehen sollst.

mehrere OWO-Info Redaktionen nach → Redaktionsschluss





Nachwort

Lebe wohl!

Ich darf also mal wieder ein Nachwort schreiben. Beim letzten Mal durfte ich hier einem tollen Team meinen Dank aussprechen und hätte mir auch selbst ein wenig auf die Schulter klopfen dürfen, aber diesmal muss ich vor Allem eine Person loben: Simon.

Simon ist der Held dieses OWO-Infos. Er hat nicht nur kurzfristig über die Hälfte der Artikel aktualisiert und überarbeitet, sondern sich auch spontan rekrutieren lassen, um die zahlreichen Anmerkungen unserer Korrekturleser Alex, Christopher, Dominic, Frederic, Jenny, Jonas I, Jonas II, Nadine und Simon sowie die von Franzi, Daniel, Christopher, Justus, Simon selbst und insbesondere Alex¹ beigesteuerten Interviews ins eigentliche Info einzupflegen. Dabei hat er es sich natürlich auch nicht nehmen lassen, selbst ein paar Dinge zu korrigieren, nachzuschlagen und die allgemeine Situation zu verbessern.

In der nächsten Woche hat Simon sich dann darum gekümmert, dass keine Bilder mehr in Texte ragen, Seiten und Zeilen dort umbrechen, wo sie es sollten, und die zahlreichen Comics ihren Platz finden, wobei den süßen und thematisch passenden Comics des Kreativteams Gabriel, Darja, Lara, Kate, Kris und Sukie besondere Liebe zuteil wurde.

Den OWO-Info-Redaktionen und -Autoren der vergangenen Jahre, die uns ein sehr gutes OWO-Info hinterlassen haben, auf das wir aufbauen konnten, und all den hier genannten Menschen, die eben auf diesem Fundament dieses OWO-Info errichtet haben, gilt mein Dank. Falls du diese Leute siehst und dir das OWO-Info gefallen hat, sprich ihnen doch auch deinen Dank aus.

Peter



¹ Alex hat ca. zwei Drittel der neuen Interviews geführt.

Index

Stechende Worte hier registrieren

- Aktive Fachschaft, **202**
Algorithmic Discrete Mathematics,
99
Allgemeine Prüfungsbestimmungen,
92
Altes Hauptgebäude, **167**
 innerhalb, **170**
Analysis, **98**
APB, *siehe* Allgemeine Prüfungsbestimmungen
Arbeitsraum, offen, **170**
Arbeitstechniken, **99**
AStA, *siehe* Allgemeiner Studierendenausschuss
Athene-Karte, **44**
Auslandssemester, *siehe*
 Auslandsstudium
Auslandsstudium, **109**
Auto, *siehe* Book-n-Drive

B.Sc., *siehe* Bachelorstudium
Bachelorseminar, **71**
Bachelorstudium, **97**
BAföG, **21**
Betriebspraktikum, **103**
Bibliothek, *siehe* ULB
Bistro, **174**
Bonussystem, **91**
Book-n-Drive, **160**

Call-a-Bike, **160**
Complex Analysis, **99**
CP, *siehe* Credit Point

Credit Points, **90**

Darmstadtium, **168**
Deutschlandstipendium, **24**
Dolivostraße, **168**

ECTS, *siehe* European Credit Transfer System
eduroam, **189**
Einführung in die Algebra, **99**
Einführung in die numerische Mathematik, **99**
Einführung in die Programmierung, **99**
Einführung in die Stochastik, **99**
Einzelwohnung, **30**
Eisdielen, **174**
ELZM, **194**
English for Mathematicians, **107**
Ergänzungsprüfung
 mündliche, **91**
Essen, **173**
European Credit Transfer System,
 siehe Credit Point
Exmatrikulation, **92**

Fachbereichsrat, *siehe* FBR
Fachprüfung, **91**
Fachschaft, **202**
Fachschaftsrat, *siehe* FSR
Fachschaftsraum, **170**
Fahrrad, *siehe* Call-A-Bike
Fahrradwerkstatt, **167**
Filmkreis, *siehe* Studentischer Filmkreis

Flurgemeinschaft, 31
 Freizeit, 48
 Freshers' Weekend, 14
 FreWe, *siehe* Freshers' Weekend

 Gabel, 173
 Geld, *siehe* Finanzierung
 Gewöhnliche
 Differentialgleichungen,
 99
 GnoM, 49
 Großer Physikhörsaal, 167
 Gruppenübung, 68

 Hausübung, 68
 Hausaufgaben, *siehe* Hausübung
 Herrngarten, 167
 Hexagon, 167
 hobit, 215
 Hochschulgruppe, 51
 Hochschulrechenzentrum, 182
 Hochschulstadion, 53
 HRZ, *siehe* Hochschulrechenzen-
 trum
 HRZ-Poolraum, 192
 Hummus, 41

 Impro-Theater, 50
 Integrationstheorie, 99

 Joker, *siehe* Mündliche
 Ergänzungsprüfung

 Kantplatz, 165
 karo5, 167
 innerhalb, 172
 Kindergeld, 21
 Kino, *siehe* Studentischer
 Filmkreis

 konaktiva, 51
 Kuchen, 42, 207

 LaG, *siehe* Lehramt am
 Gymnasium
 Lebenshaltungskosten, 20
 Lehramt am Gymnasium, 101
 Leihwagen, *siehe* Book-n-Drive
 Leistungspunkt, *siehe* Credit
 Point
 Leistungsspiegel, 188
 LesBAR, 174
 Lineare Algebra, 98
 LP, *siehe* Leistungspunkt
 LZM, 74, 165

 mündliche Ergänzungsprüfung,
 91
 Mailinglisten, 198
 Marktrestaurant, 173
 Maschinenhaus, 168
 Matheball, 48
 Mathebau, 165
 Innerhalb, 169
 Mathechor, 49
 Mathemusikabend, 49
 Mensa, 168, 173
 Mietwagen, *siehe* Book-n-Drive
 Modul, 90
 Moodle, 193
 Musikabend der Physik, 49

 Offener Arbeitsraum, 170
 Optikbau, *siehe* Mathebau
 Orientierungspraktikum, 103
 Otto-B., *siehe* Otto-Bernd-Halle
 Otto-Bernd-Halle, 173
 OWO, 2
 Owo-Theater, 50

- Parkhaus, *siehe* Mathebau
 Physikhörsaal, *siehe* Großer
 Physikhörsaal
 Piloty, 167
 Poolraum, 170
 Prüfungsanmeldung, 188
 Prüfungsleistung, 91
 Prüfungszulassung, 91
 Praktikum, 103
 Praxisphase, 105
 Proseminar, 71, 99
- Rezept, 38
 RMV-Ticket, 158
 Robert-Piloty-Gebäude, *siehe*
 Piloty
 Rundfunkbeitrag, 33
- Schloss, 167
 Semester, 94
 Semester-Ticket, *siehe*
 RMV-Ticket
 Semesterwochenstunden, 91
 Seminar, 71
 Spieleabend, 48
 Sprachenzentrum, 51
 Sprachkurs, 51
 Sprechstunde, 73
 Ort, 170
 Sprechstuentool, 196
 SPZ, *siehe* Sprachenzentrum
 Staatstheater Darmstadt, 52
 Stadtmitte, 165
 Stipendium, 24
 Studentenausweis, *siehe*
 Studienausweis
 Studentenwohnheim, 31
 Studentische Verbindung, 32
 Studentischer Filmkreis, 50
- Studienausweis, 44
 Studienbüro, 146
 Studienberatung, 144
 Studiengang, 90
 Studieninformationen, 92
 Studienleistung, 91
 Studienrichtung, 90
 Studienstiftung des deutschen
 Volkes, 24
 Stundenplan, 187
 SWS, *siehe* Semesterwochenstun-
 den
- Tanzkurs, 48
 Ticket, *siehe* RMV-Ticket
 TU Campus Net, 184
 TU-ID, 182, 183
 TUBar, 174
 TUCaN, 184
 Tutorium, 71
- Übungsbetrieb, 68
 ULB, 67, 168, 194
 Uni-Kino, *siehe* Studentischer
 Filmkreis
 Unisport-Zentrum, 52
 Universitäts- und
 Landesbibliothek, *siehe*
 ULB
- Unterhalt, 22
 UV, *siehe* Universitätsversamm-
 lung
- Verbindung, Studentische, 32
 Verpflegung, 173
 Verteiler, *siehe* Mailinglisten
 Vierterversuch, *siehe* mündliche
 Ergänzungsprüfung
 Vorlesungsverzeichnis, 185

VPN, 190

VV, 185

Wahl-Info, 207

Wahlbeteiligung, 207

Wahlen, 207

WG, 30

Wohngemeinschaft, 30

Wohnheim, 31

WOrT, 100

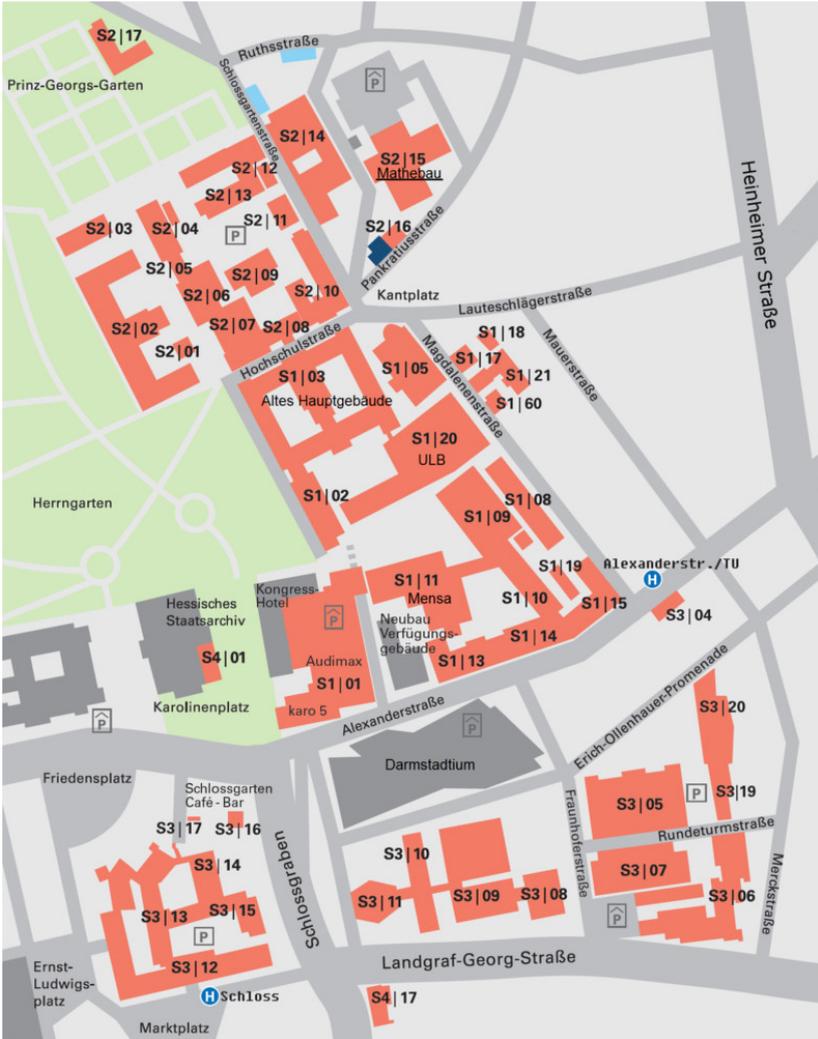
Zulassung, *siehe*

Prüfungszulassung

zwanzig^o, 167

Zweitwohnsitzsteuer, 34

Campuslageplan (Stadtmitte)



Impressum

OWO-Info – Sonderausgabe des **Mathe-Info** zur Orientierungswoche im Wintersemester 2018/19, herausgegeben von der Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt.

ISSN: 1612-6025

Druck: typographys GmbH

Auflage: 250 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider. Wir übernehmen keine Garantie für Vollständigkeit und/oder Richtigkeit der veröffentlichten Daten. Redaktionsschluss war der 14.09.2018. Gesetz wurde das OWO-Info mit (pdf-)L^AT_EX.

V. i. S. d. P.: Fachschaftsrat der Fachschaft Mathematik

Redaktion: Daniel Kramer, Micky Geisler, Tabea Roßwinkel, Carsten Litzinger, Lukas Boudgoust, Justus Kempfer, Simon Raßmann, Peter Fürstenau

Satz & Layout: Peter A. Fürstenau, Simon V. Raßmann

Comics: <http://www.xkcd.com> und das Kreativteam (Sukie Vetter, Gabriel McCracken, Lara Tschendel, Darja Zierau, Kate Friedrich, Kristina Lange)

Cover: Das Kreativteam

Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt

Schlossgartenstraße 7

64289 Darmstadt

Telefon: 06151-16-21663

E-Mail: fachschaft@mathematik.tu-darmstadt.de

Web: <http://www.mathebau.de>



Fachschaftsrat: Johannes Becker, Vera Groß, Peter Fürstenau, Maximilian Racky, Justus Kempfer, Carsten Litzinger, Catrin Mair

Fachschaftsraum: S2|15-347; immer für alle geöffnet

Fachschaftsbüro: S2|15-349

Fachschaftssitzungen: Der aktuelle Termin wird zu Beginn des Semesters auf der Webseite bekannt gegeben. Das Protokoll der letzten Fachschaftssitzung und andere Informationen hängen im Glaskasten vor dem Fachschaftsbüro und im Foyer des Mathebaus aus. Alle Protokolle, auch ältere, sind auf der Webseite² verfügbar.

² <http://mathebau.de/protokolle>

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:00	Begrüßung (S1 03-221)	Frühstück (S2 15-345)	Frühstück (S2 15-345)		
09:50	Vorlesung (S1 03-221)	Übung Variert, Zuteilung in der OWO.	Vorstellungsvorträge (S1 03-123)	Donut-Frühstück (S1 03-175)	
11:40	Kleingruppe Variert, Zuteilung in der OWO.	Kleingruppe Variert, Zuteilung in der OWO.	Nebenfachmesse Lehramtsvortrag (S1 03-104, S1 03-204, S1 03-209)	Stundentplan erstellen Variert, Zuteilung in der OWO.	Grillen (Aktivspielplatz Herrngarten)
12:55	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	
13:30	Mittagspause	Prüfungsrecht und Studienordnung (S1 03-226)	Kleingruppe Variert, Zuteilung in der OWO.	Mittagspause	
14:25	Mathebau kennenlernen (vor dem Mathebau)	IT-Vortrag (S1 03-226)	Geländespiel (vor dem Mathebau)	Klausur (S1 01-A01, S1 01-A04)	
16:15		Auswahlaktivitäten Variert, Zuteilung in der OWO.		Kleingruppe Variert, Zuteilung in der OWO.	
17:10				Auswahlaktivitäten Variert, Zuteilung in der OWO.	
18:00		Kneipentour (am Kamplatz)	Spielaabend (S2 02-C301)	OWO-Theater (S2 06-030) OWO-Party (Krone)	
19:00					